

AR
68

esden

1

894

MAG

9-

8112

7-4

E 60.-

47356

X

mit An- und Wertzeichnungen

ohne die Kartenbeilage

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Ehemalige Kgl. Sächs. Armee

bearbeitet

unter Benutzung der amtlichen Kriegstagebücher

Heft 42 der Schriftenfolge:

Kgl. Sächs. 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.



Dresden 1927

Verlag Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung

Das
Rgl. Sächs.
6. Feldartillerie-Regiment
Nr. 68

Nach den amtlichen Kriegstagebüchern

bearbeitet von

Oberstleutnant a. D. Dr. Friedrich Stuhlmann

Bibliothekar an der Deutschen Heeresbibliothek.

Im Felde: Batteriechef und Abteilungskommandeur im Regiment.

Mit 2 Übersichtskarten und 1 Marschskizze,
sowie 21 Skizzen im Text.



Dresden 1927

Verlag Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung

2011 m 001 PWA NH



Unseren im Glauben an das Vaterland
gefallenen Brüdern!

2012 8 033884

Zum Geleit!

Kameraden!

Erinnerungsblätter liegen hier vor Euch an eine Zeit, in der wir alle unser Höchstes einsetzten für unser Vaterlandes Freiheit und Ehre. Aus ihren einfach schlichten Worten ist nicht zu ermessen, welche Fülle von Selbstlosigkeit und Hingabe, Opfermut und Heimatliebe in den Herzen derer lebte, die — genannt oder ungenannt — die Geschichte mit gemacht haben, die ein Mitkämpfer dann schreiben durfte.

Kameraden! Vergeßt nie die Empfindungen und die Grundsätze, die in jener schweren Zeit unser Aller Tun und Lassen bestimmten. Aber denkt auch daran, daß kein guter und edler Gedanke Nutzen schafft, es sei denn, er werde zur Tat. Und mit solchen Taten laßt uns alle bestrebt sein, unserem Vaterland wieder zur Freiheit und Größe zu verhelfen. Legt alles ab, was sonst wohl den Deutschen vom Deutschen trennt, um für die große und einigende Liebe zur Heimat Platz zu machen. Dann werden Eure Erinnerungen neues Leben schaffen und als unvergänglicher Quell deutschen Nationalbewußtseins Euren Kindern und Enkeln fließen.

Dresden, im Mai 1927.

Brück
Generalmajor a. D.
Regimentskommandeur 1915—18.

Vorwort.

Länger, als ursprünglich beabsichtigt, hat es gedauert, bis das „Erinnerungsblatt des Königl. Sächs. 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68“ erscheinen konnte. Es soll von den Taten des Regiments im Krieg 1914—18 berichten. Jedem alten 68er soll es die Erinnerungen an schwere — aber auch schöne, erhebende — Tage ins Gedächtnis zurückrufen. Im Geiste wird er die heißen Tage des Vormarsches 1914, die Einnahme der Festung Lille und den Stellungskrieg in Flandern erleben, wird der schweren Tage an der Somme, Ancre und bei Arras gedenken. Vor ihm werden die Alpen an Italiens Grenze, der Vormarsch durch die oberitalienische Ebene und die Stellungskämpfe an der Piave und am Monte Tomba in der Erinnerung erscheinen. Er wird der großen Offensiven im Frühjahr 1918 gedenken, der schweren Kämpfe bei Marcellave und an der Somme. Die Gefechte des Sommers 1918 am Durcq, an der Vesle und am Dife—Lisne-Kanal tauchen vor ihm auf, ebenso wie die trüben Wochen, die dem Waffenstillstand, dem so unerwarteten Ende, vorausgingen.

Wenn er diese Zeilen liest, so soll er sich so mancher kleinen Ereignisse und Vorfälle, die ihn mit lieben Kameraden verbinden, erinnern, Ereignisse, die in diesem Buch nicht beschrieben werden konnten. Er wird sich dabei lieber Kameraden, die auf dem Felde der Ehre geblieben sind, erinnern und so mancher Stunden, die er mit ihnen verlebt hat.

Aufs neue! soll dies Buch die Männer verbinden, die im Kriege zusammen gefochten und gelebt haben. Alle haben ihre Pflicht in vollstem Maße getan. Sie einzeln mit Namen anzuführen, wäre nicht möglich, da eine absolute Gerechtigkeit sehr schwer sein wird. Auch sind absichtlich viele Einzelheiten, persönliche Begebenheiten u. a. fortgelassen worden.

So möge denn dies Buch hinausgehen insbesondere zu jedem alten 68er und dann zu allen, die Interesse am Regiment haben. Es möge ihnen die Erinnerung auffrischen an unser liebes, schönes Regiment.

Stuhlmann.

Benuzte Quellen.

Amtliche Kriegstagebücher, zur Verfügung gestellt

1. von dem Reichsarchiv, Zweigstelle Dresden,
2. vom Reichsarchiv in Potsdam.

Eigenes Kriegstagebuch.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Das Königl. Sächs. 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68	1
Der Feldzug 1914—1918.	
Die Mobilmachung (1. bis 8. August 1914)	6
Eisenbahntransport und Marsch in das Versammlungsgebiet (9. bis 17. August)	8
Vormarsch bis an die Maas und Gefecht um die Flußübergänge (18. bis 23. August)	9
Verfolgung östlich der Maas, Übergang über den Fluß bei Revin und Vormarsch bis Les Mazures (23. bis 28. August)	12
Verfolgung von der Maas bis südlich der Marne (28. August bis 5. September)	14
Schlacht südlich der Marne (6. bis 10. September)	21
Rückzug aus Gegend südlich Châlons bis Gegend Aubérive—Souain (10. bis 13. September)	25
Kämpfe bei Souain—Aubérive (13. September bis 3. Oktober)	27
Einnahme der Festung Lille (4. bis 12. Oktober)	31
Kämpfe bei Lille. (Vom 13. Oktober bis Mitte November 1914)	35
1916 Stellungskrieg in Flandern (Mitte November 1914 bis Ende Juli 1916)	39
An der Somme (August bis September)	51
Bei La Bassée (September bis Oktober)	58
Allgemeine Übersicht über die Zeit vom Oktober 1916 bis Juni 1917	61
Regimentsstab und I. Abt.	
1. Stellungskrieg westlich Bapaume (Mitte Oktober bis Ende November)	62
2. In Ruhe bei Le Quesnoy (4. bis 19. Dezember)	65
1917 3. In Stellungen nordwestlich Bapaume (3. Dezember 1916 bis Ende Februar 1917)	66
4. Schießplatz Chimougies (4. März bis Ende April)	71
5. Stellungskämpfe in Flandern und im Artois von Ende April bis Mitte Juni	72
II. Abteilung.	
1. Bei Bapaume (Mitte Oktober bis Mitte November 1916)	78
2. Bei Messines (Mitte November 1916 bis Ende März 1917)	81
In Ruhe und auf Schießplatz Lokeren (Anfang bis Mitte April)	84
Bei Messines (Mitte April bis Mitte Mai)	85
III. Abteilung.	
Aufstellung und Ausbildung auf Schießplatz Chimougies (Februar bis Juni)	87

	Seite
Stellungskrieg südöstlich Messines (Flandernschlacht — Juni bis August 1917)	89
Auf Schießplatz Sebourg (August bis September)	96
Eisenbahntransport auf den Kriegsschauplatz in Italien (3. bis 10. Oktober)	97
Feldzug gegen Italien (Herbst 1917).	
1. Aufmarsch aus dem Versammlungsgebiet südlich Krainburg in die Stellungen bei Tolmein und Vorbereitungen zum Angriff (11. bis 23. Oktober)	100
2. Durchbruch durch die italienische Front bei Tolmein (24. bis 27. Oktober)	106
3. Vormarsch von Tolmein bis zur Piave (28. Oktober bis 11. November)	109
4. An der Piave (12. November bis 6. Dezember)	117
1918 5. Die III. Abt. an der Piave (6. Dezember 1917 bis 10. Januar 1918)	122
6. Regimentsstab, I. und II. Abt. bei Baldobbiadene (6. Dezember 1917 bis 9. Januar 1918)	123
7. Marsch des Regiments aus den Stellungen an der Piave und bei Baldobbiadene nach Prvacina (10. bis 18. Januar)	126
8. Abtransport des Regiments nach der Westfront (18. bis 28. Januar)	126
Auf dem Schießplatz Maubert-Fontaine (Ende Januar bis Mitte März)	129
Aufmarsch zur Großen Schlacht in Frankreich und Durchbruchschlacht Monchy—Cambrai (9. März bis 2. April)	130
Kämpfe an der Ancre, Somme und Avre (2. bis 30. April)	142
In Ruhe östlich Péronne (Mitte April bis Anfang Mai)	160
Stellungskämpfe an der Somme (Ende April bis Ende Juni)	160
In Ruhe bei Inchy (1. bis 9. bzw. 19. Juli)	170
Kämpfe am Durcq bei Fère-en-Tardenois und an der Vesle nordwestlich Fismes (20. Juli bis 2. September)	170
In Ruhe hinter der Front bei Sissonne (4. bis 14. September)	178
Bewegliche Abwehrkämpfe südwestlich und nördlich Laon und Rückzugskämpfe vor der Antwerpen—Maasstellung (15. September bis 11. November)	178
Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat (November 1918 bis Anfang Januar 1919)	194

Folgende Karten und Anlagen, sowie 21 Textskizzen sind beigelegt:

Karte 1: Übersichtskarte von Nordfrankreich und Belgien.

 " 2: Italienischer Kriegsschauplatz (siehe Rückseite von Karte 1).

Marschskizze: Vormarsch durch Belgien 1914 bis in die Gegend südlich von Châlons und Marsch nach Souain sowie Rückmarsch 1918.

Im Text:	Seite
Skizze 1: Gefechte bei Vitry-le-François (6. bis 10. September 1914)	22
" 2: Gefechte bei Souain-Aubérive (vom 13. September bis 3. Oktober 1914).	28
" 3: Einnahme von Lille am 12. Oktober 1914	32
" 4: Warneton—Deülémont	40
" 5: Stellung an der Somme, August bis September 1916	52
" 6: Stellungen bei La Bassée, September bis Oktober 1916	59
" 7: Stellungen westlich Bapaume, Oktober bis November 1916	63
" 8: Stellungen an der Aisne, Dezember 1916 bis Februar 1917	67
" 9: } Stellungen östlich Arras, April bis Juni 1917	72
" 9a: }	74
" 10: Stellungen der II./68 westl. Bapaume im Oktober bis November 1916	79
" 11: Stellungen der II./68 im Wytschaete-Bogen, November 1916 bis Mai 1917	82
" 12: Stellungen des Felda.Regts. 68 südöstl. Messines, Juni bis August 1917	90
" 13: Angriff bei Tolmein, 24. bis 25. Oktober 1917. Stellungen des Felda.Regts. 68 Zwischen 100 u.	101
" 14: Stellungen des Felda.Regts. Nr. 68 an der Piave. November 1917 bis Januar 1918	118
" 15: Stellungen des Felda.Regts. Nr. 68 bei Baldobbiadene, Dezember 1917 bis Januar 1918 (Regts.Stab, I. u. II. Abt.)	124
" 16: Stellungen des Felda.Regts. 68 vom 21. bis 24. März 1918	132
" 17: Aufstellung des Felda.Regts. Nr. 68 am 14. April 1918	144 u. 145
" 18: Stellungen des Felda.Regts. Nr. 68 an der Somme im Mai und Juni 1918	161
" 19: Stellungen des Felda.Regts. Nr. 68 August 1918 nördlich der Vesle	172
" 20: Stellungen des Felda.Regts. Nr. 68 südwestlich Laon. September bis Oktober 1918	180
" 21: Stellungen des Felda.Regts. Nr. 68 hinter der Hunding-Stellung nördlich der Serre. Oktober 1918	185
 Anlage 1: Gefechtskalender des Felda.R. 68	 203
" 2: Unterbringung des Regiments bei Quesnoy (Frühjahr 1916)	205
" 3: Kriegsrangliste des Regiments 1914 bis Herbst 1915	206
" 4: Kriegsrangliste des Regiments April 1916	210
" 5: Verzeichnis der Offiziere u. a. der III. Abt. bei der Neuaufstellung im Februar 1917	213
" 6: Ehrentafel	215
Alphabetisches Verzeichnis	233
" 7: Verzeichnis der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Felda.Regts. 68, denen im Weltkriege Militär-St. Heinrichs-Orden und -Medaillen verliehen worden sind	239

Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

Aufgestellt am 1. Oktober 1899.

1. R.Rdr. Oberstlt. Schmidt, vom 1. Oktober 1899 bis 20. September 1901 (23. März 1901 Oberst).
2. " Major von Wilucki vom 20. September 1901 bis 20. April 1902 mit Führung beauftragt. 21. April 1902 unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Kommandeur bis 20. September 1904.
3. " Oberstlt. Hentschel vom 20. September 1904 bis 19. August 1909; am 27. Januar 1906 zum Oberst befördert.
4. " Major Neubauer vom 19. August 1909 bis 22. September 1911 mit Führung beauftragt. 23. September 1911 unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Kommandeur bis 20. April 1914; am 17. März 1914 zum Oberst befördert.
5. " Oberstlt. Nieper vom 20. April 1914 bis 15. September 1915; am 12. Januar 1915 zum Oberst befördert.
6. " Major Brück vom 15. September 1915 bis 2. August 1918; am 2. August 1917 zum Oberstleutnant befördert.
7. " Major Hans Fiedler am 3. August 1918 mit der Stelle des Regiments-Kommandeurs beliehen bis März 1919.



Oberst Nieper
Regiments-Kommandeur
April 1914—Sept. 1915.



Oberstlt. Brück
Regiments-Kommandeur
Sept. 1915—Juli 1918
schwer verw. am 30. 7. bei Baur.



Major Fiedler
Regiments-Kommandeur
August 1918—Januar 1919.

Das Rgl. Sächs. 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

Dieser kurze Rückblick soll den Werdegang des Regiments in das Gedächtnis zurückrufen. Es kann auf keine große geschichtliche Entwicklung zurückblicken, wie so manche andere Regimente des sächsischen Heeres. Der größte Teil seines Bestehens fiel in die Friedenszeit, in der es sich in angestrebter Arbeit auf seinen eigentlichen Zweck, den Krieg, vorbereitete. Am 1. Oktober 1899 wurde das Regiment bei der Neuformation der Feldartillerie gebildet, hauptsächlich aus der III. und IV. Abt. des Felda.R. 32 in Riesa. Diese Stadt behielt es auch als Garnison. Mit dem Felda.R. 32 zusammen bildete es die Felda. Brig. 40, der bis zum Herbst 1901 auch das Felda.R. 77 angehörte.

Die Batterien des neuen Felda.R. 68 wurden in folgender Weise aufgestellt:

- Die 1. Batt. aus der 7. Batt. Felda.R. 32.
- „ 2. „ neu gebildet.
- „ 3. „ aus der 9. Batt. Felda.R. 32.
- „ 4. „ „ „ 10. „ „ 32.
- „ 5. „ neu gebildet.
- „ 6. „ aus der 12. Batt. Felda.R. 32.

Die Batterien der I. Abt. hatten 6, die der II. Abt. 4 bespannte Geschütze im Frieden. Nur die 3., 4. und 6. Batt. sind aus älteren Artillerietruppentteilen entstanden. Die Stämme der 3. und 6. Batt. sind am 1. Januar 1821 aufgestellt, während der Stamm der 4. Batt. am 20. Mai 1866 gebildet wurde.

Bei der Aufstellung des Regiments am 1. Oktober 1899 bestand das Offizierkorps aus folgenden Offizieren:

- Rdr.: Oberstlt. Schmidt.
- Hptm. beim Stabe: Hptm. Weber.
- R. Adjutant: Oblt. Höfer.
- Rdr. der I. Abt.: Major Hentschel.
- Adjutant: Lt. Engel.
- Batt. Chef 1. Batt.: Hptm. Wendt.
- Oblt. Reinhardt.
- Lt. Lange.

- Batt.Chef 2. Batt.: Hptm. Buchheim.
Lt. Pfannenschmid.
Lt. Stuhlmann.
- Batt.Chef 3. Batt.: Hptm. Paazig.
Oblt. Hall.
Lt. Schlesier.
Lt. Rothe.
- Rdr. der II. Abt.: Oberstlt. Mehlnhorn.
Adjutant: Lt. Heide.
- Batt.Chef 4. Batt.: Hptm. Dammüller.
Oblt. Lemmerzähl.
Lt. Siedel.
Lt. Beckmann.
- Batt.Chef 5. Batt.: Hptm. Schulz.
Oblt. Härtel.
Lt. Sieglitz.
- Batt.Chef 6. Batt.: Hptm. Hildebrand.
Oblt. Schulze.
Lt. Rabe.
- Regimentsarzt: Oberstabsarzt Dr. Trenkler.
Assistenzarzt: Dr. Grahl.
Oberarzt: Müller.
Kocharzt: Wolf.
Zahlmeister: Hänischel.
Zahlmeister: Moser.

Am 1. Oktober 1901 wurden bei der sächsischen Feldartillerie zwei neue Brigadestäbe und zwei neue Regimenter aufgestellt. Dem neuen Regiment Nr. 78 in Wurzen wurde die 1. Batt. des Regiments 68 zugeteilt, die dann aus Abgaben des Regiments neu errichtet wurde.

An größeren Truppenübungen nahm das Regiment teil:

- 1903 am Kaisermanöver in Gegend Naumburg—Leipzig.
1906 " " " Schlesien.
1909 " Armeemanöver des XII. gegen das XIX. U.R. in Gegend Oederan.
1912 " Kaisermanöver in Gegend Naumburg—Leipzig—Oschas.

Im Laufe der Jahre haben die Führung des Regiments, der Abteilungen und Batterien oftmals gewechselt, wie aus folgender Liste, die bis zum Ausrücken in den Krieg 1914 reicht, zu ersehen ist:

Regimentskommandeure:

1. 10. 1899— 30. 9. 1901: Oberst Schmidt.
1. 10. 1901— Sept. 1904: Oberstlt. v. Wilucki.
Sept. 1904— Aug. 1909: Oberst Hentschel.
Aug. 1909— April 1914: Oberst Neubauer.
April 1914— Feldzug: " Nieper.

Hauptmann beim Stabe:

1. 10. 1899— 30. 9. 1901: Sptm. Weber.
 1. 10. 1901— Sept. 1903: " Ludewig.
 Sept. 1903— Juni 1905: " Schulz.
 Juni 1905— Aug. 1907: " Sildebrand.
 Aug. 1907— Sept. 1909: " Faedenstedt.
 Sept. 1909— Sept. 1912: " Schulz.
 Sept. 1912— Feldzug: " Hegemeister.

Major beim Stabe:

Okt. 1912— Feldzug: Major Blochmann.

Kommandeure der I. Abt.:

1. 10. 1899— Sept. 1904: Major Sentschel.
 Sept. 1904— Juni 1905: " Mosche.
 Juni 1905— Sept. 1906: " Schulz.
 Sept. 1906— Sept. 1912: " Blochmann.
 Sept. 1912— Feldzug: " Schulz.

Batteriechefs der 1. Batt.:

1. 10. 1899— 30. 9. 1901: Sptm. Wendt.
 1. 10. 1901— März 1912: " Höfer.
 März 1912— Feldzug: " Schubert.

Batteriechefs der 2. Batt.:

1. 10. 1899— Juni 1908: Sptm. Buchheim.
 Juni 1908— Juli 1913: " Schlesier.
 Juli 1913— Feldzug: " Weihmann.

Batteriechefs der 3. Batt.:

1. 10. 1899— Sept. 1905: Sptm. Paazig.
 Sept. 1905— Sept. 1912: " Mueller.
 Sept. 1912— Feldzug: " Rabe.

Kommandeure der II. Abt.:

1. 10. 1899— Juni 1900: Oberstlt. Mehlhorn.
 Juni 1900— Aug. 1901: Major v. Zezschwiz.
 Aug. 1901— Sept. 1904: " Pflingsten.
 Sept. 1904— Juni 1908: " Stegemann.
 Juni 1908— März 1912: " Wiedenbrüg.
 März 1912— Feldzug: " Parhsch.

Batteriechefs der 4. Batt.:

1. 10. 1899— 30. 9. 1901: Sptm. Dammüller.
 1. 10. 1901— Sept. 1905: " Härtel.
 Sept. 1905— Sept. 1909: " Schulz.
 Sept. 1909— Feldzug: " Mieke.

Batteriechefs der 5. Batt.:

1. 10. 1899— Sept. 1905: Hptm. Schulz.
 Sept. 1905— März 1906: " Härtel.
 März 1906— März 1912: " Frhr. v. Busck.
 März 1912— Feldzug: " Stuhlmann.

Batteriechefs der 6. Batt.:

1. 10. 1899— Juni 1905: Hptm. Sildebrand.
 Juni 1905— Juli 1908: " Frhr. v. Keller.
 Juli 1908— Mai 1910: " Blattmann.
 Mai 1910— Feldzug: " Burghardt.

Mit welcher Offizier-Stellenbesetzung das Regiment im August 1914 ins Feld gerückt ist, zeigt die Zusammenstellung auf S. 6/7. Nach der letzten Dienstaltersliste der Königl. Sächs. Armee vom 15. Februar 1918 gehörten dem Regiment folgende Offiziere an:

Oberst Nieper, Rdr.	*Oblt. Goldammer.
* " Blochmann, Stab.	* " Melchior.
*Oberstlt. Parzsch, II. Abt.	* " Jugelt.
* " Schulz, I. Abt.	* " Hempel.
*Major Schubert.	* " Walther.
* " Nieze.	* " Clauß
* " Burghardt.	* " Röhler
* " Stuhlmann.	als Fähnriche (1914).
*Hptm. Rabe.	Lt. Moebuß.
* " Weihmann.	" Arnold.
* " v. Elterlein.	" v. Dosty.
* " Moesta.	" Baußmann.
* " Reuter.	" Doehner.
* " Scheidig.	" Tempel.
* " Spranger.	" Hilgenstock.
* " v. Pawel-Rammingen.	" Bolte.
* " Rob.	" Körner.
* " Conradi.	" Koch.
* " Niemeier.	" Wimmer.
* " Thiele.	*Generaloberarzt Dr. Presting.
*Oblt. Rästner.	Ob.Arzt Dr. Henze.
* " Rieger.	*Oberstabsveterinär Müller.
* " Schuster.	Stabsveterinär Bauer.
	*Obersveterinär Dr. Bräuning.

* Nach der Rangliste für das Jahr 1914 aktiv beim Regiment. Von diesen Offizieren haben dem Regiment seit der Gründung angehört:

Oberstlt. Schulz.
 Major Stuhlmann.
 Hptm. Rabe.
 Ob.St.Vet. Müller.

Die Offiziere, welche während des Krieges 1914—18 das Regiment und die Abteilungen geführt haben, gibt folgende Zusammenstellung an:

Regimentskommandeure:

Aug. 1914—Sept. 1915: Oberst Nieper.
 Sept. 1915—Aug. 1918: Oberstlt. Brück.
 Aug. 1918— Ende: Major Fiedler.

I. Abt. Kommandeure:

Aug. 1914—März 1915: Major Haberland.
 März 1915—März 1916: „ Henker.
 März 1916— Juni 1917: Sptm. Schulze.
 Juni 1917— Juli 1917: „ Scheibe.
 Aug. 1917—März 1918: Major Schulze.
 März 1918— Mai 1918: Sptm. Ulich.
 Mai 1918— Ende: Major Engel.

II. Abt.: Kommandeure:

Aug. 1914—April 1915: Major Parzsch.
 April 1915—März 1916: „ Krohn.
 März 1916—Febr. 1917: Sptm. Stuhlmann.
 Febr. 1917— Ende: „ d. R. Lent.

III. Abt. Kommandeure:

Febr. 1917—Aug. 1918: Major Stuhlmann.
 Aug. 1918— Okt. 1918: Sptm. Kob.
 Vom Okt. 1918 an wechselnd: Sptm. Schilling und Sptm.
 d. R. Kornick (als Führer).

Alle die Offiziere zu verzeichnen, die während des Feldzuges die einzelnen Batterien geführt haben, würde bei dem oftmaligen Wechsel zu weit führen.

Der Krieg 1914—18.

Mobilmachung.

1.—8. August 1914.

Am 31. Juli war die Nachricht „Drohende Kriegsgefahr“ eingegangen. Am folgenden Tage traf der Befehl ein: „Mobilmachungsbefehl. 2. August erster Mobilmachungstag.“ Die an diesem Tage begonnene Mobilmachung nahm ihren planmäßigen Verlauf und vollzog sich dank der ausgezeichneten Vorarbeiten ohne besondere Reibungen. Am 6. August abends war die II., am folgenden Tage abends die I. Abt. mobil.

Im Verbands der 40. Inf.Div., die neben der 24. dem XIX. A.R. angehörte, rückte das Regiment ins Feld.

XIX. A.R. Komm. Gen.: General der Kav. v. Laffert.

40. Inf.Div. Rdr.: Gen.Lt. Götz v. Dlenhusen.

An Infanterie und Feldartillerie gehörten der 40. Inf.Div. an:

Inf. Brig. 88.

Rdr.: Gen. Major Bärensprung.

3. R. „Kronprinz“ Nr. 104.

3. R. 181.

Inf. Brig. 89.

Rdr.: Gen. Major v. Seydewitz.

3. R. 133.

3. R. 134.

Felda. Brig. 40.

Rdr.: Oberst Devrient.

Felda. R. 32. Rdr.: Oberstlt. Bollert.

Felda. R. 68. Rdr.: Oberstlt. Nieper.

Die Stellenbesetzung des Regiments zur Mobilmachung war folgende:

R. Rdr.: Oberstlt. Nieper.

R. Adjutant: Oblt. v. Pawel-Rammigen.

Ord. Offz.: Lt. d. R. Bergmann (Richard).

R. Schreiber: Bzwachtm. Werner.

Ob. Musikm.: Otto.

I. Abt.

Abt.Rdr.: Sptm. Haberland.
 Abt.Adjutant: Lt. Conradi.
 Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Köppe.
 Abt.Schreiber: Bzwachtm. Glänzer.

1. Batt.: Sptm. Reuter.
 Oblt. d. R. Hauffe.
 Lt. Schuster.
 Lt. d. R. Hempel.
 Lt. d. R. Walther (Kurt).
 Wachtm. Röhner.

2. Batt.: Sptm. Weihmann.
 Lt. Niemeier.
 Lt.d.R. Bergmann (Gustav).
 Lt. d. R. Härtel.
 Lt. d. R. Schulze.
 Wachtm. Hofmann.

3. Batt.: Sptm. Rabe.
 Lt. d. R. Kästner.
 Lt. Elßner.
 Lt. d. R. Seeher.
 Lt. d. R. Runke.
 Bzwachtm. Bley.

I. L. Mun.Kol.:
 Sptm. d. R. Bahlen.
 Oblt. d. R. Liebeskind.
 Lt. Jugelt.
 Lt. d. R. Walther (Fritz).
 Wachtm. Klotz.

II. Abt.

Abt.Rdr.: Major Parßsch.
 Abt.Adjutant: Lt. Gansauge.
 Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Cuypers.
 Abt.Schreiber: Bzwachtm. Kupfer.
 Waffenn.: Wolf.

4. Batt.: Sptm. Mieke.
 Oblt. d. R. Kayser.
 Lt. Melchior.
 Lt. d. R. Rohn.
 Lt. d. R. Krieger.
 Wachtm. Luxem.

5. Batt.: Sptm. Stuhlmann.
 Lt. d. R. Schmidt.
 Lt. Rieger.
 Lt. d. R. Scheibe.
 Lt. Clauß.
 Wachtm. Müller (Rud.)

6. Batt.: Sptm. Burghardt.
 Oblt. d. R. Wilfferodt.
 Lt. Goldammer.
 Lt. d. R. Lösche.
 Lt. Röhler.
 Wachtm. Ruck.

II. L. Mun.Kol.:
 Sptm. Moesta.
 Lt. d. R. Lampe.
 Lt. d. R. Tropisch.
 Lt. Walther (Gerhard).
 Wachtm. Lehmann.

Führer der großen Bagage: Bzwachtm. d. Edw. Helm.

Sanitäts-Offiziere: R.Arzt: Stabsarzt Dr. Meyer (Regimentsstab).
 Abt.Arzt: Dr. Hoffmann (II.).
 Aff.Arzt: Dr. Pfeiffer (I.).

Veterinär-Offiziere: R.Bet.: Ob.St.Bet. Müller (Regimentsstab).
 Abt.Bet.: Ob.Bet. Bauer (II.).
 Abt.Bet.: Bet. Dr. Bräuning (I.).

Beamte:
 Zahlm.: Haugwitz (I.).
 Unt.Zahlm.: Reichel (II.).

	Offz., San.Offz., Vet.Offz., Obere Beamte	Offz., Kanoniere, Fahrer, Unterbeamte	Pferde	Fahr- zeuge**)	
R. Stab . . .	6	16	20	1	*) Vet.Offz. nicht ein- getroffen. **) Gesch., Mun.Wag., Beob.Wag.
I. Abt. . . .	21	470	445	54	
I. L.M.R. . .	4	188	196	27	
II. Abtlg. . .	22 *)	471	446	54	
II. L.M.R. . .	4	188	196	27	
Summe:	57	1333	1303	163	

Eisenbahntransport und Marsch in das Versammlungsgebiet.

(9. bis 17. August).

Es wurden auf Bahnhof Riesa verladen und abbefördert:

9. August: 7³⁰ vorm. Stab II. und 4. Batt.
3³⁰ nachm. Regimentsstab und 6. Batt.
7³⁰ nachm. 5. Batt.
11³⁰ nachm. I. (F.) Mun.Kol. II.

10. August: 3³⁰ vorm. Stab I. und 1. Batt.
7³⁰ vorm. 2. Batt.
3³⁰ nachm. 3. Batt.
7³⁰ nachm. I. Mun.Kol. I.

Bahntransport über Leipzig—Apolda—Eisenach—Bebra—Elm—Hanau—Frankfurt—Mainz—Rüdesheim—Koblenz—Ehrang bei Trier—Cordel—Speicher (nördlich Trier), wo das Regiment in der Reihenfolge, wie abgefahren, vom 10. August abends bis 12. August eintraf. Der Eisenbahntransport verlief ohne besondere Vorkommnisse bei schönstem, heißem Wetter. Überall wurden die Truppen mit großer Begeisterung begrüßt und mit Liebesgaben jeglicher Art reich beschenkt. Die Transporte waren sehr gut geregelt, Verpflegung von Mann und Pferd sehr gut.

Nach dem Ausladen in Speicher marschierten die Batterien einzeln in allgemeiner Richtung westwärts nach der luxemburgischen Grenze zu, wo um Neuerburg das XIX. A.R. versammelt wurde. Bis zum

17. August fanden die Märsche als Friedensmärsche statt¹; die Unterbringung des Regiments erfolgte nach folgender Übersicht:

Unterfunftsübersicht vom 11.—17. August.

	11. Aug.	12. Aug.	13. Aug.	14. Aug.	15. Aug.	16. Aug.	17. Aug.
Stab F. A. R. 68	Gilzem	Messeri ch	Bettingen	Karlshausen	Preisheid		
Stab I	Speicher	"	—	Ortsbivak bei Finkenhof u. Wolperdorf	B. bei Preisheid		
1. Batt.	"	Dockendorf	—				
2. Batt.	Bahntransport	Messeri ch	—	Scheitkorb	—	—	—
3. Batt.	"	Mas holder	Ingendorf	Dauvelshausen	—	—	—
L. M. R. I. . . .	"	Ob. Rd. Stedem	—	Kreuzdorf	B. bei Preisheid		
Stab II.	Eisenach	Bettingen	—	Ortsbivak in Rodershausen u. Ohsdorf	—	—	—
4. Batt.	"	"	u. Ohsdorf		—	—	—
5. Batt.	Meckel	Oberweis	—	D. B. Gemünd	—	—	—
6. Batt.	"	Stoekem	—	D. B. Roders- hausen	—	—	Bauter
L. M. R. II. . .	Dahlem	Ingendorf	Bettingen	B. zwischen Herbstmühle u. Rodershauf.	—	—	—

Die Tage, an denen kein Marsch stattfand, wurden zu Übungen der verschiedensten Art, zum Unterricht und zur Erholung benutzt.

Vormarsch

bis an die Maas und Gefechte um die Flußübergänge.

(18.—23. August.)

(Siehe Karte 1.)

Das XIX. A. R. gehörte außer dem XI., XII. und XII. Res. R. zur 3. Armee (Generaloberst Frhr. v. Hausen), die gegen die Maas zwischen Namur und Givet vorrücken und den Angriff auf Namur sichern sollte. Nördlich ging die 2. (Generaloberst v. Bülow), südlich die 4. Armee (Herzog Albrecht von Württemberg) vor. XIX. A. R. auf dem linken Flügel der 3. Armee, anschließend nach Norden das XII. und XI. A. R., dahinter in 2. Linie das XII. Res. R. Das XIX. A. R.

¹ Bei dem heißen Wetter und dem gebirgigen Gelände waren sie zum Teil sehr anstrengend. Überall wurden die Truppen sehr gut aufgenommen.

marschierte auf einer Straße vor, Reihenfolge 24., 40. Inf. Div. Das Regiment 68 war im Gros hinter Felda. R. 32. Der Aufmarsch (Versammlung) der 3. Armee war am 17. beendet; vom 18. an fand der Vormarsch gegen die Maas statt. Am

18. August

begann der Kriegsmarsch, zu dem sich die Abteilungen an die Vormarschstraße Dasburg—Clerf—Wintcher heranzogen und westlich Clerf in die Marschkolonne einfädelten. Am Nachmittag wurde die belgische Grenze überschritten und am Abend Ortsbivak zwischen Michamps und Moinet bezogen. Am

19. August

Fortsetzung des Vormarsches über Bourcy—Noville—Baur—Vertogne—über die Durthe nach Ortho—Beaulieu nach Tenneville, wo in und um den Ort Bivak bezogen wurde. Die Ortschaften, durch die der Vormarsch führte, waren größtenteils von den Einwohnern verlassen, Türen und Fenster geschlossen, zum Teil mit Brettern vernagelt. Die Straßen waren an vielen Stellen aufgerissen und durch gefällte Bäume versperrt, auch Brücken waren gesprengt. Am

20. August

Vormarsch über Champlon—Nassogne—Ambly nach Semelle, wo das Regiment zusammen mit Inf. Brig. 89 Ortsbivak am Nordrand des Ortes bezog. Die große Bagage war bei Hargimont von den Einwohnern angegriffen und beschossen worden. Am

21. August

blieb das Regiment auf den Bivakplätzen verwendungsbereit, da das XIX. A. R. zunächst in den Aufstellungen wie am 20. bleiben sollte. Gegen Abend kam der Befehl, daß die 40. Inf. Div. den Vormarsch fortsetzen sollte, Felda. R. 68 zusammen mit der Inf. Brig. 89. Das Regiment marschierte 7³⁰ abends vom Bivakplatz ab, Reihenfolge: I. R. 134, Felda. R. 68, I. R. 133, über Rochefort nach Sambjoul, wo gegen Mitternacht das Regiment Bivaks bezog zwischen Villers s. L.—Sambjoul—Briquemont. Am

22. August

wurde der Vormarsch fortgesetzt über Ciergnon—Herock—Hour la Petite bis Houyet, wo von mittags an länger gehalten und abgekocht wurde.

Der Marsch führte am 18. August durch schöne abwechslungsreiche Gegenden bis westlich Clerf, welches Städtchen sehr schön im Clerstal liegt. Bei den weiteren Märschen war die Gegend hügelig und mit vielen Waldstücken besetzt und deshalb sehr unübersichtlich.

Im allgemeinen waren die Märsche sehr anstrengend, Mann und Pferd hatten oft unter der nasskalten Bitterung, zumal in den letzten Tagen, zu leiden.

Vom Gegner war bekannt, daß er das westliche Maasufer besetzt und befestigt, Postierungen auf das östliche Ufer vorgeschoben hatte. Am Abend des 21. August wurden drei Unternehmungen von der Infanterie der 3. Armee gegen Hour, Dinant und Anseremme durchgeführt. Am folgenden Tage wurden alle Vorbereitungen für die am 23. August vorzunehmende Erzwingung des Flußüberganges getroffen. Der Feind war westlich der Maas von Annevoie—Rouillon über Bouvignes bis Hastière—Lavaux festgestellt. Da aber die Möglichkeit vorlag, daß der Feind an der Maas sich durch Vorrücken der westlich Namur vorgehenden 2. Armee zum Abzug entschlossen haben könnte, erhielt am 22. gegen Mitternacht die 40. Inf.Div. den Befehl, sich noch in der Nacht in den Besitz des Maasüberganges bei Hastière—Lavaux zu setzen, um zur Verfolgung bereit zu sein, wenn der Feind durch den Vormarsch der 2. Armee bereits zum Rückzug gezwungen wäre. Diesem Befehl war das Korps bereits zuvorgekommen und hatte die notwendigen Anordnungen getroffen.

Das auf Straße Hour la Petite—Houyet mit Anfang in Houyet haltende Felda.R. 68 erhielt abends den Befehl, sofort Stellungen bei Falmignoul zu erkunden und diese einzunehmen.

Gegen 11³⁰ abends standen die Batterien in Stellung auf Höhen nordwestlich Falmignoul und waren am nächsten Morgen 4³⁰ feuerbereit gegen Dorf Lenne, das gegen 9⁰ vorm. von II./68 beschossen wurde. Die I./68 östlich Falmignoul war nicht in Tätigkeit getreten. Nachdem Lenne vom Feind geräumt und von J.R. 181 besetzt war, wurde das Gelände des westlichen Maasufers weiter beobachtet. 11³⁰ vorm. kam der Befehl zum Vorgehen über die Maas. Schnell waren die Batterien fertig und begannen den Vormarsch. Da traf der Befehl ein, nicht weiter in westlicher Richtung vorzugehen, sondern zur gemischten 40. Inf.Div. zu treten, die in südlicher Richtung abmarschieren sollte.

Verfolgung östlich der Maas, Übergang über den Fluß bei Revin und Vormarsch bis Les Mazures (südöstlich Rocroi).

(23.—28. August.)

Lage: Wenn auch der Feind an der Maas noch Widerstand leistete, so war doch damit zu rechnen, daß er den bereits begonnenen Rückzug in südwestlicher Richtung weiter fortsetzen würde. Die 3. Armee erteilte deshalb am Vormittag des 23. August dem XIX. A.R. den Befehl, mit allen noch zur Verfügung stehenden Kräften in Richtung auf Fumay über die Maas vorzustoßen, um dem Gegner den Rückzug nach Südwesten und Westen zu verlegen.

Das XIX. A.R. bildete sofort die gemischte 40. Inf. Div. in Stärke von 10 Bataillonen, 3 Eskadronen und 9 Batterien unter dem Generalleutnant Götz von Olenhusen, die sofort in Marsch gesetzt werden sollte. Außer dem Felda.R. 68 gehörten noch dazu: 89., 47. Inf. Brig. und II./Felda. 77, Jäg. 12 und 13, 1., 2., 5./Huf. 19, Sanitäts-Kompagnie, 2. Fp.Rol.

23. August.

Das Regiment trat gegen 12¹⁵ nachm. den Vormarsch an im Gros hinter I.R. 133, Reihenfolge II., I., über Beauraing—Javingue—Winenne—Fellenne nach Bourseigne, wo es gegen 11³⁰ abends eintraf. Während des Marsches war mehrere Male starker Kanonendonner von Givet her zu hören. Der Marsch führte durch schönes, hügeliges Gelände, von Javingue an durch die großen Wälder der Ardennen. Da die Vorhut in der Nacht durch feindliche Kavallerie und Radfahrer-Kompagnien aufgehalten war, deren Widerstand erst beseitigt werden mußte, hielt die Division auf der Marschstraße und rastete daselbst. Gegen Mitternacht wurden die in und vor Bourseigne-Neuwe haltenden Truppen, darunter das Regiment 68, plötzlich von den Einwohnern überfallen und beschossen, wodurch Verluste entstanden. Erst am

24. August

6³⁰ vorm. wurde der Vormarsch fortgesetzt, II./68 in der Vorhut hinter 9./133, über Willerzie—Hargnies, zwischen welcher beiden Ortschaften gegen 8⁰ vorm. die französische Grenze überschritten wurde, auf Haybes. Da die Kavallerie der Vorhut von den Einwohnern in Haybes beschossen worden war, wurde die Säuberung des Ortes befohlen.

Dazu ging die am Anfang der II./68 marschierende 5. Batt. auf steil ansteigender Höhe dicht südlich Straße Hargnies—Haybes (etwa 1 km östlich Hargnies) in Stellung und nahm den Ort und später mit zwei Geschützen an der Straße das westliche Maasufer unter Feuer. Indes hatte unsere Vorhut Haybes gesäubert und besetzt. Die dort und bei Fumay über die Maas führenden Brücken waren zerstört und konnten wegen Fehlens des Divisions-Brücken-Trains nicht sofort wiederhergestellt werden. Das Gros der Division mit der I./68 war bei Hargnies zurückgeblieben und hatte dort Bivak bezogen. Die 4. Batt. hatte am Nachmittag mit einzelnen Geschützen noch auf bewaldete Höhen nördlich der Maas zur Unterstützung der eigenen Infanterie geschossen, ebenso die 6. Batt. am Abend noch auf einen Steinbruch am gegenüberliegenden Maasufer und auf Ort Haybes in der Nähe der Brücke. II./68 bezog am Nachmittag Bivak im Schlosspark von Moray—Pré (östlich Haybes an der Maas) mit allen Batterien. Der

25. August

brachte keine wesentlichen Veränderungen in der Lage. Die 4. Batt. ging in Stellung auf Höhe östlich Haybes, die 5. Batt. war marschbereit im Schlosspark Moray—Pré, von dem aus die 6. Batt. am Vormittag mit einzelnen Geschützen auf Fepin schoss, dessen Bewohner auf unsere Kavalleriepatrouillen geschossen hatten. Gegen Abend ging 6. neben 4., die 5. Batt. Fepin gegenüber in Stellung, um zusammen mit 20 Radfahrern Jäg. 13 und einer Kompagnie I.R. 179 die aus nördlicher Richtung an der Maas entlang zurückgehenden französischen Truppen zu beschießen, außerdem sollte noch Fumay unter Feuer genommen werden können. Am Westende von Fepin standen Teile des I.R. 133. Alle dazu notwendigen Anordnungen wurden getroffen. I./68 nahm 7³⁰ vorm. auf Höhe etwa 500 m nordöstlich Hargnies Bereitstellung ein, mit Front nach dem Bois du Roi, um die Straße Bireux—Hargnies sowie Gelände beiderseits dieser Straße unter Feuer nehmen zu können. Abends wurde hinter den Stellungen bivakiert, ohne daß das Feuer eröffnet wurde.

26. August

Am Vormittag war Geschütz- und Gewehrfeuer aus Richtung Fumay zu hören; bald darauf kam Mitteilung, daß Fumay von der auf dem westlichen Maasufer vorgegangenen 24. Inf.Div. genommen sei. Gegen Mittag verließ die 5. Batt. ihre Stellung und bezog Bivak

im Schloßpark Moray—Pré, während die 4. Batt. in Feuerstellung blieb. Die 6. Batt. bivakiierte auf dem Marktplatz Haybes. I./68 blieb in den Stellungen vom Tage zuvor und bezog gegen Abend Bivak bei Hagnies.

Da bei Fumay die Maas nicht überschritten werden konnte, entschloß sich die Division, dies stromaufwärts bei Revin zu tun. Dazu wurde am

27. August

der Marsch auf Revin angetreten. Er erfolgte am zeitigen Morgen von Hagnies aus, wohin sich die Truppenabteilung Falkenstein mit II./68 herangezogen hatte, auf der Straße Hagnies—Monthermé, dann abbiegend über Les Hautes Buttes nach Revin. Das Regiment marschierte im Gros; zwischen den Abteilungen war 7./133 eingeschoben. Der Marsch führte in steilen Steigungen durch schöne Wälder. Am Nachmittag wurde ein längerer Halt östlich Revin gemacht, da die an Stelle der zerstörten Eisenbahnbrücke von unserem Korps-Brücken-Train 19 und Pionieren geschlagene Pontonbrücke noch nicht fertiggestellt war. Langsam und mit viel Stockungen führte der Marsch auf Revin zu, wo am frühen Morgen des

28. August

die Maas überschritten und um 9³⁰ vorm. Les Mazures erreicht wurde. Hier wurde bis zum Nachmittag gerastet und abgekocht, Lebensmittel- und Futtermittelvorräte aus den Kolonnen ergänzt.

Verfolgung von der Maas bis südlich der Marne.

(28. August bis 5. September.)

(Siehe Karte 2.)

Gesamtlage: Die 3. Armee setzte die Verfolgung nach Süden und Südwesten energisch fort. Die verschiedenen Flußabschnitte, wie die der Sormonne, Aisne, Suippes, Vesle und Marne, wurden trotz tapferer Verteidigung des Gegners überschritten, wobei sich oft Kämpfe entwickelten. Diese wurden vom Gegner geschickt abgebrochen, da es sich für ihn nur um Zeitgewinn handelte. Das XIX. A.R. marschierte über Renwez—Clary Warby—Launois—Attigny—

Somme Vy—Suippes—Châlons sur Marne in Gegend südlich dieser Stadt. Châlons wurde am 4. September besetzt. Da die Truppen durch die in den letzten Wochen bei sehr wechselndem, oft heißem Wetter und zum Teil sehr schwierigem Gelände Tag und Nacht ausgeführten Märsche und Gefechte sehr angestrengt waren, wurde für den 5. September ein Ruhetag befohlen, der auch zur Ergänzung der Bestände und Fortsetzung der Aufklärung gegen den Feind benutzt werden sollte.

28. August.

3⁰ nachm. trat das Regiment im Gros der 40. Inf. Div., die der 24. Inf. Div. folgte, den Vormarsch an, der über Renwez auf Clary Warby führte. Die Gegend war flacher geworden. Bis 29. August 12³⁰ vorm. wurde der Marsch fortgesetzt, dann wurde auf Straße Girumont—Clary Warby bis 6⁰ vorm. gerastet. Am Nachmittag wurde Kanonendonner aus Gegend Mézières—Charleville gehört. Die am Anfang des Korps marschierende 24. Inf. Div. war gegen Abend auf den Feind südlich Thin—le Moutier gestoßen.

29. August.

6¹⁵ vorm. wurde der Vormarsch fortgesetzt über Clary Warby—Thin—le Moutier auf Dommery im Verband der westlich von der Hauptmarschstraße der Division abgezweigten 89. Inf. Brig. Nachdem bei Dommery von 12⁰ bis 2³⁰ gehalten und abgekocht, wurde über dies Gefechtsfeld vom gestrigen Tag und heutigen Morgen (24. Inf. Div.) über Launois nach Tandun marschiert und am Abend in und bei Tandun Bivak bezogen. Das Wetter war den ganzen Tag sehr schön und warm. Das XIX. A. R. sollte am nächsten Tage den Vormarsch in südlicher Richtung fortsetzen, um den vor der 4. Armee zurückgehenden Gegner zu verfolgen und ihm den Weg nach Westen zu verlegen.

30. August.

3⁰ vorm. trat das Regiment im Gros der 40. Inf. Div. hinter J. R. 181 bei schönem Wetter den Vormarsch an. Der Marsch führte über Raillicourt—Montigny auf Charbogne zu. Von etwa 7⁰ vorm. an wurde Geschützfeuer, dann auch Infanterie- und M. G. Feuer aus südlicher Richtung gehört; die Vorhut der Division war mit dem Feind zusammengetroffen. Die 88. Inf. Brig. wurde beiderseits der Straße Montigny—Charbogne eingesetzt, während sich die 89. Inf. Brig. weiter westlich entfaltete. Gegen 9³⁰ vorm. wurden beide Abteilungen

zwischen Wignicourt und Straße Montigny—Charbogne bereit gestellt, ohne das Feuer zu eröffnen. 10⁴⁵ vorm. nahm die 3./Felda. 68 eine Bereitstellung nordwestlich La Saintmerie ein, um dem J.R. 181 zur Begleitung des Angriffes zur Verfügung zu stehen; sie trat hier nicht in Verwendung. Zunächst wurde die I./68 vorgezogen und ging mit der 1. und 3. Batt. in Stellung nördlich Le Pré—Boulet, während die 2. Batt. zurückgehalten und später der II./68 unterstellt wurde. 11⁴⁵ vorm. eröffneten die beiden Batterien der I./68 das Feuer gegen Infanterie am Dorfrand und im Dorf Le Pré—Boulet und Infanteriekolonnen südwestlich des Dorfes, wodurch unserer Infanterie das Vorgehen ermöglicht wurde. Auch wurde von beiden Batterien feindliche Artillerie südwestlich Le Pré—Boulet beschossen. 6³⁵ nachm. nahmen die Batterien einen Stellungswechsel auf Höhe 501 südwestlich Courteron vor, wo sie aber nicht mehr zur Verwendung kamen.

Der II./68 war die 2. Batt. unterstellt worden. Diese und die 4./Felda. 68 wurden zunächst in Reserve zurückgehalten zwischen Le Prévêret und Straße Montigny—Charbogne, wurden dann 1⁰ nachm. dem J.R. 133 zur Unterstützung des westlich umfassenden Angriffes gegen den feindlichen linken Flügel zur Verfügung gestellt. Dazu ging nur die 2. Batt. in Stellung 1 km westlich Le Prévêret (hinter II./133) und nahm 1³⁰ nachm. Infanteriekolonnen auf Straße Chesnois—Ecordal unter Feuer. Die 6./Felda. 68 hatte verschiedene Feuerstellungen eingenommen, ohne das Feuer eröffnet zu haben. 4⁰ nachm. wurde die Abt. Parysch zusammengestellt aus 2., 4. und 6. Batt., die aus einer Stellung östlich Chenois mit der 2. und 4. Batt. zurückgehende feindliche Kolonnen beschoss.

Die 5./Felda. 68 war aus der am Vormittag eingenommenen Bereitstellung in verschiedene andere Bereitstellungen gegangen und beschoss dann aus einer Feuerstellung südwestlich Le Prévêret von 2⁰ nachm. an feindliche Infanterie bei La Cour des Rois und Höhe südlich davon, um das Vorgehen des J.R. 104 zu unterstützen. 5¹⁵ nachm. erhielt die Batterie den Befehl, sich dem J.R. 133 zur Verfügung zu stellen, das auf dem rechten Flügel der Division vorging. Die Batterie wurde dorthin in Marsch gesetzt und nahm 5⁴⁵ eine Bereitstellung auf Höhe südöstlich Auboncourt ein, trat aber nicht in Tätigkeit. 7¹⁵ marschierte sie mit J.R. 133 zum Bivakplatz bei Hurtebise. Die Nacht vom 30. zum 31. August bivakiierte das Regiment bei Hurtebise und südöstlich Les Perchets.



General v. Seydewitz vor Châlons f. M.



Zug Elssner der 3. Batterie 6. P.A.R. 65
bei der Erstürmung von Lille am 12. 10. 14.

Zum ersten Male im Feldzug war das Regiment vor schwierige Aufgaben im Bewegungskrieg gestellt, wobei die Batterien zum Teil einzeln verwendet werden mußten. Das für Artillerieverwendung sehr ungünstige Gelände verlangte dies, denn es war mit Waldstücken und Gärten sehr bedeckt, von vielen kleinen Höhenzügen unterbrochen und dadurch sehr unübersichtlich. Schwierig war die Gefechtsverbindung mit der Infanterie aufzunehmen und zu erhalten. Die dem Regiment gestellten Aufgaben wurden aber zur vollsten Zufriedenheit ihrer Schwesterwaffe, der Infanterie, gelöst. Für den

31. August

war zunächst nach der Gesamtlage eine Fortsetzung des Angriffes des XIX. A.R. in südlicher Richtung beabsichtigt. Nach den über den Feind eingetroffenen Meldungen erfuhr diese Absicht eine Änderung in der Hinsicht, daß bis zum Abend dieses Tages über den Aisneabschnitt Ambly—Attigny—Semuy vorgegangen wurde.

Das Regiment blieb an diesem Tage zur Verfügung der Division. I./68 ging nachmittags in eine Stellung südlich Le Pré—Boulet und am Abend in eine Stellung bei Suzanne, ohne in Tätigkeit zu treten. Die II./68 nahm am Nachmittag eine aufgeproßte Bereitstellung am Südrand von Le Pré—Boulet ein und eröffnete gegen 8⁰ abends aus einer Stellung etwa 1,5 km südwestlich La Bérésina mit 4. und 5. Batt. das Feuer gegen das noch vom Feind besetzte Dorf Charbogne, das in Brand geschossen und dann von unserer Infanterie genommen wurde. Das ganze Regiment bivakirierte dann bei La Bérésina. Wegen der Nähe des Feindes blieben die Batterien aufgeproßt halten. Am

1. September

setzte das XIX. A.R. im Rahmen der 3. Armee die Verfolgung des jetzt wieder zurückgehenden Feindes über die Aisne fort.

Die II. Abt. nahm heute zum Schutz der die Aisne überschreitenden 40. Inf. Div. Bereitstellungen nördlich des Flusses ein und zwar von 8⁰ vorm. bis 12⁴⁵ nachm. südöstlich Ecordal, 3²⁵ bis 4³⁰ nachm. nördlich Alland'huy und bei Charbogne. Die I./68, die von 7¹⁵ vorm. dicht nördlich La Bérésina zur Verfügung der Division gestanden hatte, erhielt den Befehl, 2³⁰ nachm. bei Alland'huy marschbereit zu stehen, um in der Vorhut der Division den Vormarsch anzutreten. Dieser begann 4⁰ nachm. und führte über Givry—Baug en Château—Straßen-

kreuz Mazagran auf Semide. 10¹⁵ abends stieß die Vorhut nordwestlich Semide auf zurückgehende feindliche Kolonnen und brachte ihnen Verluste bei. Sie wurde dann auf Mazagran zurückgenommen und bezog dort Bivak. Die 3./Felda. 68, erst vor die 5./Felda. 68 befohlen, wurde gegen Abend vorgezogen und der Korpskav. Brig. Bobzien unterstellt, ohne jedoch noch in Tätigkeit zu treten. Sie bivakiierte bei Constantine. II./68 schloß sich im Gros hinter J.R. 134 dem Vormarsch der Division an. Sie bezog Bivak bei Tourcelles. Auf der ganzen Marschstraße waren Spuren des eiligen französischen Rückzuges zu sehen. Die Gegend, durch die jetzt der Marsch führte, hatte ein ganz anderes Aussehen. Es war die Champagne mit ihren sanften Tälern und Höhen, die eine weite Übersicht boten. Sehr empfindlich wurde der Mangel an Wasser empfunden. Am

2. September

wurde die Verfolgung auf Somme Py fortgesetzt. 7¹⁵ vorm. traten I./68 (ohne 3. Batt.) in der Vorhut, II./68 im Gros der Division hinter J.R. 134 den Vormarsch an; wieder zeigte die Marschstraße Spuren des französischen Rückzuges.

Die auch für diesen Tag der Korpskavallerie-Brigade zugeteilte 3. Batt. setzte 5³⁰ vorm. den Vormarsch auf Somme Py fort. Auf die Meldung, daß der Wald westlich Orfenil von feindlicher Infanterie und Kavallerie besetzt sei, ging die Batterie 7³⁰ vorm. auf Höhe 178 nordwestlich Semide in Stellung und nahm feindliche Infanterie und Kavallerie am Waldrand und im Wald südwestlich Semide unter Feuer, die eiligst zurückgingen. Der Vormarsch wurde dann fortgesetzt, bis stärkere feindliche Infanterie nördlich Somme Py gemeldet wurde. 8¹⁵ vorm. nahm die Batterie eine neue Stellung ein westlich Wegekrenz Bémont Ferme westlich Orfenil und beschloß feindliche Infanterie nördlich Somme Py. Nach kurzer Zeit ging die Batterie 9²⁰ vorm. in eine neue Stellung 1 km östlich Médéah Ferme und nahm von hier feindliche Infanterie mit M.G., feindliche Artillerie und Kolonnen wirksam unter Feuer, die aus Gegend nordöstlich Somme Py in südlicher Richtung zurückgingen. Da inzwischen die I. und II. Abt. in Stellung gegangen waren bzw. herangezogen wurden, ging die 3. Batt. 12²⁰ nachm. auf Befehl der Kavallerie-Brigade mit der Kavallerie in den Wald westlich Orfenil zurück und hielt dort. 1¹⁰ nachm. wurde der Marsch in westlicher Richtung auf St. Etienne angetreten und Bivak für die Nacht vom 2. zum 3. September bei St. Etienne bezogen.

Auf das Feuer der mit der Kavallerie vorgegangenen 3./Felda. 68 wurde die I./68 vorgezogen, ging um 10³⁵ und 11⁰ vorm. mit 2. und 1. Batt. in Stellung südwestlich Médéah Ferme und beschloß feindliche Infanterie, die in südwestlicher Richtung und auf Somme Py zurückging, später den Nordrand dieses Dorfes. 12⁰ mittags wurde die 2. Batt. zur Unterstützung der Infanterie in eine neue Stellung östlich der großen Straße Médéah Ferme—Somme Py vorgezogen, beschloß Somme Py und schlug einen gegen ihre linke Flanke gerichteten feindlichen Angriff erfolgreich zurück. Um der eigenen Infanterie das weitere Vorgehen zu erleichtern, nahm die Batterie 1⁰ nachm. wieder Stellungswechsel vor auf Höhe 163 1 km nordöstlich Somme Py und beschloß feindliche Artillerie südöstlich Somme Py. Die 1. Batt. hatte aus ihrer Stellung außer feindlicher Infanterie noch das Dorf Somme Py, zurückgehende Infanterie südlich des Dorfes, Schützengraben südöstlich und Artillerie südwestlich Somme Py unter Feuer genommen. 5¹⁵ nachm. wurde die Abteilung durch Truppen des VIII. A.R. abgelöst und bezog Bivak bei Médéah Ferme.

Die im Gros der Division vorgehende II. Abt. war 10⁴⁵ vorm. in der Nähe der Médéah Ferme eingetroffen, wo ein längerer Halt stattfinden sollte. Bald aber wurde die Abteilung zur Unterstützung der I./68 vorgezogen und ging 1⁰ nachm. etwa 2 km nordwestlich Somme Py in Stellung, um feindliche Artillerie südlich Somme Py zu bekämpfen, die das Feuer wirkungslos erwiderte. Gegen 5⁰ nachm. wurde die Abteilung durch Truppen des VIII. A.R. abgelöst und bezog Bivak bei der Médéah Ferme. Das XIX. A.R. war nach Überwindung hartnäckigen Widerstandes bei St. Marie à Py und Somme Py bis über Mourmelon—le Grand hinausgelangt.

3. September.

Für diesen Tag war Fortsetzung des Vormarsches auf Châlons befohlen, um die Franzosen bei ihren Truppenverladungen zu stören. Das Regiment setzte von 7³⁰ vorm. an im Gros der Division hinter J.R. 104 den Vormarsch über St. Marie à Py—St. Hilaire le Grand—Jonchery auf den Übungsplatz von Châlons fort. Das Wetter war sehr heiß, die Truppen hatten unter dem Mangel an Wasser zu leiden. Die Vorhut hatte südlich des Übungsplatzes von Châlons ein Gefecht mit dem zurückgehenden Gegner begonnen, in welches die II./68 am Abend aus einer Stellung nordöstlich Cuperly eingriff und Truppenbewegungen

auf den Straßen nach Châlons beschloß. Beide Abteilungen bezogen Bivak auf dem Übungsplatz.

4. September

An diesem Tage sollte Châlons besetzt werden. Die Division setzte den Vormarsch auf Châlons fort. Die Abteilungen gingen bis in Gegend St. Etienne mehrere Male in Stellung, um feindliche zurückgehende Truppen zu beschießen; sie traten aber nicht in Tätigkeit. Von St. Etienne aus marschierte die II./68 in der Vorhut der Division mit J.R. 181, die I./68 im Gros. Die Division sollte die Stadt, Bahnhofsanlagen und Marneübergänge in Besitz nehmen. Da die Stadt zunächst die gestellten Bedingungen nicht annahm, ging die II./68 nordöstlich der Stadt in Stellung, eröffnete das Feuer aber noch nicht. Von der Vorhut wurden drei Kolonnen gebildet, die je ein Bataillon Infanterie und ein Zug 5./Felda. 68 stark von Norden, Nordosten und Osten her gleichzeitig in die Stadt eindringen, ohne Widerstand zu finden. Am Nachmittag wurde im Divisionsverband durch die Stadt marschiert mit dem Kommandierenden General an der Spitze, der auch die Division an sich vorbeimarschieren ließ. Am Abend besetzte die 40. Inf.Div. die westlichen und südwestlichen Vororte von Châlons und klärte über den Marneabschnitt auf. Es bezogen Bivak: I./68 östlich Vorstadt St. Memmie, II./68 in Compertrix, Fagnières und Coolus. Am Abend schob die in Fagnières liegende 5./Felda. 68 vier Geschütze zur Sicherung an die Ortsausgänge vor, die am folgenden Mittag wieder eingezogen und abends wieder aufgestellt wurden. Da die Truppen durch die Märsche und Gefechte der vorhergehenden Wochen außerordentlich angestrengt waren, wurde für den 5. September ein Ruhetag befohlen.

An diesem Tag brachten die Batterien ihre Geschütze und Ausrüstungen in Ordnung, ergänzten ihre Bestände. Nur die I./68 nahm für den Vormittag des Tages eine Bereitstellung in der Nähe ihres Bivaks ein, rückte am Nachmittag, ohne in Tätigkeit getreten zu sein, wieder in ihr Bivak ein.

Rückblick.

Das XIX. A.R. im Verbands der 3. Armee hatte in 20 Tagen außerordentliche Marschleistungen bei Tag und Nacht, bei Hitze und Regen, in schwierigem bergigem und waldreichem Gelände in fast täglichen Gefechten mit feindlichen Nachhuten vollbracht; dabei gestaltete

sich der Nachschub an Lebensmitteln und Munition sehr schwierig. Und diesen ihren großen Anstrengungen entsprachen nicht sichtbare Erfolge. Selbständig hatte sie keinen großen taktischen Sieg erringen können. Durch ihr rücksichtsloses tatkräftiges Vorgehen hatte sie den Nachbararmeen (2. und 4.) wirksamste Hilfe geleistet.

Schlacht südlich der Marne.

(6.—10. September.)

Gesamtlage: Der Feind sollte weiter verfolgt werden; wenn er sich zum Kampf stellt, sollte er energisch angegriffen und zurückgeworfen werden. Das XIX. A.R. marschierte aus Gegend Châlons in Gegend westlich Vitry, wo sich dann die vom 6. bis 10. September währende Schlacht entwickelte.

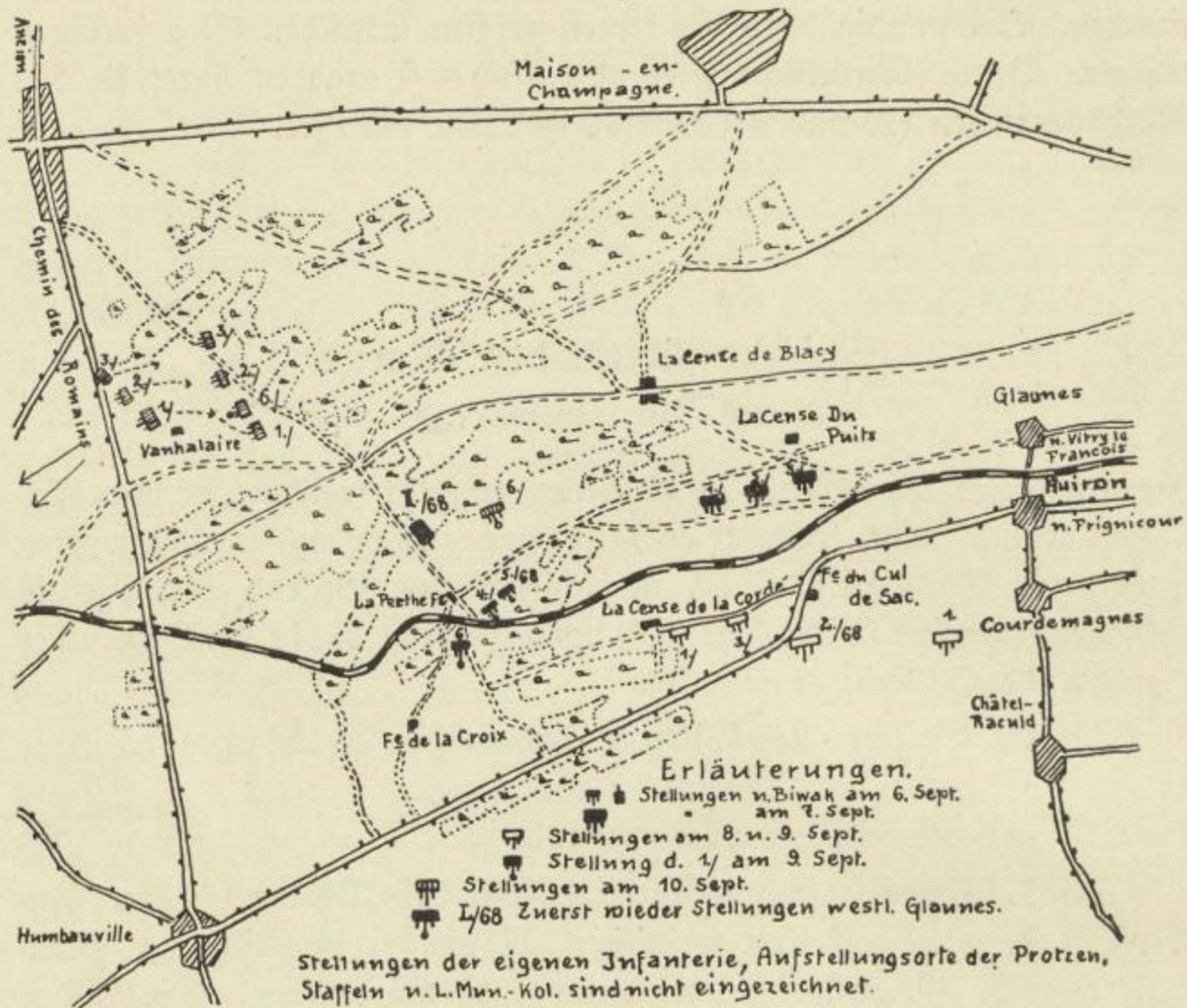
(Für die Gefechte bei Vitry le François siehe Skizze 1.)

6. September.

Die 3. Armee setzte am heutigen Tage den Vormarsch fort; das XIX. A.R. sollte auf dem westlichen Marneufer in Richtung Vitry le François, 40. Inf.Div. am Anfang, vormarschieren. Die beiden Abteilungen des Regiments marschierten getrennt, I./68 bei der Division, II./68 bei einer rechten Seitendeckung. Die I. Abt. trat 6³⁰ vorm., von der Wegegabel südlich Châlons aufbrechend, als letzte Abteilung im Gros den Vormarsch an über Sarry—Sogny—Cheppes—Pringy—Drouilly nach Maison—en Champagne. Das XIX. A.R. sollte den Feind, der in Huiron und südwestlich davon gemeldet war, angreifen. Die I./68 wurde von Drouilly aus mit der Artillerie des Gros vorgezogen und ging 4⁰ nachm. in verdeckte (2./Felda. 68 in offene) Stellung bei Höhe 144 (etwa 2 km westlich Glannes). Sie beschloß feindliche Infanterie bei Huiron, feindliche Artillerie westlich St. Cheron und westlich Châtel-Raould. Von 6³⁰ nachm. an erhielt die Abteilung Feuer von mehreren feindlichen Batterien verschiedener Stärke, wodurch sie manche Verluste an Menschen, Pferden und Material erlitt. Gegen 8³⁰ abends schwieg das feindliche Artilleriefeuer. Die Nacht wurde dazu benutzt, um die Stellungen zu verstärken.

Gefechte bei Vitry-le-François.

6. — 10. Sept. 1914.



Skizze 1.

Die II./68 gehörte einer rechten Seitendeckung an, die aus der 88. Inf. Brig. und Hus. R. 19 (zwei Eskadrons) bestand und den Auftrag hatte, das von Châlons über Songy auf Vitry le François marschierende XIX. A. R. in der rechten Flanke zu sichern. Sobald das westlich vorgehende XII. A. R. mit Vorhut Coupeß erreicht hätte, sollte die Seitendeckung auf Songy marschieren und sich wieder dem XIX. A. R. anschließen. Der Marsch führte vom Wegetkreuz bei St. Laurent südöstlich Châlons auf der alten Römerstraße durch Waldgelände über Faux sur Coole-Coole nach der Perthe Ferme (südöstlich Coole). 6. Batt. marschierte in der Vorhut (zwei Bataillone I. R. 104), 5., 4. Batt. hinter dem vordersten Bataillon im Gros. Da fast den ganzen Tag Kanonendonner aus südöstlicher Richtung zu hören war, beschloß die 88. Inf. Brig. am folgenden Tage, von Coole aus in süd-

östlicher Richtung zu marschieren, um in das Gefecht des Korps auf dem rechten Flügel einzugreifen. In der Nähe der Perthe Ferme wurde bivakiiert. Während des Marsches wurden von den Batterien mehrere Bereitstellungen gegen im Anmarsch gemeldete feindliche Truppen eingenommen, ohne in Tätigkeit zu treten.

7. September.

Die I. Abt. blieb an diesem Tage in ihren bisherigen Stellungen, trat vorübergehend unter den Befehl des Felda. R. 32. Von 6^o vorm. an bis zum Abend wurde von beiden Seiten das Feuer in wechselnder Stärke unterhalten.

Die II. Abt. setzte bald nach Tagesanbruch den Vormarsch fort, 6. Batt. in der Vorhut, 5. und 4. Batt. im Gros. Da die Vorhut (S. R. 104) und Teile des Gros von feindlicher Infanterie beschossen wurden, erhielt die 6. Batt. den Befehl, in Stellung zu gehen und die feindliche Infanterie unter Feuer zu nehmen. Sie tat es aus einer Stellung auf Höhe 211 südlich La Perthe Ferme, erhielt aber kurz nach Feuereröffnung starkes feindliches Artilleriefeuer, wodurch große Verluste an Mannschaften, Pferden und Material entstanden. Die Bedienung wurde zurückgezogen; erst nach Einbruch der Dunkelheit wurden die noch stehen gebliebenen Geschütze und Prozen in die Nähe der Ferme La Cense de Blach zurückgeschafft. Sofort nachdem die 6. Batt. das Feuer eröffnet hatte, waren auch die 5. und 4. Batt. in Stellung gegangen südöstlich La Perthe Ferme und beschossen im Laufe des Tages feindliche Artillerie und Infanterie. Am Nachmittag wurde die 6. Felda. 78 der Abteilung unterstellt und ging auf dem linken Flügel der II./68 in Stellung. Die Nacht bivakiierten die Batterien in ihren Stellungen.

8. September.

Am Vormittag erhielt die I. Abt. den Befehl, mit der 89. Inf.-Brig. vorzugehen. Nachdem die neuen Stellungen erkundet waren, wurde zunächst die 2. Batt. südlich der Ferme du Cul de Sac vorgezogen, der am Nachmittag die 1. und 3. Batt. in Stellungen bei La Cense de la Borde folgten. Feindliche Batterien und Infanterie wurden unter wirksames Feuer genommen. Die Abteilung stand mit der 2. Batt. auf dem linken Flügel der eigenen Artillerielinie und sorgte selbständig für den nötigen Flankenschuß durch Infanterie. Von der II. Abt.

nahmen die 4. und 5. Batt. im Laufe des Tages feindliche Artillerie und Infanterie unter Feuer, während die 6. Batt. diesen und den folgenden Tag benutzte, um ihr Gerät wieder in Gefechtsbereitschaft zu bringen. Während die Feuerstellungen der Batterien wenig unter dem feindlichen Artilleriefeuer zu leiden hatten, mußten die Prozen und die L. Mun.-Kol. öfter ihre Stellungen wechseln, um dem Feuer entzogen zu werden. Die Nacht brachten die Batterien in ihren Stellungen zu. Die Stelle der 6./Felda. 78, die wieder zu ihrem Regiment zurücktrat, nahm die 1./Felda. 32 ein.

9. September.

Die Batterien der I. Abt. beschossen feindliche Artillerie und Infanteriekolonnen. Am Abend ging die Abteilung mit der II./32 nach Maison en Champagne zurück. Bevor aber dieser Ort erreicht wurde, traf der Befehl ein, daß die Abteilung wieder ihre alten Stellungen westlich Glannes einnehmen sollte, was am 10. September 3^o vorm. beendet war. Am Vormittag war die 1./Felda. 68 auf Befehl der 89. Inf. Brig. neben Felda. 32 vorgezogen worden. Die 4. und 5. Batt. nahmen feindliche Artillerie und Infanterie unter Feuer; gegen Abend beschuß die 4. Batt. vorgehende feindliche Infanterie, deren Angriff abgeschlagen wurde. In der Nacht zum 10. wurde die 6. Batt. in eine Bereitstellung nördlich der 4. und 5. Batt. vorgezogen. Ein am Abend eingetroffener Befehl zum Zurückgehen wurde bald wieder zurückgenommen.

10. September.

Infolge des starken Nebels boten sich zunächst keine Ziele für die Batterien. Die I. Abt. rückte am Vormittag nach Höhe 230 3 km westlich La Cense de Blach, um dort zur Verfügung des Kommandierenden Generals XIX. A.R. zu stehen. Hier trat sie unter den Befehl des Oberst Kohl, Kommandeur I.R. 106. Am Nachmittag wurden die Batterien eingesetzt und zwar: die 1. Batt. bei Höhe 186 nordwestlich Bauhalaise, die 2. und 3. Batt. bei Höhe 196 am Chemin des Romains. Alle Batterien nahmen feindliche Kolonnen und Infanterielinien nördlich Sompuis unter Feuer. Später wurden die Batterien auf Höhe dicht nordwestlich Bauhalaise und Höhe 205 zurückgenommen. Zusammen mit der der Abteilung unterstellten 6./Felda. 68 nahmen die Batterien mit wirksamen Erfolg den gegen das XII. A.R. nördlich Sompuis gerichteten feindlichen Angriff unter

Feuer. Ein zur direkten Bekämpfung des feindlichen Angriffes vorgeschickter Zug der 2./Felda. 68 kehrte abends zur Abteilung zurück. Zusammen mit I.R. 106 bivakirierte die Abteilung bis 11. September 3^o vorm. bei Höhe 230.

Die 4. und 5. Batt. nahmen am Vormittag feindliche Schützengräben, vorgehende Infanterie und verdeckt stehende Artillerie unter Feuer, wurden aber selbst von 10^o vorm. an von schwerer feindlicher Artillerie stark beschossen. Am Nachmittag nahmen sie noch zurückgehende Infanterie links ihres Gefechtsabschnittes unter Feuer. Die 6. Batt., die zur besseren Deckung gegen feindliches Feuer in eine Stellung nördlich der 4. und 5. Batt. aufgestellt wurde, trat am Nachmittag unter den Befehl der I./68 und ging neben der 3./Felda. 68 in Stellung. Aus dieser und aus einer weiter nördlich gelegenen Stellung hatte die Batterie Gelegenheit, mit der I./68 in den Kampf des XII. A.R. nördlich Sompuis einzugreifen. Gegen 10^o abends erhielten die Batterien den Befehl zum Zurückgehen und traten 11^o abends den Marsch nach Maison en Champagne an.

Mit Erfolg hat das XIX. A.R. den Feind angegriffen bzw. seinen Angriffen fest standgehalten. Am 10. September abends wollte das Korps den Feind erneut angreifen und dann freiwillig den Kampfplatz räumen, falls die Gesamtlage es erforderte. Dieser Angriff kam aber nicht zur Ausführung; der Rückmarsch mußte mit Rücksicht auf die Lage der Nachbararmeen angetreten werden.

Rückzug aus Gegend südlich Châlons bis Aubérive—Souain.

(10.—13. September).

Das Regiment trat in der Nacht vom 10. zum 11. den Marsch über Maison en Champagne—Loisy sur Marne—Trouilly—Pringy—Sogny—St. Martin aux Champs—Cheppes—Vitry la Ville nach Pogny an. Am Vormittag wurde bei Sogny, am Mittag bei Pogny gerastet. Nachdem am Nachmittag die Abteilungen bei St. Germain la Ville (II.) und Pogny (I.) Aufnahmestellungen eingenommen hatten, wurde gegen 5^o nachm. der Marsch fortgesetzt über Marson, Courtisols, La Cheppe, Cuperly auf den Truppenübungsplatz Châlons, wo am

12. September von 3^o bis 5^o vorm. gerastet wurde. Dann wurde der Marsch über den Truppenübungsplatz fortgesetzt und gegen 10^o vorm. südwestlich Jonchery eine Aufnahmestellung eingenommen mit Front nach Südwesten.

Am Nachmittag erhielt die 1. Batt. den Befehl, zusammen mit Inf.R. 19 den Rückmarsch der Division zu verschleiern. Zu dem Zweck ging die Batterie zugweise unter Bedeckung von je einer Schwadron mit großen Zwischenräumen auf dem Truppenübungsplatz bei und westlich der Ferme de Piémont in Stellung und nahm auf großer Entfernung feindliche Kolonnen unter Feuer. Nachdem die Batterie gegen Abend mit der Kavallerie gesammelt hatte, wurde beim Morgengrauen des 13. der Anschluß an die Division erreicht. Inzwischen hatte das Regiment am Nachmittag eine Stellung bei Carrières östlich Jonchery eingenommen, ohne in Tätigkeit zu treten. Die Nacht wurde in den Feuerstellungen zugebracht.

Am 13. 7^o vorm. marschierten die Abteilungen über Jonchery—Ferne des Wacques in Gegend Souain, wo sie gegen Mittag die bei Höhe 160 1 km nordwestlich Souain erkundeten Feuerstellungen einnahmen. Kurz darauf erhielt die I. Abt. den Befehl, zusammen mit Inf.R. 106 als Korpsreserve nach der Wegegabel 3 km südlich St. Souplet zu rücken, wo sie 4^o nachm. eintraf und Bivak bezog. Die II. Abt. grub sich in ihren Feuerstellungen ein und stellte Deckungen gegen Flieger her. Am Nachmittag wurde der Anmarsch feindlicher Truppen gemeldet. Um die Stellungen nicht vorzeitig zu verraten, wurde das Feuer noch nicht eröffnet. Nachdem feindliche Flieger über den Stellungen erschienen waren, erhielten die Batterien, namentlich die 5. Batt., feindliches Artilleriefeuer. In der Nacht versuchten die Franzosen von St. Hilaire le Grand aus die deutschen Stellungen zu stürmen, was ihnen aber nicht gelang. Die Nacht verbrachten die Batterien in ihren Stellungen.

Der Rückmarsch war glatt verlaufen, unbehelligt vom Feinde. Die 3. Armee mußte in den Abschnitt Prosnès—Souain zurückgehen mit Rücksicht auf die rechte Nachbararmee. Der Marsch wurde bei sehr ungünstigem, regnerischem Wetter, bei großen Verpflegungsschwierigkeiten ausgeführt. Dennoch gingen die Truppen vollen Mutes zurück in der Hoffnung, bald wieder zum Angriff übergehen zu können.

Kämpfe bei Souain—Aubérive.

(13. September bis 3. Oktober).

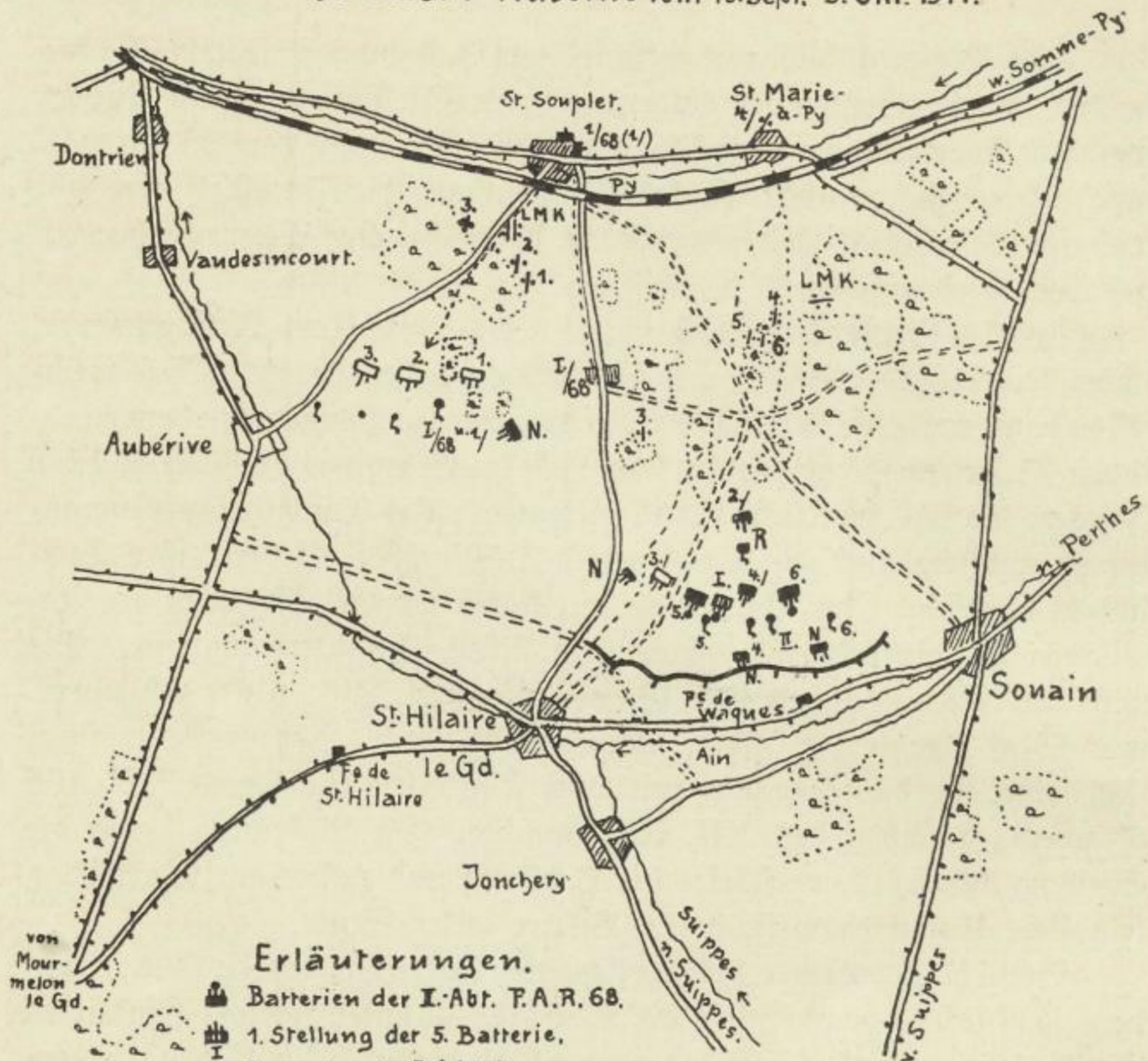
(Skizze 2).

Das Regiment blieb mit verschiedenen Änderungen mehrere Wochen in den am 13. September eingenommenen Stellungen. Das Wetter war sehr unbeständig, zuerst kühl und regnerisch, dann vom 23. an wärmer und neblig, nachts oft kalt. Im allgemeinen herrschte eine sehr lebhafteste Gefechts-tätigkeit, von der nur die wichtigsten Momente hervor-gehoben werden sollen.









Am 14. September stand die II. Abt. in starkem Artilleriefeuer, unter dem besonders die 4. und 5. Batt. zu leiden hatten. Diese wechselten dann auch auf Befehl der Abteilung ihre Stellungen, um dem feindlichen Feuer etwas entzogen zu sein. Infolge Erkundungsflüge feindlicher Flieger, die das feindliche Artilleriefeuer in das Hintergelände veran-lassten, mußten auch die Prozen und L. Mun.Kol. II öfter ihre Stel-lungen wechseln. Am Vormittag beteiligten sich die Batterien der Ab-teilung am Zurückweisen eines feindlichen Infanterieangriffs. Die noch am späten Abend des 13. alarmierte I. Abt. rückte 4^o vorm. mit M.G.Komp. 106 über St. Souplet nach Höhenrücken östlich Aubérive, wo die Abteilung mit zwei Batterien II./78 und J.R. 106 6^o vorm. Truppen des XII. A.R. ablöste. Die Abteilung bezog die Stellung der I./12, verstärkte die Stellung und nahm am Vormittag feindliche Kolonnen westlich St. Hilaire unter Feuer.

Am 15. September bekämpften die Batterien der II. Abt., trotz-dem sie selbst — namentlich die 5. Batt. — unter starkem feindlichen Artilleriefeuer standen, fast den ganzen Tag hindurch feindliche Schützen-gräben und Kolonnen. Die Feuerstellungen und Beobachtungsstellen wurden weiter verstärkt. Auch die I. Abt. stand bei wechselnder Feuer-tätigkeit unter starkem Artilleriefeuer. Auch an den beiden folgenden Tagen standen beide Abteilungen bei eigener reger Feuertätigkeit unter starkem Feuer, das ihnen manche Verluste zufügte. Von allen Stäben und Batterien war Verbindung mit der vor ihnen in Stellung befindlichen Infanterie aufgenommen worden, auch waren selbständig zur Erkundung feindlicher Infanterie- und Batteriestellungen Pa-trouillen vorgeschickt worden, die gute Meldungen zurückbrachten. Am 18. September nachmittags unterstützten beide Abteilungen einen vom Korps befohlenen Angriff, und zwar II. Abt. den der 40. Inf.Div.,

Gefechte
bei Souain - Aubérive vom 13. Sept. - 3. Okt. 1914.



Erläuterungen.

-  Batterien der I. Abt. P.A.R. 68.
-  1. Stellung der 5. Batterie.
-  Batterien der I. Abteilung.
-  Gefechts- bzw. Beob.-Stellen des R. Regts. d. Abtlgn. u. Bttrn.
-  Nachtstellungen einzelner N. vorgeschobener Züge.
-  Aufstellungen d. L. Min. Kol. d. Protzen u. Staffeln d. Bttrn., oftmals wechselnd.
-  ungefähre Lage d. eig. Inf. Linie.
-  Bivaks d. Abtlgn.

Skizze 2.

I. Abt. den der 48. Inf. Brig. In den folgenden Tagen bis 22. September nahmen die Batterien beider Abteilungen feindliche Kolonnen, schanzende Infanterie und erkannte Batterien unter Feuer. Es sollte ein Festsetzen des Gegners möglichst erschwert werden. Die Batterien des Regiments standen unter wechselndem feindlichen Artilleriefeuer. In der Frühe des 22. September beteiligten sich die Batterien der II. Abt. mit gutem Erfolge an der Abwehr eines feindlichen Infanterieangriffs von St. Hilaire aus. Am Abend wurde ein Zug der 6. Batt. zur Abwehr feindlicher Luftangriffe nach St. Marie à Py befohlen und ging dort am folgenden Morgen dicht nördlich des Dorfes in Stellung. Am gleichen Abend wurde die I. Abt. durch II./78 abgelöst und marschierte batterieweise nach St. Souplet, wo sie am Ostausgange des Dorfes als Korpsreserve Bivak bezog.

An den beiden folgenden Tagen stand die II. Abt. unter feindlichem Artilleriefeuer; ihr bei St. Marie à Py aufgestellter Fliegerzug trat zu wiederholten Malen in Tätigkeit. Die I. Abt. benutzte diese Tage, um ihre Ausrüstung und Material wieder instand zu setzen.

Am 26. September vormittags nahm die I. Abt. in den Waldstücken südlich St. Souplet Aufstellung, um einen Infanterieangriff über Ferme de Bacques jederzeit begleiten zu können. Die 3. Batt. wurde aber sofort vorgezogen und ging auf dem rechten Flügel der II. Abt. in Stellung, der sie auch bis auf weiteres unterstellt wurde. Diese Abteilung nahm am Vormittag zur Unterstützung eines Angriffes der 89. Inf. Brig. feindliche Artilleriestellungen und Schützengräben unter Feuer.

Am folgenden Tage wurde auch die 2. Batt. in Feuerstellung vorgezogen in die Waldstücke nördlich der II. Abt., um feindliche Schützengräben mit unter wirksames Feuer nehmen zu können. An der Zurückweisung eines am Abend dieses Tages erfolgten feindlichen Angriffes beteiligten sich die in Stellung befindlichen Batterien beider Abteilungen.

Die durch das am 28. September herrschende nebelige Wetter bedingte Ruhe wurde dazu benutzt, um die Stellungen weiter auszubauen, Kolonnenwege anzulegen und Stellungen zu erkunden. Seit dem 25. September wurden von den Batterien für die Nächte einzelne Züge in die Nähe der eigenen Schützengräben vorgezogen, um die Infanterie sofort wirksam bei einem feindlichen Angriff unterstützen zu können. In der Nacht vom 28. zum 29. September unterstützten die

Batterien der II. Abt. die eigene Infanterie bei der Abwehr eines feindlichen Angriffes. Am Vormittag des 30. September rückte die 1. Batt. als Korpsreserve nach St. Souplet und bezog dort Bivak, auch traf der als Luftabwehrzug bei St. Marie à Py aufgestellte Zug der II./68 wieder bei der Abteilung ein. In den Tagen vom 1. bis 3. Oktober herrschte im Verhältnis zu den vorhergehenden Wochen geringe Gefechts-tätigkeit; das feindliche Feuer wurde mit Beschießen der feindlichen Schützengräben erwidert. Am Abend des 3. Oktober wurden die Abteilungen in ihren Stellungen von Teilen des VIII. A.R. (Felda.-R. 23) abgelöst und rückten über St. Marie à Py, Somme Py nach den Waldstücken zwischen diesem Dorf und Alore, wo sie Bivak bezogen.

Nach diesen sich auf die Gefechts-tätigkeit des Regiments beziehenden Angaben sollen auch noch einige Bemerkungen allgemeiner Art Erwähnung finden. Die Anstrengungen der vorhergehenden Wochen und die ungünstige Witterung der letzten Zeit neben dem Mangel an gutem Trinkwasser hatten den Gesundheitszustand von Mann und Pferd ungünstig beeinflusst und manche Verluste herbeigeführt. Erst als gute und ausreichende Verpflegung herangeführt, als manche Maßnahmen gesundheits-technischer Beziehung durchgeführt wurden, besserte sich auch der Gesundheitszustand. Die Feldküchen der Infanterie haben die Batterien beim Herrichten der Verpflegung gut unterstützt. Als die Lebensmittel- und Futterwagen näher herangezogen waren, trat eine größere Regelmäßigkeit der Verpflegung ein. In dem wasserarmen Gelände mußten die Pferde aus den Probstellungen in die Dörfer zurückgeführt werden, um genügend getränkt werden zu können. Die Batterien hatten versucht, sich durch Herbeischaffen von Wasser in Fässern zu helfen. Da die Batterien die Erfahrung gemacht hatten, daß der bisherige Ausbau der Stellungen gegen das feindliche Feuer nicht genügte, hatten sie selbständig je nach der Art des Geländes und der in der Nähe befindlichen Materialien ihre Stellungen weiter verstärkt. Auch wurde jetzt schon besonderer Wert auf Deckung gegen Flieger gelegt, sowohl in den Feuerstellungen als auch bei den Proben und den L. Mun. Kol., die deshalb oftmals ihre Aufstellungen wechselten. Schwierig war das Heranschaffen von Munition und Verpflegung an die Feuerstellungen, da das ganze hinter den Feuerstellungen liegende Gelände unter starkem feindlichen Feuer lag und nur wenige schlechte Straßen vorhanden waren.

Vom 27. September an traf Ersatz an Mannschaften und Pferden ein, die auf die Batterien verteilt und an die Verhältnisse des Feldkrieges gewöhnt wurden.

In diesen Stellungen erlebte das Regiment den Übergang vom Bewegungs- zum Stellungskrieg und hatte in den letzten Wochen Erfahrungen gesammelt, die ihm für die späteren Zeiten von großem Vorteil gewesen sind.

4.—12. Oktober. Einnahme der Festung Lille.

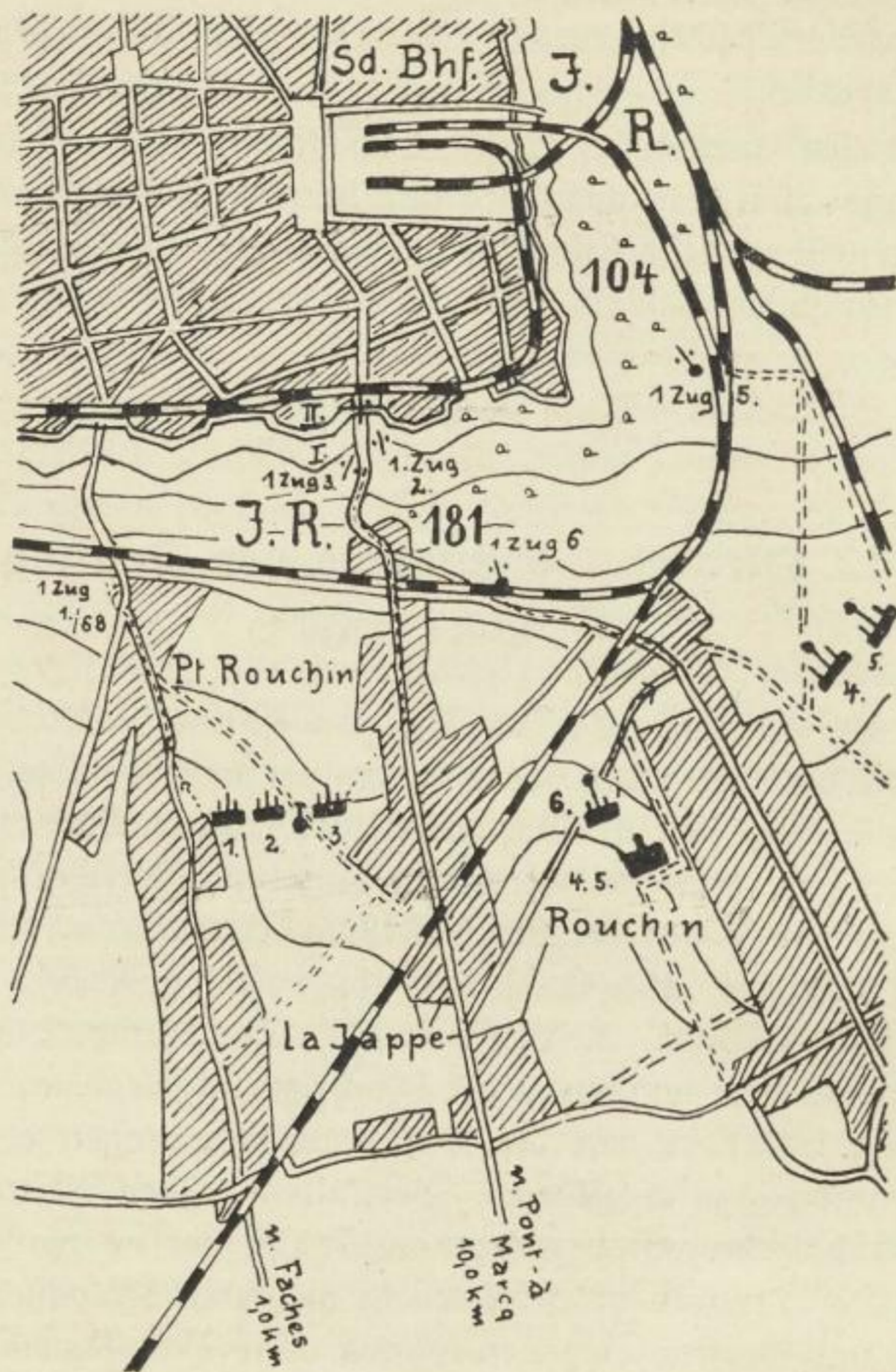
(Siehe Skizze 3.)

Die 40. und halbe 24. Inf.Div. waren am 3. Oktober aus ihren Stellungen herausgezogen worden, um an anderer Stelle verwendet zu werden¹. Die 40. Inf.Div. hatte zwei größere Marschkolonnen gebildet, die sich ihrerseits wieder in einzelne Marschgruppen teilten. Das Regiment 68 gehörte zur Abteilung Bärensprung (Kommandeur Inf. Brig. 88), die aus J.R. 104, 181, Felda.R. 68, Fußa.R. 19 ohne 6. und 8. Batt., 3. Pi.Komp. 22, San.Komp. 2 bestand. Die ersten drei Märsche wurden in der Nacht zurückgelegt, am Tage wurde in Deckung bivakiiert, um die Truppenverschiebungen der feindlichen Fliegererkundung zu entziehen. Bei kaltem trübem Wetter waren die Nachtmärsche sehr anstrengend; vom 7. Oktober an war das Wetter günstig. Die Truppen marschierten in mehreren Kolonnen, denen die Gefechts- und Großen Bagagen folgten. Die Verpflegung erfolgte aus den Lebensmittel- und Futterwagen. Den Truppen wurden auf den Märschen alle möglichen Erleichterungen gewährt, z. B. Fahren des Gepäcks, größere Marschabstände, oftmalige Halte u. dgl. Die Unterkunft erfolgte zunächst in Ortsbivaks, dann möglichst in weiten Quartieren. Die Abmarschzeiten wurden so gewählt, daß den Truppen möglichst lange Ruhe gewährt werden konnte.

Die Marschwege und Unterbringungsorte des Regiments sind aus beifolgender Tabelle zu ersehen:

¹ Wie später bekannt wurde, sollte die Festung Lille möglichst schnell eingenommen werden.

Einnahme von Lille am 12. Oktober 1914.



Erläuterungen.

- Feuerstellungen d. Batterien
- I. 1. Stellung d. Zuges Elßner (vor auß. Wall)
- II. 2. " " " " (im Tor) 3
- 2. 1. Stellung d. Zuges Niemeier, 2. (auf auß. Wall)
- 3. Stellungen (vorgeschob) d. 5. u. 6. Batterie
- Ortsbirak d. 4. u. 5. Battr. in Nacht
- 11./12. u. 12./13. Okt. 6. Battr. auch 12./13. Okt.
- Wege d. vorgeschob. Züge.

Skizze 3.

Tag	Marschweg	Unterbringung		
		R. Stab	I. Abt.	II. Abt.
3.—4. Okt.	Aus Stellungen zwischen Souain und Aubérive—Somme Py	Bivaks zwischen Somme Py und Aüre		
4.—5. Okt.	Somme Py—Coulommès—Attigny—Givry—Amagne—Lucquy	Ortsbivak in Lucquy		
5.—6. Okt.	Bauzelles—Wassigny—La Romagne—Rocquigny—Mainbressy—Parfondeval	Ortsbivak in Parfondeval		
6. Okt.	Rasttag	Ortsbivak in Parfondeval		
7. Okt.	Brunehamel—Iviers—Jeantes la Ville—Plomion	Plomion	La Verte Vallée, Rue Ferrée, L'Arbre Solv	Plomion
8. Okt.	La Bouteille—Etréaupont—La Capelle—La Flamengrie	La Flamengrie	Fontenelle, Dapleux	La Flamengrie
9. Okt.	Prisches—Landrecies—Poix du Nord	Poix du Nord	Englefontaine	Preux au Bois Robergart, Fontaine au Bois
10. Okt.	Escarmain—Berchain—Denain—Wallers—Hasnon	Ortsbivak	Hasnon	Ortsbivak in Wallers
11. Okt.	Orchies—Pont à Marcq—Avelin	Ortsbivak	Avelin	Pont à Marcq

Am 11. Oktober kam das Regiment in den beiden Orten an, in denen es Unterkunft beziehen sollte. Der am 9. eingetroffenen Meldung, daß Lille schwach vom Feinde besetzt sei, folgte am 11. die Nachricht, daß die eigenen Truppen vor Lille beschossen seien. Kurz nach Ankunft in den beiden Ortschaften wurde „stiller Alarm“ befohlen, d. h. die Truppen trafen Maßnahmen, daß sie innerhalb kürzester Frist marschbereit sein konnten. Um 5^o nachm. trat das Regiment in der Reihenfolge II., I. Abt. im Verbands der 88. Inf. Brig. (S. R. 104, 181) auf der Straße Douai—Lille den Vormarsch auf Lille an. Nachdem ein nach Lille geschickter Parlamentär erfolglos zurückgekehrt war, wurde die Beschießung der Stadt beschlossen. Dem Regiment 68 wurde die

Südostfront als Abschnitt zugewiesen. Noch am Abend gingen die II. Abt. östlich, die I. Abt. westlich der Straße Lille—Ennetières in Stellung. Die 4. und 5. Batt. wechselten ihre Lauerstellungen westlich Ronchin mit neuen Feuerstellungen östlich dieses Dorfes am frühen Morgen des folgenden Tages.

Am 12. 12³⁰ vorm. gab die 6. Batt. etwa 50 Schuß ab auf Befestigungen am Südbahnhof Lille. Nachdem die Batterien sich in ihren Stellungen eingegraben hatten, eröffneten sie am Morgen des 12. das Feuer auf die Stadtumwallungen. Die II. Abt. beschloß im Laufe des Tages die südöstliche und östliche Stadtbefestigung nördlich des südlichen Bahnhofes zur Unterstützung des Angriffes unserer Infanterie und verlegte das Feuer zeitweise auf bestimmt angewiesene Teile der Stadt. 11³⁰ vorm. schickte die 5. Batt. einen Zug vor zur Unterstützung des Angriffes J.R. 104 in Richtung Westrand Hellemmes. 6³⁰ nachm. wurde das Feuer auf die Nachricht von der Einnahme der Stadt eingestellt. Die Batterien bivaktierten westlich Ronchin. Die I. Abt. hatte 6³⁰ vorm. das Feuer eröffnet auf die Stadtumwallung südlich und westlich des südlichen Bahnhofes von Lille. Nachdem gegen Mittag das Feuer zeitweise verstärkt war, wurde von 2³⁰ nachm. an der Sturm mit Feuer vorbereitet, der um 3⁰ erfolgen sollte. Von diesem Zeitpunkt an wurde das Feuer weiter in die Stadt gelegt. Bereits 7³⁰ vorm. hatte Lt. Elßner (3./Felda.68) den Befehl erhalten, mit einem Zug 3./Felda.68 den Angriff der Infanterie zu begleiten. Er ließ den Zug bis etwa 200 m hinter der Schützenlinie vorgehen und dann die Geschütze bis an die Infanterie vorbringen. Nachdem das Feuer wegen eines in die Stadt geschickten Parlamentärs kurze Zeit unterbrochen war, wurde es 10³⁰ vorm. wieder aufgenommen. Von 2³⁰ nachm. an wurde der Sturm durch verstärktes Feuer vorbereitet, und es gelang der Infanterie, den zweiten Wall zu nehmen, worauf der Zug Elßner das Feuer gegen den inneren Wall und das Stadttor richtete. Nach kurzer Zeit ließ das feindliche Feuer nach, und es entstand eine starke Bewegung unter der Besatzung desalles und Stadttores. Diesen günstigen Augenblick benutzte das III./104 mit den ihm zugeteilten Pionieren, um das Stadttor zu stürmen. Durch dasselbe konnte es noch nicht weiter vordringen, da die umliegenden Häuser noch vom Feinde, der ein starkes Feuer aus ihnen unterhielt, besetzt waren. Jetzt ließ Lt. Elßner, der mit der Infanterie vorgegangen war, seine Geschütze durch das Tor vorbringen, wobei ihn die Infanterie unterstützte, und beschloß aus nächster Nähe

die vom Feind besetzten Häuser. Lt. Elßner, der hier schwer verwundet wurde, starb am 19. Oktober an seiner Verwundung. Inzwischen waren noch je ein Zug der 1. und 2. Batt. auf Straße Wattignies—Lille bzw. Ennetières—Lille vorgegangen. Der letztere, unter Führung des Lt. Niemeier, war auf dem 2. Wall in Stellung gegangen und beschloß die Häuser längs des Walles. Etwa 5³⁰ nachm., als die Züge der 3. und 2. Batt. sich zum Vormarsch in die Stadt anschickten, erschien ein französischer Parlamentär wegen Übergabe der Festung, worauf die Artillerie den Befehl zur Einstellung des Feuers erhielt. Die beiden Züge marschierten mit der Infanterie in die Stadt und brachten die Nacht hier zu, während die I. Abt. in ihren alten Stellungen blieb. Der Zug 3./Felda. 68 rückte nach der Markthalle, der Zug 2./Felda. 68 nach der noch vom Feind besetzten Zitadelle und blieben hier zur Entwaffnung und Bewachung der Gefangenen. Dem tapferen Eingreifen dieser beiden Züge, zumal des der 3. Batt., bei der Erstürmung der Porte de Douai, war die schnelle Übergabe der Festung mit zu verdanken.

Mit der schnellen Einnahme der Festung Lille war die zunächst dem XIX. A.R. gestellte Aufgabe erfüllt; ein fester Punkt war auf dem rechten Flügel der deutschen Truppen in ihrer Hand und bildete den Ausgangspunkt für die weiteren Operationen. Hieran hat das Felda.R. 68 einen wichtigen Anteil gehabt.

Kämpfe bei Lille.

Vom 13. Oktober bis Mitte November 1914.

Das XIX. A.R. befand sich westlich und nordwestlich Lille auf dem rechten Flügel der deutschen Truppen und hatte vor sich die beiden Heereskav.Korps 4 und 3 in Linie Bailleul—La Bassée, die im Gefecht mit englischer und französischer Kavallerie standen. Südlich des XIX. A.R. war der rechte Flügel des XIV. A.R. bis zur Linie Cambrai—Bermelles vorgedrungen. Das XIII. A.R. erreichte am 13. Oktober die Gegend südöstlich Lille. Vom Feinde war bekannt, daß englische und französische Kräfte in östlicher Richtung mit der Bahn befördert wurden und bei St. Omer Ausladungen stattfanden. Auch war eine gemischte Brigade bei Hazebrouck festgestellt. Am 12. Oktober sollten unverbürgten Nachrichten zufolge feindliche Truppen bei Courtrai, Menin, Wervicq und Warneton beobachtet sein. Dem XIX. A.R.

war als Aufgabe gestellt, die von Westen und Nordwesten her anrückenden feindlichen Kräfte anzugreifen und zurückzuschlagen.

Am 13. Oktober marschierte das Regiment aus seinen Feuerstellungen südlich Lille durch die Stadt nach Marquette, wo es zusammen mit I. R. 181 und 3./Pi. 22 Unterkunft bezog, nachdem stille Alarmbereitschaft und verschärfter Wachtdienst befohlen waren. Da die 40. Inf. Div. die Forts de Bondues und du Bert—Galant halten und zwischen den von Lille nach Quesnoy und Armentières führenden Straßen eine Feldstellung ausbauen sollte, wurde dem Felda. R. 68, das der 88. Inf. Brig. zugeteilt war, der rechte Abschnitt vom Fort de Bondues bis zur Straße Lille—Berlinghem—Frélinghien zur Erkundung von Feuerstellungen zugewiesen. Diese wurden am Morgen des 14. erkundet; die Batterien der II. Abt. gingen im rechten Abschnitt in Stellung, 5. beim Fort de Bondues, 4. und 6. südlich Fort de Bert Galant, die der I. Abt. im linken Abschnitt südöstlich Berlinghem. Der selbständig gemachten 5. Batt. wurde eine Sektion der L. Mun. Kol. zugeführt. Die Stellungen wurden verstärkt, Munition bereit gelegt, Wege im Vor- und rückwärtigen Gelände erkundet, Deckungen gegen Fliegererkundung und Scheinanlagen hergestellt. Die Batterien bivakkierten in ihren Feuerstellungen bzw. in nahe liegenden Gehöften. Die L. Mun. Kol., Lebensmittel- und Futterwagen wurden näher herangezogen.

Dem von Westen und Nordwesten her mit neuen Kräften vorgehenden Gegner gegenüber sollte das XIX. A. R. im Verbands der 6. Armee die Linie Warneton—Haubourdin halten, 40. Inf. Div. den Abschnitt Warneton—Frélinghien—Eisenbahn Lille—Armentières; östlich anschließend stand das XIII. A. R. in Linie Warneton—Menin. Die 88. Inf. Brig., auf dem rechten Flügel der 40. Inf. Div., sollte die Lys-Übergänge von Warneton bis Frélinghien besetzen. Dazu trat Felda. R. 68 im Gros der Brigade in Reihenfolge II., I. Abt. am frühen Morgen des 15. auf Straße Berlinghem—Fort du Bert Galant den Vormarsch auf Quesnoy an. Von hier aus marschierte die II. Abt., an die die 5. herangezogen war, auf Straße La Tache—Warneton bis zur Ferme Benant, während die selbständig gemachte I. Abt. mit 7./Fuß. 19 auf der großen Straße über La Forgette weitermarschierte. Die Batterien der II. Abt. gingen in Stellung zwischen Warneton und Deûlemont. Da der Feind auch nördlich und nordwestlich Warneton gemeldet war, mußten die Batterien, die Front nach Westen hatten, nach Einbruch der Dunkelheit Stellungen- bzw. mit einzelnen

Geschützen Frontwechsel mit Schußrichtung Warneton vornehmen. Die Batterien der I. Abt. gingen in Feuerstellung nordöstlich Frélinghien und erhielten als Gefechtsabschnitt zugewiesen: Kanal südlich Deûlemont—Frélinghien. Die Batterien traten nicht in Gefechtsstätigkeit, beschränkten sich auf Ausbau der Stellungen, Festlegung von Hauptrichtungen, Erkundung von Wegen und nahmen Verbindung mit der Infanterie ihrer Abschnitte auf. Die beiden folgenden Tage — 16. und 17. Oktober — brachten keine wesentliche Änderung der Lage. Die Stellungen wurden weiter verstärkt und ausgebaut, wenn auch in nächster Zeit mit einem Vormarsch über die Lys gerechnet werden sollte. Die I. Abt. nahm in der Nacht vom 16. zum 17. Oktober, die 2. Batt. und ein Geschütz der 1. Batt. eine vorwärtige Stellung nördlich Frélinghien ein, um das Gelände zwischen Le Touquet und Le Gheer beschießen zu können. Am 17. Oktober wurde die 1. Batt. als Korpsreserve in das Waldstück westlich Berlinghem zurückgezogen.

Am 18. wurde englische Infanterie, die gegen das XIX. A.R. vorging, abgewiesen. Die Batterien des Regiments griffen in den Kampf ein und beschossen im Laufe des Tages feindliche Batterien nordwestlich Warneton und bei Le Gheer, und feindliche Infanterie westlich Warneton und zwischen Le Gheer und Le Touquet. Auch wurden von beiden Abteilungen für die beiden nächsten Nächte einzelne Geschütze zur Unterstützung der Infanterie an den Westausgang von Warneton (4. und 5. Batt.) und auf das westliche Lys-Ufer bei Pont Rouge (2. Batt.) vorgebracht. An Stelle des auf dem rechten Flügel der 40. Inf. Div. kämpfenden XIII. A.R. war das S.R.R. 4 getreten. Am 19. wurden neben dem Beschießen der verschiedensten feindlichen Ziele die Vorbereitungen für den Angriff am 20. getroffen. Dieser begann an diesem Tage und dauerte mit geringen Unterbrechungen bis gegen Mitte November. Es sollen hier nur die wichtigsten Gefechtsmomente erwähnt werden, an denen die Batterien des Felda.R. 68 mitgewirkt haben. Um den Angriff am 20. Oktober wirksam unterstützen zu können, nahmen mehrere Batterien am frühen Morgen und am Vormittag Stellungswechsel vor. Die 4. Batt. ging in Stellung westlich La Tache, die 5. Batt. nahm ihre alte Stellung nordwestlich der jetzigen wieder ein, die 3. Batt. ging auf das westliche Lys-Ufer in eine Stellung nordwestlich Pont Rouge vor, der gegen Mittag die 1. Batt. westlich des Dorfes folgte; ein Zug der 2. Batt. blieb auch am Tage in seiner Stellung bei Frélinghien. Sämtliche Batterien des Regiments zusammen mit 7./Fuß. 19

bereiteten von 8^o vorm. an den Angriff durch verstärktes Feuer gegen erkannte feindliche Batterien, Stützpunkte und den Ostrand des Waldes von Ploegsteert vor und unterstützten dann das weitere Vorgehen der Infanterie in engster Verbindung mit ihr durch Beschießen von besonders angewiesenen Stützpunkten und Häusergruppen. Der rechte Flügel der Inf. Brig. 88 war bis östlich Le Gheer vorgedrungen. Auch an den beiden folgenden Tagen unterstützten die Batterien mit ihrem Feuer das weitere Vordringen der Infanterie, das langsam Fortschritte machte in dem schwierigen unübersichtlichen Gelände. Am 21. nachmittags forderte die nördlich der Inf. Brig. 88 vorgehende 4. Kav.-Div. Artillerieunterstützung, die ihr durch die 5. Batt. und die 7./Fußb. 19 durch Beschießen des Geländes bei St. Yves gewährt wurde. Auch wurden an diesem Tage noch die 4. und 6. Batt. in Stellungen westlich Pont Rouge vorgezogen, letztere hauptsächlich in Lauerstellung. Am 23. traten die Batterien nicht in Tätigkeit. Am folgenden Tage machten sich, um einem Durchbruchversuch des Gegners wirksam begegnen zu können, wieder einige Änderungen in den Feuerstellungen der Batterien notwendig, indem die 6. Batt. wieder in ihre alte Stellung östlich Deûlemont, ebenso ein Zug der 1. Batt. auf das östliche Lys-Ufer zurückgenommen wurden. Der Regimentsstab 68 und Stab II. Abt. verlegten ihre Gefechtsstellen aus Pont Rouge nach Les Ecluses bzw. Deûlemont. In den folgenden Tagen bis zum 28. traten keine besonderen Vorkommnisse ein; die Batterien nahmen einzelne gut zu beobachtende Ziele, wie Batterien, Beobachtungsstellen, Stützpunkte, Schützengräben und Häuser unter Feuer in engstem Einvernehmen mit der Infanterie ihres Abschnittes. Am 29. Oktober begann wieder der Angriff des XIX. A. R., bei der 40. Inf. Div. haltend, bei der 24. Inf. Div. (südlich) Entscheidung suchend. Wieder unterstützte Felda. R. 68 die 88. Inf. Brig., deren Abschnitt sich entlang des Ostrand des Waldes von Ploegsteert über Le Gheer—Rabeque Mühle bis Le Touquet erstreckte. Am 29. wurde an Stelle der aus der Stellung gezogenen 7. die 5. Batt. Fußb. 19 dem Felda. R. 68 unterstellt und nahm deren Stellung ein. Bis zum 7. November machte der Angriff langsam Fortschritte, verschieden an den einzelnen Tagen je nach Witterung und Gelände. Die Batterien beschossen an den einzelnen Tagen die verschiedensten sich bietenden Ziele, vereinigten auch am 30. und 31. Oktober, 7. November ihr Feuer auf bestimmt angewiesene Angriffsstellen. An diesem 7. November erreichte die Infanterie die Stellungen, die sie

für längere Zeit innehaben sollte. Dabei leistete ein zur Längsbestreichung westlich La Basse Ville vorübergehend eingesetzter Zug der 3. Batt. wirksame Dienste. Am 8. November wurde der Angriff nicht weiter fortgesetzt. Die Truppen sollten ihre Stellungen halten und weiter ausbauen. Bis gegen Mitte November beschossen die Batterien Ziele in ihrem Abschnitt, deren Bekämpfung lohnend und erwünscht war. Am 11. November unterstützte die 5. Batt. den Angriff auf St. Ives. Am 15. November nahm die 4. Batt. eine neue Stellung etwa 700 m südlich Deûlemont ein und trat wieder zur II. Abt. zurück. Da jetzt der Befehl gekommen war, daß die Angriffe zunächst nicht fortgesetzt, die Truppen mit einem längeren Verweilen in ihren jetzigen Stellungen rechnen müßten, so wurde zum weiteren Ausbau der Stellungen und Unterkünfte geschritten. Die Prozen, L. Mun. Kol. und Bagagen waren schon in einzelnen Gehöften und Dörfern so gut als möglich untergebracht worden. Eine gleichmäßige Verteilung der Quartiere und eine geregelte Unterbringung der Truppen konnte erst von jetzt an stattfinden, nachdem die mannigfachen Verschiebungen der Truppenteile ein Ende genommen hatten.

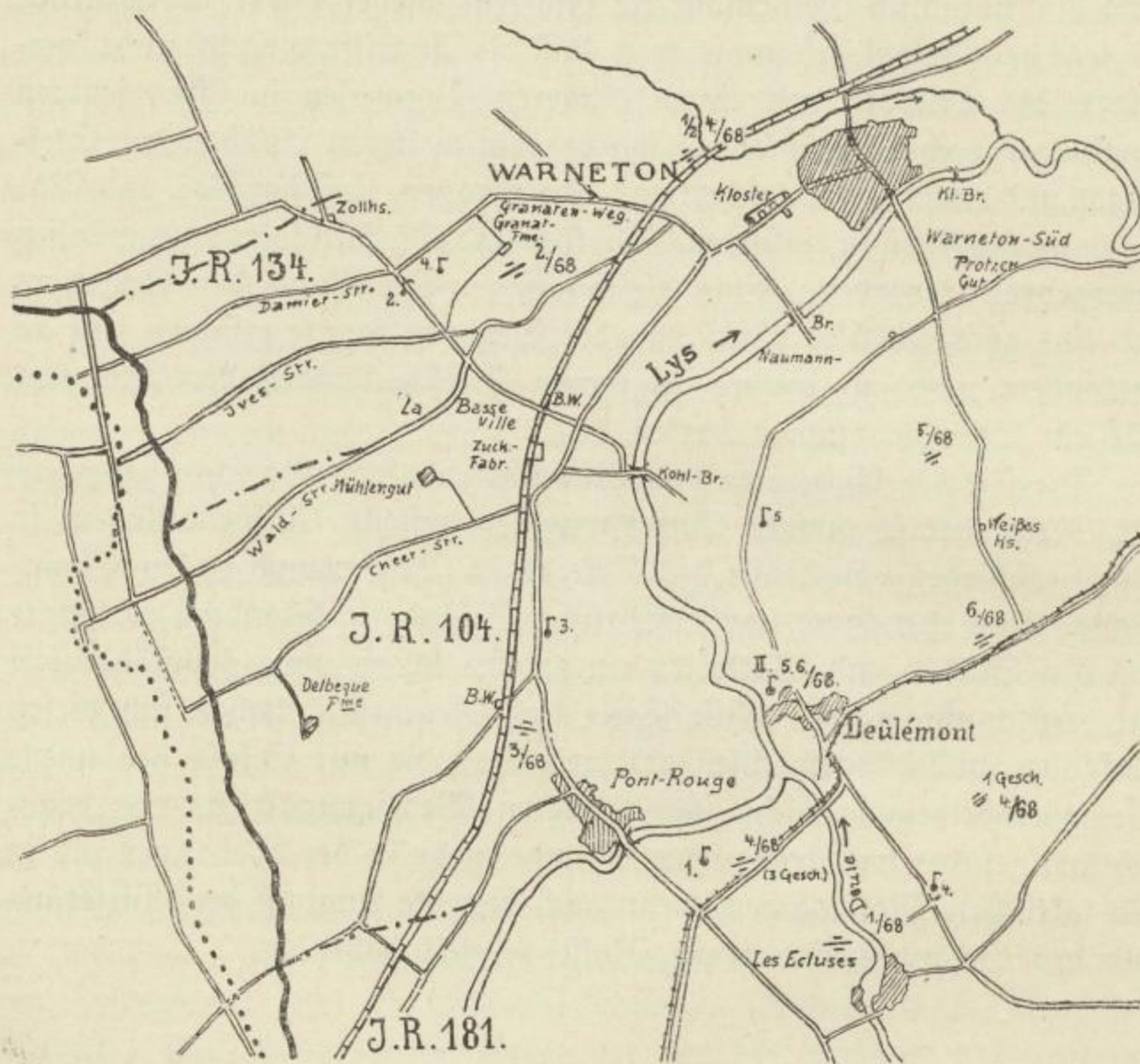
Die seit der Einnahme von Lille stattgehabten Gefechte haben an das Regiment so manche Anforderungen gestellt, Anforderungen, so ganz verschieden von denen des Krieges in Belgien und in der Champagne. Das ebene und unübersichtliche Gelände in Flandern verlangte von den Stäben und Batterien ein großes Maß von Selbständigkeit und Entschlußfähigkeit. Alle Teile des Regiments haben sich diesen Aufgaben vollauf gewachsen gezeigt. Daß die mit Erfolg begonnene Vorwärtsbewegung nicht zum weiteren Bewegungskrieg, wie beabsichtigt, geführt hat, hatte seine Gründe mehr in der operativen als in den taktischen Maßnahmen, wenn auch hier die Ungunst der Witterung und des Geländes eine große Rolle gespielt haben.

Stellungskrieg in Flandern von Mitte November 1914 bis Ende Juli 1916.

Gesamtlage. Der Stellungskrieg, der jetzt gegen Mitte November seinen Anfang nahm, sollte für das Regiment im Verbands des XIX. A.R. (40. Inf. Div.) bis Ende Juli 1916 dauern. Es war

eine Zeit langen Ausharrens unter Anspannung aller Kräfte. Das Korps hatte den Abschnitt von Messines bis westlich Haubourdin besetzt, auf dem nördlichen Flügel stand die 40., auf dem südlichen die 24. Inf. Div. Im allgemeinen blieb das Korps in seinem Abschnitt, nur waren einzelne Truppenteile vorübergehend zur Unterstützung an andere Teile der südlich anschließenden Fronten befehligt.

Warneton - Deülémont.



Erläuterungen:

- Ungefähre Linie der eigenen Inf.
- " " feindl. Inf.
- † Feuerstellungen d. Batterien, Herbst 1915
- ♯ Beobacht.-Stellen der Batterien.

Skizze 4.



Besuch Sr. Majestät des Königs beim XIX. Armeekorps
(Abordnung der 5. Batterie 68)

1. Sr. Majestät.

2. Erz. v. Laffert, Kom. General d. XIX. Armeekorps. 3. Erz. v. Göß, Kommandeur der 40. Division.



Nach der Jagd. Flandern 1915.



Regimentsstabquartier in Quesnoy, f./Deûle.
1915/16.

Allgemeines.

Da unter der genauen chronologischen Aufzählung aller Einheiten des Stellungskrieges die Übersichtlichkeit leiden würde, so sollen die wichtigsten Abschnitte der Tätigkeit des Regiments einzeln nacheinander betrachtet werden. Das Regiment blieb von Mitte November 1914 bis Mitte November 1915 in bezug auf Gefecht, Unterbringung und Befehlsübermittlung der 88. Inf. Brig. (I. R. 104, 181, Felda. R. 68, 5. Fußart. 19, 3. Pi. Komp. 22) unmittelbar unterstellt, dann bis Ende Juli 1916 der 40. Felda. Brig. infolge veränderter Kriegsgliederung und Abschnittseinteilung der Infanterie. Die Batterien des Regiments waren erst abteilungs- dann gruppenweise aufgestellt und zu Kampfeinheiten zusammengefaßt. Jede Gruppe stand in Gefechtsverbindung mit dem betreffenden Infanterie-Regiment, II. Abt. mit I. R. 104, vorübergehend mit I. R. 106, I. Abt. mit I. R. 181. Oftmals traten Änderungen in der Aufstellung und taktischen Verwendung des Regiments und der ihm zugeteilten Batterien ein, wie es die jedesmalige Lage erforderte.

Gefechtstätigkeit.

Die Gefechtstätigkeit der Batterien war in dem ganzen Zeitabschnitt des Stellungskrieges sehr verschieden und stand in engster Verbindung mit der Infanterie. Die Batterien schossen entweder auf Ziele, deren Bekämpfung von der Infanterie gewünscht wurde, oder selbständig auf solche, deren Bekämpfung vom artilleristischen Standpunkt geboten wurde. Zu den ersteren gehörten namentlich bestimmte Teile der feindlichen Gräben und Beobachtungsstellen in ihnen, erkundete M. G.- und M. W.-Stellungen, Anmarschwege und Stützpunkte. Auf erkundete Beobachtungsstellen und Batteriestellungen, Verkehr hinter der feindlichen Linie feuerten die Batterien nach eigenem Ermessen einzeln oder in vereinigttem Feuer, ebenso auf Ortschaften als Vergeltungsfeuer für das Beschießen eigener Unterkunftsorte. Jedesmal, wenn der Gegner einen Angriff an einer anderen Stelle der Westfront beabsichtigte, war dies an seinem Verhalten gegenüber dem XIX. A. R. zu erkennen. Er unterhielt dann ein wechselndes lebhaftes Feuer auf Stellungen und Unterkunftsorte, um seine Absichten zu verschleiern und das Fortziehen von Truppen zu verhindern, so z. B. Frühjahr und Herbst

1915, im Frühjahr und Juni bis Juli 1916. Dann standen auch die Batterien des Regiments in erhöhter Gefechtsbereitschaft.

Die Feuertätigkeit der Batterien richtete sich zu Beginn des Stellungskrieges nach dem Verhalten des Gegners und hatte in diesem Zeitabschnitt hauptsächlich den Charakter eines Vergeltungsfeuers angenommen, schon mit Rücksicht auf Sparsamkeit in der Munitionsverwendung. Mit der fortschreitenden genaueren Orientierung im Gelände, mit dem weiteren Ausbau der Stellungen und der Besserung in der Munitionslage waren die Batterien bestrebt, die Teile des Gegners, die unserer Infanterie am gefährlichsten waren, niederzuhalten. Deshalb war auch die Feuertätigkeit der Batterien sehr verschieden, zu manchen Zeiten gering und mittelmäßig, dann wieder stark. Auch war sie sehr von der Witterung abhängig. Meistens war am Vormittag die Tätigkeit der eigenen Artillerie lebhafter, da die Front nach Westen eine günstigere Beobachtung gestattete, während am Nachmittag der Feind eine regere Tätigkeit entfaltete. Zu verschiedenen Malen fanden Patrouillenunternehmen der Infanterie, unterstützt von den Batterien des Regiments, statt, so z. B. am 13. Mai 1916 bei J. R. 104. In der zweiten Hälfte des Juni und im Juli 1916 zeigte der Feind eine sehr lebhafte Tätigkeit, indem er Gas abließ und unter dem Schutz starker Artillerievorbereitung mit stärkeren Patrouillen angriff, so am 22., 29. und 30. Juni, 12. und 13. Juli. Seine Angriffe hatten keinen Erfolg. Sie sollten jedenfalls den bevorstehenden Sommerangriff verschleiern und den Abtransport des Korps verhindern. Vom 12. bis 23. März 1915 war die 6. Batt. nebst $\frac{1}{2}$ L. Mun. Kol. aus der Stellung gezogen und nahm an den Kämpfen bei Neuve Chapelle teil, ebenso die 5. Batt. nebst $\frac{1}{3}$ L. Mun. Kol. vom 9. bis 22. Mai 1915 zur 6. bayr. Res. Div. und 14. Inf. Div. für die Kämpfe bei La Bassée.

Während zu Beginn des Stellungskrieges die Batterien des Regiments in zwei Gruppen den beiden Infanterie-Regimentern der 88. Inf. Brig. zugeteilt waren, trat am 1. Dezember 1914 eine Einteilung in drei Gruppen entsprechend den drei Abschnitten der Infanterie ein. Die 2. Batt., verstärkt durch zwei leichte Feldhaubitzen der 5. Batt., wurde als selbständige Artillerie (Gruppe Weihmann, später Rabe) dem Abschnitt v. d. Decken bei Warneton taktisch unterstellt, die 5., 6. und 3. Batt. (Gruppe Parzsch, dann Krohn, dann Stuhlmann) gehörten zum Abschnitt J. R. 104, die 1. und 4. Batt. (Gruppe Haber-

land, dann Henker, dann Schulze) zum Abschnitt I.R. 181. Vom 15. November 1915 an trat eine neue Abschnittseinteilung in Kraft, indem die Gruppen Krohn und Weihmann dem Abschnitt Bisthum (I.R. 104 und 134), die Gruppe Henker dem Abschnitt Welck (I.R. 181) zugeteilt wurden. Die gesamte Artillerie unterstand erst dem Kommandeur Felda.R. 68 als Abschnitt Nieper, dann Brück, später mit dem Einrücken der 88. Inf. Brig. der 40. Felda. Brig. Am 10. März 1916 trat für etwa drei Wochen durchHinzukommen der I. Abt. Felda.R. 32 wieder eine neue Artilleriegruppierung der Abschnitte ein, bei der die Batterien des Regiments aber keine Änderung erfuhren. Am 4. Mai 1916 wurde die Einteilung der Stellungen in Abschnitte Bisthum und Welck aufgehoben, indem der bisherige Abschnitt Welck als Abschnitt III der 88. Inf. Brig. taktisch unterstellt wurde. Die Einteilung der Artillerie blieb hiervon unberührt. Die in Gruppen eingeteilten Batterien mußten oftmals ihre Feuerbereiche wechseln je nach den ihnen zugewiesenen Aufgaben.

Zu dieser Gruppeneinteilung der Batterien des Regiments traten im Laufe der Monate Batterien verschiedener Kaliber für längere oder kürzere Zeit neu hinzu, die eine sehr gute Unterstützung gewährten. Da sie dem Kommandeur Felda.R. 68 taktisch unterstanden und im Regimentsabschnitt mitkämpften, sollen sie hier kurz mit Erwähnung finden. Die 7./Fußa. 19, der 88. Inf. Brig. zugeteilt, wurde im November 1914 durch die 5./Fußa. 19 abgelöst, die am 13. Mai 1915 zur Verwendung an anderer Stelle herausgezogen wurde. An ihre Stelle trat eine unbespannte Fußa. Batt. 233 (sechs Geschütze). Im Frühjahr 1915 wurde eine unbespannte 9-cm-Batterie aufgestellt, die der I. Abt. unterstellt wurde. Sie und sechs beim VII. U.R. befindliche 9-cm-Kanonen bildeten vom 1. September 1915 an eine sächsische Fußa.-Batt. 430 (9-cm-Kanonen), die aus je einer Gruppe beim XIX. und VII. U.R. bestanden; auch die letztere wurde am 15. November 1915 der 40. Inf. Div. — Artillerieabschnitt Brück — unterstellt. Eine unbespannte Batterie langer 15-cm-Kanonen (8. Fußa. 20) wurde am 17. November 1915 in taktischer Beziehung auch dem Artillerieabschnitt Brück unterstellt. Außerdem gehörten im Frühjahr 1916 noch für einige Zeit zum Abschnitt die Mörf. Batt. 257 und eine Batt. (unbesp.) 716b.

Gefechtsstellen. Feuerstellungen.

Der Stab des Felda. R. 68, der zuerst seine Gefechtsstelle in Pont Rouge gehabt hatte, verlegte sie nach Les Ecluses und dann am 30. November 1914 zusammen mit dem Stab der 88. Inf. Brig. nach La Forgette westlich Quesnoy. Die Gefechtsstellen der Abteilungen mußten zuerst mehrere Male gewechselt werden, da von ihnen als Hauptbedingung gute Übersicht über das feindliche Gelände, gesicherte Verbindung mit den Batterien und mit der Infanterie verlangt wurden. Die Gefechtsstelle der I. Abt. war zuerst in Pont Rouge, dann in Les Ecluses, endlich in La Forgette, die der II. Abt. zuerst in Deûlemont, dann in Le Préau.

Im Oktober und Anfang November 1914, als noch mit einer Fortsetzung des Vormarsches gerechnet wurde, haben die Batterien ihre Feuerstellungen je nach der Lage mehrere Male wechseln müssen. Als aber der Stellungskrieg begann, nahmen auch die Batterien die Stellungen ein, die für ein dauerndes Zusammenwirken mit der Infanterie und für den Artilleriekampf am günstigsten waren. Im Laufe der Monate traten in den im Oktober 1914 eingenommenen Stellungen verschiedene Änderungen ein. So wurde am 25. November 1914 ein Zug der 2. Batt. auf das rechte Lys-Ufer zwischen die Stellungen der 1. und 2. Batt. verlegt. Bereits am 1. Dezember nahm die gesamte 2. Batt., verstärkt durch einen Zug der 5. Batt. (zwei leichte Feldhaubitzen), eine Stellung nördlich La Basse Ville ein und wurde dort als selbständige Artillerie dem Abschnitt v. d. Decken taktisch unterstellt. Ein Zug der 1. Batt. wurde in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember in eine Stellung etwa 300 m nördlich der bisherigen gebracht; am 30. Januar 1915 bezog die 6. Batt. eine neue Stellung nördlich der Brun Ferme, die sie am 8. April mit einer neuen dicht östlich Deûlemont vertauschte. Am 2. März wurde die 1. Batt. in eine Stellung bei der Ziegelei Les Ecluses gebracht, der abgezweigte Zug blieb in seiner Stellung. Am 23. März setzte die 3. Batt. ihren 3. Zug auf dem linken Flügel der Stellung ein. Die Batterien hatten jetzt die Stellungen eingenommen, in denen sie nun lange Monate bleiben sollten (s. Skizze). Die Stellungen wurden mit allen Mitteln der Technik ausgebaut, unter Verwendung von Beton, Steinen, Holzstämmen und anderem Material. Sie wurden der Umgebung zur Vermeidung der feindlichen Fliegererkundung angepaßt. Die möglichst stark eingedeckten Stellungen der einzelnen Geschütze

wurden durch Gräben miteinander verbunden. Volltreffersichere Unterstände wurden angelegt nicht nur in den Feuerstellungen, sondern auch in deren Nähe, um bei starker Beschießung die Bedienungen zum Teil dorthin verlegen zu können, wenn die Batterie nicht feuerbereit sein mußte. Besonderes Augenmerk wurde der Entwässerung der Stellungen zugewendet, was in dem ebenen grundwasserreichen Gelände von großem Wert für die Bedienungen und das Gerät war. Außer den Feuerstellungen wurden von den Batterien noch Reserve-Wechselscheinstellungen angelegt, auch für einzelne Geschütze sogenannte Wanderstellungen, aus denen sie zur Vermeidung der Erkundung der Hauptfeuerstellung feuerten. Auch wurden für etwa neu hinzutretende Verstärkungsbatterien Stellungen erkundet und festgelegt. Der Dienst in den Stellungen war genau geregelt, sodaß später nur ein Teil der Bedienung bei den Geschützen oder in deren Nähe, der andere bei den Prozen in Ruhe sein konnte. Grundbedingung dabei war, daß die Batterie in kürzester Zeit feuerbereit sein und bei einem plötzlichen feindlichen Angriff sofort das Feuer eröffnen konnte. An den Geschützen waren alle Vorkehrungen getroffen, um die Richtungen nach den Sperrfeuerabschnitten, nach besonders wichtigen Punkten im Gelände, sowohl bei Tag als auch bei Nacht, jederzeit auf ein besonderes Kennwort aufnehmen zu können. Für die Unterbringung der Munition waren in den Feuerstellungen und in deren Nähe mehrere getrennt liegende volltreffersichere Depots angelegt, um für einen feindlichen Angriff genügend Munition zur Verfügung zu haben, denn in dem ebenen Gelände war das Vorbringen der Munition sehr schwierig und verlustreich. Auch bei den L. Mun. Kol. war genügend Munition bereitgestellt und Anordnungen für ein schnelles Vorbringen getroffen worden.

Die Erkundung der feindlichen Artilleriestellungen geschah auf verschiedene Weise. Zuerst wurde versucht, am Tage die Rauchentwicklung, bei Nacht das Aufblitzen der einzelnen Schüsse zu beobachten und die Richtung dorthin festzulegen. Da dies aber später durch die Belaubung im Gelände immer schwieriger wurde, traten bald akustische und optische Apparate zum Erkennen des Abschusses und des Aufblitzens der einzelnen Geschütze in Tätigkeit, die immer weiter vervollkommenet, sehr gute Ergebnisse geliefert haben. Auf den einzelnen Abschnitten der Front war ein ganz genau ausgearbeitetes System von akustischen und optischen Meßstationen eingerichtet, das im gegenseitigen

Zusammenarbeiten unter sich und mit den Truppen von großem Vorteil bei der Feststellung der feindlichen Batteriestellungen gewesen ist.

Das Fernsprechnetz zwischen den Gefechts-, Beobachtungsstellen und Feuerstellungen, zwischen diesen und der Infanterie war mit mehreren, zum Teil unterirdisch gelegten Leitungen, sehr gut ausgebaut worden, auch waren Vorkehrungen mit anderen Signaleinrichtungen, z. B. Leuchtsignale, Flaggensignale, getroffen worden, um bei zerschossenen Fernsprechverbindungen die Gefechts- und Feuerleitung dauernd aufrechterhalten zu können. Bereits im Dezember 1914 war den Stäben der Feldartillerie-Regimenter ein zweirädriger Karren mit Fernsprechgerät überwiesen worden, auch wurde später die Stelle eines Fernsprechoffiziers bei den Stäben geschaffen, dem das gesamte Gerät des Regiments und der Abteilungen unterstand. Die bisherigen Kriegserfahrungen hatten gezeigt, daß der Gegner unsere zu den vorderen Gräben und in diesen geführten Gespräche durch besondere technische Instrumente abgehört hatte. Deshalb wurden auch unsererseits Maßnahmen getroffen, um dies zu verhindern, auch wurde die Anwendung von Decknamen für Abschnitte und Feuerstellungen, für Feuereröffnung und Gefechtsbefehle angeordnet.

Verbindung mit der Infanterie.

Auf die Verbindung mit der im Abschnitt kämpfenden Infanterie wurde der größte Wert gelegt. Anfangs wurde sie durch die einzelnen Führer persönlich aufgenommen, dann wurden einzelne Organe der Artillerie zur Beobachtung bei der Infanterie befehligt, auch wurde schon zu besonderen Zwecken für kurze Zeit Fernsprechverbindung gelegt. Mit dem fortschreitenden Stellungskrieg und dem weiteren Ausbau der Stellungen wurde auch die Verbindung mit der Infanterie ganz genau festgelegt. Jede Batterie stand mit dem betreffenden Unterabschnitt der Infanterie durch ständige Beobachter in Fühlung, ebenso jede Gruppe und der Artilleriekommandeur mit dem Abschnitts- bzw. dem Brigadekommandeur. Durch Fernsprecher, Winker, Lichtsignale, Leuchtkugeln, Radfahrer und Meldegänger war die Verbindung sichergestellt. Jede Beobachtung, jeder Wunsch der Infanterie wurde an die betreffende Gruppe oder Batterie gegeben, die dann sofort das Nötige veranlaßte.

Auch hatte die Artillerie alle Maßnahmen getroffen, um einen feindlichen Angriff abzuwehren. Für die verschiedenen Möglichkeiten eines solchen wurde das Sperrfeuer festgelegt, das auf die verschiedenen Abschnitte vereinigt oder auseinandergezogen werden konnte. Es sollte den Gegner daran hindern, in unsere Gräben einzudringen und Reserven nachzuführen. Auch wurden einzelne Batterien auf genau erkundete feindliche Batterien oder besetzte Stützpunkte angefeuert. So war im Laufe der Monate ein ganz sorgfältig ausgearbeitetes System des Artilleriefeuers festgelegt worden, das von Zeit zu Zeit durch Nachprüfung der Richtungen und Entfernungen auf dem Laufenden gehalten wurde. Für den Fall, daß bei einem überlegenen feindlichen Angriff unsere Infanterie in eine Aufnahmestellung zurückgehen mußte, waren für die Batterien, Gefechts- und Beobachtungsstellen neue erkundet und festgelegt worden, um die Artillerie möglichst bald dorthin leiten zu können und ihre Feuertätigkeit möglichst wenig unterbrechen zu müssen.

Flieger. Fesselballons.

Die beiderseitige Fliegertätigkeit begann schon zeitig und steigerte sich im weiteren Stellungskrieg immer mehr. Am Anfang hatten die 4. und 6. Batt. zur Abwehr von feindlichen Fliegern je einen Zug aufgestellt, die ihre Stellungen öfters wechselten. Diese beiden Züge wurden Anfang März 1915 abgelöst durch je einen Zug der 4. und 3. Batt., welcher letzterer bald durch einen Zug der 1. Batt. ersetzt wurde. Der Zug der 4. Batt. wurde nach etwa einmonatiger Tätigkeit wieder herausgezogen. Bald wurden dann besondere Flaak-Geschütze und -Züge aufgestellt und auf der ganzen Front verteilt, die einem besonderen Kommando unterstanden. Schon im Sommer 1915 begann die beiderseitige Beobachtung und Erkundung der Stellungen und des Hintergeländes durch Fesselballons, auf die zu mehreren Malen Fliegerangriffe — zum Teil mit Erfolg — stattfanden. Zur Ausbildung und Beobachtung im Fesselballondienst waren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments befehligt. Auch fanden Schießen der Batterien des Regiments, hauptsächlich der Haubitzbatterien, mit Ballonbeobachtung und auch mit Beobachtung vom Flugzeug aus mit günstigem Erfolg statt.

Unterbringung.

Die Bedienungen der Feuerstellungen waren in diesen oder in Häusern in unmittelbarer Nähe untergebracht. Im weiteren Fortschreiten des Stellungskrieges wurden diese Unterkunfts- und Bereitschaftsräume ebenso wie die Beobachtungsstellen stark ausgebaut, zum Teil in Beton. Auch wurden späterhin Ruhestellen geschaffen, in welche die Bedienungen abwechselnd einige Tage zurückgezogen wurden. Die Unterbringung der Proben, Staffeln, Bagage und L. Mun. Kol. war zuerst bei der starken Belegung sehr eng, wurde aber allmählich weiter und mehr für längeren Aufenthalt eingerichtet. Die Unterkünfte und Ställe wurden gut ausgebaut und gegen Witterung geschützt; auch die Fahrzeuge wurden möglichst unter Dach und Fach aufgestellt. Zuerst waren die Proben näher den Feuerstellungen untergebracht, wurden aber später aus Sicherheitsgründen weiter rückwärts gelegt. Im Frühjahr 1916 war die Unterbringung des Regiments, nachdem sie verschiedene Änderungen erfahren hatte, folgende (s. Anlage 2). Die 3. und 6. Batt. waren im Juni bzw. Mai 1916 auf etwa vier Wochen zur Ruhe und zu Übungen aus den Stellungen gezogen worden.

Die Verpflegung erfolgte durch die Lebensmittel- und Futterwagen, die aus den Magazinen das Nötige herbeischafften. Alle Vorkehrungen und Einrichtungen, die eine gute Versorgung der Truppen gewährleisten sollten, waren in umfassendem, großzügigem Maße getroffen worden. Anfang Februar 1915 erhielt jede Batterie und L. Mun. Kol. eine bespannte Feldküche. Diese wurde aber im Stellungskrieg zur Schonung möglichst wenig benutzt, da die Batterien sich schon Kessel oder andere Kochgelegenheiten eingebaut hatten. In die Beobachtungsstellen und Feuerstellungen wurde das Essen, wenn Kochen nicht möglich war, vorgebracht. Auch wurden hier eine bestimmte Anzahl eiserner Portionen für den Fall eines feindlichen Angriffes niedergelegt.

Gasangriffe.

Vom Juni 1915 an wurden die Truppen über Verhalten bei feindlichen Gasangriffen oder Beschießen mit Gasmunition unterrichtet. Zunächst wurden als die einfachsten Abwehrmittel Wattepäckchen mit Schussalzlösung verwendet. Im Laufe der Zeit wurden diese allmählich

Laszlo

zu einer Gasmaske vervollkommenet, die ein Jeder in der Feuerstellung und im Stellungsgelände bei sich führen mußte. Von Zeit zu Zeit wurden sie in Gaschutzräumen nachgeprüft, um ihre stete Bereitschaft zu gewährleisten. Die verschiedensten Arten von Übungen und Alarmübungen, Exerzieren, Richten, Bedienung des Fernsprechers, Feuerleitung fanden mit Gasmasken statt, um bei einem Gasangriff vollkommen gerüstet zu sein.

Der ärztliche und veterinärärztliche Dienst in den Feuerstellungen und in den Unterkunftsorten war genau geregelt. Revierstuben waren eingerichtet worden, in die Verwundete und Kranke eingeliefert wurden; in schweren Fällen wurden diese dann in die Lazarette transportiert. Zu bestimmten Zeiten fanden Gesundheitsdurchsichten statt. Der Erhaltung eines guten, voll leistungsfähigen Pferdmaterials waren die oft stattfindenden Pferde- und Stalldurchsichten gewidmet.

Eine wichtige Rolle im Stellungskrieg nahm die Weiterbildung der Truppen ein. Entsprechend den neueren Kriegserfahrungen wurden sowohl die bereits im Felde stehenden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften als auch der aus der Heimat eingetroffene Ersatz in all den verschiedenen Zweigen des Truppendienstes weiter ausgebildet. Hinter der Front waren Übungsplätze, Kampfschulen und Unterrichtskurse eingerichtet, auf welche die Truppen oder Teile von ihnen vorübergehend zur weiteren Ausbildung zurückgezogen wurden. Auch in den Ruhequartieren fand, soweit möglich, dauernd eine Weiterbildung statt.

Neuformationen.

Im Februar 1915 gab das Regiment die 4. Batt. zur Neubildung einer Abteilung leichter Feldhaubitzen beim XII. Res. A. R. ab, dazu 3 Offiziere, 1 Offizier-Stellvertreter, 14 Unteroffiziere, 12 Befreite und 79 Mannschaften, 4 Geschütze und Munitionswagen, 1 Beobachtungswagen, 2 Vorratswagen, je 1 vierspännigen Lebensmittel- und Futterwagen. Diese 4. Batt. wurde ersetzt durch zurückbleibende Geschütz- und Munitionswagen-Züge der 4. und 6. Batt.

Die abzugebende Batterie wurde am 26. Februar aus der Stellung gezogen, welche die neue Batterie einnahm, und wurde am folgenden Tage vom Bahnhof La Madeleine abtransportiert. Anfang April 1915 wurde ein leichter Feldhaubitzen-Zug der 4. Batt. vom Bahnhof

Wambredin
Ballon

St. André zum XII. Res. A. R. abbefördert; der im Abschnitt v. d. Decken stehende Zug der 5. Batt. wurde zur 4. Batt. versetzt. Am 18. Mai 1916 wurden die 5. und 6. Geschütze der 1. bis 3. Batt. aus den Stellungen gezogen und zu Neuformationen in die Heimat geschickt. Die Batterien des Regiments bestanden also jetzt nur noch aus vier Geschützen.

Das Gelände hinter den Stellungen war in mehrere Ortskommandanturen eingeteilt, von denen für das Regiment hauptsächlich die von Warneton, Deûlemont, Les Ecluses, La Tache (Kommandeur II./68), St. Marguerite, Quesnoy und Bondues in Betracht kamen. Die Ortskommandanten sorgten für Unterbringung der Truppen, Ausbau der Unterkünfte, Instandhaltung der Straßen, Bebauung des Geländes, Einbringung der Ernte, Überwachung der Einwohner u. a. Die Divisionspfarrer haben regelmäßig Gottesdienste in den Stellungen und Unterkünften, oft unter den schwierigsten Verhältnissen, abgehalten.

Verschiedenes.

Zu wiederholten Malen hat Se. Maj. der König von Sachsen Teile des Regiments begrüßt und ihnen seine Anerkennung für ihre Leistungen ausgesprochen, so z. B. im Dezember 1914, im März, Juni und Oktober 1915. Persönlich gab Se. Majestät Heinrichsorden und -Medaillen aus.

Im Offizierkorps des Regiments waren verschiedene Beförderungen und Versetzungen eingetreten, deren wichtigste aus den Anlagen zu ersehen sind.

Zum Schluß muß noch erwähnt werden, daß im rückwärtigen Gelände alles Mögliche für die Bequemlichkeit und Erholung der Truppen getan war durch Einrichtung von Kantinen und Verkaufsanstalten, Badeeinrichtungen, Theater und dergleichen. Die Truppen, die in den Stellungen ihre Pflicht in vollstem Maße getan hatten, sollten durch Ruhe und Abwechslung Erholung und neue Kraft schöpfen. Auch wurden die Truppen vom Juni 1915 in regelmäßigen Zwischenräumen in die Heimat beurlaubt.

Gesamtbetrachtung.

Der Stellungskrieg hatte an alle Angehörige des Regiments große Anforderungen gestellt, Anforderungen, deren Erfüllung neben

den sonstigen Soldatentugenden peinlichste Sorgfalt und Pflichterfüllung bis ins kleinste verlangte. Keine großen Kampfaufgaben hatte das Regiment zu lösen; es hatte aber auch an seiner Stelle mit auszuharren und jeden Durchbruchversuch des Gegners abzuwehren, damit die Oberste Heeresleitung an anderen Fronten operative Bewegungsfreiheit haben konnte. Die Front, an der das Regiment stand, war für einen feindlichen Durchbruchversuch nicht günstig, wohl aber die nördlich und südlich anschließenden Abschnitte. Mit Rücksicht hierauf war unbedingtes Aussharren in der Stellung geboten. Wie auch durch andere Teile des Korps den Nachbarfronten in gefährdeten Lagen Unterstützung gewährt wurde, so sind auch vom Regiment die 6. Batt. im März 1915 zu den Kämpfen bei Neuve Chapelle, die 5. Batt. im Mai 1915 zu den Kämpfen bei La Bassée für einige Wochen befehligt gewesen.

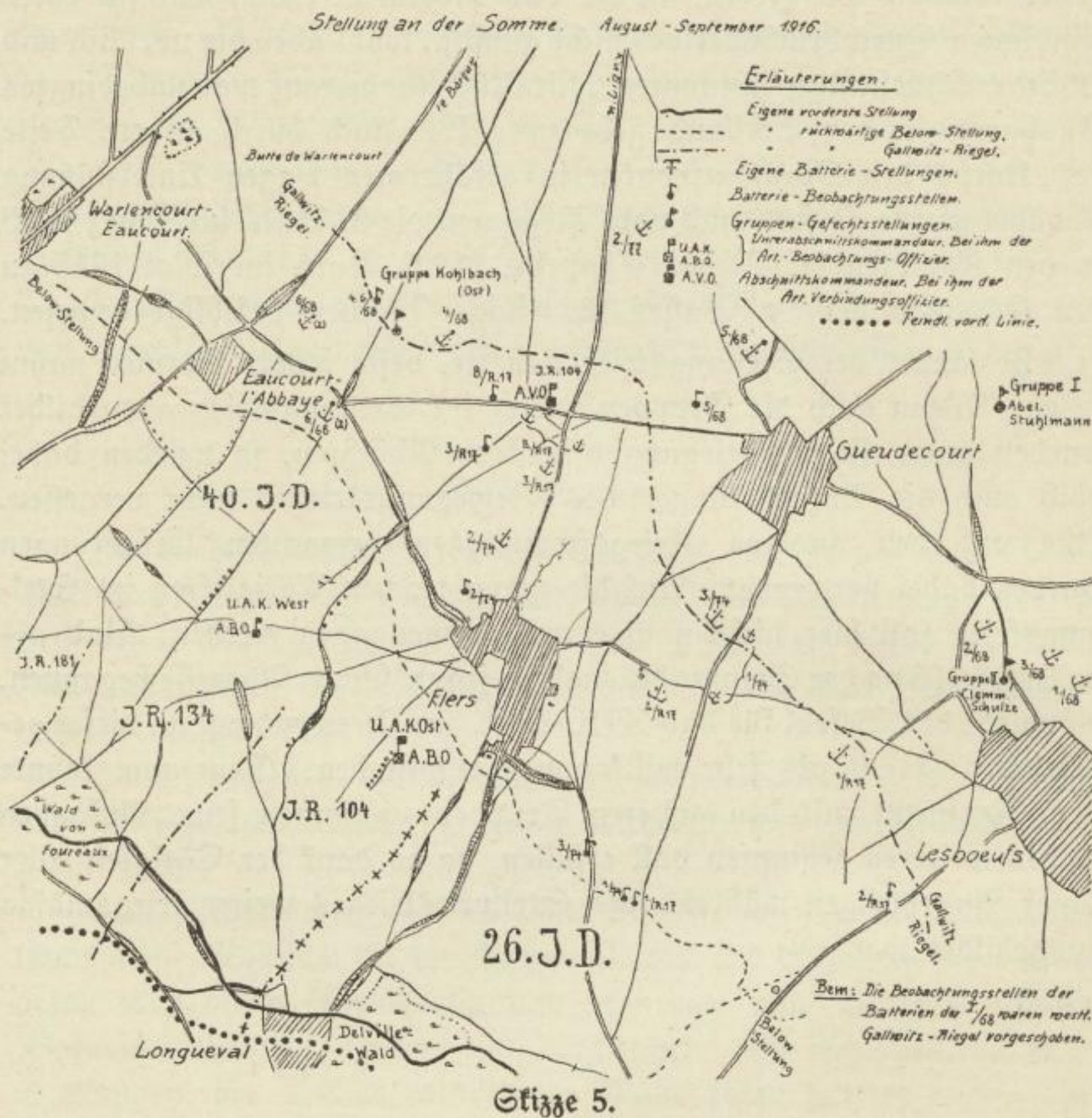
Je länger der Stellungskrieg dauerte, desto festere Formen nahm er an. Wenn auch die Truppen weiter im Stellungskrieg ausgebildet wurden unter Zugrundelegung offensiver Absichten, so wurden dabei doch auch die Anforderungen des Bewegungskrieges nicht vergessen. Alle auf den anderen Kriegsschauplätzen gemachten Erfahrungen wurden dabei verwendet. Auf die mannigfachen Tätigkeiten im Stellungskrieg soll hier nicht noch einmal eingegangen werden. Und als im Juli 1916 an der Somme die englisch-französischen Angriffe begannen, da wurde der Befehl für das XIX. A.R. zur Verwendung an dieser gefährdeten Front als sehr willkommen empfunden. Denn nun konnte das Regiment mit den anderen Truppen zusammen seine Aufgaben in den weiteren Kämpfen voll erfüllen, da es dank der Tätigkeit aller seiner Angehörigen während des Stellungskrieges weiter kriegsmäßig ausgebildet war.

August bis September 1916. An der Somme.

(Siehe Skizze 5.)

Kriegslage: Das XIX. A.R. wurde Anfang August aus seinen Stellungen westlich und nordwestlich Lille herausgezogen und zur Ablösung der an der Somme südlich und südwestlich Bapaume kämpfenden Truppen eingesetzt. Das Korps löste das IX. Res.R.,

die 40. Inf.Div. die 17. Res.Div. ab. Ende August wurde die Infanterie des Korps durch die des II. bayr. U.K. abgelöst, 40. Inf.Div. durch 3. bayr. Inf.Div. Die Feldartillerie blieb noch bis gegen Mitte September in ihren Stellungen und wurde dann durch die Feldartillerie des II. bayr. U.K. abgelöst.



Gefechtsstätigkeit.

4. August.

Am 4. August übernahm das Gen.Kdo. VI. Res.K. den Befehl über den Abschnitt des verstärkten XIX. U.K. Am 5. und 6. August wurden die Batterien der II./68 durch die Batterien der III./Res.Felda.12

in ihren Stellungen abgelöst und bezogen Unterkunft in Marquette und Marcq en Baroeul. Am 6. August abends und in der Nacht zum 7. August beschloß der Gegner Quesnoy, um das Herausziehen der Truppen, von dem er anscheinend Kenntniss erhalten hatte, zu stören. Die I./68 nebst L. Mun.Kol. wurden noch nicht abgelöst, sondern traten bis 16. August unter den Befehl des VI. Res.K. Die 2. und 3. Batt. blieben in ihren bisherigen Stellungen, die 1. Batt. verstärkte mit zwei Geschützen ohne Bedienung die Stellung der 1. Batt. Res.Felda.12. Während dieser Zeit war die beiderseitige Gefechtstätigkeit im allgemeinen gering. Die Batterien prüften ihr Sperrfeuer und gaben Vergeltungsfeuer auf feindliche Beschießungen ab.

7. August.

Am 7. August früh verließen die Stäbe des Regiments und der II. Abt. nach beendeter Ablösung ihre Gefechtsstellen und marschierten nach La Madeleine. Hier und in St. André wurden sie nebst den Batterien und der L. Mun.Kol. der II. Abt. am Vormittag verladen und über Douai—Cambrai nach Vertry (südöstlich Cambrai) befördert, wo sie ausgeladen wurden, im Landmarsch über Montigny—Haucourt—Crèvecoeur Masnières (südwestlich Cambrai) erreichten und Unterkunft bezogen. Am 16. August rückte der Regimentsstab nach Demicourt (halbwegs Cambrai—Bapaume), wo er — ohne eingesetzt zu werden — bis 13. September der 40. Felda.Brig. in Barastre zur Unterstützung zur Verfügung stand. Am 8. und 9. August blieb die II. Abt. in Masnières.

10. August.

Am 10. August begann der Einsatz der II. Abt. Am Morgen dieses Tages trafen der Stab nebst dem Beobachtungs- und Fernsprechpersonal der Batterien beim Artilleriekommandeur der 17. Res.Div. in Barastre ein und wurden sofort in ihre Stellungen eingewiesen. Die Batterien rückten am Abend dieses Tages in Barastre ein und übernahmen in dieser und in der folgenden Nacht die Feuerstellungen des Felda.K. 74. Für die Zeit des Einsatzes bezogen Stab nebst Batterien und L. Mun.Kol. Ortsbivak in Barastre. Die Abteilung wurde der 40. Felda.Brig. in Barastre unmittelbar unterstellt, die bis 11. September dort blieb und dann durch die 4. bayr. Felda.Brig. abgelöst wurde. Der Stab II./68 übernahm die bisherige Gruppe

Abel (dann Gruppe I) östlich Gueudecourt, zu der die Batterien 1., 2., 3., 8./Ref. Felda. 17, 1., 2., 3./Felda. 74 und 5./Felda. 68 gehörten, während die 4. und 6./Felda. 68 der rechten Nachbargruppe Rohlbach (dann Ost) unterstellt wurden.

Am 17. August wurde die I. Abt. in ihren Stellungen nordwestlich Lille abgelöst und traf durch Eisenbahntransport von St. André bei Lille über Douai—Cambrai in Gouzeaucourt (südwestlich Cambrai) am 18. und 19. ein. Von hier marschierte sie in ihre Ortsbivaks, und zwar: Stab und 2. Batt. in Bertincourt, 1. in Ruyaulcourt, 3. in Neuville, L. Mun. Kol. in Trescault. Am 21. wurden die Quartiere des Stabes und der Batterien nach Barastre verlegt, die der L. Mun.-Kol. nach Bus. Der Stab übernahm die Gefechtsstelle der Gruppe Clemm (dann Gruppe II) nördlich Lesboeufs. Die Batterien wurden in der Nacht vom 19. zum 20. und vom 20. zum 21. August eingesetzt und lösten die Batterien 2./252, 2./239 und 6./bayer. Ref. 10 ab. Außer den Batterien der Abteilung gehörten zur Gruppe die 3./77 und 1./Ref. 23. Die Einteilung und Bezeichnung der Artilleriegruppen und die Zuteilung der Batterien zu ihnen wechselten während des Einsatzes je nach Ablösung der betreffenden größeren Truppenverbände mehrmals. Die Stäbe der Abteilungen lösten sich in der Gefechtsführung mit den Abteilungsstäben der zu den Gruppen gehörenden Batterien ab. Die Sperrfeuerziele der Batterien des Regiments waren die feindlichen Stellungen im Delville- und Foureaux-Wald und zwischen diesen beiden Waldstücken. Zu den Abschnitts- und Unterabschnittskommandeuren hatten die Gruppen und Batterien Verbindungs- und Beobachtungsoffiziere vorgeschickt.

11. August bis 14. September.

Die Gefechtstätigkeit der Abteilungen und Batterien war im allgemeinen sehr lebhaft. Sie im einzelnen und an den einzelnen Tagen anzugeben, würde den allgemeinen Überblick erschweren. Das wichtigste Ziel waren die der eigenen Infanterie gegenüberliegenden feindlichen Gräben. Daneben wurden die Nachbarabschnitte durch Feuer unterstützt, Störungsfeuer auf feindliche Anmarschwege, Truppenansammlungen und Ortschaften abgegeben und Batterien bekämpft. Das feindliche Artilleriefeuer auf unsere Infanterie- und Artilleriestellungen, auf das Hintergelände war sehr stark, steigerte sich oftmals

Batterie
bis 16. VIII

zum Trommelfeuer. Besonders lebhaft war die Tätigkeit der feindlichen Flieger und Fesselballons, die in großer Zahl auftraten und ihre Artillerie bei der Erkundung und beim Beschießen gute Dienste leisteten. Oftmals griffen die Flieger mit M.G. in den Kampf ein. Am 19., 23. und 28. August, am 1. und 3. September beteiligten sich die Batterien an der Abwehr starker feindlicher Angriffe vom Delville- und Foureaux-Wald her. Besonders stark war das feindliche Artilleriefeuer am 13. und 14. September auf unsere Stellungen und auf das Hintergelände, sodaß die Vermutung feindlicher Angriffe nahe lag.

Dieser erfolgte auch am

15. September.

7⁰ vorm. setzte schlagartig feindliches Trommelfeuer auf unsere vorderen Infanterie- und Artilleriestellungen ein, ebenso wurden Barastre und das rückwärtige Gelände unter starkes Feuer genommen. 8⁴⁵ vorm. erfolgte dann der feindliche Infanterieangriff, hauptsächlich vom Foureaux-Wald und Höhe 159 her, der 10²⁰ vorm. bis in die Nähe des West- und Südwestrandes von Flers vortragen war. Unsere Infanterie hielt die Below-Stellung. Nach Beginn des feindlichen Trommelfeuers und Erkennen des feindlichen Angriffes nahmen die Batterien die vorderen feindlichen Gräben und die vorgehende Infanterie unter Feuer, einzelne Batterien beschossen mit sichtbarem Erfolg auch die zum erstenmal erkannten englischen Panzerwagen. Später wurde das eigene Artilleriefeuer auf Flers und die feindlichen Stellungen nordwestlich des Dorfes vereinigt, um ein weiteres Vordringen des Gegners zu verhindern. Am zeitigen Nachmittag hatte die 3. bayr. Inf.Div. beschlossen, da der Gegner die Führung über seine Truppen scheinbar verloren hatte, einen Gegenangriff zu machen, den die Artillerie unterstützen sollte. Er kam aber nicht zur Durchführung. Am Spätnachmittag hatte der Gegner sich in Flers festgesetzt und grub sich nordwestlich des Dorfes und um den Nordrand herum ein. Unsere Infanterielinie verlief ungefähr zwischen Below-Stellung und Gallwitz-Riegel. In der Nacht vom 15. zum 16. September unterhielt der Feind starkes Artilleriefeuer auf Anmarschwege und rückwärtiges Gelände, Infanterieangriffe erfolgten nicht. Die Batterien richteten ihr Feuer auf die feindlichen Infanteriestellungen und die Anmarschwege dorthin.

16. bis 20. September.

Am 16. September hielt der Feind den ganzen Tag hindurch den Gallwitz-Riegel, die Batteriestellungen und das rückwärtige Gelände unter starkem Feuer. Seit dem gestrigen Tage hatten seine Angriffe keine Fortschritte gemacht. Die Batterien nahmen die feindlichen Stellungen unter Feuer, am Nachmittag auch feindliche auf Flers marschierende Truppen. Der Feind verlegte seine Angriffstätigkeit mehr auf den Raum Flers—Martinpuich. Da am Abend neue feindliche Angriffe erwartet wurden, erhielten mit den übrigen Batterien auch die 5. und 6./Felda. 68 den Befehl, rückwärtige, bereits am 14. September erkundete und festgelegte Beobachtungsstellen und Feuerstellungen einzunehmen. Dies erfolgte in der Nacht. Die 4. Batt., die in ihrer Stellung geblieben war, und die 5. Batt. wurden noch in der Nacht durch 4. und 5./bayr. Felda. 11 abgelöst und rückten nebst dem Stab am Vormittag des 17. in ein Bivak im Wald von Haplineourt. Dort trafen in der folgenden Nacht auch die durch 6./bayr. Felda. 11 abgelöste 6. Batt. und die L. Mun.Kol. ein. Die I. Abt. hatte am 15. September ihr Bivak von Barastre in das Waldstück nordwestlich Bertincourt verlegt. Die Tätigkeit ihrer Batterien erstreckte sich in den Tagen bis zum 20. September auf Beschießen der feindlichen Stellungen bei Flers und feindlicher Batteriestellungen nebst Anmarschwegen. In der Nacht vom 20. zum 21. September wurde die Abteilung durch Batterien des bayr. Felda.R. 11 abgelöst und rückte in das Bivak nordwestlich Bertincourt.

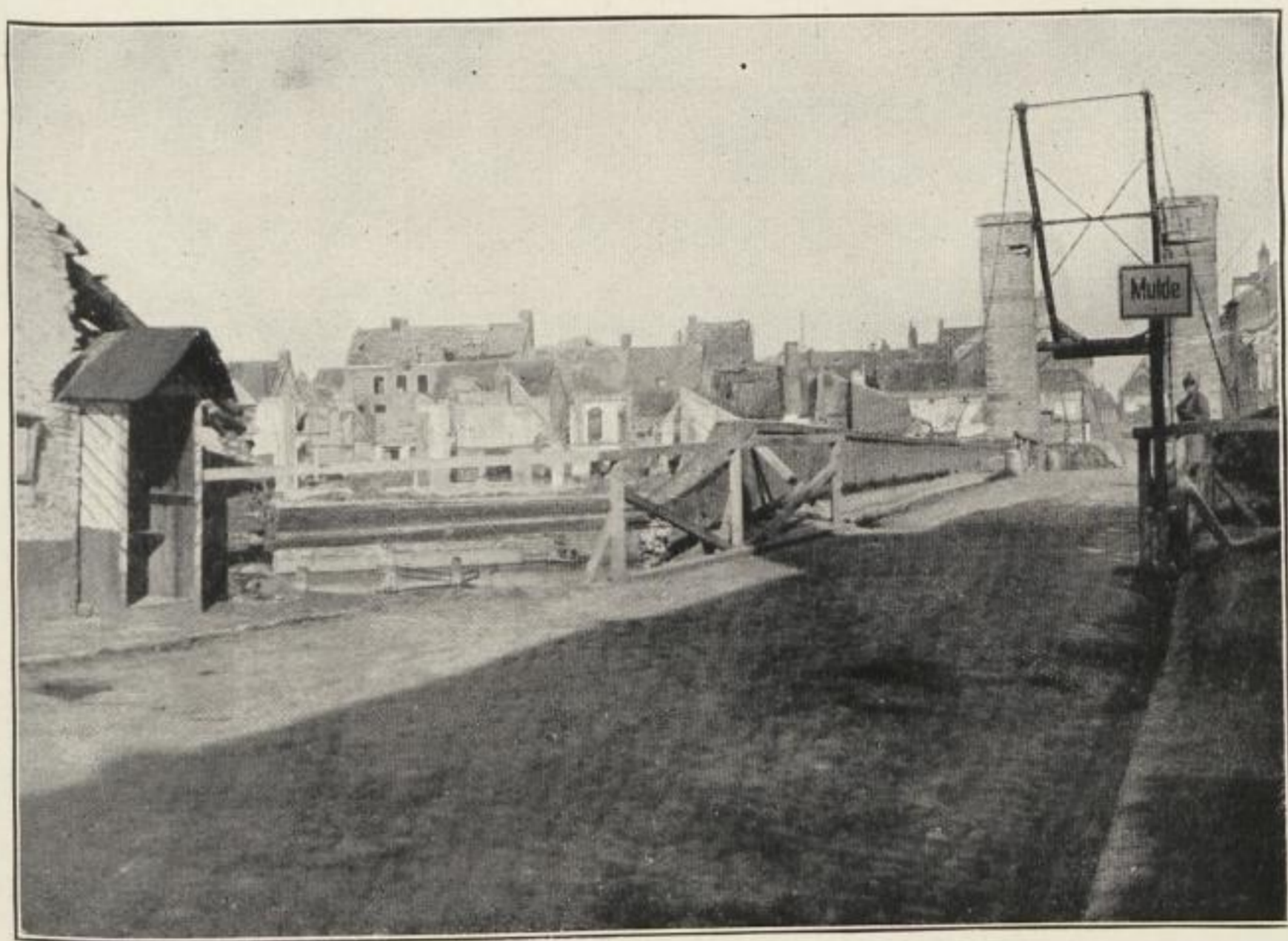
Am 14. September marschierte der Regimentsstab, nachdem die 40. Felda.Brig. am 11. September Barastre verlassen hatte, aus seinem Quartier Demicourt über Moeuvres—Marquion—Urleux—Ferin nach Courchelettes (südwestlich Douai), am 15. über Douai—Hénin Liétard—Carvin—Bauvin nach Petit—Moisnil (südwestlich Marquillies), wo Quartier in Les Mottes bezogen wurde. Ihm wurde, da zunächst noch nicht eingesetzt, der Ausbau der Artilleriestellungen zweiter Linie übertragen.

Die II. Abt. marschierte am 19. September über Havrincourt—Sains les Marquion—Urleux nach Goeulzin und Cantin, am 20. September über Douai—Flers nach Aubry, am 21. über Courcelles—Carvin nach Sainghin.

Die I. Abt. rückte am 22. September über Bélu—Inchy—Rumaucourt nach Estrées und Tortequenne, am 23. über Ferin—Douai nach



Brückensteg über die Deüle.



Schleußenbrücke.



Flandrische Landschaft.



Anstauung.

Flers und Aubry, am 25. über Leforest—Ostricourt—Carvin—Provin nach Sainghin, wo beide Abteilungen untergebracht wurden.

Betrachtungen.

Nach der langen aufreibenden Zeit des Stellungskrieges wurde das Regiment an einem der Hauptbrennpunkte der seit Anfang Juli währenden Kämpfe an der Somme eingesetzt. Es waren ganz neue Verhältnisse, in die es kam, sowohl in örtlicher als auch in taktischer Beziehung. Dem bisherigen flachen Gelände mit vielen Häusergruppen, das die Übersichtlichkeit erschwerte, stand jetzt hügeliges Gelände mit zahlreichen geschlossenen Dörfern gegenüber. Die Entfernungen zwischen Stellungen und Ruhequartieren — bis 11 km — waren jetzt bedeutend größer geworden, um ein Beschießen zu erschweren und um den Truppen, wenn sie abgelöst waren, wirklich Ruhe zu gewähren, soweit dies infolge der Fliegerangriffe möglich war. Die dauernde starke Gefechtstätigkeit nahm alle Besetzungen der Gefechts- und Beobachtungsstellen, der Feuerstellungen außerordentlich in Anspruch und stellte große Anforderungen an ihre geistige und körperliche Leistungsfähigkeit. Besondere Erwähnung verdienen die Fernsprechtrupps und Meldegänger, die bei dem starken feindlichen Feuer die Fernsprechleitungen in Ordnung halten und bei ihrer Zerstörung die Befehle schriftlich überbringen mußten. Hervorragendes leisteten auch die Organe, die von den Gruppen und Batterien zum Einschießen und zur Verbindung mit der Infanterie vorgeschickt wurden. Da der Feind durch seine starke Fliegertätigkeit und durch seine zahlreichen Fesselballons die Stellungen und das Hintergelände stets beobachtete, war das Heranführen von Munition und Verpflegung, von Verstärkungen und Ablösungen, meist nur in der Nacht möglich. Und hier geschah es durch die Kolonnen und Fahrzeuge der Stäbe und Batterien oft unter den schwierigsten Verhältnissen und im feindlichen Artilleriefeuer. Der weitere Ausbau der Gefechtsstellen und Feuerstellungen wurde trotz der starken Gefechtstätigkeit immer weiter gefördert und stieß bei dem zum Teil lockeren Boden auf große Schwierigkeiten. Alle Angehörigen des Regiments haben bei diesem Einsatz an der Somme bewiesen, daß sie auch unter den schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht getan haben.

September bis Oktober 1916. Bei La Bassée.

Kriegslage: Nach ihrer Ablösung an der Somme war die Infanterie des XIX. A.R. nördlich La Bassée eingesetzt, während die Artillerie erst nach Mitte September zu ihrem Korps zurückkehrte. Das Felda.-R. 68 wurde bei seiner 40. Inf.Div. eingesetzt und blieb bis gegen Mitte Oktober in Stellung.

(Siehe Skizze 6.)

Gefechtstätigkeit.

Der am 15. September in Marquillies eingetroffene Regimentsstab wechselte am 25. September seine Unterkunft nach Sainghin. Die II. Abt., die vom 21. September an in Sainghin untergebracht war — L. Mun.Kol. erst in Marquillies, dann in Allennes —, löste in der Nacht vom 23. zum 24. September die III./Res. 54 in ihren Stellungen zwischen Illies, Ligny und Herlies ab. Die am 25. September in Sainghin eingetroffene I. Abt. ging mit ihren Batterien in den Nächten vom 26. bis 29. September in Stellung. In den Tagen bis zum 30. September schossen sich die Batterien auf die verschiedenen Sperrfeuerrichtungen ein und prüften sie zu wiederholten Malen. Die beiderseitige Artillerietätigkeit war gering. Der Feind beschoß mit Minen der verschiedensten Kaliber, oftmals in Feuerüberfällen, unsere Gräben, was die Batterien sofort mit Vergeltungsfeuer erwiderten.

Am 30. September wurde die Infanterie des XIX. A.R. durch die der 6. bayr. Inf.Div. und der 50. Res.Div. ausgetauscht; die erstere löste die 40. Inf.Div. ab. Die Artillerie blieb noch in ihren Stellungen. In den Tagen vom 1. bis 8. Oktober war außer feindlichem Minenfeuer meist leichten und mittleren Kalibers nur geringe Artillerietätigkeit auf Gräben, Batteriestellungen und Hintergelände. Am Abend des 5. Oktober blies der Feind bei La Bassée Gas ab, das sich bis nach Sainghin bemerkbar machte. Ein Angriff im Abschnitt erfolgte nicht. Am 7. Oktober rückte der Regimentsstab, der nebst der I. Abt. und L. Mun.Kol. für die Heeresgruppe „Kronprinz von Bayern“ als Heeresartillerie-Reserve bestimmt war, über Don nach Douai und am folgenden Tage über Aubigny au Bac nach Féchain (nördlich Cambrai), wo er die I. Abt. erwartete. Diese wurde mit der 1. und 3. Batt. — die 2. blieb bis 15. Oktober noch in der alten Stellung — in den Nächten

Stellungen bei La Bassée, Sept. - Okt. 1916.



Stizze 6.

vom 8. bis 10. Oktober herausgezogen und marschierte am 10. Oktober über Don—Carvin nach Dignies, Ostricourt und Wahagnies, am 11. über Aubry—Flers nach Douai, Sin-le-Noble und Dechy, am 12. über Roucourt nach Marquette, Marcq und Wasnes au Bac. Hier trat sie nebst der I./78 unter den Befehl des Regiments als Heeresartillerie-Reserve.

Infolge des Abrückens der I. Abt. trat in der bisherigen Artillerie-einteilung eine Änderung ein, indem die II. Abt. zusammen mit dem Felda. R. 32 das Regiment Parzsch bildete. Die Batterien der II. Abt. waren auf die Artilleriegruppen B, C und M verteilt (s. Skizze). In den Tagen vom 10. bis 18. Oktober zeigte die beiderseitige Gefechts-tätigkeit kein anderes Bild als bisher. Das Minenfeuer war stärker, das Artilleriefeuer im allgemeinen gering. In der Nacht vom 14. zum 15. Oktober erfolgte ein feindlicher Minen- und Artilleriefeuerüberfall auf den nördlichen Teil unseres Divisionsabschnittes, der sofort von allen in Betracht kommenden Batterien mit starkem Feuer erwidert wurde. Der Feind hatte die Sprengung eines Minenstollens beabsichtigt, die aber nicht zur Ausführung gelangt ist.

In den Nächten vom 18. bis 20. Oktober wurden die 5. und 6. Batt. aus der Stellung gezogen, während die 4. Batt. zunächst noch zurück-blieb. Der Stab der Abteilung nebst den beiden Batterien und L. Mun.-Kol. wurden am 19. und 20. Oktober mit der Bahn von Don in Gegend Cambrai abtransportiert.

Betrachtung.

Der Einsatz des Regiments nördlich La Bassée dauerte für die I. Abt. nur zwei, für die II. Abt. vier Wochen. Die Gefechts-tätigkeit war nicht groß, verlangte aber besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit in der Beobachtung und Feuerprüfung. Unsere Truppen standen auch Truppen gegenüber, die aus den Kämpfen an der Somme abgelöst waren und eine ruhigere Stellung einnehmen sollten. Neben der eigent-lichen Gefechts-tätigkeit wurden die Artilleriestellungen für die rück-wärtigen Stellungen erkundet und festgelegt. Infolge der Ablösung der 40. Inf. Div. am 30. September und infolge des Abmarsches der I. Abt. am 10. Oktober machten sich eine mehrmalige Umgruppierung der Ar-tillerie und Änderung der Sperrfeuerräume notwendig. Im allgemeinen

bedeutete der Einsatz des Regiments bei La Bassée eine Erholung nach den so außerordentlich anstrengenden und aufreibenden Zeiten an der Somme. Dies machte sich an dem Zustand von Mann und Pferd bemerkbar. Zu neu zu bildenden Formationen wurden eine Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vom Regiment abgegeben.

Allgemeine Übersicht über die Zeit vom Oktober 1916 bis Juni 1917.

Ende September und Anfang Oktober war das Regiment zum letztenmal für lange Monate gemeinsam bei einer Division und auf gleichem Gefechtsfeld eingesetzt. Seitdem der Regimentsstab vom 7., die I. Abt. vom 8. Oktober an als Heeresartillerie-Reserve bestimmt waren, wurden die Abteilungen für die nächsten Monate getrennt voneinander verwendet. Diese verschiedenen Einsätze gibt folgende allgemeine Übersicht an:

Regimentsstab und I. Abt.

1. Mitte Oktober bis Ende November 1916 in Stellung an der Ancre westlich Bapaume.
2. Anfang bis 19. Dezember in Ruhe um Le Quesnoy südöstlich Valenciennes.
3. 20. Dezember 1916 bis Ende Februar 1917 in Stellung nordwestlich Bapaume.
4. Anfang März bis Ende April 1917 in Ruhe auf Schießplatz Chimougies.
5. Ende April bis Mitte Juni 1917 in Stellung bei Arras.

II. Abt.:

- Bis nach Mitte Oktober 1916 in Stellung bei La Bassée (s. o.).
1. Mitte Oktober bis Mitte November 1916 in Stellung bei Bapaume.
 2. Mitte November 1916 bis Ende März 1917 in Stellung bei Messines.
 3. Anfang bis Mitte April 1917 in Ruhe und auf Schießplatz Lokeren.
 4. Mitte April bis Mitte Mai 1917 in Stellung bei Messines.
 5. Mitte Mai bis Mitte Juni 1917 in Stellung bei Arras (s. o.).

III. Abt.:

Sie wurde Mitte Februar 1917 auf Schießplatz Chimougies (östlich Tournai) durch Auflösung der beiden L. Mun.Kol. des Regiments neu aufgestellt und bis Juni dort zusammengestellt, ausgebildet und mit Personal und Material ausgerüstet.

Das Regiment war mit seinen drei Abteilungen Heeresartillerie, und wurde zusammen im Juni 1917 südöstlich Messines eingesetzt.

I. Regimentsstab und I. Abteilung.

1. Mitte Oktober bis Ende November 1916. Stellungskrieg westlich Bapaume.

*bis 16. XI 16
Prallon*
Kriegslage: Einsatz im Stellungskrieg an der Ancre westlich Bapaume bei der 2. Garde-Res.Div., 5. Ers.Div. und 58. Inf.Div.

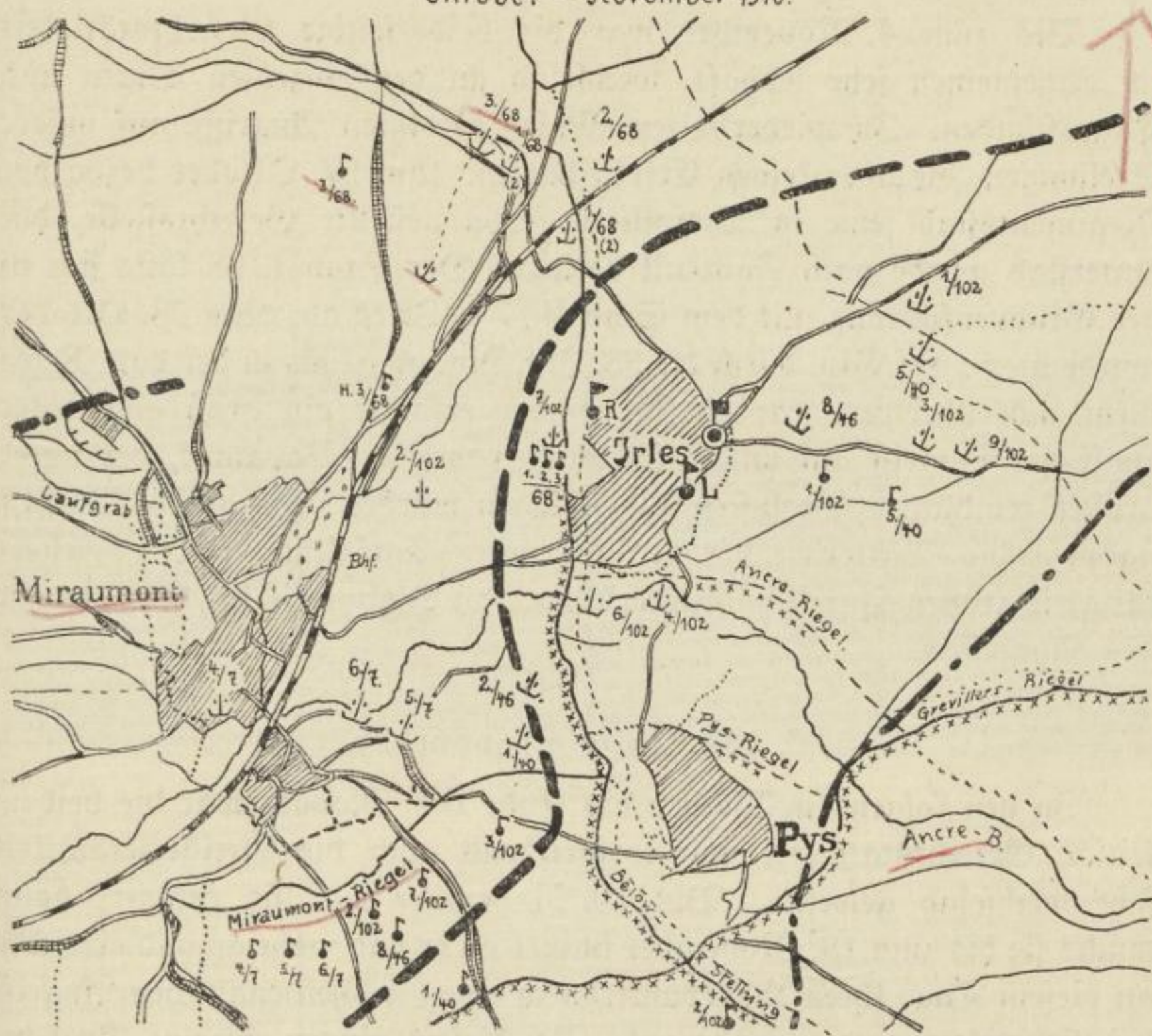
(Siehe Skizze 7.)

Gefechtstätigkeit.

12. bis 25. Oktober.

Nachdem der in Féchain (nördlich Cambrai) untergebrachte Regimentsstab am 12. Oktober nach Wasnes-au-Bac übergesiedelt war, traf der Befehl ein, daß der Stab mit I./68 und I./78 das Feldartillerie-Regiment „I“ bilden und zur 2. Garde-Res.Div., XIV. Res.R., treten sollten. Daraufhin wurde der Vormarsch angetreten, der am 14. Oktober über Féchain—Disy le Berger—Baralle nach Cagnicourt und Billers, am 15. über Hendecourt—Croisilles nach Hamelincourt führte, wo Regimentsstab und I./68 Unterkunft erhielten. Am folgenden Tage traf die 2. Batt. aus ihren Stellungen nördlich La Bassée beim Regiment ein, das taktisch dem Felda.R. 20 unterstellt wurde. Während die Stäbe des Regiments und der I. Abt. vorläufig noch in Hamelincourt blieben, wurden die 1. und 3. Batt. in der Nacht vom 16. zum 17., die 2. Batt. in der folgenden Nacht in Stellung eingesetzt. Aber nur wenige Tage blieben die Batterien bei sehr lebhafter feindlicher Fliegertätigkeit in Stellung; denn bereits in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober wurden sie herausgezogen und marschierten am 23. über Ervillers—Sapignies auf Favreuil, wo sie Ortsbivak bezogen. Regimentsstab und I. Abt. traten unter den Befehl des Artillerie-

Stellungen westlich Bapaume.
Oktober - November 1916.



Erläuterungen

- T Eigene Batteriestellungen. ♪ Eigene Beobachtungsstellen.
 R Gefechtsstelle Rechte Gruppe. L Gefechtsstelle Linke Gruppe.
 " d. Regiments, später nach Biefvillers verlegt.

Skizze 7.

kommandeurs der 5. Ers. Div. Der Regimentsstab erkundete in Biefvillers eine Gefechtsstelle und ließ sie ausbauen, erhielt am 23. nachmittags den Befehl, am folgenden Tag den R. Stab 102 in Irles abzulösen und die gesamte Feldartillerie der Division zu übernehmen. Diese bestand aus: I./68, II./7, I./102, 4., 6., 7., 9./Felda. 102, 1., 5./Felda. 40, 2., 8./Felda. 46. Der Stab löste sich in der Gefechtsführung mit dem Stabe Felda. R. 102, später mit dem des Felda. R. 116 ab. Die I./68 ging in den Nächten vom 23. bis 25. Oktober zug- bzw. geschützweise in Stellung bei Irles (s. Skizze).

Falke 7 22. 11. 16

Abriet le Petit

Mirauumont
Irles

30 X

„Spreiter“

26. Oktober bis 5. November.

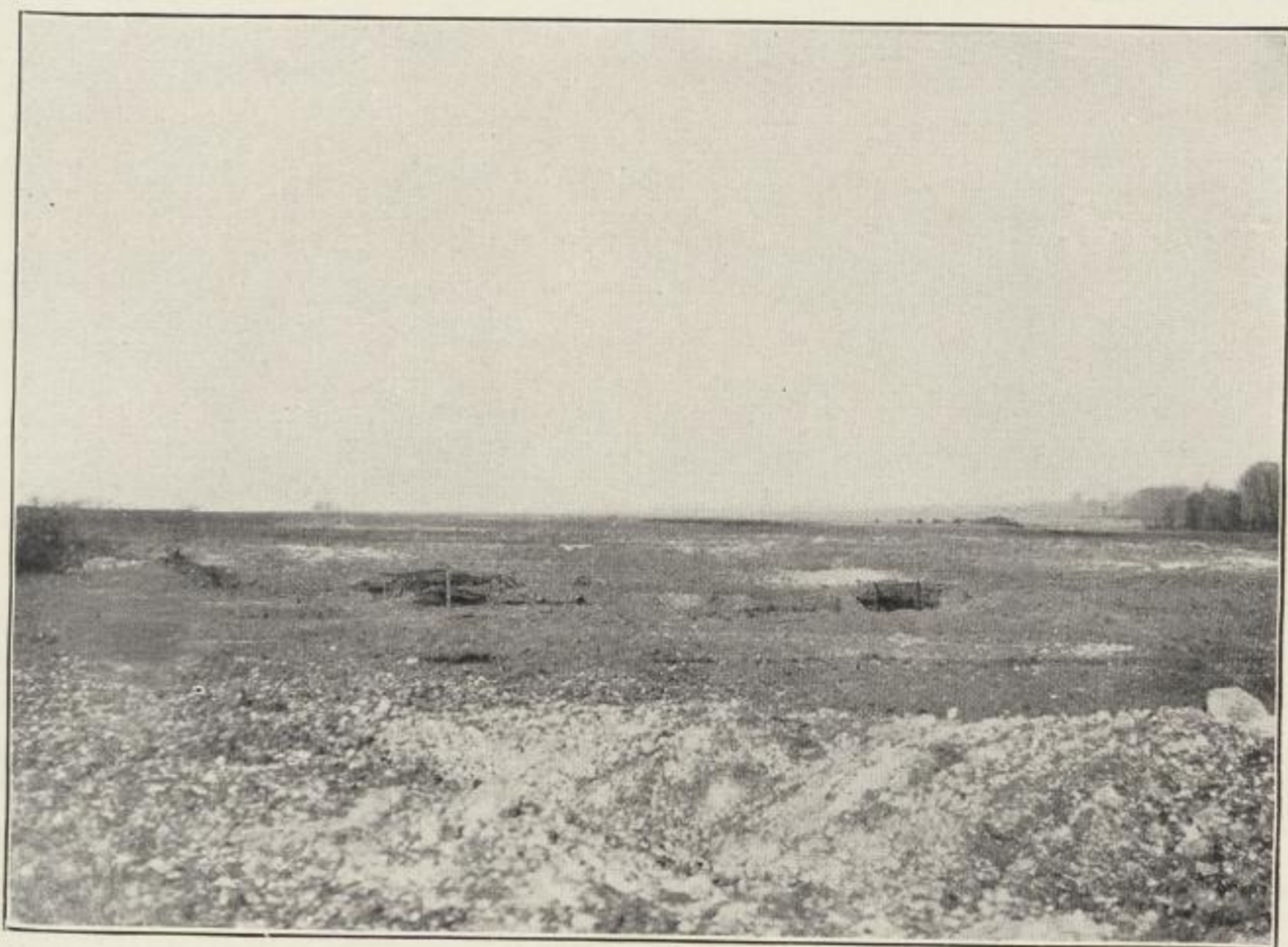
Bis zum 4. November war die beiderseitige Gefechts-tätigkeit im allgemeinen sehr lebhaft, wechselnd an den einzelnen Tagen und Tagesstunden. Zu wiederholten Malen erfolgten Angriffe auf unsere Stellungen, die aber keinen Erfolg hatten. Am 27. Oktober bezog der Regimentsstab seine in Biefvillers fertig gestellte Gefechtsstelle, der Unterstab wurde nach Favreuil verlegt. Der Stab I./68 löste sich in der Gruppenführung mit dem Stab II./7 in Irles ab. Am 28. Oktober wurde die 5. Ers. Div. durch die 58. Inf. Div. abgelöst, zu der das Regiment nun übertrat. Am 5. November erfolgte ein groß angelegter englischer Angriff auf unsere Stellungen westlich Bapaume, der unter großen feindlichen Verlusten abgeschlagen wurde. An diesem Angriff nahmen die Batterien der I. Abt. unter Entfaltung starker Feuer-tätigkeit großen Anteil und unterstützten die Infanterie bei der Abwehr des Angriffes.

6. bis Ende November.

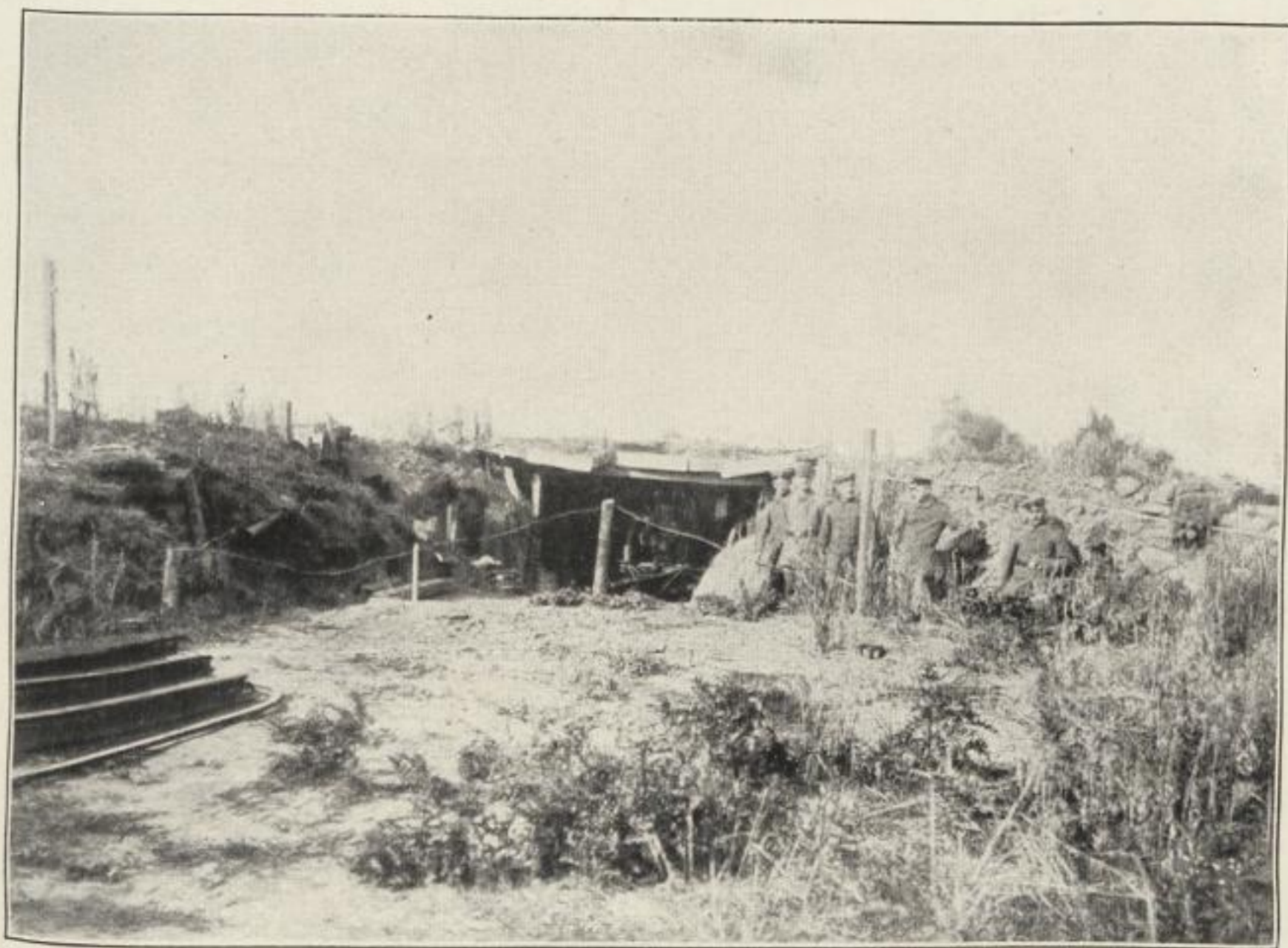
In den folgenden Wochen bis Ende des Monats war die beider-seitige Gefechts-tätigkeit und entsprechend auch die Artillerietätigkeit sehr wechselnd gewesen. Bis 10. November war sie ruhiger, dann wuchs sie bis zum 18. November immer mehr und mehr an und erreichte an diesem Tage ihren Höhepunkt durch einen großen englischen Angriff bei Courcellette und Grandcourt. Bei diesem gingen einzelne Graben-stücke verloren, von denen ein Teil im Gegenstoß wieder genommen wurde. In den Tagen nach diesem Angriff bis Ende des Monats war die Artillerietätigkeit zuerst noch sehr lebhaft und wechselnd und nahm dann im allgemeinen ab. Am 13. November wurde der nördlich Irles stehende Zug der 1. Batt. mit dem Flankierungszug nordöstlich Warlencourt vereinigt.

30. November bis 5. Dezember.

Am 30. November wurde der Regimentsstab durch den R. Stab 112 in der Gefechtsstelle Biefvillers abgelöst und marschierte nebst Unter-stab nach Inchy (westlich Cambrai), am 1. Dezember über Cambrai nach Cattenières (südöstlich Cambrai), am 3. Dezember über Solesmes — Le Quesnoy nach Frasnoy; am folgenden Tage bezog er Unterkunft in Le Quesnoy.

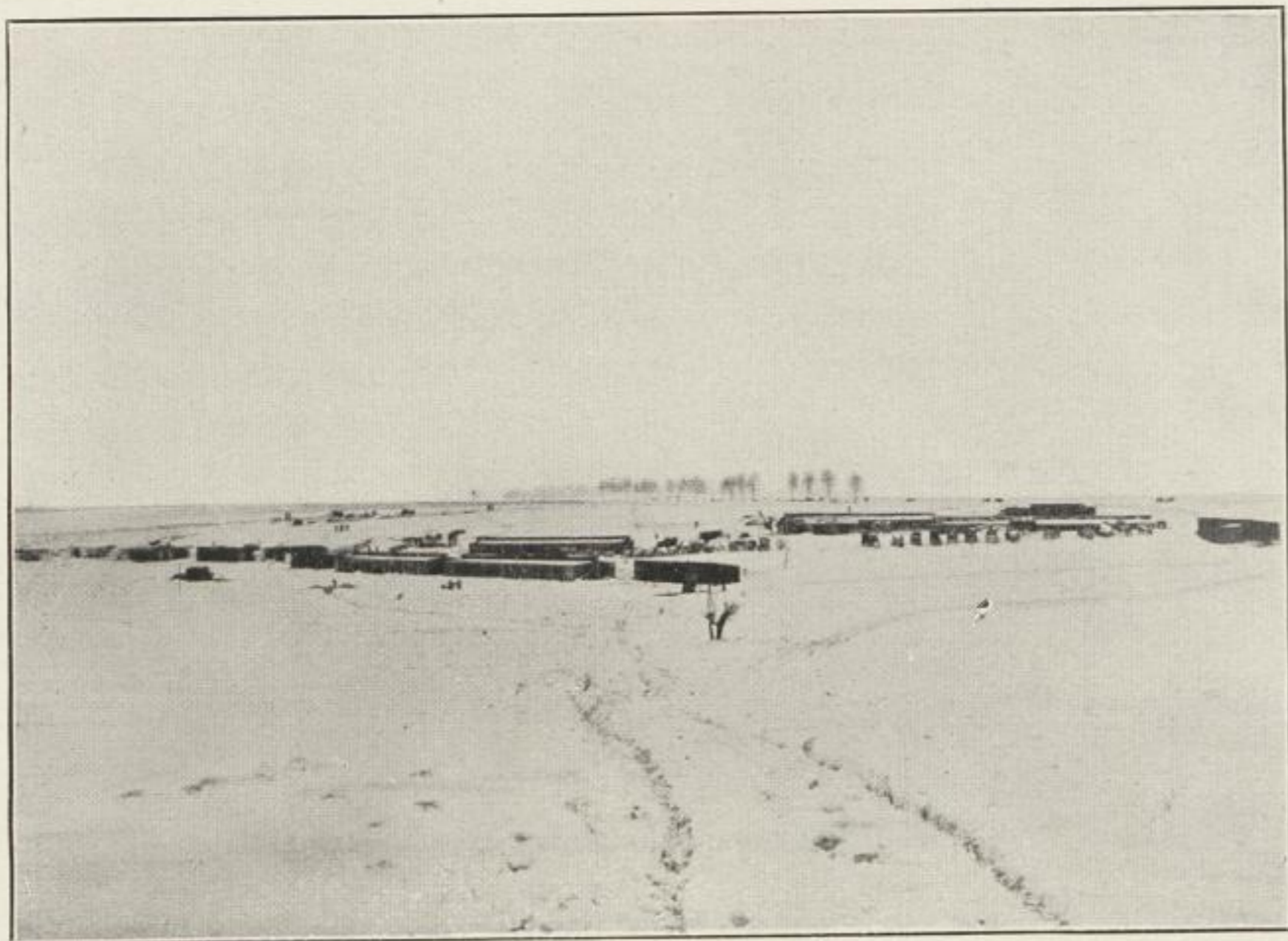


Feuerstellung an der Somme.

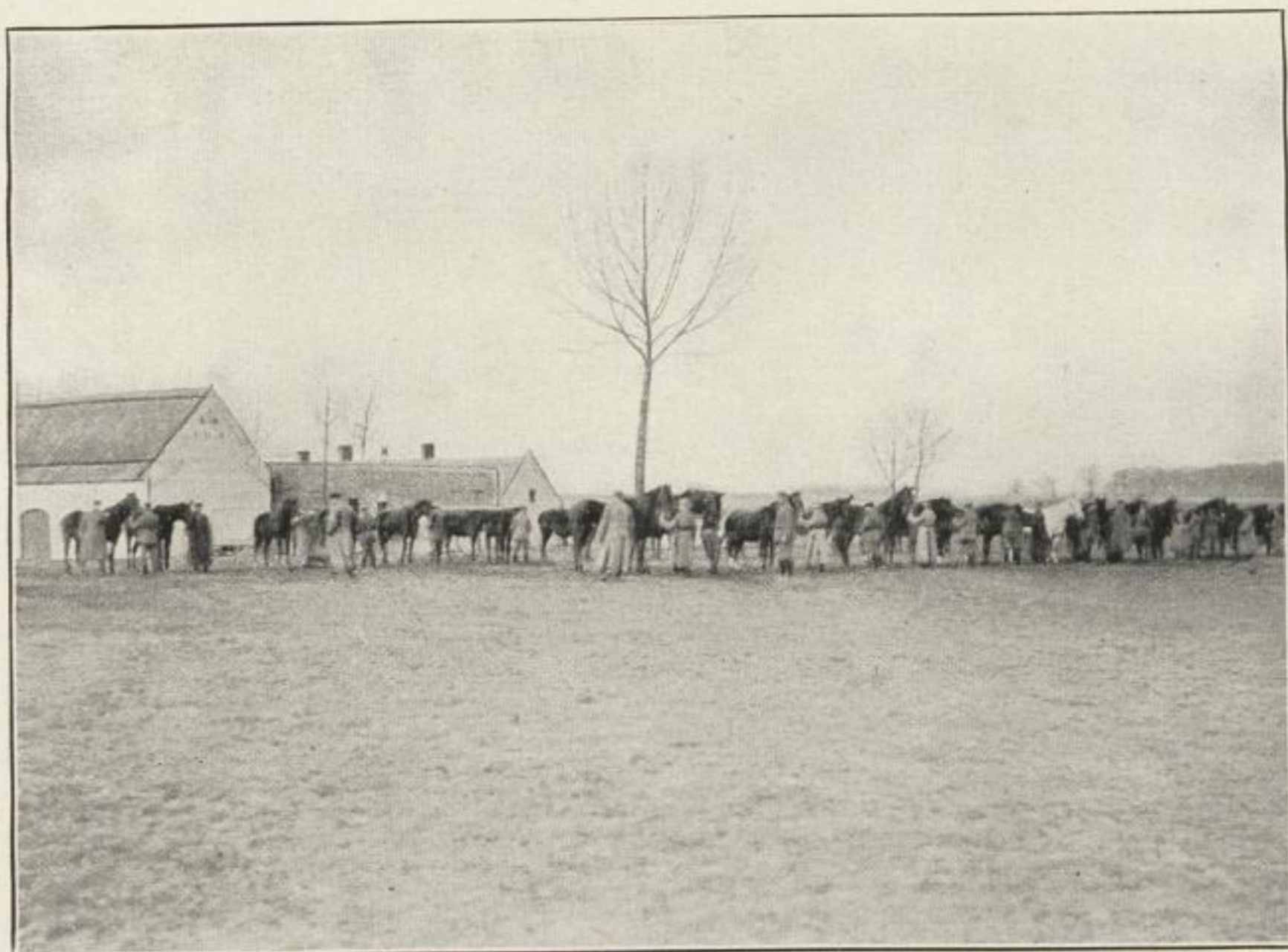


Geschützstand.

Stalawort
Küschke



Mehler Lager bei Ervillers. Winter 1917.



Blanke Pferde.

Am 1. Dezember begann die Ablösung der I./68 aus ihren Stellungen durch Batterien der I./112. Am folgenden Tage trat die Abteilung, außer den noch in Stellung befindlichen Zügen, den Marsch an über Mory—Quéant nach Pronville, Inchy und Baralle, am 3. Dezember über Cambrai nach Naves und Cagnoncles (nordöstlich Cambrai). Hier blieben die Batterien bis 5. Dezember im Quartier, an welchem Tage sie mit den inzwischen eingetroffenen abgelösten Zügen zum Regiment in Gegend Le Quesnoy marschierten. Der Abteilungsstab I./68 nebst L. Mun. Kol. I waren am 4. Dezember weitermarschiert über Saulzoir—Bermerain—Le Quesnoy nach Frasnoy und Herbignies. Am Le Quesnoy wurden dann Ruhequartiere bezogen.

Betrachtungen.

Der Einsatz des Regimentsstabes und der I. Abt. erfolgte unter sehr schwierigen Gefechtsverhältnissen und bei sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen, die zuerst sehr regnerisch und später kalt mit Frost waren. Dazu kam, daß die Truppen nur schwierig Unterkunft finden konnten. Darunter litt der Gesundheitszustand von Mann und Pferd. Sehr groß waren die Anstrengungen, die der Dienst in den Gefechtsstellen und Feuerstellungen von jedem erforderte. Unter den schwierigsten Wegeverhältnissen brachten die L. Mun. Kol. und Fahrzeuge Munition und Verpflegung in die Stellungen vor, was für die Erhaltung der Gefechtskraft unbedingt notwendig war. Die in Ruhe zurückgezogenen Teile wurden durch dauernde feindliche Fliegerangriffe beunruhigt. Große Anforderungen waren an die Organe gestellt, welche die Verbindungen zwischen den einzelnen Gefechtsstellen und Feuerstellungen und mit der Infanterie aufrecht zu halten hatten. Dieser Einsatz an der Ancre hat wieder bewiesen, daß ein jeder Angehörige des Regiments voll und ganz seine Pflicht getan hat.

2. Ruhezeit bei Le Quesnoy (östlich Cambrai)

vom 4.—19. Dezember 1916.

Der Stab des Regiments nebst I./68 und I./78 bildeten wieder das Regiment „I“ und wurden der 2. bayr. Felda. Brig. unterstellt. Es bezog folgende Ruhequartiere, in denen es bis 19. Dezember blieb:

Stab Felda.R. 68 (I):	Le Quesnoy.
Stab I./68 (II./I):	Frasnoy.
1. und 2. Batt.:	Orsinval.
3. Batt.:	Frasnoy.
L. Mun.Rol. :	Herbignies.
Stab I./78 (I./I):	Gommegnies.
1. Batt.:	Rompaneau.
2. Batt.:	Potelle.
3. Batt.:	Frasnoy.
L. Mun.Rol.:	Billereau.

Diese Zeit wurde dazu benutzt, um den Truppen nach den anstrengenden Wochen die notwendige Ruhe zu gewähren. Dann wurden die Bekleidung und Ausrüstung instandgesetzt, Geschütze und Fahrzeuge einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Besonders die Geschütze mußten nach dem außerordentlich starken Munitionsverbrauch in den Artilleriewerkstätten Valenciennes und in der Waffenmeisterei Frasnoy einer sorgfältigen Prüfung unterworfen werden. Die Pferdebestände wurden ergänzt und erfuhren sorgsamste Pflege. Neben diesen für die Kampfkraft notwendigen Maßnahmen wurden die Truppen auch auf den verschiedensten Gebieten der Ausbildung weiter gefördert.

3. Dezember 1916 bis Ende Februar 1917 im Stellungskrieg nordwestlich Bapaume.

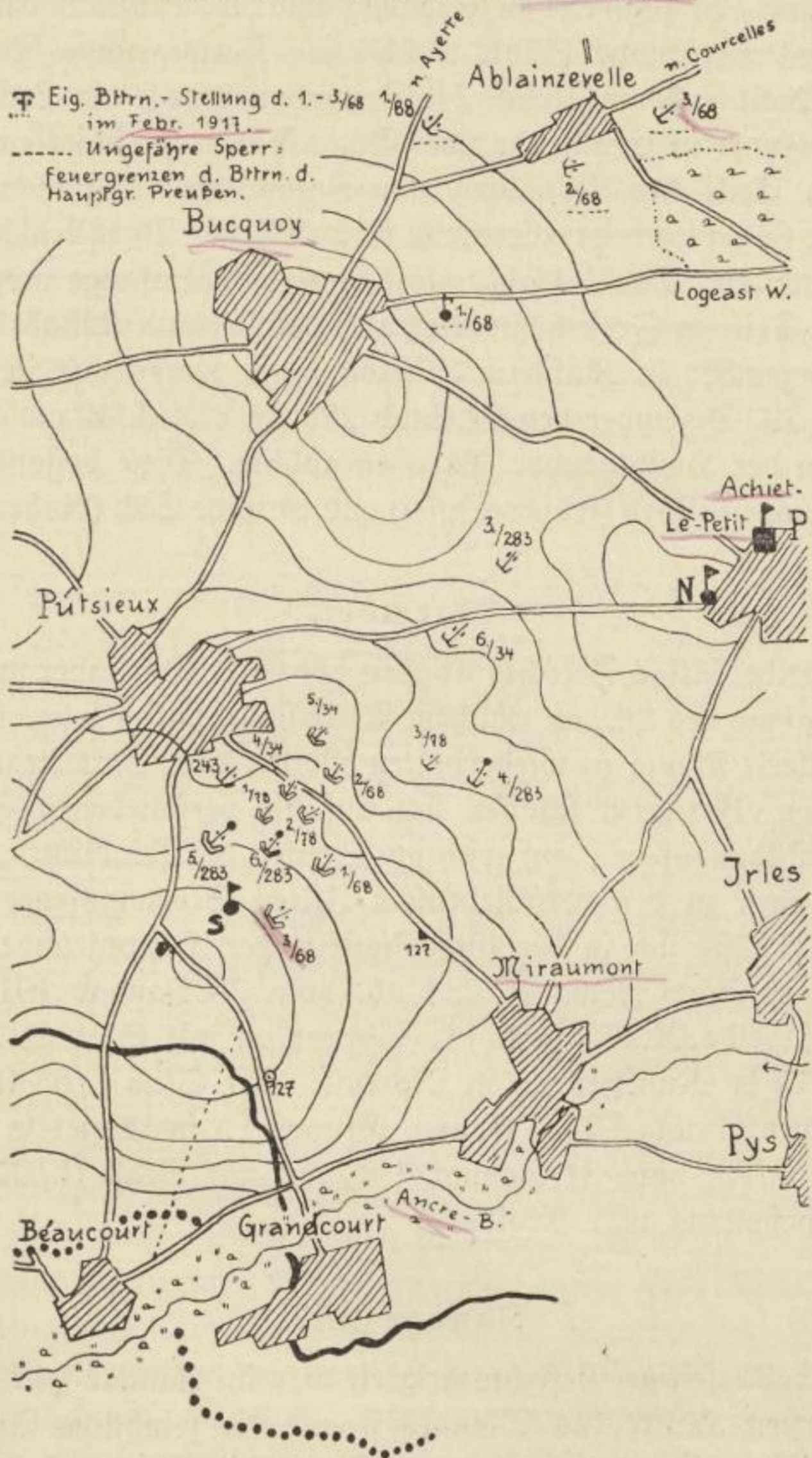
(Skizze 8.)

Kriegslage: Der Regimentsstab und I. Abt. wurden als Heeresartilleriereserve nacheinander bei der 33. Inf.Div., 50. Res.Div. und 38. Inf.Div. bei der Gruppe A der 1. Armee im Stellungskrieg nordwestlich Bapaume eingesetzt.

Gefechtstätigkeit.

Das Felda.R. „I“, bestehend aus I./68 und I./78, marschierte am 20. Dezember über Le Quesnoy—Solesmes bzw. Saulzoir nach Neuville, Raillencourt und Rieux (bei Cambrai), am 21. Dezember nach Inchy und Pronville, wo Unterkunft bezogen wurde. Die I./68 wurde im Abschnitt der 33. Inf.Div. bei Miraumont eingesetzt, wohin sich die Vorkommandos der Batterien in den Tagen vom 22. bis 24. zur Übernahme der Stellungen und zu näherer Unterweisung begaben. Die Batterien gingen in den Nächten vom 23. zum 24. und

Stellungen an der Ancre Dez. 1916 - Febr. 1917.



⚡ Eig. Bttrn.- Stellung d. 1.-3/68
 im Febr. 1917.
 - - - - - Ungefähre Sperr:
 Feurgrenzen d. Bttrn. d.
 Hauptgr. Preußen.

- Erläuterungen.**
- Eigene vordere Inf. Linie
 - ⚡ Batterien d. Gruppe Nord (E)
 - ⚡ " " " Süd (D)
 - S Gefechtsstelle der Gruppe Süd.
 - N " " " Nord
 - P " " " Hauptgruppe Preußen.
 - Feindl. vord. Inf. Linie.

Skizze 8.

vom 24. zum 25. zugweise in Stellung und unterstanden der Gruppe Wundt (später Gruppe Süd), welche zur Hauptgruppe Preußen in Achiet le Petit gehörte. Am 24. Dezember bezog die L. Mun.Kol. I./68 Unterkunft in Ervillers; zwei Tage später marschierten die nicht eingesezten Teile der Abteilung von Inchy über Lagnicourt—Croiffilles—St. Léger nach Ervillers, wo sie im Meyer Barackenlager untergebracht wurden. Da dies aber nicht in vollem Umfange möglich war, mußte ein Teil im Freien bivakieren. Der Regimentsstab blieb noch bis 27. Dezember in Inchy und bezog dann Unterkunft in Noreuil, bis er am 29. Dezember den R.Stab 283 im Gefechtsstand in Achiet le Petit in der Hauptgruppe Preußen ablöste. Diese bestand aus den beiden Gruppen Nord (früher Cassel) und Gruppe Süd (bisher Wundt).

Dezember.

Die beiderseitige Gefechtstätigkeit bis Ende Dezember war mäßig, mit Ausnahme des 26., an welchem Tage sie lebhafter war. Die feindliche Artillerie streute zu wiederholten Malen das Batteriegelände ab. Die eigenen Batterien schossen sich auf die verschiedenen Sperrfeuer und Unterstützungsfeuer, auf wichtige Stellen des feindlichen Geländes ein und gaben zu den verschiedensten Zeiten Störungsfeuer ab. Der R.Stab 68 löste sich in der Gefechtsstelle der Hauptgruppe Preußen zunächst mit Stab Felda.R. 283 ab, vom 30. Januar 1917 an mit Stab Res.Felda.R. 50, vom 14. Februar an mit Stab III./Res. 50; sonst war er in Rubestellung in Noreuil. Der Stab I./68 löste sich in der Gruppenführung Nord (später Gruppe E) in Achiet le Petit erst mit Stab I./78, vom 31. Januar 1917 an mit Stab II./Res. 50 ab; seine Rubestellung war Ervillers.

Januar 1917.

Die beiderseitige Gefechtstätigkeit war im Januar sehr wechselnd. In der ersten Hälfte des Monats streute die feindliche Artillerie zu unregelmäßigen Zeiten bei Tag und Nacht die Batteriestellungen und das Zwischengelände ab. Mit schwerem Kaliber wurden die einzelnen Batterien zu wiederholten Malen mit Fliegerbeobachtung beschossen, besonders stark in den Tagen vom 11. bis 13. Januar. Trotz des oft ungünstigen Wetters war die Fliegertätigkeit lebhaft. Unsere Batterien gaben wiederholt auf Wunsch der Infanterie Sperr- und Vernichtungs-

feuer ab und machten Feuerüberfälle auf besonders stark besetzte Grabenstücke des Feindes, auch unterhielten sie Störungsfeuer auf feindliche Anmarschwege, Förderbahnen und gemeldete Ansammlungen des Gegners. Am 8. Januar trat eine Änderung in der Gruppeneinteilung ein, indem u. a. die 2. Batt. zur Gruppe Nord übertrat.

In der zweiten Hälfte des Januar zeigte die Gefechtsfähigkeit keine nennenswerten Änderungen. Die Artillerietätigkeit war auf beiden Seiten wechselnd und verschieden stark. Am 27. Januar trat die I./78 aus dem Verband des Regiment „I“ aus; am 31. Januar wurde die 33. Inf.Div. durch die 50. Res.Div. abgelöst.

Februar.

Im Februar war zunächst die Gefechtsfähigkeit normal. Vom 8. an wurde die feindliche Artillerietätigkeit, besonders auf unsere Batteriestellungen, stärker. Am 11. erfolgten feindliche Angriffe im Divisionsabschnitt, in deren Verlauf die Engländer an einzelnen Stellen vorgedrungen waren. An der Abwehr dieser Angriffe hatten die Batterien erfolgreich teilgenommen. An den folgenden Tagen war das beiderseitige Artilleriefeuer noch sehr lebhaft, nahm vom 13. an ab und hielt sich bis zum Schluß des Monats in normalen Grenzen. Die Batterien der Abteilung lagen oftmals unter starkem feindlichen Feuer, so besonders am 17. Vom 7. Februar an führten die Gruppen Nord und Süd die Bezeichnungen E und D. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar wurden die 1. und 3. Batt. für einige Tage aus ihren Stellungen in neue weiter rückwärts gelegene zurückgenommen; die 3. Batt. trat zur Gruppe E über. Bei dem so ungünstigen Wetter und schwierigen Gelände war dieser Stellungswechsel außerordentlich mühevoll und stellte an alle sehr große Anforderungen. Seine Ausführung fand die Anerkennung des Artilleriekommandeurs. Bereits am 21. Februar wurden die Batterien wieder aus ihren Stellungen herausgezogen, taktisch der 2. Garde-Res.Div. unterstellt und für einige Tage im Mezer Lager bei Ervillers untergebracht. Am 23. Februar trat der Regimentsstab zur 38. Inf.Div. über, durch welche die 50. Res.Div. abgelöst wurde.

Die I. Abt. trat gemäß Artilleriebefehl der 2. Garde-Res.Div. zur Gruppe N. Die Batterien wurden in der Nacht vom 23. zum 24. in erkundete Stellungen bei Ablainzevelle eingesetzt und dem Felda.-R. 20 unterstellt. Der Stab blieb noch in Ruhstellung. Bis Ende

des Monats traten keine besonderen Gefechtsereignisse ein. Während die Batterien nur ihr Sperrfeuer prüften, war sonst die beiderseitige Artillerietätigkeit gering.

In der Nacht vom 27. zum 28. Februar wurden die Batterien der Abteilung durch die der II./69 in ihren Feuerstellungen abgelöst, marschierten in das Mezer Lager bei Ervillers und blieben dort marschbereit. Ausrüstung und Bekleidung wurden einer gründlichen Durchsicht unterzogen. Nachdem am 3. März der Abmarschbefehl von der Gruppe N eingetroffen war, marschierten der Regimentsstab und die I. Abt. am 5. März über Bullecourt—Billers—Marquion nach Neuville (nördlich Cambrai), am 7. über Cambrai—Iwuy—Denain nach Hornaing (northwestlich Denain), Havelny und Helesmes, am 8. über St. Amand nach Mortagne und Flines (northöstlich St. Amand), am 9. über Tournai—Mourcourt—Belaines nach Forest, Cordes und Erieur (northöstlich Tournai). Sie waren auf dem Artillerieschießplatz Chimougies eingetroffen, auf dem sie mehrere Wochen blieben.

Betrachtungen.

Auch dieser Einsatz des Regimentsstabes und der I. Abt. erfolgte unter sehr schwierigen Verhältnissen, sowohl was Gefechtsstätigkeit als auch Witterung anbelangte. Die Gefechtsstellen und Feuerstellungen haben zu wiederholten Malen unter schwerem feindlichen Feuer gestanden, durch welches mancher Schaden und Verlust zugefügt wurde. Dazu kam, daß die durch das feindliche Feuer beschädigten Straßen und das Gelände bei den Feuerstellungen infolge des Regens, Frost und Schnee außerordentlich schwer gangbar waren, was sich bei der Ergänzung mit Munition und Verpflegung sehr fühlbar machte. Trotzdem ist diese unter großen Anstrengungen sehr gut durchgeführt worden. Jede Änderung der Feuerstellungen war mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Die Unterkunftsverhältnisse genügten nicht, so daß ein Teil von Mann und Pferd bivakieren mußte. Darunter litt der Gesundheitszustand sehr. Im Januar war er noch leidlich, wenn auch schon viele Erkältungskrankheiten auftraten. Im Februar hatte er sich infolge des andauernd ungünstigen und kalten Wetters sehr verschlechtert.

Aus den beiden L. Mun.Rol. des Regiments, von denen die der I. Abt. in der Nacht vom 20. zum 21. Februar vom Bahnhof Sancourt (nördlich Cambrai) nach dem Artillerieschießplatz Chimougies

befördert wurde, wurde am 21. Februar die neue III. Abt. auf diesem Schießplatz zusammengestellt. Zur Befehlsübermittlung zwischen dem Regimentsstab, I., II. und III. Abt., die voneinander getrennt standen, wurde von nun ab an jedem Mittwoch und Sonnabend ein Stafettenverkehr eingerichtet.

4. März bis April 1917 auf Artillerie-Schießplatz Thimougies.

Der Regimentsstab und die I. Abt. waren nach den anstrengenden Monaten der Kämpfe an der Ancre auf dem Artillerieschießplatz Thimougies in folgenden Ruhequartieren untergebracht:

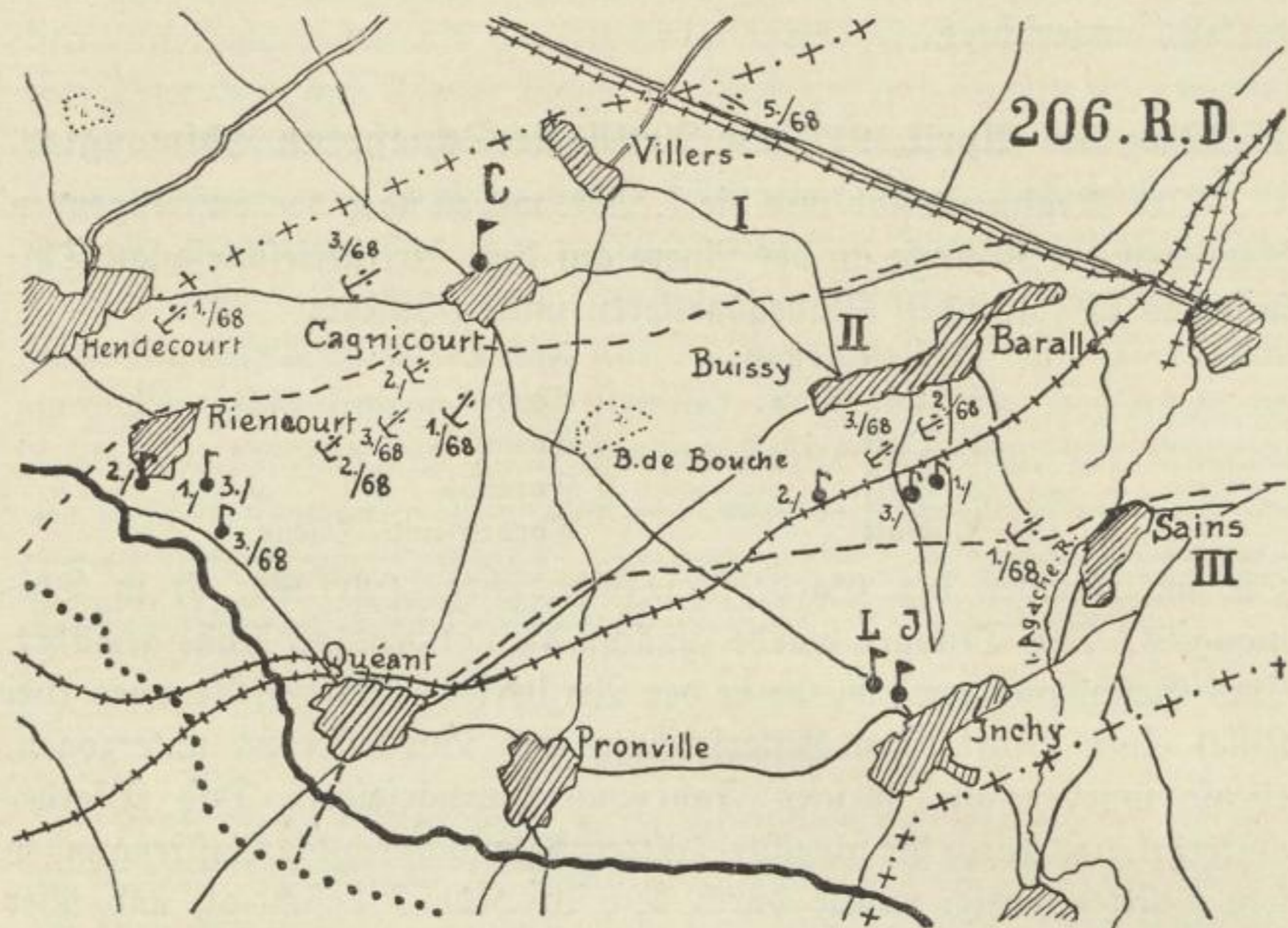
Regimentsstab:	Forest.
I. Abt. Stab:	Cordes.
1. Batt.:	Cordes.
2. Batt.:	Forest.
3. Batt.:	Cordes und Trieux.

Sie unterstanden der Garde-Res. Felda. Brig. (Art. Rdr. 7) in Thimougies. Den Truppen wurde zunächst die notwendige Ruhe gewährt. Das Geschützmaterial wurde in der Artillerieschmiede Sellenmes (bei Lille) einer sorgfältigen Untersuchung und Ausbesserung unterzogen, ebenso wurden alle übrigen Fahrzeuge durchgesehen. Das Pferdmaterial, das durch die schlechte Witterung und durch die Anstrengungen sehr gelitten hatte, wurde durch den Art. Rdr. 7 besichtigt, und über den Zustand der Obersten Heeresleitung Bericht erstattet. Gegen Ende März erhielt die I. Abt. eine große Anzahl dienstbrauchbarer Pferde als Ersatz für Verluste und dienstunfähige. Daneben wurden die Batterien in den verschiedensten Zweigen des Dienstes weitergebildet, auch wurden mehrere Felddienstübungen, Übungsritte und Schießen abgehalten. Vom 14. April an waren der Regimentsstab und die I. Abt. in erhöhter Marschbereitschaft. Der Abtransport sollte innerhalb sechs Stunden nach Eintreffen des betreffenden Befehls erfolgen. Aber erst am 28. April traf dieser ein. Im allgemeinen bedeuteten diese Wochen der Ruhe eine gute Erholung für die Truppen und haben dazu beigetragen, ihnen ihre volle Kampffähigkeit zu gewährleisten.

5. Stellungskämpfe in Flandern und Artois vom Ende April bis Mitte Juni 1917.

Kriegslage: Der Regimentsstab, die I. und von Mitte Mai an auch die II. Abt. wurden in den Stellungskämpfen, die der Frühjahrs-

schlacht bei Arras folgten, eingesetzt erst bei der 221., dann bei der 207. Inf.Div. und zuletzt bei der 26. Ref.Div. der Gruppen Arras und Quéant der 6. Armee.



Erläuterungen:

- ⚡ Stellungen der Batterien in den verschied. Gefechtsabschnitten.
- 🎵 Beobacht.-Stellen d. Batterien.
- ⚡ M. C. J. L. Gefechtsstellen d. Abteilungen.
- Eigene } vordere Linie.
- ⋯ Feindliche }

Stizze 9.

Gefechtstätigkeit.

Ende April bis 15. Mai.

Der seit dem 9. März auf den Artillerieschießplatz Chimougies in Ruhe zurückgezogene Regimentsstab nebst I. Abt. erhielten am 28. April den Abmarschbefehl und wurden am Nachmittag und Abend desselben Tages in Leuze verladen. Über Lille wurden sie nach Douai



Major Stuhlmann,
Kommandeur der II. bzw. III. Abteilung.



Parade der III. Abteilung am 25. 5. 1917
Schießplatz Shimougies.



Das erste Eiserne Kreuz I. bei den Mannschaften.
Gefr. Wiedner, II./68.

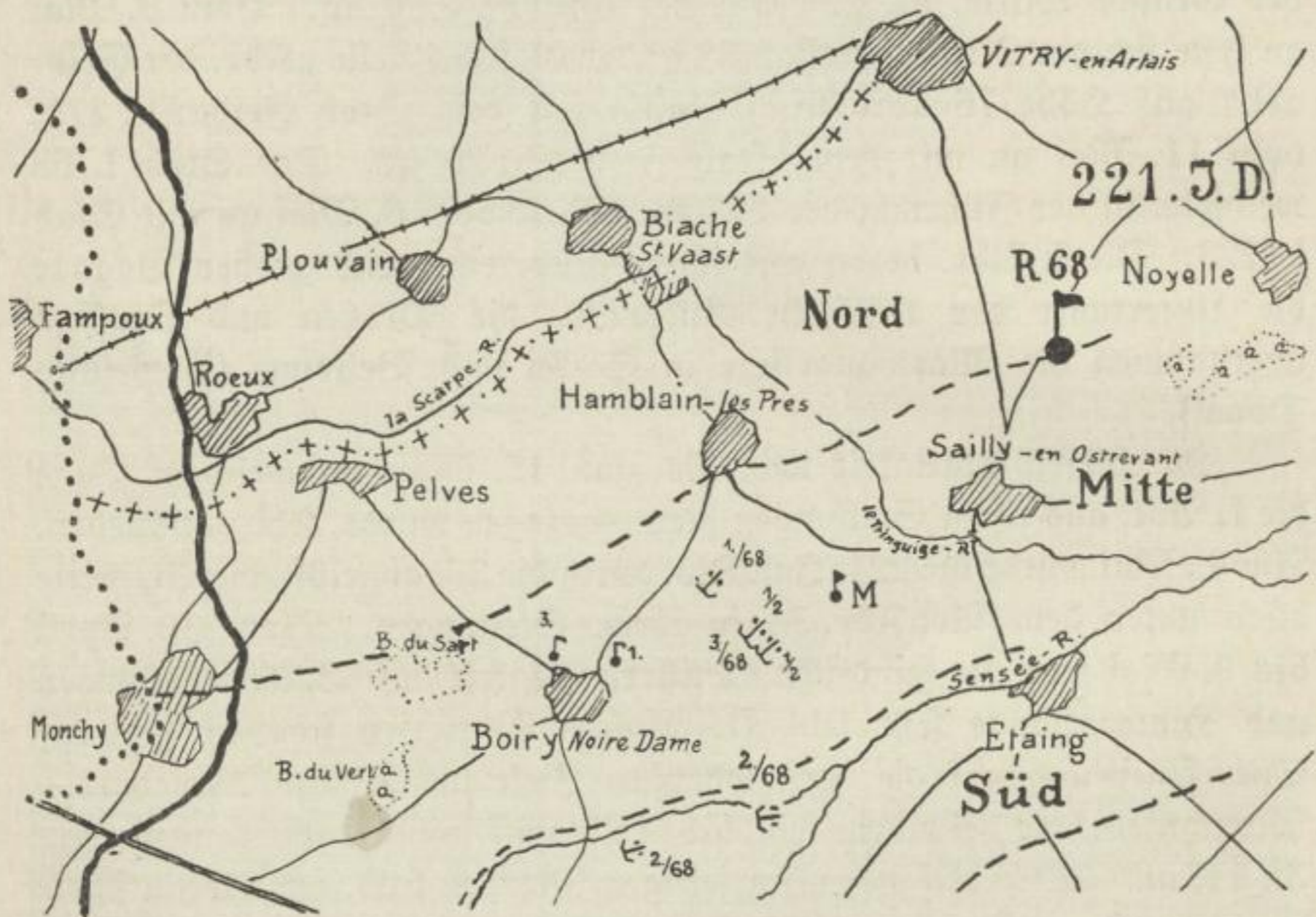


Gefahrte Batteriestellung.

transportiert, wo sie nach ihrer Ausladung sofort über Dechy nach Guesnain (südöstlich Douai) marschierten und Bivak bezogen. Nachdem noch am 29. April die Feuerstellungen nordöstlich Boiry Notre-Dame erkundet waren, gingen die Batterien der I. Abt. am 30. April und 1. Mai zugweise in Stellung, wobei sie Batterien verschiedener Regimenter ablösten (75, bayr. 5 und 12). Je ein bespannter Zug der 2. und 3. Batt. lösten einen bespannten Zug der 3./Felda. 12 und 3./Felda. 75 ab, die als Unterstützung der Infanterie und zur Tankabwehr wechselnd Bereitschaftsstellungen in der Nähe von Remy einnahmen; sie waren dem betreffenden Infanterieführer unterstellt. Die Feldartillerie der 221. Inf.Div. unter dem Art.Rdr. 3. bayr. war in drei Gruppen eingeteilt, Gruppe Nord, Mitte und Süd. Die 1. und 3. Batt. gehörten der Gruppe Mitte, die 2. Batt. der Gruppe Süd an. Vom 6. Mai an löste sich der Regimentsstab 68 in der Gefechtsstelle „Rdr. der Feldart.“ auf Höhe 76 nordöstlich Sailly mit dem Stab Felda.R. 273, vom 11. Mai an mit dem Stab Felda.R. 20 ab. Der Stab I./68 wechselte in der Führung der Gruppe Mitte vom 6. Mai an mit Stab I./273. Die I. Abt. bezog mit ihren Ruheteilen und großer Bagage die Unterkunft der I./75 in Guesnain, die Prozen und Staffeln übernahmen die Marmquartiere in Sailly und Bellonne (südwestlich Douai).

Die Gefechtsstätigkeit war bis zum 15. Mai, an welchem Tage die I. Abt. aus ihren Stellungen herausgezogen wurde, sehr verschieden. Am 9. Mai wurde die 221. Inf.Div. durch die 36. abgelöst, die Artillerie blieb unter dem Art.Rdr. 36 in ihren Stellungen. Vom 30. April bis 2. Mai war die feindliche Artillerietätigkeit auf Batteriestellungen und Hintergelände sehr lebhaft. Unsere Batterien schossen sich auf Sperrfeuer und auf die verschiedensten Ziele im Raum Wancourt—Monchy ein, die bei einem feindlichen Angriff in Betracht kamen. Am 3., 11. und 12. Mai fanden am zeitigen Morgen bzw. am Abend starke feindliche Angriffe mit vorangehendem Trommelfeuer auf der ganzen Front statt, die schon im Sperrfeuer der Artillerie scheiterten. An den übrigen Tagen bis zum 15. Mai war das feindliche Artilleriefeuer am Vormittag meist ruhig, verstärkte sich am Nachmittag und Abend, zeitweise auch nachts; Angriffe folgten aber nicht. Auch die beiderseitige Fliegertätigkeit war lebhaft; zu wiederholten Malen fanden Ein- und Wirkungsschießen mit Ballon- und Fliegerbeobachtung statt. Der Infanteriezug der 2. Batt. wechselte am Tage oftmals wegen feindlicher

Beschießung seine Bereitschaftsstellung und gab sein Feuer nachts gegen die verschiedensten Ziele ab. Am 7. Mai wurde der zur Bekämpfung von Tanks aufgestellte Zug der 3. Batt. von einem Zug der 1. Batt. abgelöst, dessen Stellung er einnahm und taktisch auch der 1. Batt. unterstellt wurde. Bereits am folgenden Tage fuhr er in die Hauptstellung seiner Batterie ein. Am Abend des 7. wurde der Infanteriezug der 2. Batt. durch einen Zug der 3./bayr. 5 abgelöst und rückte in die Feuerstellung seiner Batterie ein. In den Nächten vom 12. bis 14. Mai wurden die Batterien der I. Abt. durch die entsprechenden Batterien des Felda. R. 20 zugweise abgelöst und kehrten in ihre Ruhestellungen zurück. An die Stelle des Regimentsstabes 68 trat am 13. Mai der des Regiments 20.



Erläuterungen.

- ⌘ Stellungen der Batterien in den verschied. Gefechtsabschnitten.
- ⊙ Beobacht.-Stellen d. Batterien.
- ⊙ M.C.J.L. Gefechtsstellen d. Abteilungen.
- Eigene } vordere Linie.
- ⋯ Feindliche }

Skizze 9a.

16. bis 28. Mai nördlich Inchy.

(Skizze 9a.)

Am 16. Mai marschierten der Regimentsstab von Guesnain über Dechy—Cantin—Bugnicourt nach Sailly (nordwestlich Cambrai), die I. Abt. über Lewarde—Fressain—Féchain—Aubencœur—Sauchy—Lestree nach Sains les Marquion; in Sailly und Sains les Marquion bezogen beide Unterkunft. Am 13. Mai war die II. Abt., aus den Stellungen im Wyttschaetebogen kommend, mit der Bahn in Aubigny au Bac eingetroffen und marschierte über Sancourt nach Tilloy (nördlich Cambrai), wo sie Ortsbivak bezog. Sie wurde taktisch dem Regiment unterstellt, das seit Oktober 1916 jetzt wieder die beiden Abteilungen unter sich vereinigte. Es wurde der Feldartillerie der 207. Inf. Div. der Gruppe Quéant zugeteilt, die aus den beiden Untergruppen L (Stab I./268) und J (Stab II./268) bestand. Der Regimentsstab 68 löste sich mit dem Stab Felda. R. 268 als Regimentskommandeur vom Dienst in Sailly-Raillencourt ab, der Stab II./68 mit Stab I./268 in Führung der Untergruppe L nordwestlich Inchy. Zu dieser gehörten die 5. und 6. Batt., während die Batterien der I. Abt. und die 4. Batt. der Untergruppe J zugeteilt waren. Zuerst begannen die Batterien der II. Abt. vom 15. Mai an in Stellung zu gehen. Die 5. Batt. löste mit einem Zug am 15. abends, mit dem anderen am 17. die 3./Edw. 19, die 4. Batt. die 4./Felda. 268 ab; für die 6. Batt. wurde eine neue Stellung ausgesucht, ausgehoben und am 18. 4^o vorm. eingenommen. In der Nacht vom 20. zum 21. Mai gingen die Batterien der I. Abt. in die tags zuvor erkundeten Stellungen, die in den nächsten Tagen noch weiter ausgebaut wurden. Im allgemeinen war die beiderseitige Gefechtstätigkeit gering. Die Batterien schossen sich auf Sperrfeuer zwischen Gräben südlich Quéant und Bullecourt ein und prüften dies zu wiederholten Malen, auch nahmen sie erkundete feindliche Batterien und gemeldete Bewegungen des Gegners zwischen Ecoust—Noreuil und südlich unter Feuer. Die feindliche Artillerie streute unsere Batteriestellungen und das Hintergelände ab. An einzelnen Tagen war die Fliegertätigkeit auf beiden Seiten sehr lebhaft.

Bei Riencourt und Cagnicourt.

28. Mai bis 7. Juni.

Vom 27. Mai an erfolgte ein Wechsel in der Aufstellung und Verwendung des Regiments. An diesem Tage traten der Regiments-

stab und beide Abteilungen zur 26. Res.Div. über unter die Befehle des W.Art.Kdr. 122. Die 1. Züge der Batterien der II. Abt. wurden am 27. abends, die 2. am 28. abends herausgezogen und rückten sofort in die Stellungen der III./Ldw. 19 bei Cagnicourt. Nur die 5. Batt. wurde nicht eingesetzt, sondern blieb als Divisions- und Gruppenreserve bei der Brioché Ferme (nordöstlich Villers lez Cagnicourt) in Bereitschaftsstellung. Die Quartiere der 4. und 6. Batt. wurden nach Disy le Berger, die des Stabes nach Rumaucourt verlegt; die Gefechtsbatterie der 5. Batt. bezog Bivak bei Sauchy—Lestree. Der Stab II./68 wurde nicht eingesetzt, sondern für Ausbau der Stellung „Wotan I“ verwendet. Die Batterien der I. Abt. wurden mit den 1. Zügen am 27. abends aus der Stellung gezogen und lösten sogleich die Batterien der II./Ldw. 19 in ihren Stellungen ab, während die 2. Züge am nächsten Tage folgten. Die Abteilung übernahm am 29. die Quartiere der II./Ldw. 19 in Sauchy—Cauchy, die am 5. Juni nach Abancourt (nördlich Cambrai) verlegt wurden. Die Batterien blieben nur wenige Tage in ihren Stellungen. Bereits in den Nächten vom 29. Mai zum 1. Juni wechselten die 2. und 3. Batt. mit der 2. und 3./Felda. 26 ihre Stellungen südwestlich Cagnicourt, während die 1. Batt. noch in der alten Stellung blieb, bis die neue zum Teil ausgebaut war. In den Nächten vom 2. bis 4. Juni ging die 1. Batt. zugweise in die neue Stellung. Die I. Abt. trat am 29. Mai unter die Befehle der 2. Garde-Res.Div. Ihr Stab wurde zunächst zum Ausbau der Stellung „Wotan II“ zur Verfügung gestellt und am 5. Juni in Gruppengefechtsstelle C in Cagnicourt eingesetzt. Regimentsstab in Saily und Stab der II. Abt. in Disy le Berger unterrichteten sich zunächst im Abschnitt der Division über die Stellungen und waren dann zur Ablösung der eingesetzten Stäbe vorgesehen. Die Artilleriehauptgruppe der 26. Res.Div. lag im Schloß Villers lez Cagnicourt; ihr unterstanden die drei Untergruppen A, B und C, auf welche die Batterien des Regiments verteilt waren. In der Nacht vom 4. zum 5. Juni bezog die als Reserve bei der Brioché Ferme aufgestellte 5. Batt. auf Befehl des Artilleriekommandeurs Unterkunft in Disy le Berger; die 4. Batt. nahm am folgenden Tage eine neue Stellung ein an der Straße Riencourt—Cagnicourt. Die beiderseitige Gefechts-tätigkeit war auch bis zum 7. Juni gering. Die feindliche Artillerie streute zu verschiedenen Zeiten das Gelände ab, während die Batterien des Regiments sich auf Einschießen, auf Sperrfeuer und auf Abgabe von Störungsfeuer im Raum südlich Pronville bis Bullecourt beschränkten.

Am 6. Juni traf der Befehl ein, daß das Felda. R. 68 als Seeresgruppenreserve mit voller Munitionsausrüstung hinter die Front bereitgestellt werden sollte. Dazu wurden die Batterien beider Abteilungen in den Nächten vom 6. bis 8. Juni abgelöst. Am 7. Juni marschierte der Regimentsstab von Disy le Berger nach Fressain (nordöstlich Cambrai) und blieb dort bis zum 8. abends. Der Stab der II. Abt. und die 5. Batt. marschierten am 7. Juni über Disy le Berger—Aubigny au Bac nach Fressain, wo am folgenden Tage auch die 4. und 6. Batt. eintrafen. Die I. Abt. marschierte am 8. Juni von Albancourt über Bantigny—Wasnes au Bac nach Marcq und Monchecourt. In der Nacht vom 8. zum 9. Juni wurden der Regimentsstab und beide Abteilungen in Bouchain (nordöstlich Cambrai) verladen und über Valenciennes—Mons—Audenarde—Courtrai nach Harlebefe (nordöstlich Courtrai) befördert. Nachdem sie hier ausgeladen waren, marschierten sie nach Heule (nordwestlich Courtrai), wo sie Unterkunft bezogen, und zwar:

Stab Felda. R. 68:	}	Heule.
I./68:		
Stab II./68:	}	St. Katharine.
4. und 5./Felda. 68:		
6./Felda. 68:			Gulleghem.

Das Regiment wurde der Gruppe Ypern unterstellt.

Betrachtungen.

Diese verschiedenen Einsätze des Regiments südöstlich Arras erfolgten unter günstigeren Gefechts- und Witterungsverhältnissen als die der vorhergehenden Monate. Während in der ersten Hälfte des Mai noch lebhaftere Artilleriekämpfe, auch starke Angriffe, stattfanden, war die dann bis gegen Mitte Juni folgende Gefechtsstätigkeit verhältnismäßig gering. Es waren die Wochen, die auf die Frühjahrschlacht bei Arras folgten. Anstrengend für die Stäbe und Batterien war nur der oft stattfindende Wechsel der Stellungen, die weiter ausgebaut und in Verbindung miteinander und mit den Gefechtsstellen gehalten werden mußten. Dies alles verlangte von den Bedienungen besondere Arbeiten und Anstrengungen mannigfachster Art.

II. II. Abteilung Felda.R. 68.

1. Stellungskrieg westlich Bapaume.

Mitte Oktober bis Mitte November 1916.

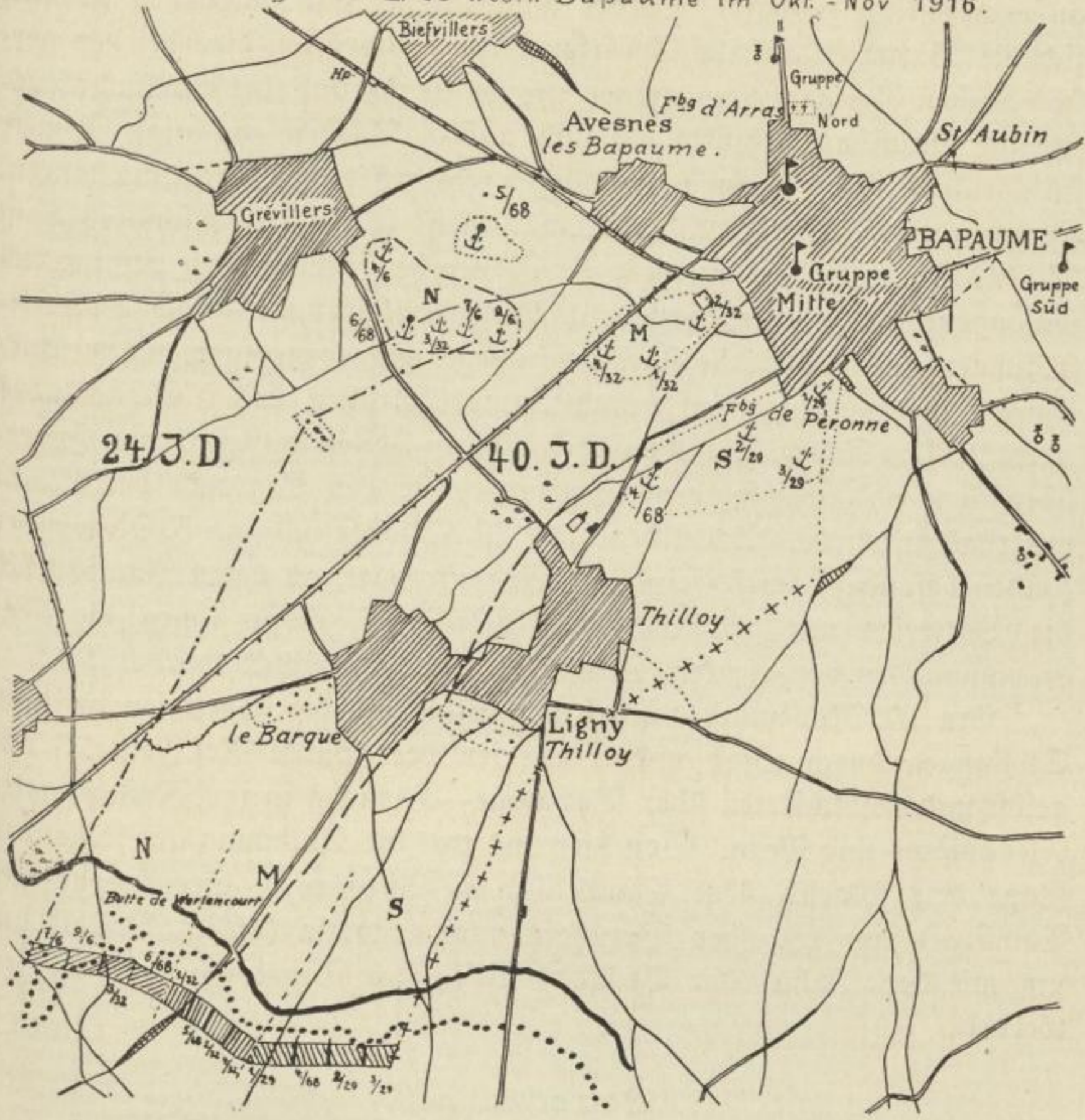
Kriegslage: Die II. Abt. wurde gegen Mitte Oktober im Abschnitt der 40. Inf.Div. (XIX. A.R.), der sie nach der Kriegsgliederung angehörte, westlich Bapaume eingesetzt. Anfang November wurde das Korps durch das Garde-Res.R. (4. Garde-Inf.Div.) abgelöst. Ende Oktober und Anfang November fanden starke englische Angriffe westlich und nordwestlich Bapaume statt, die abgeschlagen wurden.
(Skizze 10.)

Gefechtsstätigkeit.

Mitte Oktober.

Nachdem der Regimentsstab und die I. Abt. in den Tagen vom 7. bis 10. Oktober aus ihren Stellungen nördlich La Bassée herausgezogen und in Gegend Cambrai abgerückt waren, blieb die II. Abt., die mit dem Felda.R. 32 zusammen das Regiment Parzsch bildete, noch bis gegen Mitte Oktober in ihren Stellungen. Die Abteilung, mit Ausnahme der 4. Batt., wurde vom 18. bis 20. Oktober aus ihren Stellungen herausgezogen. Die am 19. Oktober vom Bahnhof Don mit der Bahn über Carvin—Douai nach Sancourt (nördlich Cambrai) beförderte und dort ausgeladene 6. Batt. marschierte nach Beaumes, wo sie Unterkunft bezog. Am folgenden Tage wurde der Stab der Abteilung, die 5. Batt. und L. Mun.Kol. ebenfalls von Don über Carvin—Douai nach Sancourt befördert. Hier blieb die L. Mun.Kol. im Quartier, während der Stab und 5. Batt. Unterkunft in Cambrai bezogen. Am 21. marschierten diese drei Formationen über Fontaine nach Flesquières, wo sie untergebracht wurden; die 6. Batt. verlegte ihr Quartier von Beaumes nach Bélu. An den Abenden des 21. bis 23. Oktober gingen die 6. und 5. Batt. zugweise bei Grévillers westlich Bapaume in Stellung und lösten die 6. und 5./Felda. 66 ab. Die am 27. in Flesquières von La Bassée her eingetroffene 4. Batt. ging zugweise am frühen Morgen des 29. und 31. Oktober als Ablösung für 4./Felda. 66 in Stellung östlich der Straße Bapaume—Chilloy. Der Stab der II. Abt. hatte seine Gefechtsstelle erst nördlich, dann in Ba-

Stellungen der II. 68 westl. Bapaume im Okt. - Nov 1916.



Erläuterungen:

	Sperrfeuerräume d. Gruppen		Vorderste feindl. Inf.-Stellungen.		Ungefähre Lage der vordersten eig. Inf. Stellgn.		Gruppen-Gefechtsstellen		Eigene Batterien.
					Mitte		Nord		Süd
					N		M		S

Skizze 10.

paume. Die Batterien der Abteilung waren den drei Gruppen Nord, Mitte und Süd zugeteilt, in welche die Feldartillerie der 40. Inf. Div. gegliedert war.

22. Oktober bis 10. November.

Die Gefechtstätigkeit der Abteilung war bis zum 10. November, an welchem Tage sie aus ihren Stellungen herausgezogen wurde,

außerordentlich lebhaft. Sofort nach ihrem Instellungsgang schossen sich die Batterien auf ihr Sperrfeuer ein und prüften dies bei den verschiedensten Gelegenheiten, ferner schossen sie sich auf Unterstützungsfeuer für die Nachbarabschnitte ein und auf verschiedene wichtige Punkte im Gelände, die bei einem feindlichen Angriff von Bedeutung waren. Die feindliche Artillerietätigkeit war meist sehr stark, besonders vom 24. bis 28. Oktober und am 5. November. Außer den Infanteriestellungen wurden — oftmals mit Fliegerbeobachtung — die Batteriestellungen und Bapaume stark beschossen. Daneben lagen die verschiedenen Depots, Unterkünfte und Anmarschstraßen des Hintergeländes unter starkem Feuer, das zu unregelmäßigen Zeiten in Gestalt von Feuerüberfällen und wechselndem Störungsfeuer bei Tag und bei Nacht unterhalten wurde. Am Abend des 29. Oktober und am 5. November fanden besonders starke feindliche Angriffe statt, an deren Abwehr sich die Batterien mit großem Erfolg beteiligten, wofür ihnen die Anerkennung der vorgesetzten Dienststellen ausgesprochen wurde.

Am 10. November wurden der Stab und die Batterien in ihren Stellungen durch Stab und Batterien des Garde-Res.Felda. 6 abgelöst und marschierten über Bapaume—Hermies in ihr Ruhequartier Flesquières und Bélu. Von hier aus trat die Abteilung am folgenden Tage den Marsch über Cambrai nach Avesnes le Sec (nordöstlich Cambrai), am 13. über Bouchain nach Somain (östlich Douai) an, um mit der Bahn über Orchies—Lille nach Courcoing befördert zu werden.

Betrachtungen.

Wenn auch der Einsatz der Abteilung nicht lange dauerte, so war er doch bei der starken feindlichen Gefechtstätigkeit und bei der fast dauernden nassen Witterung, die ein Betreten des Geländes außerhalb der Straßen nur unter den größten Schwierigkeiten gestattete, sehr anstrengend und verlustreich. Das Arbeiten an den Beobachtungsstellen und an den Feuerstellungen, die durch den feindlichen Beschuß, zumal sie noch nicht stark genug eingedeckt waren, sehr beschädigt wurden, erforderte viel Mühe, Arbeit und Verluste. Unter großen Schwierigkeiten wurden Ersatz, Lebensmittel, Munition und Material in die Stellungen vorgebracht, was fast nur in den Abend- und Nachtstunden erfolgen konnte. Die Wege von den Quartieren bis zu den Feuerstellungen betragen für die 6. Batt. etwa 16 km, für die übrigen Teile der Abteilung etwa 23 km.



Nach der Beschießung.



Ein freier Nachmittag.



Klosterruine Messines.



„Ich hatt' einen Kameraden.“

2.—5. Stellungskrieg bei Messines, in Ruhe und auf Schießplatz Lokeren.

Mitte November 1916 bis Mitte Mai 1917.

Kriegslage: Die II. Abt. wurde Mitte November 1916 bei der 40. Inf.Div., der sie nach der Kriegsgliederung angehörte, im Stellungskrieg bei Messines eingesetzt; nördlich anschließend stand die 24. Inf.Div. Die Abteilung unterstand unmittelbar dem Art.Rdr. 40. Inf.Div., da der Regimentsstab und die I. Abt. als Heeresartilleriereserve an der Ancre in Stellung waren. Bis Mitte Mai blieb die Abteilung in ihren Stellungen mit Ausnahme von drei Wochen, in denen sie hinter die Front zurückgezogen war. Mitte Mai schied sie aus dem Verbände der 40. Inf.Div. aus und trat als Heeresartilleriereserve zum Regiment zurück.

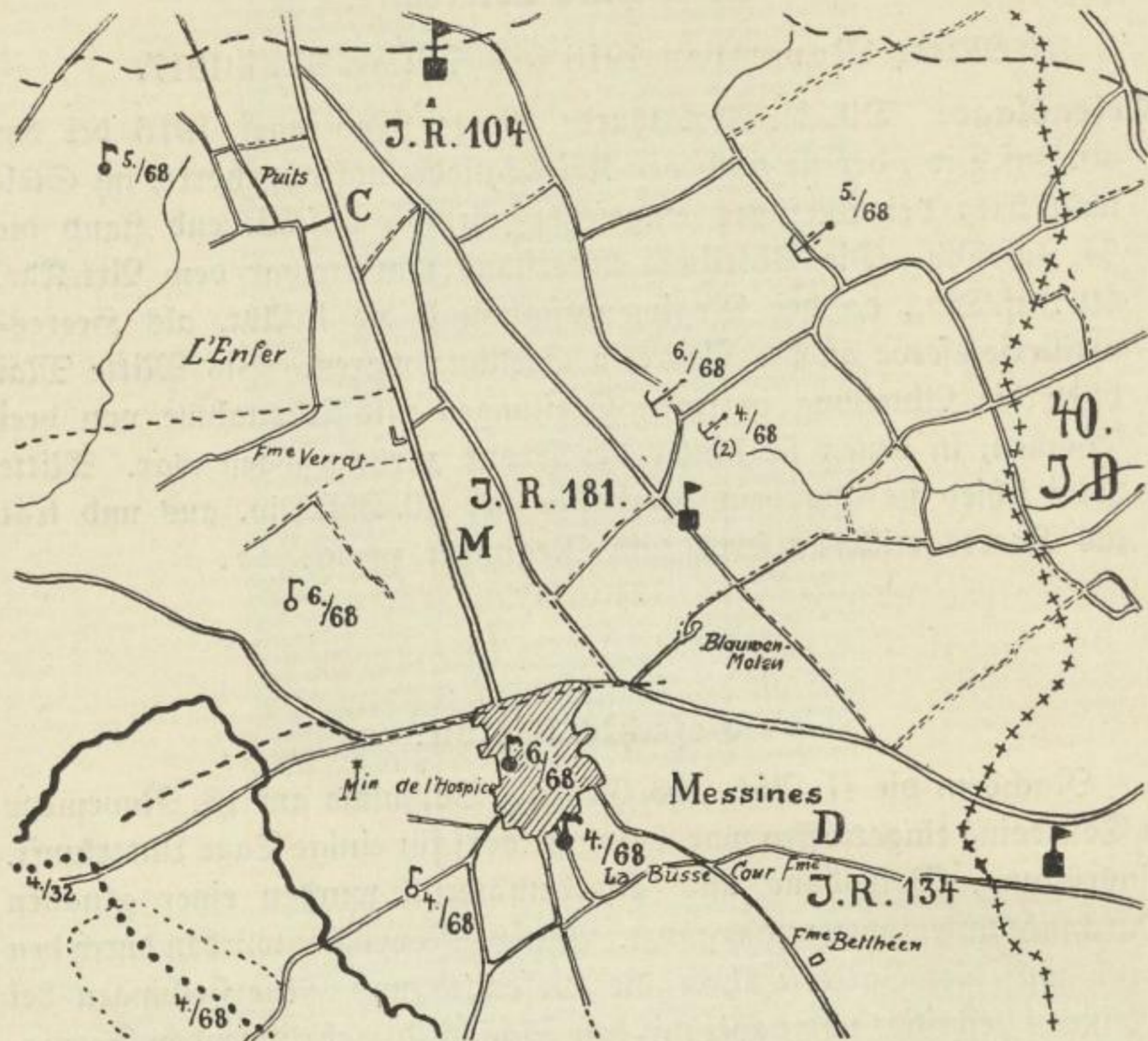
(Skizze 11.)

Gefechtsstätigkeit.

Nachdem die II. Abt. aus Gegend Bapaume am 13. November in Courcoing eingetroffen war, bezog sie dort für einige Tage Unterkunft. Ausrüstung, Bekleidung und Pferdmaterial wurden einer genauen Durchsicht unterzogen und ergänzt. Am 16. November wurden durch den Stab und die Batterieführer die Gefechts- und Feuerstellungen bei Messines besichtigt und dabei mit den Führern der abzulösenden Formationen alle Einzelheiten wegen Ablösung besprochen. Diese fand zugeweiße am 16. und 17. abends statt. Die Batterien rückten über Linselles—Comines—Garde-Dieu vor und lösten die Batterien der II./65 ab. Die Feldartillerie der 40. Inf.Div. war in drei Gruppen C, D und M gegliedert. Die 4. Batt. gehörte der Gruppe D, die 5. und 6. Batt. der Gruppe C an. Der Stab II./68 übernahm die Führung der Gruppe C in der Gefechtsstelle nördlich Garde-Dieu, später die der Gruppe M. Im Laufe der Monate traten verschiedene Änderungen in der Gruppen- und Batterieuteilung ein, die einzeln nicht erwähnt sind. Die Abteilung wurde für die nächste Zeit folgendermaßen untergebracht:

Stab:	Comines.
4. Batt.:	Simborne Ferme.
5. Batt.:	Le Beau Chêne.
6. Batt.:	zwei Fermes dicht nordöstlich Comines.
L. Mun.Kol.:	La Vigne. Vert Bois.

Stellungen d. II./68 im Wytschaete - Bogen, Nov. 16 - Mai 17.



Erläuterungen

- | | |
|--------------------------------------|--|
| — Vorderste eigene Inf.-Linie. | ♣ Gefechtsstände d. Inf.-Rgter. |
| --- " feindl. " | ++++ I. Stellung, bezw. (S)ehnen-Stellg. |
| ♣ Batterie-Beobacht.-Stellen (Haupt) | ⊖ Sperrfeuerräume der Battn. II./68 |
| ♣ " (vorgeschob.) | |

Skizze 11.

November 1916 bis Januar 1917.

Die Gefechtstätigkeit der Abteilung war bis zum 2. April 1917, an welchem Tage sie aus ihren Stellungen herausgezogen wurde, sehr wechselnd, zeitweise ruhig, dann wieder sehr lebhaft. Nachdem die Batterien in Stellung gegangen waren, schossen sie sich sofort auf Sperrfeuer ein, das zu wiederholten Malen zu den verschiedensten Tageszeiten und bei verschiedener Witterung geprüft wurde. Es lag im Gefechts-

streifen der drei Gruppen im Gelände südwestlich Messines bis westlich Wyttschaete. Außerdem wurden noch die Grundlagen für das Unterstützungsfeuer nach den beiden Nachbardivisionen, Vernichtungsfeuer auf besonders wichtige Abschnitte im Angriffsgelände erschossen. Ferner wurden als feuernd erkannte feindliche Batterien, Anmarschwege und Straßenkreuze unter Feuer genommen. Die Erkundung feindlicher M.G., M.W. und Beobachtungsstellen wurde mit allen Mitteln gefördert und ihre Bekämpfung durchgeführt. Von großer Bedeutung war es, die Verbindung zwischen Artillerie und Infanterie unter allen Verhältnissen sicher zu stellen, wozu die verschiedensten Maßnahmen getroffen wurden.

Im einzelnen entwickelte der Gegner bis Ende 1916 oft eine sehr lebhaftere Minenfeuertätigkeit auf unsere vorderen Gräben. Daneben schoß er mit seiner Artillerie auf unsere Gräben, Messines und Wyttschaete, auf unsere Batteriestellungen, Hintergelände und Anmarschwege. Bei günstigem Wetter herrschte beiderseits lebhaftere Fliegertätigkeit. Die Batterien der Abteilung prüften ihr Sperrfeuer, gaben Vergeltungsfeuer auf die feindlichen Minenfeuerüberfälle ab sowohl wieder durch kurze Feuerüberfälle als auch durch langsames Störungsfeuer. Meist war das feindliche Feuer am Vormittag ruhig, gegen Mittag, nachmittags und abends nahm es an Stärke zu.

Februar 1917.

Der Februar brachte keine besonderen Ereignisse im Leben des Stellungskrieges. Außer am 10., 11., 17. bis 20. Februar, an welchen Tagen mittags und nachmittags starkes Artillerie- und Minenfeuer auf unseren Gräben und Artilleriestellungen lag, hielt sich die beiderseitige Gefechtstätigkeit in den gewöhnlichen Grenzen. An den oben genannten Tagen erwiderten unsere Batterien das feindliche Feuer sofort mit Vernichtungsfeuer und Feuerüberfällen auf besonders angegebene feindliche Stellungenabschnitte. Am 1. und 13. Februar fanden Patrouillenunternehmungen bei den Inf.R. 104 und 134 statt, bei denen die Batterien der Abteilung mitwirkten. An einzelnen klaren Tagen schoß sich der Feind mit Fliegerbeobachtung und Beobachtung vom Kemmelberg aus auf einzelne Batteriestellungen und Straßenkreuze ein. Am 18. Februar trat die L. Mun.Kol. aus dem Verband der Abteilung aus und wurde zur Neuaufstellung der III. Abt.

verwendet. Sie marschierte an diesem Tage über Bondues—Roubair—Templeuve—Tournai nach dem Artillerieschießplatz Chimougies, wo sie in Dime Unterkunft bezog. Die Munitionsergänzung erfolgte von nun an durch bodenständige Artillerie-Mun.Kol.

März 1917.

Im Monat März wich die Gefechtsstätigkeit nicht wesentlich von der im Februar ab. An einzelnen Tagen, so z. B. am 1., 4., 6. bis 8., gegen Mitte des Monats, 20. bis 24. war das Artillerie- und Minenfeuer wieder lebhafter, zumal am Nachmittag und Abend. Zu wiederholten Malen fanden an einzelnen dieser Tage starke Feuerüberfälle auf Gräben und auf Messines statt. Die Batterien der Abteilung beteiligten sich erfolgreich an mehreren Patrouillenunternehmungen der Infanterie. Infolge der gefährdeten Stellung des Wytschaetebogens war es notwendig, rückwärtige Stellungen in Gestalt einer zweiten und Sehnensstellung zu erkunden, festzulegen und teilweise auszubauen, um bei einem plötzlichen erfolgreichen feindlichen Angriff die Truppen ohne große Verluste dorthin zurücknehmen und Verstärkungen aufstellen zu können. Dazu mußten neue Gefechts-, Beobachtungs- und Batteriestellungen mit gutem Gesichtsfeld erkundet und festgelegt werden. Alle diese Arbeiten erforderten viel Mühe und Sorgfalt und mußten neben den übrigen Stellungsaufgaben mit erledigt werden. Alles dies mußte so gründlich ausgearbeitet werden, daß neu ankommende Truppen sofort die nötigen schriftlichen Unterlagen für ihren Einsatz in Empfang nehmen konnten.

April 1917.

In den Nächten vom 2. bis 4. April wurden Stab und Batterien der Abteilung zugewise durch Batterien der II./93 abgelöst und marschierten einzeln nach Dottignies (nordöstlich Roubair), 4. Batt. nach Espierres. Hier bezogen sie für die Zeit vom 5. bis 12. April Unterkunft. Neben der Durchsicht des Pferdebestandes, der Ausrüstung und Bekleidung, wurde von den Batterien Geschützeyerzieren, Reitbahn, Fußeyerzieren und Unterricht abgehalten. Am 13. April trat die Abteilung über Coutrai—Harlebefe—Deynze—Loochristy—Gent den Marsch nach dem Schießplatz Lokeren an, den sie am folgenden Tage erreichte; in Brügge und Graerde wurde sie untergebracht. Nachdem

in den Tagen vom 16. bis 19. April drei Schulschießen in Batterien und ein gefechtsmäßiges Schießen in der Abteilung abgehalten waren, stand die Abteilung bereits am 20. verladebereit auf Bahnhof Lokeren. In zwei Zügen wurde sie an diesem Tage über Gent—Deynze—Courtrai nach Mouscron (nordöstlich Courcoing) befördert und ausgeladen. Im Landmarsch erreichte sie Dottignies und Espierres, wo sie für einige Tage untergebracht wurde und ihre Vorbereitungen für Einnahme der neuen Stellungen traf.

April bis Mai 1917.

An den Abenden des 23. und 24. April gingen die Batterien zugweise nordöstlich Messines in Stellung und lösten die 7. bis 9./Felda.1 ab. Die Abteilung bezog Quartiere mit Stab in Comines, mit 4. Batt. in Le Beau-Chêne, mit 5. und 6. Batt. in Linselles. Am 25. übernahm der Stab die Gruppengefechtsstelle „Mitte“ vom Stab III./1. Bis zum 12. Mai blieb die Abteilung in diesen Stellungen. Die Gefechts-tätigkeit bot im allgemeinen kein anderes Bild als in den Monaten vorher. Sie war wieder sehr wechselnd, manchmal lebhafter, dann wieder ruhiger. Anfang Mai fanden größere feindliche Feuerüberfälle mit Artillerie und Minen auf Gräben und Batteriestellungen bei Tag und Nacht statt. Die Ziele der feindlichen Artillerie waren ungefähr dieselben wie früher: Gräben, Messines, Wyttschaete, Batteriestellungen, Anmarschwege, Straßenkreuze und Hintergelände. Bei der allgemeinen Betrachtung der feindlichen Gefechts-tätigkeit trat jetzt der Eindruck hervor, daß sie sich allmählich verstärkt hat und gegen früher lebhafter geworden ist. Die Tätigkeit der Batterien der Abteilung in dieser Zeit gab zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung.

Am 11. Mai wurde der Stab auf seiner Gefechtsstelle abgelöst durch Stab III./9. An den zeitigen Vormittagen des 12. und 13. Mai wurden die Batterien zugweise in ihren Stellungen abgelöst durch Batterien der III./9. Die abgelösten Züge marschierten in die Prozenstellungen, nur die der 4. Batt. über Linselles nach Neuville en Ferrain, wo sie Unterkunft nahmen. Am Nachmittag des 13. Mai stand die Abteilung verladebereit auf Bahnhof Menin und wurde am Nachmittag und Abend über Courtrai—Lille—Douai nach Aubigny au Bac (südöstlich Douai) befördert. Nachdem sie hier ausgeladen war, marschierte sie über Aubencheul—Sancourt nach Tilloy (nördlich Cambrai),

wo sie untergebracht wurde. Am 15. Mai ging die Abteilung in Stellung nördlich Inchy. Die weitere Gefechtstätigkeit der Abteilung im Mai bis Juni ist schon oben im Rahmen des Regiments geschildert worden.

Betrachtungen.

Die Abteilung war mit Ausnahme von drei Wochen sechs Monate lang im Stellungskrieg im Wyttschaetebogen eingesetzt und hat hier einen sehr verantwortungsvollen, anstrengenden Dienst gehabt, dessen besonderer Wert in tapferer, treuester Pflichterfüllung lag. Große äußerliche Erfolge waren ihr nicht beschieden. Ihr Auftreten hat aber mit dazu beigetragen, daß die Stellungen in diesem gefährdeten Stellungsbogen fest in unserer Hand blieben. Ihre Leistungen werden aber auch die Truppen anerkennen, die sie abgelöst haben und die später das Zurückgehen in die rückwärtigen, vorbereiteten Stellungen vornehmen mußten. Die drei Wochen hinter der Front im April waren für die Abteilung sehr wertvoll; sie hat dieselben zur Ruhe, zum Exerzieren und Schießen auf dem Schießplatz Lokeren gut verwendet, so daß sie nach Mitte April etwas ausgeruht die Stellungen im Wyttschaetebogen wieder beziehen konnte. Außerdem konnte in dieser Zeit der Ruhe der Ersatz für die an die neue III. Abt. abgegebenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften gut im Rahmen der Abteilung eingeübt werden.

Von ganz besonderer Wichtigkeit im Stellungskrieg war die Verbindung der Artillerie mit der Infanterie, die mit allen Mitteln so sichergestellt werden mußte, daß die Infanterie sofort tatkräftigste Unterstützung durch die Artillerie fand. Besonders wichtig war dies bei einem feindlichen Angriff, bei dem das Sperrfeuer sofort lückenlos und ineinander greifend ausgelöst werden mußte. Da bei dem oft und lange herrschenden nebeligen Wetter die Leuchtsignale der Infanterie schlecht oder gar nicht gesehen werden konnten, wurden akustische Signale verschiedener Art angewendet, die aber auch ihre Nachteile hatten. Ebenso waren alle Vorkehrungen getroffen, um die Signale für einen Gasalarm schnell und sicher durchdringen zu lassen.

Als die Abteilung gegen Mitte Mai aus dem Verband der 40. Inf.-Div. ausschied und als Heeresartilleriereserve bestimmt wurde, wurde ihr für ihr tapferes Verhalten und für die tatkräftige, unermüdliche

Unterstützung, die sie jederzeit dem Korps und der Division geleistet hatte, die Anerkennung aller vorgesezten Dienststellen ausgesprochen. Seit Beginn des Krieges hatte die Abteilung im Verband der 40. Inf.-Div. alle Schlachten und Gefechte mitgemacht.

III. Neuaufstellung der III. Abteilung auf dem Artillerie-schießplatz Chimougies.

Die III. Abt. wurde nach einer Verfügung des Chefs des Generalstabes des Feldheeres aus den beiden L. Mun.Kol. des Regiments gebildet und trat am 21. Februar 1917 auf dem Feldartillerie-Schießplatz Chimougies (bei Tournai) zusammen. Die im Kampfgebiet an der Ancre befindliche L. Mun.Kol. I wurde am 21. Februar 1917 mit der Bahn auf den Schießplatz befördert, während die L. Mun.Kol. II aus den Stellungen im Wytschaetebogen ihn am 18. Februar durch Landmarsch erreichte.

Die Abteilung war auf dem Schießplatz in folgenden Ortschaften untergebracht:

- Stab: Forest.
- 7. Batt.: Dime und Gehöfte dicht nördlich.
- 8. Batt.: Marais de Mortagne, Elmotte, Bas-Forest.
- 9. Batt.: Ferme Rigault, Tourellies, Le Pré.

Am 17. Februar waren durch Regimentsbefehl die näheren Bestimmungen über Aufstellung der neuen Abteilung gegeben worden. Die L. Mun.Kol. II (1. und 3. Sektion) gab den Grundstock für die 7. Batt., die L. Mun.Kol. I (1. und 3. Sektion) den für die 9. Batt. Die 8. Batt. wurde aus den 2. Sektionen beider L. Mun.Kol. gebildet. Ein Ausgleich an kriegserprobten Unteroffizieren und Mannschaften fand zwischen den Abteilungen und den betreffenden L. Mun.Kol. statt. Der Regimentskommandeur bestimmte mit den Abteilungskommandeuren und den Führern der L. Mun.Kol. die Unteroffiziere, Mannschaften und Pferde, welche die neue Abteilung bilden sollten. Es war gutes Personal und Material ausgesucht worden, damit die neue Abteilung bald ein tüchtiges, kriegsbrauchbares Glied des Regiments sein sollte. Die Offiziere wurden vom Regimentskommandeur, der Kommandeur vom Kommandierenden General des XIX. A.R. bestimmt und sind

in Anlage 5 aufgeführt. Die weitere Aufstellung der Abteilung erfolgte nach Anordnung des Garde-Art.Rdr. 7, Oberst Schweinitz (Schießplatz Chimougies). Dazu gehörte in erster Linie die Ausrüstung mit dem noch fehlenden Personal und Material. Ebenso war der oben genannte Artilleriekommandeur verantwortlich für Ausbildung der Abteilung, deren Marschbereitschaft er der Obersten Heeresleitung melden sollte. Das notwendige Ausbildungsgerät wurde von der Stammabteilung 4 (Felda.Abt. 1004, Sptm. Ahse) zur Verfügung gestellt, ebenso Aushilfe an Personal. Da die neue Abteilung noch keine Geschütze besaß, erhielt sie diese von obiger Stammabteilung sowohl zum Exercieren als auch zum Schießen überwiesen. Vom 5. März an trafen die für die Abteilung bestimmten Fahrzeuge, außer Lafetten, ebenso Ergänzungen an Mannschaften und Pferden ein. Ende Mai und Anfang Juni erhielt die Abteilung die Lafetten (Feldkanonen 16).

Die ersten Tage ihres Aufenthaltes auf dem Schießplatz benutzten der Stab und die Batterien dazu, um ihre innere Einteilung festzulegen und alle Organe mit ihren neuen Obliegenheiten vertraut zu machen. Der eigentliche Ausbildungsdienst, bei dessen Ausübung den Batterieführern viel Selbständigkeit und Verantwortung gewährt wurde, bestand hauptsächlich in Geschüßexercieren und Richten, Reitbahn, Fahrausbildung, Unterricht, Fuß- und Revolverexercieren, Telephondienst, Winken und Blinken, Übungen mit Gasschutzmasken und Handgranatenwerfen. Daneben fanden Scharfschießen und später Felddienstübungen statt. Die Ausbildung der Abteilung nahm am 27. Februar ihren Anfang. An Scharfschießen wurden abgehalten: am 9. und 17. März das 1. und 2. Schulschießen in Batterien, am 24. März ein gefechtsmäßiges Schießen in Batterien und am 5. April ein gefechtsmäßiges Schießen in der Abteilung. Am 24. April hielt der Regimentskommandeur eine Felddienstübung mit der Abteilung ab. In den Monaten Mai und Juni fanden mehrere Felddienstübungen der Batterien unter Leitung des Abteilungskommandeurs statt. Neben dieser Ausbildung der Abteilung waren auch Anordnungen getroffen worden, die sich auf bessere Unterbringung aller Angehörigen der Abteilung und auf ihr Wohlbefinden außer Dienst bezogen.

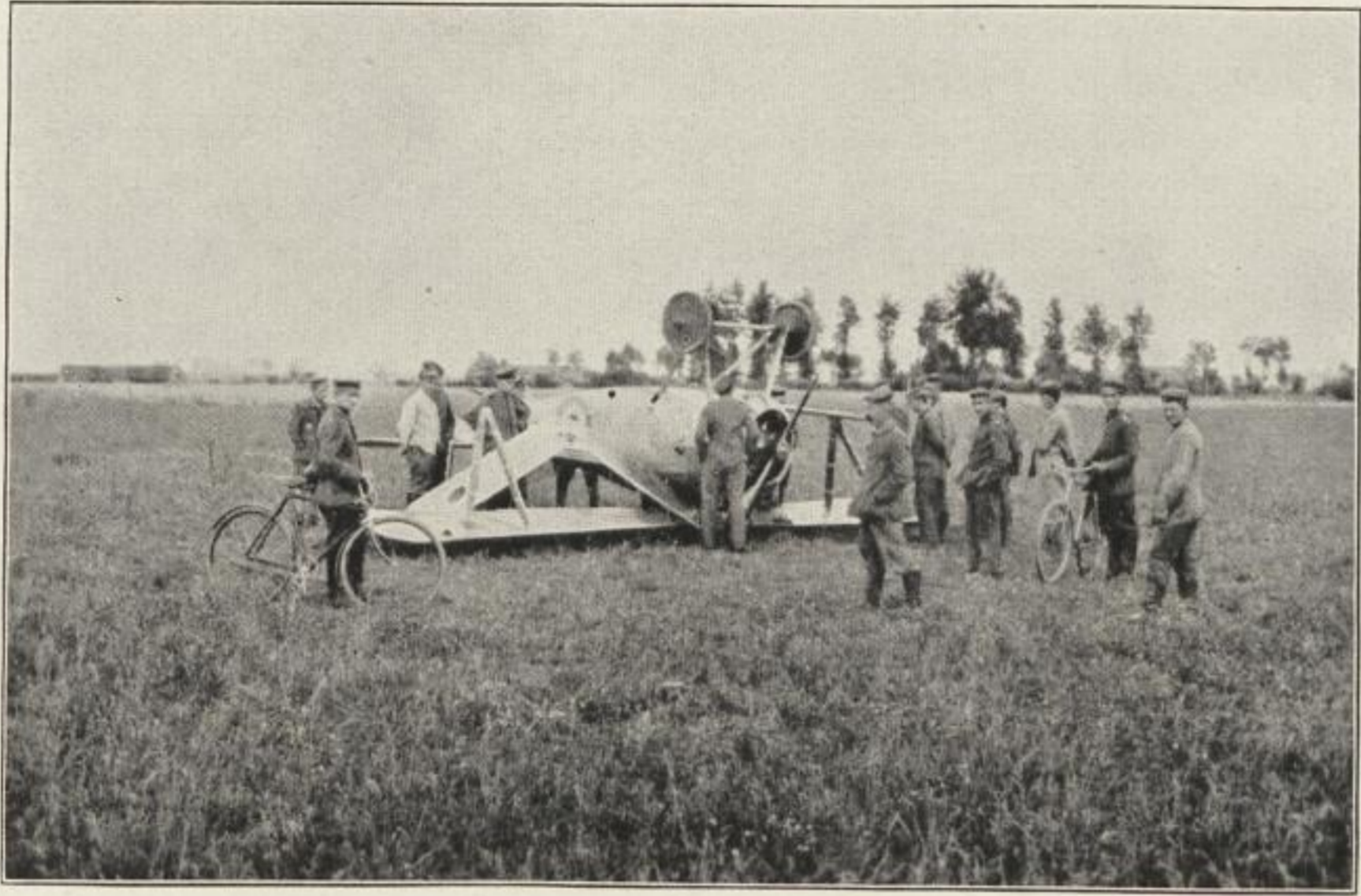
Am 5. Juni traf vom Garde-Art.Rdr. der Befehl ein, die Abteilung beschleunigt marschbereit zu machen. Nachdem in den folgenden Tagen die noch fehlenden Lafetten angelangt waren, wurde die Abteilung am 14. Juni als marschbereit gemeldet. Vom 16. Juni an stand



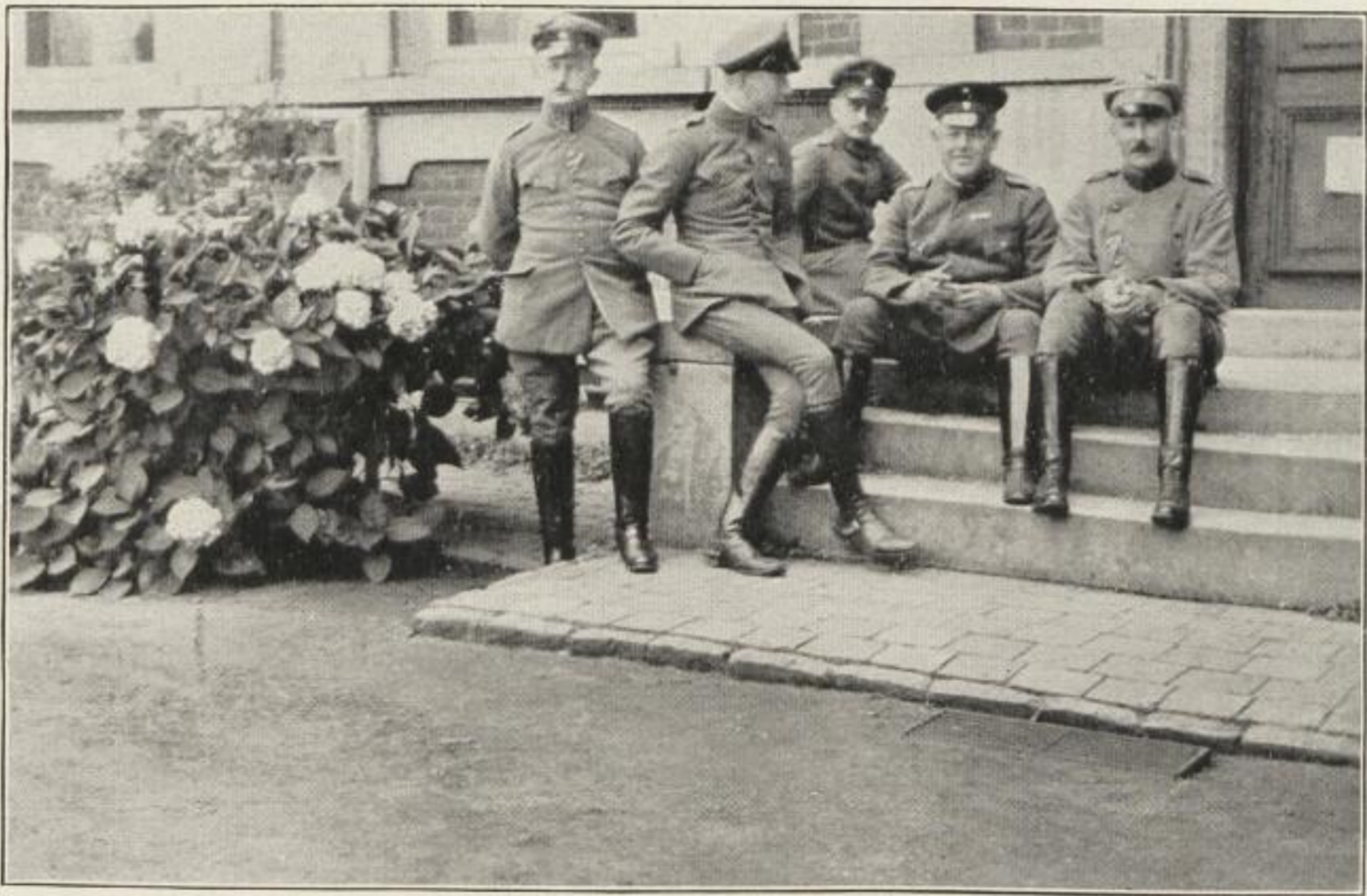
Klosterruine Messines.



Überführung des gefallenen Hauptmann Scheibe
und Leutnant Zeuner.



Abgeschossener englischer Flieger.
Englische Herbstoffensive 1917.



Stab II./68 in Wihéries im September 1917.

die Abteilung der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht zur Verfügung. Die nächsten Tage vergingen mit Instandsetzen der Geschütze, Empfang von Munition, Vorbereitungen zum Abmarsch. Am 22. Juni erhielt die Abteilung den Befehl, am folgenden Tage den Marsch zum Regiment in Gegend Lille anzutreten. Damit trat sie als neues Glied in den Regimentsverband ein. Dieses blieb mit seinen drei Abteilungen auch weiterhin als Heeresartilleriereserve zur Verfügung der Obersten Heeresleitung.

Bei einem Überblick über die Ausbildung und spätere Verwendung der III. Abt. kann als besonders wertvoll und weitblickend der Umstand hervorgehoben werden, daß der Regimentskommandeur im unmittelbaren Einvernehmen mit den übrigen Führern kriegserprobtes Personal und gutes Material an Pferden zur neuen Abteilung bestimmt hatte. Dadurch war es ihr bei sorgfältiger, kriegsmäßiger Arbeit ermöglicht worden, bald ein tüchtiger, den anderen Abteilungen ebenbürtiger Teil des Regiments zu werden. Und das Vertrauen, welches der Regimentskommandeur bei seinen ersten Anordnungen für die Aufstellung der neuen Abteilung in sie setzte, hat sie voll erfüllt, wie es die Folgezeit bewiesen hat.

Juni bis August 1917 im Stellungskrieg (Flandernschlacht) südöstlich Messines.

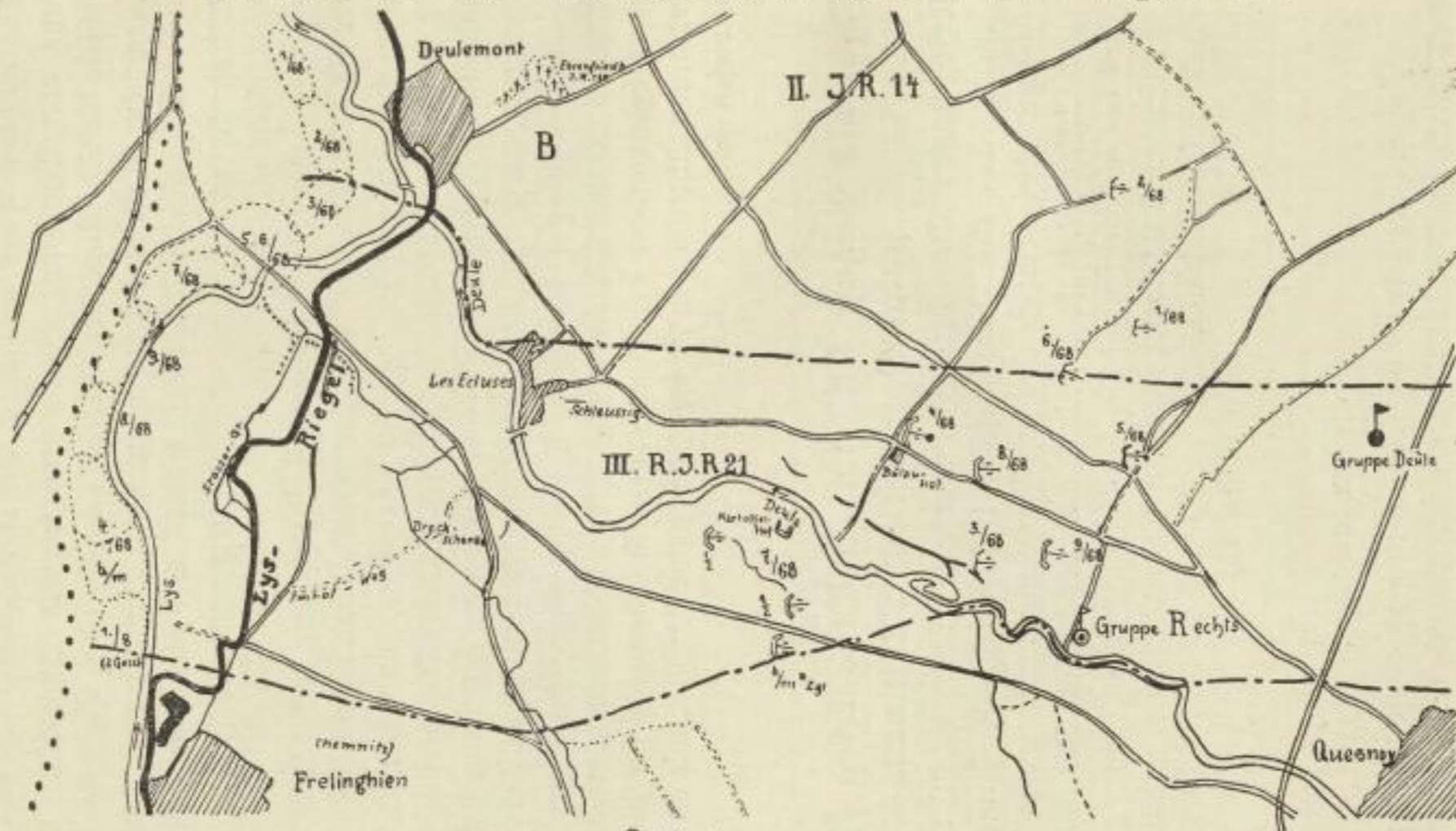
Kriegslage: Das Regiment wurde bei der bayr. 16. Inf. Div., die im Stellungskrieg nordwestlich Lille stand, als Armeetruppe eingesetzt. Bei dem Beginn der Flandernschlacht hat es am 31. Juli und Anfang August, besonders auch der 16. Inf. Div., die von Messines her angegriffen wurde, durch flankierendes Feuer gegen den angreifenden Feind wertvolle Unterstützung geleistet, so daß der Angriff bald zusammenbrach.

(Skizze 12.)

Gefechtsfähigkeit.

Am 9. Juni hatten der Regimentsstab nebst der I. und II. Abt., nachdem sie in ihren Stellungen bei Arras abgelöst und mit der Bahn von Bouchain über Valenciennes nach Harlebeke bei Courtrai befördert waren, Ortsunterkunft in Heule, Gulleghem und St. Katharine be-

Stellungen des Felda. - Regt. 68, südöstl. Messines Juni - August 1917.



Erläuterungen

- | | | | |
|--|---|--|------------------------------------|
| | Eigene vorderste Inf. - Stellung. | | Feindl. vorderste Inf. - Stellung. |
| | Batterien d. Felda. - R. 68 | | Gruppe Deûle |
| | Gruppe Rechts | | Gruppe Gefechtsstellen |
| | | | Deûle |
| | | | Rechts. |
| | Sperrfeiterräume d. Felda. - Rgt. 68 Ende Juni 1917 | | |

Stiße 12.

zogen. Als Armeereserve wurden sie der Gruppe Ypern unterstellt und blieben, ohne eingesetzt zu werden, bis 22. Juni in ihren Quartieren. Diese Zeit der Ruhe wurde neben der weiteren Ausbildung dazu benutzt, um Material und Ausrüstung instand zu setzen. Am 23. Juni wurde das Regiment der 16. bayr. Inf. Div. zugeteilt und marschierte am Vormittag über Courtrai nach Courcoing, wo es untergebracht wurde. Die III. Abt. war an diesem Tage vom Schießplatz Chimougies über Tournai—Marquain—Chereng nach Flers und Hem (östlich Lille) marschiert, wo sie untergebracht wurde mit Stab, 7. und 8. Batt. in Flers, mit 9. Batt. in Hem. Am 23. Juni trat diese neu aufgestellte Abteilung taktisch und wirtschaftlich zum Regiment.

Nachdem die Stäbe und Batterien Vorkommandos in die neuen Gefechtsstellen und Feuerstellungen zur Unterweisung geschickt hatten, wurden die Abteilungen in den Nächten vom 25. bis 29. Juni an Stelle der I., II./76 und I./75 eingesetzt. Die Batterien lösten sich zugweise ab. Die Artilleriesgliederung der 16. bayr. Inf. Div. war bei der Ablösung folgende:

Art.Rdr. 16 ^B				
Schw. Gr. Süd	Schw. Gr. Nord	Rdr. d. Felda.		
		Felda. Süd	Felda. Nord	
		Major Stoeber (b. 8. Felda.)	Oberstlt. Brück F. A. R. 68	
Gruppe Links	Gruppe Mitte	Gruppe Rechts	Gruppe Deule	Gruppe Lys
		Maj. Stuhlmann	Spt. d. R. Lent	
		III./68	II./68	
4. 6. 7. 8./8.	I./8. 5. 9./8.	III./68. 4./68.	Spt. Scheibe I./68	I./111.
4./111.	5./111.	6./111.	I./68. 5. 6./68.	II. III./75.

Als Regimentsgefechtsstelle wurde La Marlière bei Linselles erkundet und eingerichtet; die Kommandoübernahme erfolgte am 29. Juni. Die Aufstellung der Batterien des Felda. R. 68 ist aus Skizze (S. 90) zu ersehen. Die Einteilung der Feldartillerie und Aufstellung der Batterien wechselten im Laufe des Einsatzes bei der Division mehrere Male. Vom 7. bis 9. Juli tauschten die Batterien der III./68 ihre Stellungen zugweise mit den Batterien der I./111. Vom 8. bis 10. Juli übernahmen im zugweisen Wechsel die 3./Felda. 68 die Stellung der 5./Felda. 68, diese wieder die von 5./bayr. 8. Am 10. Juli trat eine Neueinteilung der Feldartillerie und dementsprechend auch der Gruppenführer ein, indem vom Felda. R. 68 der Gruppe Lys die III. Abt., der Gruppe

Deûle die I. Abt. und die 6. Batt. angehörten. Die Gruppen des Felda.R. „Süd“ erhielten die Bezeichnungen Quesnoy, Zollhaus und Houlette. Der ersteren waren vom Felda.R. 68 die 4. und 5. Batt. zugeteilt. Die Stäbe der I. und II./68 wechselten sich, wie bisher, in Führung der Gruppe Deûle ab, während der Stab der III./68 im Wechsel die Führung der Gruppe Lys erhielt. Am 13. Juli wurde die Gruppe Quesnoy dem Felda.R. „Nord“ zugeteilt, der die 3./Felda.-R. 68 zugewiesen wurde. An gleichem Tage traten die 8. und 9. Batt. in Ablösung von zwei Batterien Felda.R. 111 zur Gruppe Quesnoy über, während die 4. Batt. der Gruppe Lys zugeteilt wurde. Am 15. Juli wurde der Kommandeur des Felda.R. 68 zum Kommandeur der Feldartillerie der Division ernannt und bezog am folgenden Tage seine neue Gefechtsstelle in Bondues. Seine bisherige Stelle (Felda.R. Nord) übernahm der Kommandeur des Felda.R. 65, da das Felda.R. 75 in seinen Stellungen durch das Felda.R. 65 abgelöst wurde. Vom 24. Juli an stand der Stab I./68 zur Verfügung des Artilleriekommandeurs und wurde mit Beaufsichtigung der Lagerung der Munition und Rücklieferung von Leermaterial beauftragt. Am 17. Juli wurde die Gefechtsstelle der Gruppe Deûle nach dem Nordwestausgang Quesnoy und am 22. Juli nach Lièvres (nordöstlich Quesnoy) verlegt; ihr waren nur noch die 1., 2. und 6. Batt. unterstellt. Am 25. Juli wurde die Gruppe Deûle aufgelöst und mit Gruppe Lys vereinigt. Dieser wurden neben der III./65 jetzt die 1., 2., 4., 6., 7. Batt. des Felda.R. 68 unterstellt. Am 24. Juli löste der Stab III./68 den Stab I./bayr. 8 in Gruppe Zollhaus ab; am folgenden Tage trat die 4. Batt. zur Gruppe Lys über. Nach der Auflösung der Gruppe Quesnoy war vom 27. Juli an die Gliederung der Feldartillerie bei der Division folgende:

Kommandeur der Feldartillerie: Oberstlt. Brück (Rdr. Felda.R. 68).

Gruppe Lys: 1., 2., 4., 6., 7./Felda. 68 und III./65.

Führung: Stab II./68.

Felda.R. „Süd“: Major Stoeber (Rdr. 8. bayr. Felda.R.)

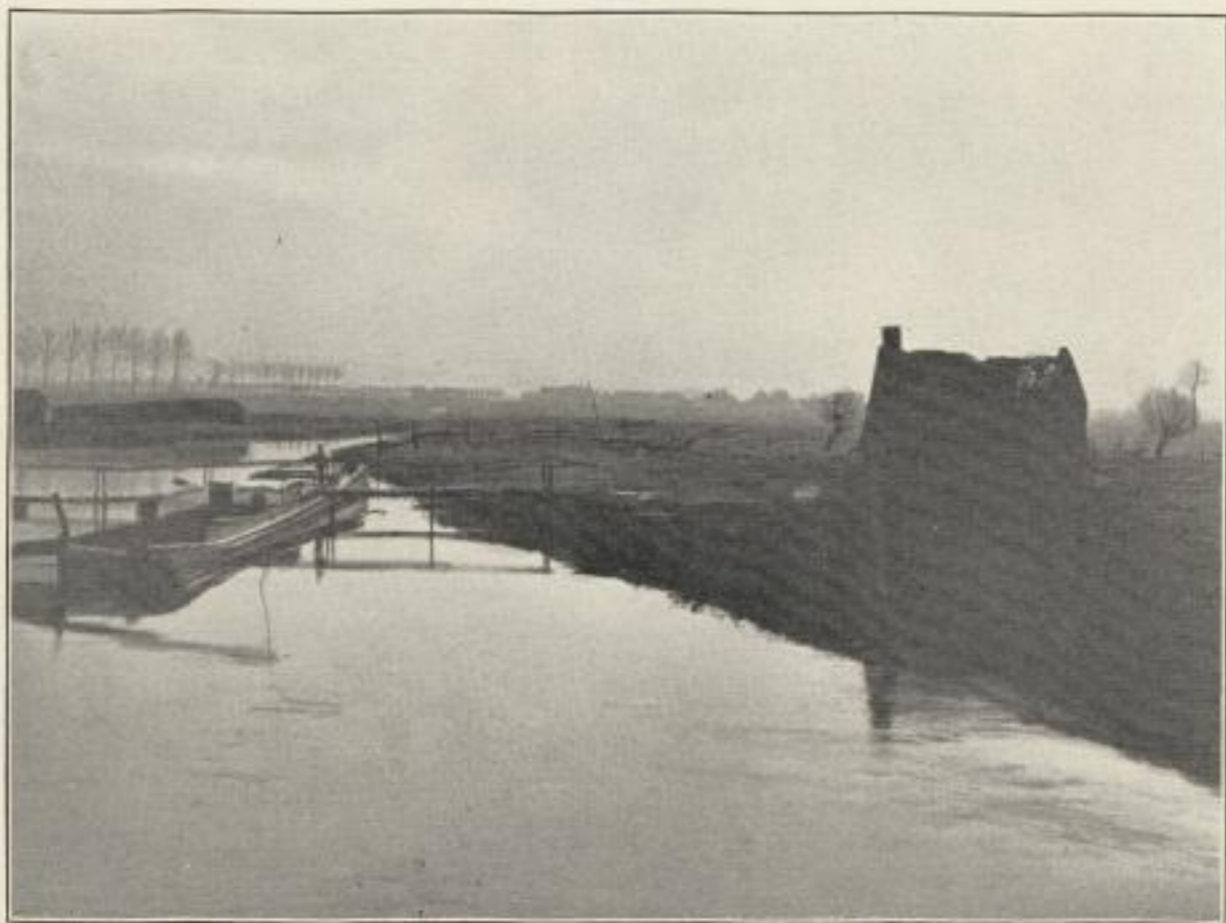
Gruppe Zollhaus: 3., 5., 8., 9./Felda.R. 68, 3./bayr.

Felda. 8. Führung: Stab III./68.

Gruppe Houlette: 8. bayr. Felda.R.

In dieser Gliederung blieb die Feldartillerie bis zur Ablösung im August.

Nachdem die Batterien des Regiments ihre Feuerstellungen eingenommen hatten, wurden die Prozen, Staffeln und Großen Bagagen in folgenden Ruhequartieren untergebracht:



Flandrischer Kanal.



Flandrischer Kanal.



Der erste Betonunterstand in Flandern.

Regimentsstab: La Marlière bzw. Bondues.

I. Abt.: }
II. Abt.: } Croix—Wasquehal.

Stab III./68: Bondues.

7. Batt.: Vers Bois }
8. Batt.: Croix Blanche } bei Bondues.
9. Batt.: Petit Lannoy }

Bei einem allgemeinen Überblick über die Gefechtstätigkeit des Regiments ist zu erkennen, daß ihr Höhepunkt Ende Juli und Anfang August erreicht war. Verhältnismäßig ruhig beginnend nahm sie bis zu diesem Zeitpunkte allmählich zu, erreichte dann ihren Höhepunkt, auf dem sie einige Zeit blieb, und nahm dann langsam ab. Von Ende Juni bis 20. Juli war die feindliche Artillerietätigkeit von wechselnder Stärke. An einzelnen Tagen, so z. B. am 9. und 15. Juli, war sie besonders stark; meist war sie auch gegen Mittag, gegen Abend und abends lebhafter und äußerte sich nachts in Feuerüberfällen zu verschiedenen Zeiten. Sie erstreckte sich auf die vorderen Infanteriestellungen, auf die Batteriestellungen, Gefechtsstellen, Anmarschwege, Hintergelände und Ortschaften. Erkannte Feuerstellungen wurden unter Störungs- und Zerstörungsfener genommen, zu wiederholten Malen mit Fliegerbeobachtung. In dem letzten Drittel des Juli erstreckte sich die feindliche Artillerietätigkeit in erster Linie auf das Batteriegelände; es hatte den Anschein, als ob der Gegner sich vor seinem Angriff gegen die Batteriestellungen einschießte, manche Batterien durch großen Munitionsaufwand zerstören wollte. Auch richtete sein Feuer sich besonders gegen Anmarschwege und Ortschaften.

Dementsprechend war auch die Tätigkeit der Batterien sehr verschieden. Nachdem sie sofort nach dem Instellunggehen die Grundrichtung für ihr Schießen festgelegt hatten, schossen sie sich auf ihr Sperrfeuer, auf die verschiedenen Arten Störungs-, Vernichtungs- und Unterstützungsfener ein. Dies geschah bei günstigem Wetter mit Ballon- und Fliegerbeobachtung. Daneben richteten die Batterien ihr Feuer auf erkannte feindliche Batterien, neue Verteidigungsanlagen, M.G.-Stützpunkte, Anmarschwege und gemeldete feindliche Truppenansammlungen.

In der Nacht vom 30. zum 31. Juli streute der Feind das Batteriegelände und die Anmarschwege mit Artillerie ab. Am 31. früh erfolgte der Infanterieangriff beim rechten Nachbar (16. Inf. Div.), der sich auch auf den rechten Flügel der 16. bayr. Inf. Div. ausdehnte. Nach-

dem er der Artillerie durch rote und grüne Leuchtkugeln angezeigt war, gaben sofort die Gruppen Lys und Zollhaus Sperrfeuerwellen, Vernichtungs- und Unterstützungsfeuer ab. Der Feind war bei La Basse Ville (westlich Warneton) in unsere Gräben eingedrungen. Den ganzen Tag war wechselnder Artilleriekampf. Am Abend des 31. Juli und am Morgen des 1. August griff der Gegner noch mehrere Male gegen den rechten Flügel der 16. bayr. Inf. Div. und gegen den linken Flügel der 16. Inf. Div. an. Die Gruppen Lys und Zollhaus griffen mit ihren Batterien erfolgreich ein. Die gegen den linken Flügel der 16. Inf. Div. vorgegangenen feindlichen Massen brachen nach kurzer Zeit im vereinigten Artilleriefeuer zusammen. Die Batterien beider Gruppen haben einen großen Anteil an dem Scheitern dieser Angriffe gehabt, wofür ihnen auch die Anerkennung der vorgesetzten Dienststellen ausgesprochen wurde.

Bis gegen Mitte August war das feindliche Artilleriefeuer an mehreren Tagen noch sehr lebhaft, so am 3. bis 5., 9. und 15. August; besonders richtete es sich wieder gegen die Batteriestellungen. Wiederholt nahmen die Batterien an vereinigten Artillerieschießen gegen feindliche Batteriegruppen, Truppenansammlungen und Anmarschstraßenteile, ebenso an verschiedenen Unternehmungen in Verbindung mit der Infanterie. Während der ganzen Zeit des Einsatzes war auf beiden Seiten die Luftbeobachtung und Luftaufklärung durch Ballons und Flieger außerordentlich lebhaft, ebenso wie der beiderseitige Fliegerkampf und Angriff der Flieger auf die Ballons.

In den Nächten vom 22. bis 26. August wurde das Regiment in seinen Stellungen durch das Felda. R. 76 abgelöst, um zur Ruhe auf den Schießplatz Sebourg (östlich Valenciennes) befördert zu werden. Je nach der Ablösung erfolgte dann auch das Verladen und der Abtransport der Stäbe und Batterien von den Bahnhöfen Courcoing und Croix—Wasquehal. Das Verladen erfolgte

für den Regimentsstab und II. Abt.:	in Nacht 24. zum 25. August,
"	I. " am 26. August,
"	III. " in Nacht 26. zum 27. August.

Die II. Abt. gab noch vor dem Verladen ihr Gerät 98/09 in der Artilleriewerkstatt Hellemmes ab und erhielt dafür später auf dem Schießplatz Sebourg das Haubitzengerät 16. Das Regiment wurde mit der Bahn über Tournai—Peruwelz—St. Ghislain nach Blanc Messeron bei

Quiévrain (nordöstlich Valenciennes) befördert, wo es vom 25. August vormittags an eintraf. Nach dem Ausladen wurde der Marsch in die Quartiere angetreten, vor deren endgültigem Beziehen die Pferde des Regiments vom Platzveterinär auf Seuchenverdacht untersucht wurden.

Betrachtungen.

Das Regiment war zwei Monate lang unter wechselnden, oft sehr schwierigen, Gefechtsverhältnissen eingesetzt. Das Wetter war im Juli im allgemeinen gut; Anfang August wurde das Gelände durch starke Regenfälle sehr aufgeweicht und schwer gangbar. Vom Feinde aus war das Gelände, da es eben war, gut einzusehen, zumal einzelne Gehöfte, Häusergruppen und kleine Waldstücke durch die Kämpfe der vorhergehenden Jahre zerstört waren und sehr wenig Deckung boten. Die Feuerstellungen waren verschieden gut ausgebaut; sie litten sehr unter den Regengüssen im August, besonders die in ihnen aufgestellten großen Munitionsmengen, die notwendigerweise zur dauernden Verfügung gehalten werden mußten. Da die Batterien oft unter starkem feindlichen Beschuß standen, wurden mehrere Male Geschütze verschüttet und außer Gefecht gesetzt, Munitionsstapel vernichtet, Unterstände zerstört. Durch diese Wiederherstellungsarbeiten ebenso wie durch oftmaligen Wechsel der Feuerstellungen, die im feindlichen Feuer stattfinden mußten, wurden die Bedienungen außerordentlich angestrengt. Dazu kam, daß die Unterbringungsverhältnisse in den Stellungen sehr schwierig waren, und daß an ihnen dauernd gearbeitet werden mußte, damit sie einigermaßen Deckung boten. Daneben mußten die Batterien bei Tag und Nacht sehr umfangreiche Schießaufgaben lösen. Sehr gute Dienste leisteten die Fahrzeuge und Staffeln der Batterien, ebenso wie die zur Verfügung stehenden Munitionskolonnen, die unter schwierigsten Verhältnissen im feindlichen Feuer bei Nacht Verpflegung, Munition und Material in die Stellungen vorbringen mußten. Deshalb waren auch die Verluste, die das Regiment in diesen zwei Monaten des Einsatzes erlitt, verhältnismäßig groß. Unter solch schwierigen Gefechtsverhältnissen hat jeder Angehörige des Regiments voll und ganz seine Pflicht getan, was durch einen besonderen Tagesbefehl des Divisionskommandeurs sowohl dem Regimentskommandeur persönlich als auch dem ganzen Regiment in aner kennendster Weise ausgesprochen wurde.

August bis September 1917 auf dem Schießplatz Sebourg (östlich Valenciennes).

Nachdem das Regiment vom 25. August vormittags an auf dem Schießplatz Sebourg durch Bahntransport eingetroffen war, wurde es in folgenden Ortschaften untergebracht:

Regimentsstab: Elouges.

I. Abt. Stab: }
 1. Batt.: } Audregnies.
 2. Batt.: }
 3. Batt.: Elouges.

II. Abt. Stab: Wihéries.
 4. Batt.: Elouges.
 5. Batt.: } Wihéries.
 6. Batt.: }

III. Abt. Stab: }
 7. Batt.: } Thulin.
 8. Batt.: }
 9. Batt.: Sainin.

Das Regiment sollte nach den anstrengenden zwei Monaten des Stellungskrieges in Flandern sich erholen, sollte umbewaffnet und weiter ausgebildet werden. Kurz nach dem Eintreffen wurde es vom Platzkommandant Oberst von Deimling besichtigt. Dabei wurde namentlich das Pferdmaterial einer sorgfältigen Prüfung unterzogen; nicht mehr voll verwendungsfähige Pferde wurden zum Austausch ausgesucht. Der Dienst der Batterien bestand zunächst in Geschützexercieren, Bespannterexercieren, Reitbahn, Unterricht und Fußexercieren. Die II. Abt., die ihre Geschütze bereits abgegeben hatte, erhielt dafür die leichten Feldhaubitzen 16.

Am 9. September traf von der Obersten Heeresleitung der Befehl ein, die Umbewaffnung des Regiments so beschleunigt durchzuführen, daß es am 16. September marschbereit sein konnte. Das Regiment sollte sich zur Verwendung auf einem anderen Kriegsschauplatz bereithalten; Winterbekleidung und Gebirgsausrüstung für Offiziere und Mannschaften sollten angefordert, der Etat des Regiments auf den für den östlichen Kriegsschauplatz erhöht werden. Jede Abteilung sollte eine L. Mun. Kol. erhalten. Sofort wurden vom Regiment alle notwendigen Anforderungen zusammengestellt und für die Abteilungen und Batterien die entsprechenden Maßnahmen getroffen. Am 11. September tauschten die I. und III. Abt. ihre Feldkanonen 96 n./A. mit den



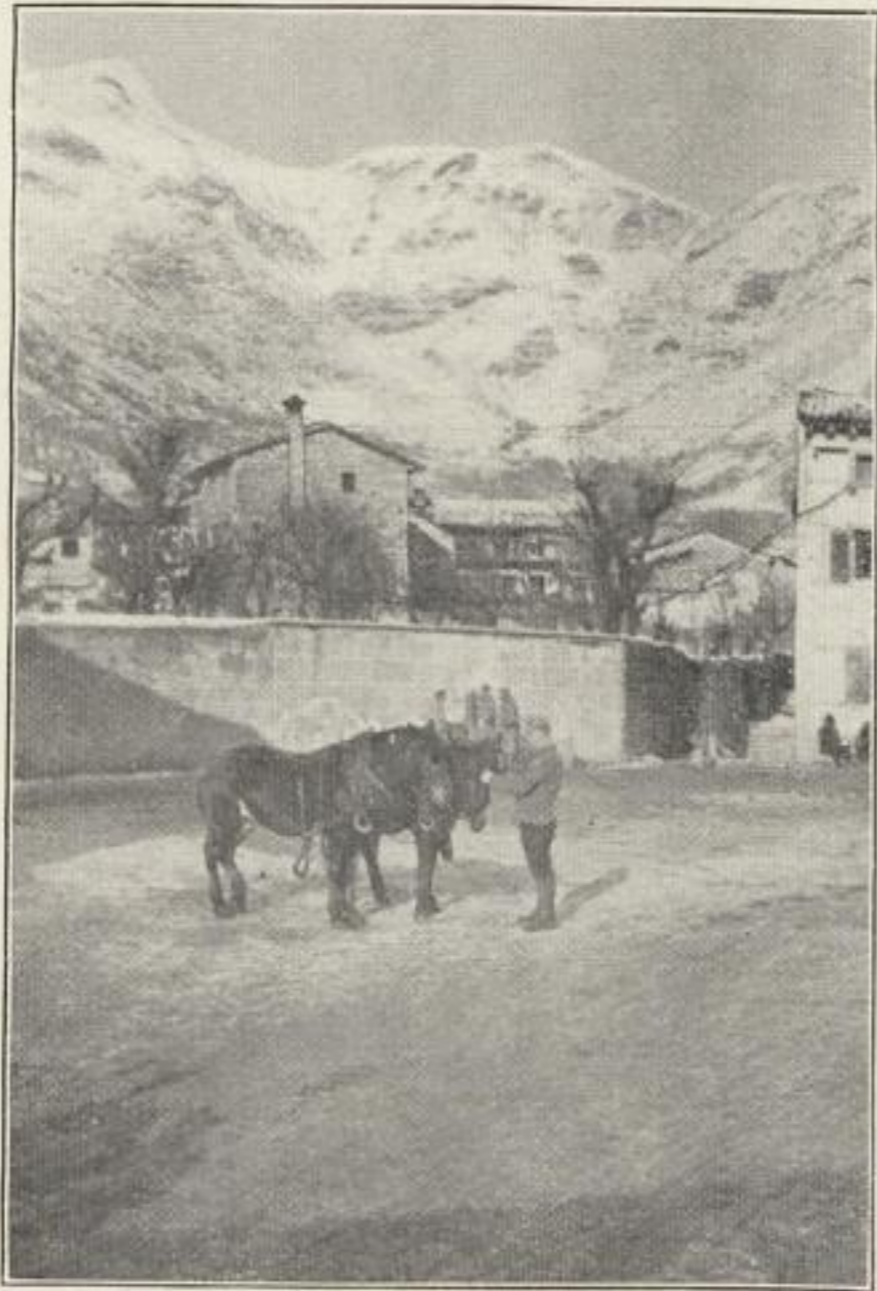
Stab II./68 auf dem Wege von Ußling nach Krainburg.



Karfreit.



Auf Patrouille am Sfonzo.



Stoßseufzer: „Dort sollen wir hinauf?!“

Kanonen 16 des bayr. Felda. R. 10 aus; zwei Tage später trafen die fehlenden Ergänzungspferde ein. Exerzieren und Unterricht am neuen Geschützgerät fanden statt. Am 12., 13., 18. und 19. September wurden Schulschießen in Batterien abgehalten. Die Felddienst- und Rahmenübungen des Regiments und der Abteilungen in der zweiten Hälfte des September waren so angelegt, daß sie allen Forderungen des Bewegungskrieges gerecht wurden. Am 19. September traf die Gebirgsausrüstung für das Regiment ein und wurde sogleich verteilt. Durch die Ruhe, durch Ersatz an Personal und Pferden hatte das Regiment Ende des Monats wieder seinen vollen Gefechtswert erlangt und konnte jedem Bewegungskrieg zuversichtlich entgegensehen.

Am 15. September fuhren 12 Offiziere des Regiments über Namur—Metz—Heidelberg—Stuttgart—Ulm—München nach Sonthofen im Allgäu, um an einem zehntägigen Lehrgang an der Artillerie-Gebirgsschießschule teilzunehmen. Durch theoretische Besprechungen, praktische Übungen und mehrmalige Scharfschießen im Gelände wurde ihnen erklärt und gezeigt, welche Verschiedenheiten zwischen den Schießverfahren in der Ebene und im Gebirge bestehen, und wie die Schießen im Gebirge durchgeführt werden müssen, damit sie die erstrebte Wirkung haben. Am 28. September fuhren die Offiziere nach beendetem Lehrgang über München—Salzburg—Tauernbahn—Villach nach Krainburg, um in der dortigen Gegend das Regiment zu erwarten. Am 1. Oktober trafen sie in Krainburg, dem Sitz des A. D. R. 14, ein. Da aber über das Eintreffen des Regiments noch nichts bekannt war, wurden die Offiziere in Terboje (südlich Krainburg) untergebracht. In und um Terboje wurden Quartiere für das Regiment vorbereitet. Erst am 9. Oktober trafen die ersten Transporte des Regiments ein, das nun im Raum Safnis—Feichting (südlich Krainburg) untergebracht wurde; an diesem Tage traten auch die kommandiert gewesenen Offiziere zu ihren Formationen zurück.

Eisenbahntransport auf den Kriegsschauplatz in Italien. 3.—10. Oktober 1917.

Nachdem die Marschbereitschaft des Regiments beendet war, wurde der Abtransport für die zweite Hälfte des September erwartet.

Er verzögerte sich aber noch bis Anfang Oktober; am 3. Oktober begann er. Vor Abfahrt waren noch je eine siebentägige Brotportion und Haferration ausgegeben worden. Die Verladungen des Regiments fanden in Blanc Misseron (nordöstlich Valenciennes) statt, wohin die Batterien aus ihren Quartieren marschierten. Der Transport führte durch Südwest- und Süddeutschland, durch die österreichischen Alpen bis in das Versammlungsgebiet zwischen Krainburg und Bischoflack in Krain. Das Wetter war wechselnd, teils schön, teils regnerisch, in den Alpengegenden auch kalt mit leichtem Schneefall.

Das Regiment wurde in folgender Reihenfolge abtransportiert:

Regimentsstab und 1. Batt.

3. Oktober 8⁰ vorm.:

Fahrt über Valenciennes—Hirson—Sédan—Diedenhofen—Saar-
gemünd—Rehl—Appenweier—Karlsruhe—Bietigheim—Unter-
türkheim—Geislingen—Ulm—München—Rosenheim—Salzburg—
Linz—Amstetten—St. Pölten—Wiener Neustadt—Bruck a. d. M.
—Marburg nach Salloch bei Laibach (Krain) wo die Ankunft am

8. Oktober mittags erfolgte. Marsch nach Mariafeld bei Laibach und Unter-
kunft dort.

9. Oktober: Marsch nach Mitterfeichting (südlich Krainburg) und Unterkunft.

Stab I. Abt. und 2. Batt.

3. Oktober 6³⁵ nachm.

Fahrt bis Salzburg wie Regimentsstab. Dann Bischofshofen—
Selzthal—Bruck a. d. M.—Marburg nach Salloch bei Laibach,
wo Ankunft am

8. Oktober erfolgte. Marsch nach Josefsthäl bei Laibach und Unterkunft.

9. Oktober: Marsch über Laibach nach Dörfern (südlich Krainburg) und Unter-
kunft.

10. Oktober: Ruhetag in Dörfern.

Stab II. Abt. und 3. Batt.

4. Oktober 12²⁸ vorm.:

Fahrt bis Salzburg wie Regimentsstab. Dann Bischofshofen—
Selzthal—St. Michael—Anzmarkt—St. Veit a. d. Gl.—Villach—
Tarvis nach Kronau (östlich Tarvis), wo Ankunft am

8. Oktober vormittags erfolgte. Nach Ausladen Marsch über Loog Wald—
Lengensfeld nach Birnbaum, hier Unterkunft.

9. Oktober: Marsch über Apling—Laufen nach Birkendorf—Tabor. Unter-
kunft.

10. Oktober: Marsch über Krainburg nach Safnitz. Hier Unterkunft.

4., 5. und 6. Batt.

Im Laufe des

4. Oktober Fahrt. 4. und $\frac{2}{3}$ 5. Batt. wie Stab II. Abt. nach Kronau, wo Ausladen stattfand. Dann Marsch über Lengensfeld—Ußling—Birkendorf, wo Zwischenquartier genommen wurde, und über Krainburg nach Safnis, wo die Ankunft in der Nacht vom 10. zum 11. Oktober erfolgte. Unterkunft dort.

6. Batt. Bis Salzburg wie Regimentsstab. Dann über Bischofs-hofen—Tauernbahn—Villach—Ußling—Krainburg nach Bischof-lack (südlich Krainburg) befördert. Nach Ausladen Marsch nach Safnis und Unterkunft.

Stab III. Abt. und 8. Batt.

5. Oktober 12⁵⁵ vorm.:

Fahrt bis Salzburg, wie Regimentsstab. Dann über Selzthal—

8. Oktober: St. Michael nach St. Veit a. d. Gl., wo Transport liegen blieb.

9. Oktober: Weiter über Villach—Tarvis nach Kronau, wo Ausladung erfolgte. In Villach wurden zwei Fahrzeugwagen der 7. Batt. angeschlossen, die bei einem Zusammenstoß umgeworfen waren.

10. Oktober: Marsch über Ußling nach Fauerburg, wo Unterkunft.

11. Oktober: Marsch über Scherauniz—Otok—Naklaß—Krainburg nach Unterfeichting (südlich Krainburg), wo Unterkunft.

7. Batt. und $\frac{1}{3}$ 5. Batt.

4. Oktober 6⁴⁴ nachm.:

Fahrt bis Villach, wie Stab III. Abt., wo die Ankunft am

8. Oktober erfolgte. Hier blieb der Transport liegen.

9. Oktober: Fahrt bis Kronau (östlich Tarvis). Nach Ausladen Marsch über Ußling, wo in der Nähe dieses Ortes Unterkunft bezogen wurde.

10. Oktober: Marsch über Fauerburg—Scherauniz—Laufen nach Oberbirken-dorf; Unterkunft.

11. Oktober: Marsch über Krainburg nach Mitterfeichting, wo Unterkunft.

9. Batt.

5. Oktober nachm.:

Fahrt bis Selzthal, wie Stab III. Abt. Hier erfolgte die Ankunft am

8. Oktober.

9. Oktober: Fahrt über St. Michael bis Judenburg im Mur-Tal, wo der Transport liegen blieb, weil alle Bahnlinien verstopft waren.

10. Oktober: Weiterfahrt über St. Veit a. d. Gl.—Klagenfurt—Ußling nach Krainburg, wo Ausladen am Mittag erfolgte. Marsch nach Mitterfeichting, wo Unterkunft bezogen wurde.

Der Transport des Regiments war im allgemeinen ohne Unfälle erfolgt. Da die Tauernbahn von Salzburg nach dem Versammlungs-gebiet mit Transporten überlastet war, mußten die meisten Transporte

des Regiments ihren Weg nach Süden auf weiter östlich führenden Bahnlinien nehmen. Die nach Sonthofen befehligten Offiziere traten am 9. Oktober wieder zu ihren Abteilungen und Batterien zurück. Den Abteilungen wurden folgende L. Mun.Kol. unterstellt:

L. Mun.Kol. Nr. 193 der I. Abt.

" " " 211 " II. "

" " " 222 " III. "

Sie traten erst später zu ihren Abteilungen. Die Oberste Heeresleitung hatte als Versammlungsraum für das Regiment den Raum Feiching—Safnis befohlen, in dem es jetzt untergebracht war. Diese Unterkunft dauerte nur wenige Tage und war sehr eng.

Feldzug gegen Italien. Herbst 1917.

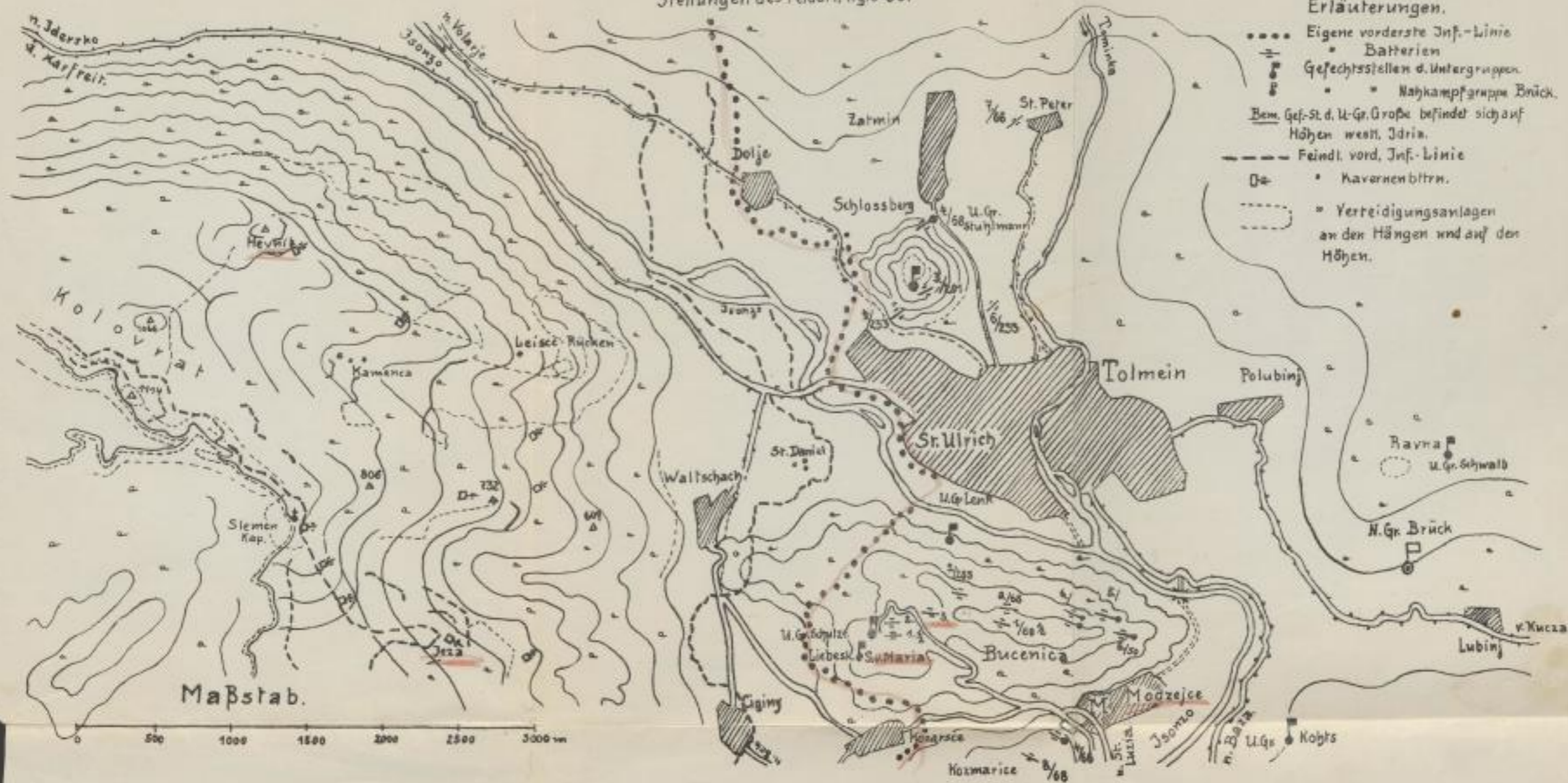
1. Aufmarsch aus dem Versammlungsgebiet südlich Krainburg in die Stellungen bei Tolmein und Vorbereitungen zum Angriff. 11.—23. Oktober 1917.

Zum Verständnis der Vorbereitungen zum Angriff und dieses selbst werden bereits jetzt die allgemeine Kriegslage und eine kurze Beschreibung des Geländes westlich Tolmein gegeben (s. Skizze 13 und Karte 7a).

Allgemeine Kriegslage: Die 14. Armee sollte mit der Gruppe Krauß (drei österreichische, eine deutsche Division) bei Flitsch, mit der Gruppe Stein (österr. 50. Inf.Div., Alpenkorps, 12. und 117. Inf.-Div.), Berrer (200. und 26. Inf.Div.) und Scotti (österr. 1. Inf.Div., 5. Inf.Div.) beiderseits Tolmein durchbrechen. Erstes Angriffsziel der Gruppe Stein war das Gebiet des Monte Matajur. Gefechtsstreifen des Alpenkorps, dem das Felda.N. 68 zugeteilt war: nördliche Grenze Höhe 772 (nordöstlich Tolmein) einschließlich Nordrand des Schloßberges Tolmein—südliche Grenze Nordostecke Modrejce—Sv. Maria. Ist Höhe 1114, der Eckpfeiler der feindlichen Stellung, erstürmt und fest in unserer Hand, so wird der Feind seine Stellung am Mrzli vrh verlassen müssen, die Teza-Stellung wird unhaltbar. Die Durchführung der gesamten Angriffsoperationen hing vom Er-

Skizze 13

Angriff bei Tolmein 24.-25. Oktober 1917.
Stellungen des Feldart. Rgts 88.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Main body of handwritten text, appearing to be a list or series of entries, though the characters are very faint and difficult to decipher.

Small handwritten text or signature at the bottom right of the page.

folg des Alpenkorps ab. Von besonderer Wichtigkeit war es also, schnell den Hevnik und Höhe 1114 zu nehmen, dann starke Infanterie-Reserven und kräftige Artilleriegruppen heraufzuführen. Im weiteren Verlauf des Angriffs hat dauernd eine Feuerwalze vor der stürmenden Infanterie herzugehen, wobei diese durch verschiedenfarbige Leuchtkugeln die erreichte Linie angeben, das Vorverlegen des Artilleriefeuers und das Sperrfeuer anfordern sollte.

(Karte 7a und Skizze 13.)

Beschreibung des Geländes westlich Tolmein.

Der südwestliche Teil des Angriffsgeländes der 14. Armee wird durch das tiefe Natisone-Tal in einen größeren westlichen und einen kleineren östlichen Teil getrennt. Dieser letztere ist für den Angriff besonders wichtig. Er besteht aus dem Gebirgsstock des Monte Matajur, an den sich östlich des Beckens von Luico der Kolovrat-Rücken, gleichlaufend mit dem Isonzotal, anschließt. Dieser biegt bei Woltschach (westlich Tolmein) nach Süden um. Der Monte Matajur und Kolovrat fallen in steilen Hängen zum Isonzotal ab. Ihre Höhen sperren den Eingang zu den Tälern, die konzentrisch auf Cividale zu führen. Der Monte Matajur überhöht die südlichen Hänge und beherrscht das Tal von Karfreit; er muß vom Kolovrat her erreicht werden. Die Höhenlinie des Kolovrat läuft vom Kuf über Höhe 1114 zur Teza, biegt nach Süden um und endet im Grad vrh. Von ihm brechen nach Norden und Osten kurze Höhenrücken mit steilen, bewaldeten Hängen gegen das Tal ab. Nur das Ramencatal trennt einen längeren Rücken vom Kolovrat ab, den Hevnik, der mit Höhe 1114 in Verbindung steht. Nord- und Osthänge dieser Höhenrücken sind also sehr ungegliedert und schwer zugänglich. Im Gegensatz dazu sind die südwestlichen Abhänge des Matajur- und Kolovrat-Massivs reich gegliedert. Im Isonzotal sind zwei Straßen für den Vormarsch vorhanden. Die Straße Woltschach—Izersko—Karfreit auf dem südlichen Ufer entlang, und der Parallelweg auf dem nördlichen Ufer über Bolarje—Ramno nach Karfreit. Der erstere ist fester und breiter als der Weg über Bolarje. Von Woltschach und Ciginj führen nur Karren- und Saumwege zum Kolovrat und zur Teza hinauf.

Die feindlichen Stellungen südlich Karfreit—Tolmein waren infolge des langen Stellungskrieges gut und stark ausgebaut. Gegenüber

Tolmein hatte der Gegner seine Stellung an das Westufer des Isonzo in einer viel gegliederten Talstellung herangeschoben. Besonders war ein Stützpunkt um St. Daniel stark ausgebaut. Hier sprang die Linie am Fuß des Kalvarienberges etwas nach Südwesten zurück und führte dann entlang der Straße Woltschach—Eiginj. Hinter dieser feindlichen Vorstellung zog sich am Rücken des Hevnik eine Artillerie-Schutzstellung entlang; dieser selbst war als Artilleriestellung gegen den Krn und das Tal von Tolmein gut ausgebaut. An den talwärts abfallenden Hängen waren mannigfache Stellungen für gruppenweise Verteidigung angelegt, die sogenannten Hangstellungen. Die Gratstellung des Feindes Kuk—Höhe 1114—Teza war sehr gut ausgebaut, zusammenhängend und mit starken Hindernissen versehen. Auf gegenseitige Flankierung durch Feuer war besonderer Wert gelegt worden.

Vormarsch und Vorbereitungen zum Angriff.

Das Regiment war am 11. Oktober im Raum Safnik—Feichting versammelt und hatte bei regnerischem Wetter Ortsbiwak bezogen. Eine große Anzahl Truppen waren bereits in dieser Gegend versammelt und harrten des Abmarsches. Für den Marsch nach Westen aus der Gegend Krainburg standen zwei Marschstraßen durch das Gebirge zur Verfügung, eine südliche und eine nördliche, die beide in Bischoflack ihren Anfang nahmen. Die letztere war dem Regiment zugewiesen und führte durch das Tal der Selzacher Teier über Allack—Selzach—Salilog—Podbrdo—Kneza nach Tolmein; östlich Podbrdo überschritt sie die Paßhöhe 804 (Paßmann) und gelangte in das Tal der Baca. Die Straßen waren sehr gut instandgehalten und an wichtigen Punkten durch Bezeichnungstafeln kenntlich gemacht; an vielen Stellen waren Depots angelegt worden. Genaue Befehle waren für Vor- und Rückmarsch gegeben. Eine zahlreiche Straßenpolizei sorgte für genaueste Innehaltung der für Marsch, Halte und Biwaks gegebenen Vorschriften. In der Zeit bis zum Einmarsch der Infanterie der Divisionen in die Vormarschstraßen fanden der Vormarsch der Angriffsartillerie mit den L. Mun. Kol. und der Rückmarsch der überzähligen Fahrzeuge und Pferde der Artillerie, der Vor- und Rückmarsch der Munitions- und Verpflegskolonnen zum Füllen der Munitionsdepots und Magazine statt. Alles dies war ganz genau geregelt und mußte auf das Sorgfältigste von allen Stellen beachtet werden. Für den Vor-

marsch nach Westen, der nur nachts stattfand, waren Marschgruppen unter dem Befehl des jeweiligen ältesten Kommandeurs gebildet worden. Dieser regelte den Vormarsch und war für Innehaltung der straßenpolizeilichen Vorschriften verantwortlich. Die Zeiten für den Abmarsch und für die Ankunft auf den Bivakplätzen, deren Räume genau eingeteilt waren, mußten genau inne gehalten werden, damit bei dem starken Verkehr keine Marschstockungen eintraten. Die Rückmärsche in östlicher Richtung wurden am Tage ausgeführt.

In den Tagen vom 9. bis 11. Oktober wurden vom Regiment die Vorbereitungen für den Abmarsch getroffen. Die Bagagewagen mußten zum Teil auf Gebirgswagen, die im Depot in Altlack umgetauscht wurden, umgeladen werden. Die Große Bagage blieb in Mitterfeichting zurück und wurde unter die Befehle des Alpenkorps gestellt; am 13. Oktober marschierte sie über Krainburg nach Mittelbirkendorf.

Am 10. Oktober begab sich der Regimentskommandeur in die Gefechtsstelle des Art.Kdrs. 7 (Alpenkorps) in Kneza zur näheren Unterweisung. Am Abend des folgenden Tages traten der Regimentsstab, die Stäbe der I. und II. Abt., die 1. bis 3. Batt. ohne Staffeln den Vormarsch auf der nördlichen Marschstraße an über Altlack—Selzach—Eisnern—Salilog in Gegend von Podroft, wo am 12. bivakiiert wurde. Am Abend dieses Tages wurde der Marsch fortgesetzt über Brelhovo—Paß 804—Podbrdo—Suda Juzna nach Grahovo, wo am 13. bivakiiert und am Abend nach Kneza weitermarschiert wurde. Die I. Abt. setzte den Marsch über Kneza in das Barackenlager bei Grapa fort; der Stab blieb in Kneza. Am Abend des 12. Oktober traten Stab der III. Abt., 4. bis 9. Batt. und die Staffeln der 1. bis 3. Batt. den Vormarsch auch auf der nördlichen Marschstraße an und trafen am frühen Morgen (II. Abt.) bzw. am späten Abend des 14. Oktober in Kneza ein. Hier wurde Bivak bezogen. Am 13. mittags wurden der Kommandeur und die Batterieführer der III. Abt. zum Regimentskommandeur nach Kneza befohlen und legten diesen Weg auf Sanitätsautos zurück, die am Bivakplatz westlich Salilog vorbeifuhren. An diesem Tage trafen auch die L. Mun.Kol. 193 und 211 ein und wurden der I. bzw. II. Abt. unterstellt. Am Abend traten sie sofort den Vormarsch zu ihren Abteilungen an. Die der III. Abt. zugewiesene L. Mun.-Kol. 222 trat am 15. Oktober zur Abteilung.

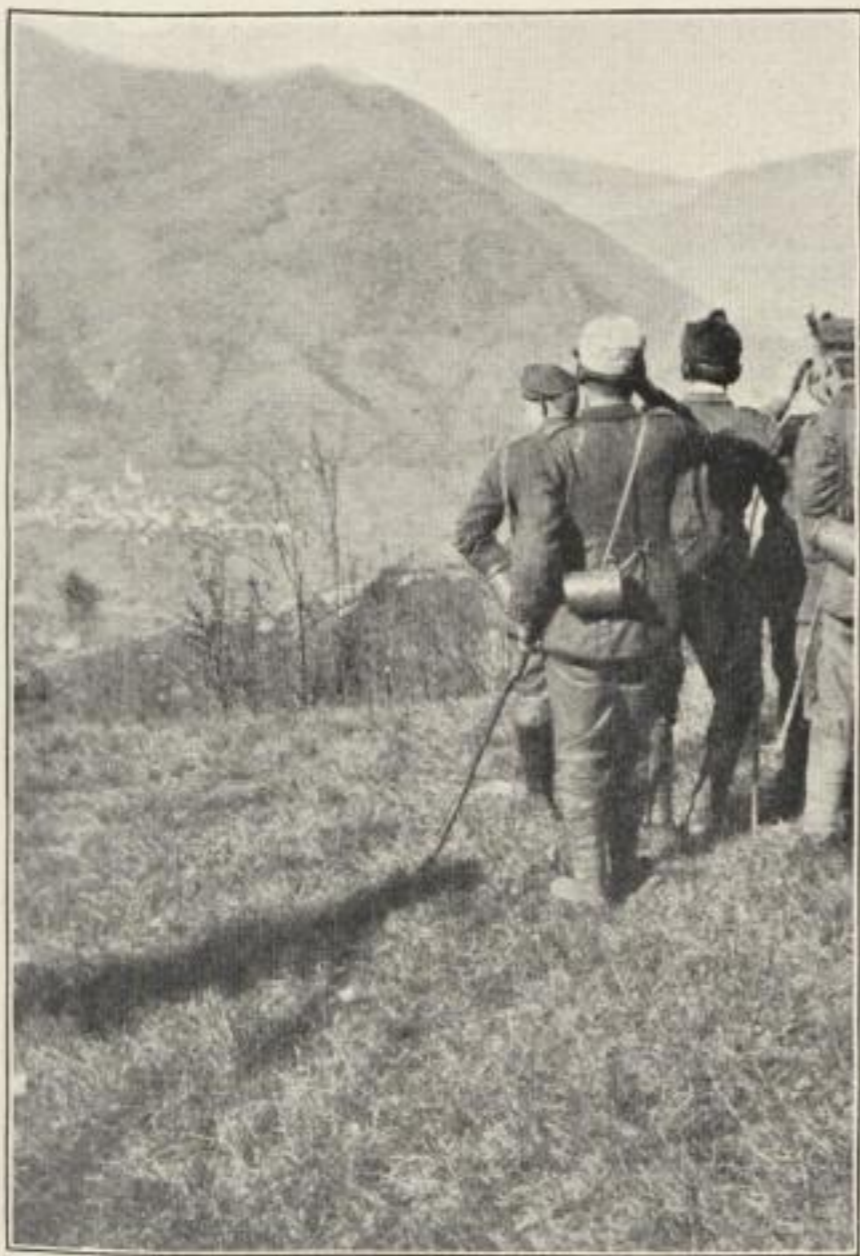
Am 14. Oktober war der Regimentskommandeur mit den Abteilungs- und Batterieführern auf den Höhen westlich Modrjce (südlich

Tolmein), um die Gefechts- und Beobachtungsstellen, die Feuerstellungen für die Batterien zu erkunden und festzulegen. Dabei wurden auch alle Einzelheiten für das Instellunggehen der Batterien besprochen und erkundet. Am Vormittag des folgenden Tages begaben sich die Geschützbedienungen und Fernsprechtrupp in die erkundeten Stellungen, um deren Ausbau vorzubereiten. Die Feuerstellungen selbst befanden sich südlich Tolmein auf den Höhen der Bucenica, der Sv. Maria und auf Rozmarice südwestlich Modrejce, nur die der 7. Batt. war bei St. Peter nördlich Tolmein. Die Gefechts- und Beobachtungsstellen waren auf diesen Höhen an den Westhängen, die einer Untergruppe auf dem Schloßberg Tolmein. Am Abend des 15. brachten die Batterien ihre ersten Geschützzüge in Stellung, was die ganze Nacht in Anspruch nahm. Es war außerordentlich schwierig und mühselig. Nach Verlassen der Landstraße brachten die Pferde die Lafetten ohne Prozen vor; wo auch dies nicht mehr möglich war, mußten die Bedienungsmannschaften die Geschütze mit Langtauen auf schmalen Serpentinpfaden, die zur Höhe emporführten, und dann durch den Wald heraufbringen. Bei Tagesanbruch standen die Geschütze in den Stellungen. In diesen aufgeschlagene Zelte, an deren Stelle später kleine Hütten traten, dienten zur Unterkunft. Die Gefechtsbagagen und Prozen der Abteilungen rückten dann auf die erkundeten Bivakplätze am linken Ufer der Baca zwischen Podmelec und Grapa. In der folgenden Nacht gingen die zweiten Geschützzüge der Batterien unter denselben Schwierigkeiten in Stellung. Die Stellungen wurden in den folgenden Tagen und Nächten weiter ausgebaut und mit großen Munitionsmengen ausgerüstet. Dies letztere war besonders schwierig, zumal die Pferde als Tragtiere für den Munitionstransport benutzt werden mußten. Bei Modrejce wurde eine Munitionsumschlagstelle eingerichtet. Die Abteilungsstäbe bezogen am 15. und 16. Oktober ihre Gefechtsstellen. Die Abteilungskommandeure übernahmen die Führung der betreffenden Untergruppen. Hptm. d. R. Liebeskind (4./Felda. 68) übernahm die Führung der III. Abt., während Major Stuhlmann als taktischer Führer einer neuen Gruppe deutscher und österreichischer Batterien, mit der Gefechtsstelle auf dem Schloßberg Tolmein, vom 15. Oktober ab befehligt wurde. Die Regimentsgefechtsstelle wurde am Südabhang der Ravna westlich Lubinj eingerichtet und am 22. bezogen.

Die feindliche Artillerietätigkeit gegen die Höhen, auf denen die Batterien ihre Stellungen eingenommen hatten, war in den Tagen



S. Stefano.



Erkundung von Woltschach.



Major Stuhlmann und Hauptm. Lent
auf Erkundung am Isonzo.



Abgestürzt in den Julischen Alpen.



Die ersten Gefangenen bei Tolmein.

bis zum 23. Oktober sehr wechselnd. An einzelnen Tagen, wo die Sicht wegen Nebel und Regen ungünstig war, ruhig, an den übrigen sehr lebhaft. Nichts deutete darauf hin, daß die Italiener von dem bevorstehenden Angriff Kenntnis hatten und die Vorbereitungen dazu durch vermehrtes Feuer stören wollten. In den Nächten wirkten oftmals die Scheinwerfer des Feindes störend auf den Ausbau der Stellungen. Bereits am 16. Oktober begannen die Batterien das Einschießen auf Grundrichtung und auf die verschiedensten Ziele im Tal von Woltlach, an den Ostabhängen und auf den Höhen des Kolovrat, Sevnit und der Teza, besonders gegen einzelne Ravernenbatterien im oberen Ramencatal und weiter westlich und südwestlich nach der Slemen-Rapelle zu. Dies Einschießen, das sich infolge Änderungen der Angriffsabschnitte oft nötig machte, ebenso das Prüfen der Entfernungen und der Zielräume für den Angriff, nahm die Tage bis zum 23. Oktober voll in Anspruch.

Die dem Alpenkorps für den Angriff zugeteilte Artillerie war gemäß den beiden bereitgestellten Infanterie-Angriffsgruppen in zwei gemischte Nahkampfgruppen gegliedert worden, zu denen als dritte Gruppe noch die schwere Gruppe Krauß trat. Die gemischte Nahkampfgruppe Brück (Felda.R. 68) bestand aus sechs Untergruppen, die aus Feldkanonen- und Feldhaubitzbatterien, aus schweren Feldhaubit- und schweren Feldkanonen-Batterien zusammengesetzt waren. Die Einteilung der Gruppe war folgende:

U. Gruppe	Stuhlmann,	Stab	II./233:	4. und 6./233, f. u. f. 3./Ref.-Feldkan., R. 201, f. u. f. 4. Feldhaub.R. 62.
" "	Schulze,	"	I./68:	1., 2. und 3./68.
" "	Liebeskind,	"	III./68:	8. und 9./68, 5./233. ab 18. 10.: f. u. f. 6./Ref.Feldhaub.R. 50.
" "	Lenk,	"	II./68:	4., 5. und 6./68.
" "	v. Schwalb,	"	II./f. u. f. Gebirgsa.R. 13:	Schw. Feldhaub.-Battrn.
" "	Große,	"	II./f. Felda.R. 19:	Schw. Feldkan.-Battrn.

Außerdem wurde der Gruppe Brück vom 21. Oktober ab noch die Untergruppe Rohrs (III./204) unterstellt.

Der Zweck der Nahkampfgruppen war, der angreifenden Infanterie den Weg zu bahnen und dann die am Abend des Angriffstages genommenen feindlichen Stellungen gegen einen erneuten feindlichen Angriff abzuriegeln.

Im vorstehenden sind die Gliederung und das Instellungsgehen der Batterien des Regiments nebst ihren den Angriff vorbereitenden Schießen angegeben worden. Für die Vorbereitung und den Beginn des Angriffes waren der Artillerie bis ins einzelne gehende Befehle gegeben worden. Die Unterstützung des weiteren Vorgehens der Infanterie überließ den Gruppen und besonders den Untergruppen große Selbständigkeit und einsichtsvolles Handeln im Rahmen des ganzen Angriffes. Diese Maßnahme hat sich als erfolgreich bewiesen.

Der gesamte Angriff gliederte sich in sechs Kampfabschnitte:

- Kampfabschnitt I: Gasschießen der Artillerie (in Feuerüberfällen) und Schießen der Minenwerfer.
- „ II: Kampf um die Talstellung.
- „ III: Kampf um die mittlere Hangstellung (Zwischenstellung).
- „ IV: Kampf um die Höhenstellung (obere Hauptstellung).
- „ V: Sperrfeuer vor den Stellen der Höhenstellung, wohin die Batterien im Abschnitt IV geschossen haben.
- „ VI: Kampf um die Stellungen westlich der Höhenstellung. Betrifft hauptsächlich die weittragenden Geschütze.

Außerdem sahen zwei Abschnitte IVa und IVb noch besondere Fälle vor, die während des Angriffes noch eintreten konnten. Für den Fall IVa war eine Feuerzusammenfassung auf Höhe 1114 und Höhen östlich davon vorgesehen.

2. Durchbruch durch die italienische Front bei Solmein. 24.—27. Oktober 1917.

Kriegslage: Sie ist schon im Abschnitt vorher angegeben worden.

Nachdem die Infanterie des Alpenkorps in der Nacht vom 23. zum 24. Oktober in ihre Bereitstellungsräume marschiert war, begann in den frühen Morgenstunden des 24. Oktober der genau vorbereitete Angriff, der zu einem vollen Erfolg führte.

Gefechtstätigkeit.

24. Oktober.

Nach verhältnismäßig ruhiger Nacht setzte bei windstillem, ruhigem Wetter 2⁰ vorm. schlagartig das Gasschießen der Batterien ein, das in mehreren Feuerüberfällen durchgeführt wurde. 6³⁰ vorm. wurde

das Feuer gegen die feindliche Artillerie eröffnet, das von 7^o vorm. an verstärkt wurde und seinen genau bezeichneten Fortgang nahm. Hauptaufgabe der Batterien der II. Abt. war es, die feindlichen Ravernenbatterien an der Slemen-Kapelle und bei Ramenca, die alle das Ramencatal beherrschten, und die Ramencatal-Batterien, niederzuhalten. Auch die 8. und 9. Batt. beteiligten sich hieran. Dies erfolgte in der Zeit von 6³⁰ bis 11^o vorm.; am Nachmittag beschossen von 2^o nachm. an die 8. und 9. Batt. die noch feuernden einzelnen Ravernengeschütze. Die feindliche Gegenwirkung gegen die Batterien war schwach, hörte später — 2^o nachm. — gänzlich auf.

8^o vorm. ließ das Feuer der Batterien nach. Unsere Infanterie ging zum Sturm vor. Die Batterien der I. Abt. und die 8. Batt. riegelten von 8^o vorm. an durch ihr Feuer die feindliche Stellung ab und verlegten es dann feindwärts, entsprechend dem Vordringen der eigenen Infanterie. Die Sicht war zuerst leidlich, wurde dann sehr erschwert durch den Rauch der krepierenden Geschosse und durch das beginnende Regenwetter. Später konnte nur ab und zu das anscheinend gut liegende Feuer gegen die Ziele der Höhenstellung beobachtet werden.

8³⁰, 9⁰⁵ und 10⁰⁵ vorm. zeigten weiße Leuchtkugeln aus Wolt-schach und vom südlichen Hang der Höhe 732 an, daß die Tal- und mittlere Hangstellung im Besitz unserer Infanterie waren. 11^o vorm. war auch der Leisce-Rücken genommen, nachdem auch die obere Ramencatal-Batterie zum Schweigen gebracht war. 10^o vorm. hatte die Infanterie den Rücken östlich Höhe 732 erreicht, gegen 11³⁰ vorm. die Höhe 607 (östlich Höhe 732).

Auch südlich hatte der Angriff gegen die Teza-Höhe gute Fortschritte gemacht. Nördlich im Ssonzotal hatte unsere Infanterie gegen Mittag Bolarje, Selisce und Ramno genommen. Vom zeitigen Nachmittag an war die Sicht etwas günstiger geworden. Überall hatte der Angriff bis jetzt gute Fortschritte gemacht.

Von 12¹⁵ nachm. an nahmen die Batterien der II. Abt., die 8. und 9. Batt. die Höhenstellung unter Feuer. Da der Sevnik im Besitz unserer Infanterie, der Angriff gegen Höhe 732 und Slemen-Kapelle zum Stehen gekommen war, beschossen von 2¹⁰ nachm. an die I. Abt. die Stellungen an der Slemen-Kapelle, die II. und III. Abt. die Stellungen nördlich und südlich Höhe 1114, und von 3¹⁰ nachm. an die 8. und 9. Batt. dicht nördlich Höhe 1114, während die I. und II. Abt. die

Stellungen von Höhe 1066 bis Höhe 1114 und südlich, und nordwestlich der Slemen-Kapelle unter Feuer nahmen.

Inzwischen war auch gegen 3⁰ nachm. die mittlere Hangstellung an der Teza erreicht. 4¹⁵ nachm. war der Kolovrat genommen, nachdem schon vorher durch Leuchtkugeln auf dem Sattel zwischen Hevnik und Kolovrat von unserer Infanterie ihr Standpunkt angezeigt war. Aber noch war Höhe 732 in der Hand der Italiener. Dorthin wurde 4³⁵ nachm. das Feuer der schweren Feldhaubitzbatterien und später von 4⁴⁵ nachm. an auch das der II. Abt. vereinigt. Die eigene Infanterie lag dicht vor Höhe 732. Teile der I. Abt. hielten noch einzelne Ravernengeschütze am Nordhang der Teza unter Feuer.

Der Sturm gegen Höhe 732 war für den folgenden Tag in Aussicht genommen, wozu schon gegen Abend von der Nahkampfgruppe Brück die notwendigen Befehle gegeben wurden. Die II. Abt. unterhielt die ganze Nacht hindurch ruhiges Zerstörungsgeschützfeuer auf das Gelände an der Slemen-Kapelle, während die beiden anderen Abteilungen gegen 6⁰ nachm. ihr Feuer einstellten. Am Abend des 24. Oktober waren der Kolovrat außer Höhe 732 im Besitz unserer Infanterie. Für die Nacht vom 24. zum 25. Oktober blieben die Gefechtsstellen und Feuerstellungen dauernd besetzt, um unsere Infanterie in ihren erreichten Stellungen jederzeit wirksam mit Feuer unterstützen zu können.

25. Oktober.

6³⁰ vorm. begann das Vorbereitungsschießen gegen Höhe 732, an dem auch die II. und III. Abt. teilnahmen. 8⁰ vorm. begann der Sturm unserer Infanterie. Zu gleicher Zeit legten die Batterien der II. Abt. zusammen mit schweren Batterien ihr Feuer gegen die Slemen-Kapelle, während das Feuer der 8. Batt. und der 5./Felda. 233 nach einem Sprung von 300 m als Feuerwalze vor der Infanterie herging, beiderseits des Höhenrückens. Die I. Abt. und die 9. Batt. standen bereit, um die Feuerwalze zu verstärken und etwa neu auftretende Ravernenbatterien am oberen Rand der Teza unter Feuer nehmen zu können. Nach kurzer, kräftiger Artillerievorbereitung waren Höhe 732 und 806 8⁴⁵ vorm. von unserer Infanterie genommen. Sonst traten die Batterien des Regiments nicht weiter in Tätigkeit, da der Angriff erfolgreich weiter geführt wurde. Der Regimentsstab verließ am Nachmittag die Gefechtsstelle und bezog Unterkunft in Tolmein.

Am 25. und 26. Oktober blieben die Abteilungen noch in ihren Stellungen. Die Geschütze wurden durchgesehen und instandgesetzt. Am 27. Oktober wurden die Batterien aus ihren Stellungen herausgezogen. Unter großen Schwierigkeiten wurden die Lafetten durch die Bedienungsmannschaften ins Tal heruntergebracht. Das Regiment bezog Bivak dicht östlich der Bucenica, Reihenfolge von Nord nach Süd I., II., III. Abt., Stäbe Unterkunft in Modrejce. Die Prozen erhielten Befehl zum Vorkommen, brauchten dazu infolge der durch vormarschierende Kolonnen und zurückgehende Gefangenenmassen stark verstopften Straßen teilweise 48 Stunden. Das Regiment sollte möglichst bald den Vormarsch antreten.

Betrachtungen.

Die Vorbereitungen zum Angriff bei Tolmein und dieser selbst haben an alle Teile des Regiments große Anforderungen gestellt, die sie ausnahmslos mit großer Hingebung und unermüdlicher Energie erfüllt haben. Neu war für alle der Kampf im Gebirge, so sehr verschieden von den bisher nur immer im ebenen oder hügeligen Gelände mitgemachten Gefechten. Zu den Anstrengungen des Dienstes in den Gefechtsstellen und Feuerstellungen kamen noch die Schwierigkeiten für Unterkunft und Verpflegung hinzu, zumal die Witterung regnerisch und kalt geworden war. Besondere Anerkennung verdient auch das tapfere Verhalten der Offiziere und Mannschaften, die am Angriffstage mit der stürmenden Infanterie vorgingen und ihre Untergruppen über das Vorgehen der Infanterie dauernd benachrichtigten. Alle Batterien besaß der Gedanke, ihr Bestes herzugeben, denn sie waren sich bewußt, an einem wichtigen, entscheidenden Wendepunkt des Feldzuges teilzunehmen. Der Dank der vorgesetzten Dienststellen wurde dem Regiment für seine tapferen, trefflichen Leistungen ausgesprochen.

3. Vormarsch von Tolmein bis zur Piave.

28. Oktober bis 11. November 1917.

Kriegslage: Der Feind setzte seinen Rückzug beschleunigt fort, verfolgt von unseren Divisionen. Das Regiment wurde als Divisionsartillerie der österr. 13. Schütz. Div. zugeteilt und trat mit dieser den Vormarsch an. Es sollte sich in die Marschkolonne der Division,

deren Stab in Woltschach lag, einfädeln. Diese marschierte am 27. Oktober über Tolmein—Karfreit nach Robic. Der Regimentskommandeur übernahm zugleich die Stelle des Artilleriekommandeurs und trat zum Divisionsstab.

Gefechtstätigkeit.

28.—29. Oktober.

Die Geschütze der Batterien — die der 7. Batt. am Südostausgang Tolmein — waren östlich der Bucenica im Isonzo-Tal aufmarschiert und erwarteten hier das Herankommen der Prozen und Staffeln. Infolge der stark verstopften Straßen dauerte dies verschieden lange, sodaß auch die Abteilungen, nicht wie befohlen am 27. Oktober, sondern später zu verschiedenen Zeiten den Vormarsch antreten konnten. Außerdem war durch die Regengüsse der letzten Tage die Brücke über die Tominka in Tolmein unpassierbar und die Pontonbrücke über den Isonzo westlich Tolmein abgefahren worden. Infolge all dieser Hemmnisse traten den Vormarsch an:

Regimentsstab	am 28. Oktober	vorm.,
die II. Abt.	" 28.	" abends,
" III.	" 28.	" abends,
" I.	" 29.	" 6 ^o vorm.

Der Regimentsstab verließ am Vormittag des 28. Oktober sein Quartier in Tolmein und marschierte über Karfreit nach Robic, wo er beim Stab der 13. Schütz.Div. untergebracht wurde. Die II. Abt. trat am 28. Oktober den Vormarsch südlich der Bucenica über Woltschach auf Karfreit an; große Marschstockungen und ein durch das Regenwetter hervorgerufener Erdrutsch hielten den Vormarsch des Stabes, der 4. und 5. Batt. bis 11^o vorm. des folgenden Tages auf, sodaß diese beiden Batterien erst am späten Abend des 29. über Karfreit—Creda Robic erreichten, wo sie Ortsbivak bezogen. Der Stab blieb in Creda, wo die 6. Batt. bereits an demselben Tag 7³⁰ vorm. eingetroffen war. Die L. Mun.Kol. 211 hatte am Abend dieses Tages die Gegend von Grapa erreicht. Die III. Abt. ohne 7. Batt. trat am Abend des 28. Oktober den Vormarsch über Woltschach—Idersko—Karfreit nach Creda an, wo sie spät abends eintraf und Ortsbivak bezog. Nordwestlich Woltschach wurde auch ihr Vormarsch durch den schon oben er-

wähnten Erdbeben aufgehalten. Die 7. Batt. trat den Vormarsch nach Creda erst am 29. Oktober vormittags an. Ebenso die I. Abt., die über Karfreit nach Robic marschierte und dort Ortsbivak bezog.

30.—31. Oktober.

Am 30. Oktober erreichte das Regiment im Vormarsch durch das Natisone-Tal über Stupizza—Pulfero—S. Pietro die Stadt Cividale und Gegend nordwestlich. Da die Natisone-Brücke südwestlich Uzzida sehr stark beschädigt war, mußten die Batterien teils den Umweg am westlichen Ufer des Natisone entlang machen, teils die Geschütze und Fahrzeuge einzeln über die Brücke bringen lassen. Am Abend dieses Tages bezogen Ortsbivak:

Regimentsstab und I. Abt.: Ronchis.

II. „ : Faedis, Campeglio und Togliano.

III. „ : Cividale.

Am 31. Oktober marschierte das Regiment über Salt—Feletto—Dagnacco nach Colloredo nordwestlich Udine, wo es zur 13. Schütz.Div. stieß. Regimentsstab, II. und III. Abt. nahmen Ortsbivak in Colloredo, wo auch der Divisionsstab untergebracht war, I. Abt. in Lauzzana. Die 4. und 6. Batt. waren versehentlich nach dem gleichnamigen Colloredo westlich Udine marschiert, wo sie Ortsbivak nahmen und am 31. Oktober vormittags wieder bei der Abteilung eintrafen. Auf dem ganzen Vormarsch wurden die Spuren des eiligen italienischen Rückzuges angetroffen. Auf und neben den Straßen standen erbeutete Geschütze und Fahrzeuge aller Art. Die Ortschaften waren zum Teil von den Bewohnern verlassen.

1. November.

Am 1. November sollte ursprünglich Rasttag sein. Gegen 10⁰ vorm. traf folgender Divisionsbefehl ein: „Gruppe Stein überschreitet den Tagliamento bei Pinzano. Höhe von Ragogna ist noch zu nehmen. 13. Schütz.Div. rückt zu brigadeweiser Aufstellung bei Sopra Castello (26. Schütz. Brig.) und C. Paradiso (25. Schütz. Brig.) über Rive d'Arcano vor. Felda.R. 68 ohne III. Abt. marschiert über Battaglia—Rive d'Arcano—über die Brücke südöstlich Giavons—M. Nicli nach dem Südteil S. Daniele vor, wo es abseits der Straße gedeckt hält. Es tritt bis zum Übergang unter den Befehl des Art.Rdrs. 12. Inf.Div.

III. Abt. steht zur Verfügung des Alpenkorps; der Kommandeur erhält weitere Befehle in Fagagna." Das Regiment marschierte, nachdem es alarmiert war, nachmittags von Colloredo ab und traf gegen 6^o nachm. in S. Daniele ein, wo es Bivak bezog. Der Regimentskommandeur hatte sich zur Erkundung von Stellungen zum Art.Rdr. 12. Inf.Div. nach Pignano begeben; dorthin folgte am späten Abend der Regimentsstab. Das Regiment sollte am nächsten Morgen bei Pignano eingesetzt werden. Die III. Abt., den Befehlen des Alpenkorps unterstellt, war am Mittag über Caporiacco—Fagagna—Coseano—Cisterna nach Bidulis am Tagliamento marschiert, wo sie am Abend noch in Stellung ging. Die Proben und Gefechtsbagagen nahmen Unterkunft in Maserius. Die Abteilung sollte den südlich Pignano stattfindenden Übergang unterstützen.

2. November.

Am frühen Morgen gingen die Abteilungen (I. u. II.) in Stellung südwestlich und südöstlich Ragogna und zwar:

- I. Abt. mit 1. und 2. Batt. südwestlich Pignano.
- 3. " " nordwestlich Villanova.
- Abteilungsgefechtsstelle bei Monedis.
- II. Abt. bei Pignano.
- Regimentsgefechtsstelle in Kirche Pignano.

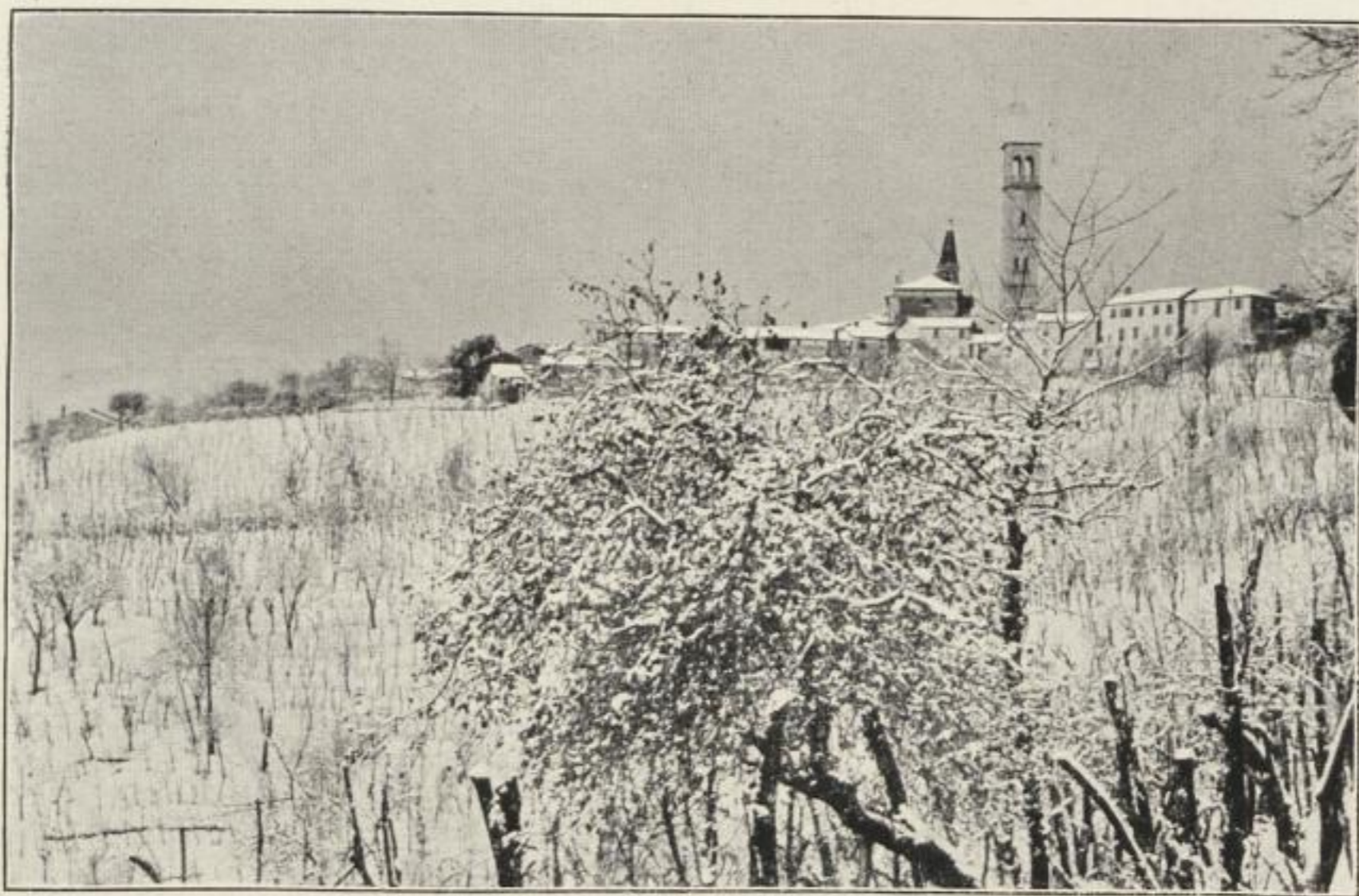
Der Feind hielt das westliche Ufer noch mit Infanterie und Artillerie besetzt. Die Brückenstelle bei Pinzano lag unter feindlichem M.G.-Feuer. Mittags und nachmittags schossen die Batterien der II. Abt. im Störungsfeuer auf Straßen und Ortschaften des westlichen Flußufers. Der für den Nachmittag angelegte Übergang der eigenen Infanterie war wegen Abbrennens der Pfahlbrücke nicht möglich gewesen. In der Nacht wurde Störungsfeuer auf Straßen westlich des Tagliamento unterhalten. Auch hier um S. Daniele waren die Spuren des eiligen italienischen Rückzuges zu sehen. Bei Villanova stand eine kilometerlange Kolonne von Munitionswagen, Fahrzeugen und Autos, die vor ihrem Übergang über den Tagliamento von unseren Truppen erbeutet waren.

3. November.

Die allgemeine Lage erfuhr keine wesentliche Änderung. Am zeitigen Nachmittag begann unsere Infanterie mit dem Flußübergang.



Stab II./68 auf der Buçenica bei Tolmein.
X Hauptmann Lent.



S. Pietro im Schnee.



Blick von B.-Stelle II./68 (S. Pietro) in Richtung der Piave.



Gefangene Italiener.

Die Batterien der I. und II. Abt. nahmen die auf dem jenseitigen Tagliamento-Ufer führenden Straßen und Ortschaften unter Störungsfeuer, bei denen Truppen und Verkehr beobachtet wurden.

4. November.

Die Abteilungen blieben noch in ihren alten Stellungen außer der 1. Batt., die am Nachmittag eine neue Stellung etwa 1 km nördlich der bisher innegehabten einnahm. Nur die 4. und 6. Batt. beschossen am Nachmittag feindliche Truppenabteilungen, die von Gajo, Istrago und Valeriano in westlicher Richtung zurückgingen. Die L. Mun.Kol. waren nach sehr schwierigem Vormarsch über Tolmein—Karfreit—Cividale jetzt bei ihren Abteilungen eingetroffen. Eigene Infanterie mit M.G. wurde bei C. Pontalba übergesetzt und ging über Pinzano vor. Am Gehölz südlich Valeriano traf sie auf starken feindlichen Widerstand, der aber bald durch unser vereinigttes Artilleriefeuer gebrochen wurde, so daß unsere Infanterie den Vormarsch fortsetzen konnte. Am Abend machten feindliche Flieger einen Angriff auf die Brücke bei Pinzano. Die 12. Inf.Div. war gegen Abend noch im Übergang über den Tagliamento und im Vormarsch über Basaglia—Istrago—Bivaro auf Sacile. Österr. 50. Inf. und 13. Schütz.Div. sollten ihr folgen.

5. November.

Die 12. Inf.Div. hatte die Linie Spilimbergo—Istrago—P. Mgz nordwestlich Istrago erreicht und ging in drei Gruppen nach Barbeano, Bivaro und Tesis vor. Da das Regiment wieder zur 13. Schütz.Div., die voraussichtlich in der folgenden Nacht den Übergang über den Tagliamento beginnen sollte, zurücktrat, wurden die Abteilungen aus ihren Stellungen herausgezogen und bivaktierten dicht südlich Ragogna an der Straße, um sich beim Durchmarsch in die 13. Schütz.Div. einzugliedern. Die I. Abt. mit L. Mun.Kol. 193 sollte in der Vorhut (26. Schütz.Brig.), die II. und III. Abt. im Gros marschieren.

6. November.

Am frühen Morgen traf die III. Abt., die am 1. November bei Vidulis in Stellung gegangen war, im Marsch über Villanova—S. Daniele bei Pignano ein und trat zum Regiment zurück. Die Ab-

teilung, der am 2. November noch die III./233 und I./Geb.Art. 18 unterstellt waren, hatte am 2. November mit der 7. Batt. erfolgreich eine feindliche Batterie südwestlich Spilimbergo, am 3. und 4. November mit der 8. Batt. aus Gegend Spilimbergo nach Westen und Südwesten zurückgehende feindliche Infanterie beschossen.

Der Übergang über den Tagliamento hatte sich verzögert. 9^o vorm. reichte sich die I. Abt. in die Marschkolonne der Vorhut (26. Schütz.-Brig.) ein; erst gegen Abend begann der Durchmarsch der 13. Schütz.-Div. durch Ragogna; 9³⁰ abends fügten sich die II. und III. Abt. in die Marschkolonne des Gros ein. Nur sehr langsam ging der Marsch vorwärts, unterbrochen durch viele Halte. In der Nacht und am frühen Morgen des

7. November

erfolgte der Übergang über den Fluß auf Pfahl- und Pontonbrücke und der Vormarsch über Pinzano—Valeriano—Spilimbergo auf Basaldella. Am Morgen bezogen Bivak:

I. Abt.:	Basaldella.	
Regimentsstab:	} Spilimbergo.	
II. und III. Abt.:		

Da die 13. Schütz.Div. am Abend im Raum Roveredo—S. Quirino—Bivaro—Basaldella eingetroffen sein sollte, setzte das Regiment am Nachmittag den Vormarsch über Tauriano—durch das Steinbett der Meduna—Bivaro auf Roveredo fort und bezog am Abend Ortsbivak

mit I. Abt.	in S. Foca.	
"	Regimentsstab	} in Basaldella.
"	III. Abt.	
"	II. Abt.	in Bivaro—Basaldella.

Der Feind hatte seinen Rückzug fortgesetzt. Truppen der Gruppe Stein nahmen am 6. November abends Aviano, machten 10000 Gefangene und erbeuteten 25 Geschütze.

8. November.

Das Regiment setzte den Vormarsch über Roveredo—Fontana fredda nach Sacile fort, wo es am Abend Ortsbivak bezog. Sehr schwierig und zeitraubend war der Übergang über das Steinbett der

Cellina westlich Bivaro. Infolge der im Gebirge niedergegangenen Regengüsse war es von mehreren Wasserarmen durchzogen, durch welche der Marsch nur einzeln und in breiter Front stattfinden konnte.

9. November.

An diesem Tage sollte die Linie Vittorio—S. Vendemiano erreicht, auch möglichst die Höhen nordwestlich Visnadello mit Vortruppen besetzt werden.

8^o vorm. wurde der Vormarsch von Sacile über Godega—S. Fior—Visnadello nach Conegliano angetreten. Die I. Abt. mit ihrer L. Mun.-Kol. stand zu dieser Zeit 1 km östlich Orsago auf der Vormarschstraße bereit zur Verfügung des Kommandeurs Schütz. R. 14 und trat den Marsch an; ein Geschütz der 1. Batt. marschierte bei der Infanteriespitze zum Schutze gegen Panzerautos. Die II. und III. Abt. schlossen sich mit Schütz. R. 25 dem Vormarsch an. Die I. Abt. rückte mit der Vorhut in Conegliano ein, während die beiden anderen Abteilungen in Visnadello hielten und weitere Befehle erwarten sollten.

Der Feind, im weiteren Rückzug, leistete noch schwachen Widerstand und hatte die Cervano-Brücke in Conegliano, und später bei seinem weiteren Rückzug die Straßen- und Eisenbahnbrücke über die Piave südlich Susegana gesprengt. Die 3. Batt. ging gegen Abend am Südwestausgang Conegliano in Stellung und beschloß Eisenbahnstation Susegana und Piave-Brücken dicht südlich. Regimentsstab, 1. und 2. Batt. nahmen Ortsbivak in Conegliano, II. und III. Abt. in S. Vendemiano und Visnadello. Das Schütz. R. 14 hatte den Piave-Abschnitt erreicht und sicherte sich durch Vorpostenkompanien bei Collalto, Höhe 231, Höhe 100 und Marcatelli. Für den folgenden Tag war in Aussicht genommen, daß die 26. Schütz. Brig. mit je einem Bataillon Schütz. R. 14 bei Nervesa und Falzè die Piave überschreiten, und die Artillerie diesen Übergang schützen sollte. Nach Fliegermeldungen sollte der Montello noch nicht besetzt sein, sollten bei Spresiano Flakgeschütze aufgestellt sein.

10. November.

In Ausführung der Befehle ritt der Regimentskommandeur mit den Abteilungsstäben am Morgen von Conegliano über Susegana—S. Salvatore auf die Höhen westlich dieses Ortes, um die Stellungen

zu erkunden. Die Abteilungen folgten bis Susegana und wurden von dort in die Stellungen vorgezogen. Diese lagen auf den Höhen südwestlich und westlich Susegana (Colfosco). Die Gefechts- und Beobachtungsstellen waren an den Südweststrand dieser Höhen vorgeschoben, die Regimentsgefechtsstelle bei Höhe 231. Die zuerst in Stellung gegangene I. Abt. nahm am Nachmittag feindliche Schanzarbeiten nordwestlich Nervesa und eine Batterie am Flußufer bei Nervesa unter Feuer und unterhielt in der Nacht mit einer Batterie Störungsfeuer auf Straßen am westlichen Piave-Ufer. Der Feind hielt das Gelände Marcatelli—Canareggio, den Ort S. Salvatore und die Straße S. Salvatore—Collalto unter Störungsfeuer.

11. November.

Auch an diesem Tage setzte der Feind sein Störungsfeuer in das Hintergelände fort. Auf dem Montello waren während der Nacht neue Grabenanlagen entstanden. Der Schwerpunkt der Gefechtsstätigkeit der 13. Schütz. Div. wurde auf den rechten Flügel gelegt. Deshalb wurde auch die Regimentsgefechtsstelle, die auf Höhe 231 vom Feind beschossen war, am Nachmittag in Gegend Wegegabel 500 m südlich Collalto verlegt, Beobachtungsstelle etwa 100 m südlich auf Höhe. Die Batterien des Regiments blieben in ihren Stellungen und nahmen im Laufe des Tages unter Feuer:

- I. Abt.: eine feindliche Batterie und Beobachtungsstelle bei und westlich Nervesa (3. Batt.). Schanzarbeiten bei Nervesa und Verkehr auf Straße Nervesa—E. Campagnole (1. und 2. Batt.).
- II. Abt.: Einschießen auf Hauptpunkte im feindlichen Gelände (4. bis 6. Batt.), eine Beobachtungsstelle auf Kirchturm Abbazia di Nervesa (4. Batt.), eine feindliche batterie am Osthang des Montello (5. Batt.), feindlichen Verkehr bei Nervesa und E. Campagnole (6. Batt.)
- III. Abt.: Einschießen auf Hauptpunkte am Osthang des Montello (7. bis 9. Batt.). Feindliche Kolonnen am Osthang des Montello (8. Batt.). Störungsfeuer auf feindliche Anmarschwege (7. bis 9. Batt.).

Im Vormarsch hatten unsere Truppen nun die Piave-Linie erreicht. Es hatte den Anschein, als ob der Gegner hinter solch einem Hindernis ernsthaften Widerstand leisten wollte. Er schanzte am westlichen Piave-Ufer und legte Hindernisse an. An und auf dem Montello entstanden neue Verteidigungsanlagen.

Betrachtungen.

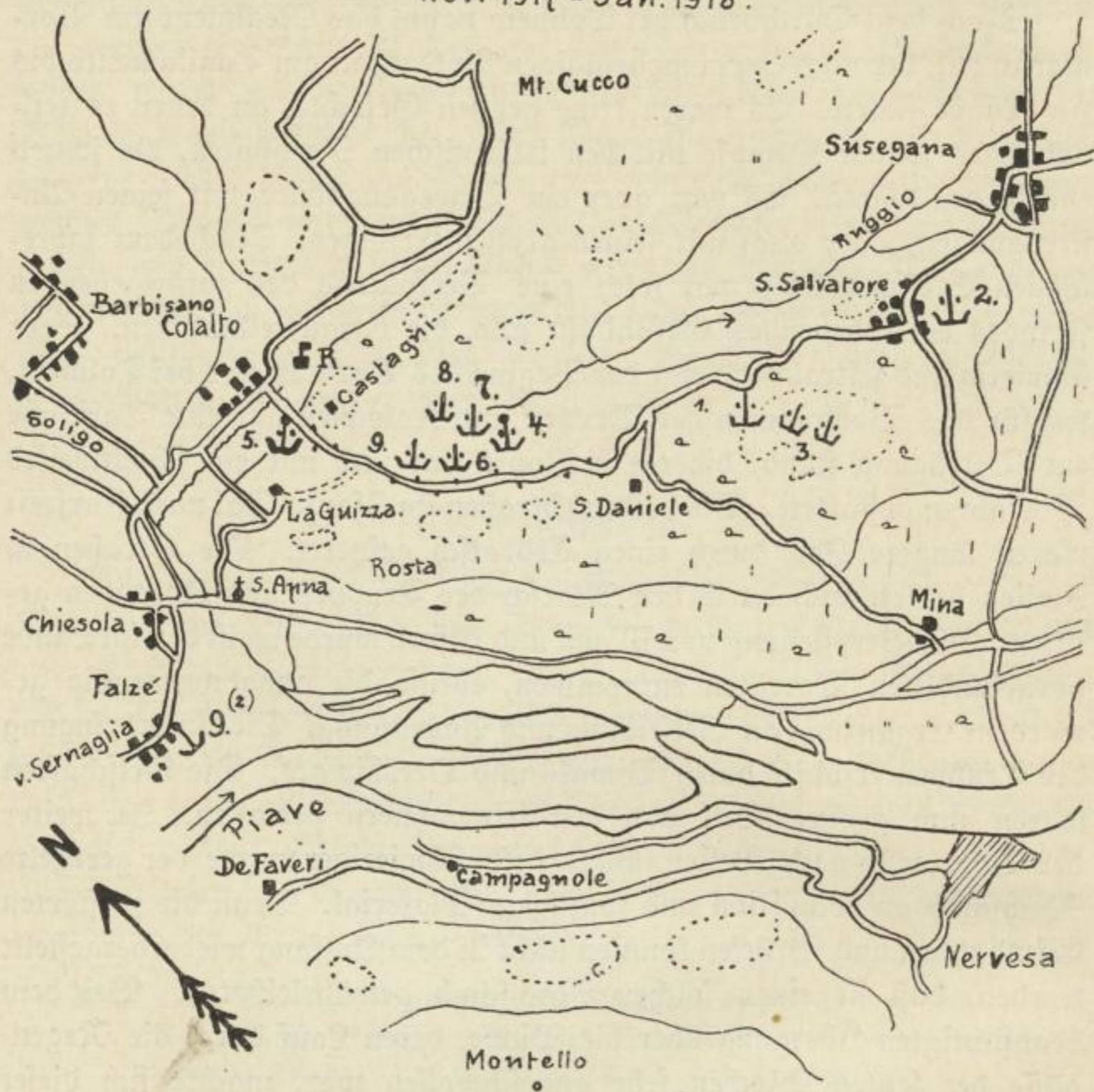
Nach dem Durchbruch bei Tolmein nahm das Regiment am Vormarsch teil, der nach einem mehrtägigen Aufenthalt am Tagliamento bis zur Piave führte. Es waren keine großen Gefechte, an denen es teilnahm, es waren Kämpfe mit den italienischen Nachhuten, die schnell entschieden waren. Es war aber ein Bewegungskrieg mit seinen Anstrengungen, aber auch mit seinen großen Erfolgen. Nach dem jahrelangen Stellungskrieg war solch eine Verfolgung des zurückgehenden Feindes ein erhebendes Gefühl für alle, die daran teilnahmen. Sehr schwierig und zeitraubend war der Beginn des Vormarsches bei Tolmein, wo für das Vorkommen der Prozen und Kolonnen nur eine Talstraße zur Verfügung stand, die oft verstopft war und nur ein schrittweises Vorfahren gestattete. Die beiden Straßen im Isonzo-Tal nach Karfreit waren längere Zeit durch einen Erdbeben gesperrt. Die Straßen in Italien hatten auch durch den Marsch der Truppen und Kolonnen gelitten. Die Verpflegung von Mann und Pferd wurde meist den im Lande vorgefundenen Vorräten entnommen, ebenso die etwa notwendig gewordene Ergänzung an Bekleidung und Ausrüstung. Die Unterbringung der Truppen erfolgte durch Bivaks und Ortsbivaks. Die Ortschaften waren zum großen Teil von den Einwohnern verlassen. Je weiter der Vormarsch nach Westen führte, desto schwieriger wurde der geregelte Nachschub an Munition und sonstigem Material. Denn die zerstörten Eisenbahnen und Brücken konnten nicht in dem Umfang wiederhergestellt werden, daß sie einen solchen Nachschub gewährleisten konnten. Bei dem beabsichtigten Übergang über die Piave, deren Lauf durch die Regengüsse der letzten Wochen sehr angeschwollen war, machte sich dieser Mangel an Nachschub besonders fühlbar.

4. An der Piave. 12. November bis 6. Dezember 1917.

Kriegslage: Das Regiment hatte im Verband der österr. 13. Schütz.-Div. Stellungen eingenommen am östlichen Piave-Ufer gegenüber den Ostabhängen des Montello. Rechts anschließend standen die 200. und 12., links die 26. Inf. Div. Ein allgemeiner Angriff auf der ganzen Front mit Übergang über die Piave und Gewinnung der Brentalinie war noch beabsichtigt, wurde aber dann Anfang Dezember aus strategischen Gründen und wegen der ungünstigen Witterung aufgegeben.

(Siehe Skizze 14.)

Stellungen d. Feld-Art.-Rgts. Nr. 68 an der Piave.
Nov. 1917 - Jan. 1918.



Erläuterungen.

- ⊥ Batterie-Stellungen
 ⚡ Gefechtsstelle d. Rgts.

Skizze 14.

Gefechtstätigkeit.

Die feindliche Gefechtstätigkeit, zumal die der Artillerie, war in der ganzen Zeit sehr wechselnd. Zuerst — es schien nur wenig Artillerie in Stellung zu sein — beschränkte sie sich neben vereinzelten schweren Schüssen auf Susegana, S. Salvatore und Collalto auf Störungsfeuer in das Hintergelände und auf Straßen. Als der Feind dann mehr

Artillerie in Stellung gebracht hatte, beschloß er hauptsächlich die Stellen, an denen er einen Übergang befürchtete, oder wo er Gefechtsstellen und Feuerstellungen vermutete, also besonders: Falzè, Chiesola, Collalto, Straße Collalto—S. Daniele nebst Höhen westlich und östlich dieser Straße. Das gegnerische Artilleriefeuer machte mehr den Eindruck eines Störungsfeuers, als den eines Wirkungsfeuers, wenn es auch manchmal feuerüberfallartig erfolgte. Bis der Gegner genügend Artillerie zur Stelle zu haben glaubte, machte er die Stärke seines Artilleriefeuers von dem unserigen abhängig. Zunächst hatte er nur einfache Verteidigungsanlagen geschaffen, die aber allmählig sehr verstärkt und mit Hindernissen versehen wurden. Besonders wurden die Geländeteile, die für einen Übergang in Betracht kamen, stark befestigt und ausgebaut. Im allgemeinen machte die ganze Tätigkeit des Gegners den Eindruck, als ob er die Piave-Linie mit allen Mitteln halten wollte.

Die am 11. November innegehabten Gefechtsstellen und Feuerstellungen mußten nur wenige Male geändert werden, teils wegen Neugruppierung der Artillerie teils zur Bekämpfung besonderer Zielabschnitte. Die Batterien der II. Abt. nahmen am 12. November Stellungswechsel vor in Gegend südlich Collalto. Der Regimentskommandeur nahm von diesem Tage ab sein Quartier als Artilleriekommandeur beim Divisionsstab in Pianale; zu gleicher Zeit wurde die Regimentsgefechtsstelle nach Collalto verlegt. Infolge des Eintreffens der Artillerie der 13. Schütz. Div. am 17. November und infolge Verschiebung der Artillerie der nördlichen Nachbargruppe, machten sich auch einige Veränderungen in der Artillerieaufstellung nötig. Am 20. November wurde die Regimentsgefechtsstelle auf den Mt. Cucco verlegt; die Gefechtsstelle des Stabes der III. Abt. befand sich erst in C. Meneghin, dann in Castagnè und wurde am 20. November nach La Guizza, am 29. nach Villa di Maso verlegt. Am 27. November trat die bisher zur Gruppe Winterstein gehörende I. Abt. wieder unter den taktischen Befehl der Gruppe Brück. In der Nacht vom 27. zum 28. November führte die Abteilung den Stellungswechsel aus, und zwar mit 2. und 3. Batt. in Nähe von Castagnè, mit 1. Batt. in Gegend Chiesola. In der gleichen Nacht wechselte der an Straße Collalto—S. Daniele stehende Zug der 9. Batt. seine Stellung in Gegend südlich St. Anna, die er in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember mit einer solchen neben der 1. Batt. vertauschte. Er sollte die Uferanlagen im Raum De Faveri bis 300 m südlich C. Campagnole bekämpfen. Die Quartiere

der Proben, Staffeln und L. Mun. Kol. mußten mehrere Male geändert werden; in der zweiten Hälfte des November waren sie in den Ortschaften zwischen Conegliano, Susegana und Pieve untergebracht.

Die Gefechtstätigkeit des Regiments kann im allgemeinen als erhöht bezeichnet werden. Der ihm zugewiesene Beobachtungs- und Kampfabschnitt umfaßte den ganzen Ostrand des Montello von Nervesa bis De Faveri, einschließlich des Ufer- und Höhengeländes. Die Batterien schossen sich gegen die wichtigsten neu auftretenden Ziele und gegen besonders auffallende Häuser, Straßen und Höhenpunkte ein. Von besonderer Wichtigkeit war es, jede neue sichtbare Befestigungs- und Hindernisanlage auf dem Montello und an den Piave-Ufern sofort unter Feuer zu nehmen, um den Gegner am Ausbau seiner Stellungen zu hindern. Als später ein Übergang über die Piave nicht mehr in Aussicht genommen war, wurden die artilleristischen Abwehrmaßnahmen gegen feindliche Angriffe und Unternehmungen genau ausgearbeitet und festgelegt. Die Feuertätigkeit der Batterien im einzelnen zu schildern, würde zu weit führen. Den Gruppen und Batterien waren bestimmte Aufgaben und Beobachtungstreifen zugewiesen, bei denen sie selbständig handeln konnten. Zunächst waren noch ein Angriff und Übergang über die Piave geplant. Als es gegen Mitte November der Armeegruppe Krauß gelungen war, bei Feltre die Piave zu überschreiten, und der Feind anscheinend vom Mt. Tomba in südlicher Richtung im Rückzug war, sollte die 12. Inf. Div. bei S. Vito und Pederobba die Piave überschreiten. Scheinunternehmungen bei Vidor, südlich Fontigo, bei Falzè, C. Campagnole und Nervesa sollten die Absicht der 12. Inf. Div. verschleiern. Die 13. Schütz. Div. hatte diesen Scheinübergang gegenüber Falzè mit Brückenschlag für die Nacht vom 13. zum 14. November geplant. Das Felda. R. 68 sollte dazu die feindliche Artillerie auf dem Montello niederhalten und etwa zurückgehende Infanteriekolonnen bekämpfen. Alle Vorbereitungen waren auf das sorgfältigste getroffen worden. Der Übergang der 12. Inf. Div. gelang nicht, auch der Scheinübergang bei Falzè hatte nicht den gewünschten Erfolg. Die für den 16. November nochmals vorbereiteten Übergänge mit Scheinunternehmungen kamen nicht zur Ausführung.

Für Ende November war nun ein Angriff auf der ganzen Front mit Übergang über die Piave an verschiedenen Stellen und Gewinnung der Brenta-Linie in Aussicht genommen. Die Italiener sollten die Absicht haben, die Piave-Linie bis zum letzten Mann zu halten, Truppen



Übergang über den Torrente Medina.



Tor in Conegliano.



Weihnachten im „sonnigen Süden“.



Isonzotal von einer österreichischen B.-Stelle aus gesehen.

der Entente sollten im Aufmarsch sein im Raum Verona—Vicenza—Padua. In Ausführung dieses obigen Angriffsplanes sollte die 13. Schütz.Div. bei Falzè übergehen und auch bei C. Campagnole eine Brücke schlagen. Auch jetzt wurden alle Vorbereitungen sorgsam getroffen, Einschießen der Artillerie durchgeführt, Gefechtsaufgaben auf die Gruppen genau verteilt, auch alle Anordnungen für schnellen Übergang bestimmt. Dieser Übergang bei Falzè und C. Campagnole sollte aber erst dann stattfinden, wenn der Angriff bei der Heeresgruppe Scotti (nördlich Gruppe Stein) gelungen war. Dieser allgemeine Angriff kam nicht zur Ausführung.

Der Gegner arbeitete dauernd weiter an der Verstärkung seiner Verteidigungsanlagen. Da er Übergänge über die Piave unsererseits befürchtete, legte er besondere Anlagen und Hindernisse in der Nähe der in Frage kommenden Übergangsstellen an. An verschiedenen Stellen hatte er Scheinwerfer aufgestellt, um das Ufergelände nachts zu beleuchten. Zu ihrer Bekämpfung war ein Geschütz des Zuges der 9. Batt. bei Falzè aufgestellt, das in den Nächten vom 21. bis etwa 27. November diese Bekämpfung mit Erfolg durchführte.

Infolge der Anfang Dezember stattgefundenen neuen Gruppierung der Artillerie der 13. Schütz.Div. trat auch eine neue Einteilung der Ziel- und Sperrfeuerräume ein. Da die rechts stehende 200. Inf.Div. herausgezogen wurde, übernahmen die österr. 35. und die 13. Schütz.Div. diesen frei gewordenen Kampfraum. Die Batterien des Regiments wurden als Überlagerungsbatterien verwendet, da auch mit ihrem Herausziehen in nächster Zeit gerechnet wurde. Anfang Dezember fanden noch mehrere Zerstörungsschießen gegen feindliche Infanteriestellungen, Befestigungsanlagen und Beobachtungsstellen statt, die von der feindlichen Artillerie mit Feuerüberfällen auf Batterien, Straßen und Ortschaften beantwortet wurden. Zu diesem Zeitpunkt wurden die ersten englischen Truppen am Montello beobachtet.

In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember wurde die I. Abt. aus ihren Stellungen herausgezogen und sollte als Gruppenreserve in Federa untergebracht werden. Am Abend des 6. Dezember wurde auch die II. Abt. herausgezogen, die dann mit der I. Abt. bei Baldobbiadene eingesetzt wurde. Die III. Abt. blieb in ihren Stellungen an der Piave und wurde der österr. 13. Felda.Brig. unmittelbar unterstellt.

Um genügend Munition zur Ergänzung der Bestände zu haben, wurde am 15. November eine Munitionsumschlagstelle in Conegliano

eingerrichtet. Am 1. Dezember wurde ein größeres Munitionsdepot für die 2., 3., 5., 7. und 8. Batt. in der Nähe von Castagnè errichtet, in dem für jede dieser Batterien 300 Schuß gelagert werden sollten.

(Ansichtsskizzen Nr. 1 u. 2.)

5. Die III. Abteilung an der Piave vom 6. Dezember 1917 bis 10. Januar 1918.

Kriegslage: Die III. Abt. blieb nach dem Herausziehen der beiden anderen Abteilungen des Regiments im Verbands der 13. Schütz.-Div. in ihren bisherigen Stellungen, unmittelbar unterstellt der 13. Felda. Brig. Die Führung der Abteilung übernahm Sptm. d. R. Liebeskind (4./Felda. 68).

Gefechtstätigkeit.

Die feindliche Artillerietätigkeit war im allgemeinen ruhiger als in den Wochen vorher. Der Feind schien auch den Eindruck des beginnenden Stellungskrieges zu haben und wollte seine Befestigungsanlagen weiter ausbauen. In der zweiten Hälfte des Dezember war seine artilleristische Tätigkeit wechselnd, um dann Anfang Januar wieder ruhiger zu werden. Die Batterien beschossen, nachdem sie noch am 7. Dezember ein Zerstörungsschießen gegen Häuser, die als Gefechts- und Beobachtungsstellen erkannt waren, durchgeführt hatten, gegen die verschiedensten Ziele in ihrem Abschnitt am und auf dem Montello. Dies Zerstörungsschießen beantwortete der Feind mit einer stärkeren Streufeuer auf Batteriestellungen, Straßen und Hintergelände. Nach dem Herausziehen der 1. Batt. bezog der Zug Mehnert (9. Batt.) bei Falzè ihre Stellung. Vom 26. Dezember an trat eine neue Artilleriegruppen-gliederung ein. An diesem Tage wurden die Probenquartiere der III. Abt. nach Refrontolo verlegt. Am 10. Januar 1918 wurde die Abteilung aus ihren Stellungen herausgezogen und nahm Unterkunft in Conegliano, um den Marsch zum Einladebahnhof Prvacina (süd-östlich Görz) anzutreten.

6. Regimentsstab, I. und II. Abteilung bei Baldobbiadene.

6. Dezember 1917 bis 9. Januar 1918.

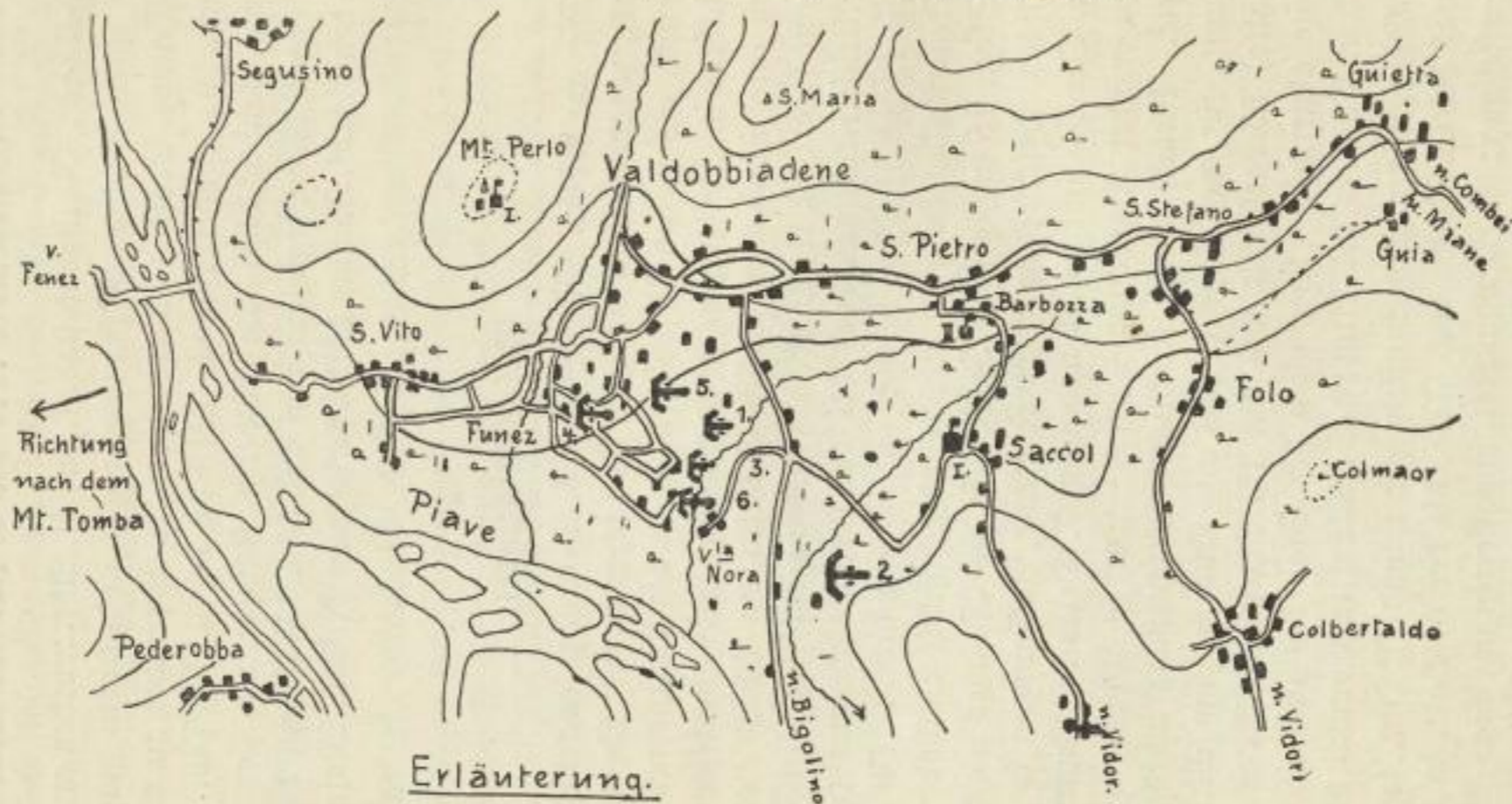
Kriegslage: Regimentsstab, I. und II. Abt. wurden am 6. Dezember aus ihren Stellungen herausgezogen und traten zum Alpenkorps — Gruppe Scotti — über. Vom 25. Dezember an wurden sie der österr. 50., vom 1. Januar 1918 an der 9. Inf. Div. zugeteilt. Es waren hauptsächlich die schweren Kämpfe um den Mt. Tomba, an denen das Regiment nun teilnahm. Führung des Regiments für den bis 26. Januar 1918 beurlaubten R.Rdr. Major Stuhlmann.
(Skizze 15.)

Gefechtsstätigkeit.

Die am frühen Morgen des 6. Dezember aus ihren Stellungen herausgezogene I. Abt. war zum Teil schon in ihre Quartiere in Federa eingerückt, als sie den Befehl erhielt, in der folgenden Nacht bei Baldobbiadene in Stellung zu gehen und die I./21 abzulösen. Die II. Abt. verließ ihre Stellungen südlich Collalto am Abend des 6. Dezember und löste sofort die II./21 ab. Der Regimentsstab blieb zur Verfügung des Artilleriekommandeurs bei der Gruppe Sanner (Felda.R. 204), der die I. und II. Abt. taktisch unterstellt wurden. Die Gefechtsstellen und Feuerstellungen lagen südlich und südöstlich Baldobbiadene und sind auf Skizze 15 angegeben. Im Laufe des Einsatzes machten sich wegen feindlicher Beschießung mehrere Male Änderungen in der Unterkunft nötig. Der Regimentsstab nahm am 7. Dezember Quartier in Guietta, wohin er über Barbisano—Pieve—Farra—Posmone—Canale marschierte. Wegen starker feindlicher Beschießung wurde das Quartier geräumt, für drei Tage in das alte Quartier am Mt. Cucco (östlich Collalto) übergesiedelt und am 13. Dezember in das neue Quartier Miane abgerückt. Hier blieb der Stab bis zum 28. Dezember, an welchem Tage er die Gruppe Schlickum in Combai übernahm.

Die Prozen und Staffeln der I. und II. Abt. lagen zunächst im Bivak bei S. Pietro und Folo, die der 6. Batt. in der Nähe ihrer Feuerstellung; die L. Mun.Rol. bivaktierten in Guia. Die Bedienungen der Geschütze waren in Häusern bei den Feuerstellungen untergebracht. Infolge anhaltender Beschießung von Guia und Guietta tauschten die L. Mun.Rol. ihre Bivaks mit solchen bei Canale, Posmone, Credazzo

Stellungen d. Feldart.-Regts. Nr. 68 bei Valdobbiadene
 Dez. 1917 - Jan. 1918 (Regts.-Stab, I. u. II. Abt.)



Erläuterung.

- T Feuerstellungen der Batterien
- B Gefechtsstellen der Abteilungen (N.-Gruppen)

Beobachtungsstellen waren in Gegend S. Vito
 und Gelände südöstl. vorgeschoben.

Stizze 15.

und Farra. Die Prozen und Staffeln der I. Abt. wurden, da die bisherigen Quartiere unter feindlichem Feuer lagen, nach Miane verlegt, die der II. Abt. vom 16. Dezember an nach Combai und Bisna.

Die Gefechtsfähigkeit war während der ganzen Zeit des Einsatzes, mit Ausnahme weniger Tage, sehr stark. Im Mittelpunkt aller Gefechts-handlungen stand der Kampf um den Besitz des Mt. Tomba. Die feindliche Artillerie nahm das Gelände, in dem die Feuerstellungen der Batterien lagen, dauernd unter Feuer, ferner Baldobbiadene, Funer, Saccol, S. Pietro, Folo, Guia und Guietta. Besonders hielt sie die nach Baldobbiadene und im Tal südlich entlang führenden Wege Tag und Nacht unter Störungsfeuer. Bei dem Angriff auf den Mt. Tomba am 30. Dezember, der dabei in Feindes Hand fiel, wurde das Batteriegelände mit Gasgeschossen belegt. Die Batterien schossen sich auf wichtige Punkte des Vorgeländes und des weiteren Geländes ein, so z. B. auf Pederobba, S. Sebastiano, Vienna und den östlichen Teil des Mt. Tomba. Daneben legten sie die Schießunterlagen für die verschiedenen Sperrfeuerräume und Angriffsmöglichkeiten fest, die für einen gegen Mitte Dezember beabsichtigten Angriff in Betracht kamen.

Am 16. Dezember wurde die II. Abt. der Gruppe Schlickum unterstellt, die nun aus der I., II./68, I./601 und Gebirgsa. 6 bestand. Diese übernahm am 28. Dezember der R. Stab 68 in Combai; sie trat an Stelle der Gruppe Nord (Sanner). In der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar wurde die I. Abt. aus ihren Stellungen herausgezogen und nahm Unterkunft in Miane. Anfang Januar war die Gefechtsfähigkeit etwas ruhiger. Am 9. Januar wurde die II. Abt. herausgezogen und mit Stab in Bisna und Miane, mit den Batterien in Combai untergebracht; die L. Mun. Kol. 211 blieb in Credazzo. Am 6. Januar vertauschte die I. Abt. ihr Quartier Miane mit S. Maria, Stab in Revine. An gleichem Tage traf die große Bagage beim Regiment ein, nachdem sie seit 24. Dezember im Vormarsch über Tolmein—Cividale—Udine—Codroipo—Pordenone—Sacile—Vittorio war. Am 7. Januar kam der Befehl, daß nach einer Verfügung des A. D. R. 14 die Heeresartillerie aus der Südwestfront herausgezogen werden sollte. Am 8. Januar wurde der R. Stab 68 in seiner Gefechtsstelle abgelöst und siedelte nach Miane über. Am folgenden Tage bereitete sich das Regiment zum Abmarsch vor, von dem auch die III. Abt. benachrichtigt war. Am 11. Januar wurde der Marsch nach dem Einladebahnhof Prvacina (südöstlich Görz) angetreten.

Betrachtungen.

Das Regiment hat, seitdem es an der Piave westlich Susegana und bei Baldobbiadene eingesetzt war, eine erhöhte und starke Gefechtsfähigkeit gehabt. Die Bedienungen in den Gefechtsstellen und Feuerstellungen haben, ganz besonders bei Baldobbiadene, durch die starke Feuertätigkeit bei Tag und Nacht, durch die Wirkungen des feindlichen Feuers, große Anstrengungen und Verluste gehabt. Die Unterkunft erfolgte im Bivak oder Ortsbivak, wodurch der Gesundheitszustand von Mann und Pferd sehr gelitten hat, zumal seit gegen Mitte Dezember Frost und später Schneewetter eingetreten waren. Unter all diesen Schwierigkeiten hatte der Gefechtswert des Regiments gelitten.

7. Marsch des Regiments aus den Stellungen an der Piave und bei Baldobbiadene nach dem Einladebahnhof Prvacina. 10.—18. Januar 1918.

Am 10. Januar trat das Regiment den Marsch an über Vittorio—Conegliano—Pordenone—Udine—Cormons—Görz nach Prvacina, wo es vom 18. Januar an verladen wurde. Unterwegs wurde es in folgenden Quartieren untergebracht (S. 127):

Der Marsch wurde ohne besondere Unfälle ausgeführt. Zuerst war das Wetter kalt, die Straßen im Gebirge waren noch vereist. Als das Regiment in die Nähe von Görz kam, war das Wetter regnerisch geworden. Im allgemeinen war der Marsch sehr interessant, denn er führte quer durch das ganze Vormarschgelände nach dem Durchbruch durch das Gebirge bis zur Piave, und überall waren noch die Spuren der Kämpfe und des eiligen Rückzuges des italienischen Heeres zu sehen.

8. Abtransport des Regiments vom Italienischen Kriegsschauplatz nach der Westfront. 18.—28. Januar 1918.

Vom 18. Januar an wurde das Regiment in folgender Reihenfolge in Prvacina (südöstlich Görz) eingeladen und abtransportiert (S. 128):

Januar:

Formation	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.								
N. Stab	Miane	Lago	Orfago	Porcia	S. Giovanni	Colloredo di Prato	Rasttag	Trivignano	Moffa	Prvacina	Abfahrt									
Stab I. Abt. . .	Revine		Godega	Korai-gde.	.	Biffan- done	.	Percotto,	Capriva	.	.									
1. Batt.	S. Maria	Trivignano	Moffa	.	.								
2. Batt. . . . .	.	.	.	.	Orcenico	.	.	S. Lorenzo	Capriva	Gradis- cutta						
3. Batt. . . . .	.	.	.	.	S. Lorenzo	Bressa, Bleffano	.	Percotto	Moraro	Bogersko						
L. Mun. Kol. 193	Calderuzza Casamatta, Sabina		.	.	Camino	S. Lorenzo di Moffa	.									
Stab II. Abt. . .	Miane, Vidua u.		Lago	Orfago	Porcia	S. Giovanni	.	Bressa	Rasttag	Trivignano	Moffa	Prvacina								
4. Batt.	Combal	.	Le Fornaci	Godega	Orte an Straße Fontana— Pordenone	.	.	.	.	.	.	Gradiscutta		
5. Batt.	S. Maria	.		Orcenico	.	.	Bleffano	.	.	S. Lorenzo di Moffa	.							
6. Batt. . . . .	.	.	.	.	S. Lorenzo	.	.	Variano	.	Ranzano	.	Prvacina				
L. Mun. Kol. 211	Miane	.	Lago	.	Korai-gde.	Probolone	.	Bleffano	.	S. Lorenzo	Moffa	Bogersko								
Stab III. Abt. .	Aus Stellung heraus- gezogen	Conegliano	Pianzano	Korai-pic. und Porcia	S. Giovanni, Probolone, Casarja	Colloredo di Prato, Passan di Prato	.	Rasttag	Camino und Percotto	Rasttag	Capriva und Moraro	Prvacina, Bogersko, Gradiscutta								
7. Batt.		
8. Batt.
9. Batt.
L. Mun. Kol. 222		

Formationen	Verladebereit	Abfahrt	Ankunft auf Bhf. Auvillers		
R.Stab und 1. Batt. (Hauptteil)	18. Jan.	11 ^o abds	12 ^o mitternachts	24. Jan.	4 ^o vorm.
Stab I. Abt., 1. Batt. (Rest), 2. Batt. (Hauptteil)	19. "	7 ^o vorm.	10 ^o vorm.	24. "	7 ³⁰ vorm.
2. Batt. (Rest), 3. Batt.	19. "	3 ^o nachm.	6 ^o abds.	24. "	11 ³⁰ vorm.
L. Mun.Kol. 193, 2. Batt. (Rest)	20. "	7 ^o vorm.	10 ^o vorm.	24. "	abds.
Stab II. Abt., 4. Batt.	20. "	3 ^o nachm.	5 ³⁰ nachm.	25. "	11 ^o nachm.
4. Batt. (Rest), 5. Batt., L. Mun.Kol. 193 (Rest)	20. "	11 ^o abds.	21. 1. 2 ^o vorm.	26. "	5 ^o vorm.
5. Batt. (Rest), 6. Batt., L. Mun.Kol. 211 (Teil)	21. "	7 ^o vorm.	10 ^o vorm.	27. "	5 ³⁰ vorm.
L. Mun.Kol. 211 (Rest)	21. "	3 ^o nachm.	6 ^o nachm.	27. "	7 ^o vorm.
7. Batt., 8. Batt. (Teil)	21. "	11 ^o abds.	22. 1. 3 ⁴⁵ vorm.	27. "	7 ^o vorm.
Stab III. Abt., 8. Batt. (Hauptteil)	22. "	7 ^o vorm.	11 ³⁰ vorm.	27. "	10 ^o vorm.
8. Batt. (Rest), 9. Batt.	22. "	3 ^o nachm.	7 ⁴⁵ abds.	27. "	7 ¹⁵ vorm.
L. Mun.Kol. 222 (Hauptteil).	22. "	11 ^o abds.	23. 1. 2 ³⁰ vorm.	27. "	4 ³⁰ vorm.
L. Mun.Kol. 222 (Rest).	22. "	7 ^o vorm.	9 ^o vorm.	27. "	7 ^o vorm.

Vor der Abfahrt wurde Verpflegung an Brot und Rationen für acht Tage empfangen.

Alle Transporte wurden von Prvacina auf folgender Linie befördert:

Opicina—Adelsberg—Laibach—Aßling—St. Veith a. d. Gl.—
St. Michael—Selzthal—Bischofshofen—Salzburg—Rosenheim
—München—Augsburg—Ulm—Bietigheim—Karlsruhe—Rastatt
—Hagenau—Saargemünd—Diedenhofen—Sedan—Mezières nach
Auvillers. Hier wurde das Regiment in den Tagen vom 24. bis
27. Januar ausgeladen und marschierte in die ihm zur Unterkunft
zugewiesenen Ortschaften auf dem Übungsplatz Maubert-Fontaine.

Das Regiment zur Ruhe und Weiterausbildung auf dem Schießplatz Maubert-Fontaine.

Ende Januar bis Mitte März 1918.

Am 28. Januar war das ganze Regiment auf dem Schießplatz
Maubert-Fontaine versammelt, wo es in folgenden Ortschaften unter-
gebracht wurde:

	Regimentsstab:	Eteignières
	Stab I. Abt.:	La Demi-verge
	1. Batt.:	Foulzy
	2. Batt.:	Champlin
	3. Batt.:	Estrebay
L. Mun. Rol. 193 (1116):		Flaignes
	Stab II. Abt.:	} Girondelle
	4. Batt.:	
	5. Batt.:	
	6. Batt.:	} Marly
L. Mun. Rol. 211 (1117):			Flaignes
	Stab III. Abt.:	} Estrebay
	7. Batt.:	
	8. Batt.:		Laval d'Estrebay
	9. Batt.:	} La Cerleau
L. Mun. Rol. 222 (1115):		

Das Regiment war dem Art. Rdr. 5 (General Juerst) in Maubert-
Fontaine unterstellt und stand zur Verfügung der Obersten Heeres-

leitung. Am 31. Januar fand eine Durchsicht des gesamten Pferdebestandes durch den Art.Rdr. 5 statt, wobei sich nötig machender Ersatz bestimmt wurde. Nachdem die Batterien die notwendige Ruhe gehabt hatten, begann der Ausbildungsdienst, der aus Geschützererzieren, Unterricht und Reitbahn bestand. Daneben wurden Bekleidung und Ausrüstung ergänzt. Die L. Mun.Rol. wurden in Kolonnen 16 umgewandelt und erhielten die Nummern 1116, 1117 und 1115. Sie wurden mit den neuen Feldwagen ausgerüstet. Da jeder Batterie zwei M.G. zur Nahverteidigung und Luftbekämpfung zugeteilt wurden, fand im Februar ein vierwöchiger Ausbildungslehrgang für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf dem Schießplatz statt. Ein M.G. wurde auf dem Beobachtungswagen befördert, sodaß es bei Märschen und beim Transport sofort feuern konnte, das andere auf dem gelieferten Handkarren.

Nachdem das Anschießen der Geschütze beendet war, wurden im Februar je ein Schul- und gefechtsmäßiges Schießen in Batterien abgehalten. Am 24. Februar traf ein Fernspruch der Obersten Heeresleitung ein, daß das Regiment zur Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht abbefördert und dort in der Kriegsgliederung der 24. Res.Div. eintreten sollte. Nähere Befehle sollten folgen. Das Regiment war Bereitschaft der Obersten Heeresleitung und mußte auf schnellen Abtransport vorbereitet sein. Vom 8. März an wurden im Regiment die letzten Vorbereitungen zum Abtransport an die Front getroffen. Dieser begann am 9. März mit dem Regimentsstab, während die Abteilungen Mitte des Monats folgten.

Aufmarsch zur Großen Schlacht in Frankreich und Durchbruchschlacht Monchy—Cambrai.

(9. März bis 2. April.)

Kriegslage: Das Regiment, von nun an in der Kriegsgliederung der 24. Res.Div., wurde vom 18. März an bei Moeuvres (westlich Cambrai) eingesetzt, nahm bis 24. März an der Durchbruchschlacht teil und war dann bis Anfang April Armeereserve.

Außer dem Felda. R. 68 gehörten an Infanterie der 24. Ref.-Div. an:

24. Ref. Div. Rdr.: Generalmajor Frhr. v. Oldershausen
 Ref. Inf. Brig. 48. Rdr.: Oberst Graf v. Wuthenau-Hohenthurm
 Ref. S. R. 104
 " 107
 " 133

(Skizze 16.)

Gefechtstätigkeit.

9. März.

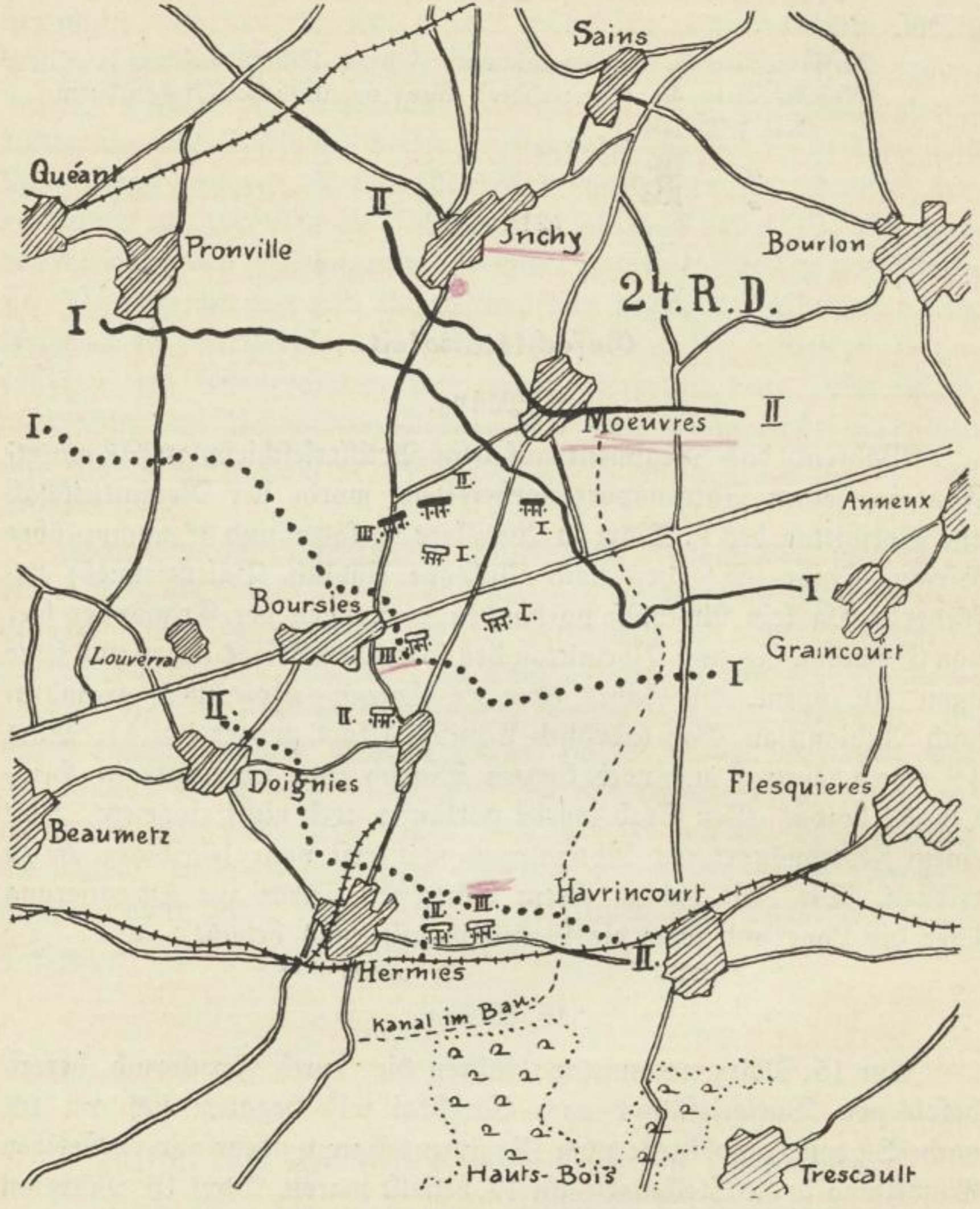
Während das Regiment auf dem Artillerieschießplatz Maubert-Fontaine seinen Abtransport vorbereitete, wurde der Regimentsstab am Vormittag des 9. März in Auvillers verladen und 1^o nachm. über Hirson—Anor—Avesnes nach Aulnoye (südlich Valenciennes) befördert. Da kein Anschluß vorhanden war, blieb der Transport hier von 6^o nachm. bis zum Vormittag des folgenden Tages liegen und setzte dann 10^o vorm. die Fahrt über Le Cateau—Solesmes—Cambrai nach Aubigny au Bac (nördlich Cambrai) fort, wo er am 11. März 4⁴⁵ vorm. eintraf und nach kurzem Marsch enge Quartiere in Hem-Lenglet bezog. Der Stab wurde vorläufig noch nicht eingesetzt. Mit einem Abtransport der Abteilungen war erst vom 16. März an zu rechnen. Die Zeit bis zu ihrem Eintreffen wurde zur Orientierung über die Lage und über die Artillerieaufstellung benutzt.

15. März.

Am 15. März nachmittags fuhren die durch Fernspruch herabefohlenen Batterieführer nach Cambrai und begaben sich am 16. nach Blécourt, wohin sie vom Regimentskommandeur zur vorherigen Einweisung in die Stellungen am 17. bestellt waren. Vom 16. März an wurden die Abteilungen in je drei Transportzügen vom Bahnhof Auvillers über Hirson—Wassigny—Cambrai nach Bouchain befördert, wo sie ausgeladen wurden. Die I. Abt. fuhr am 16. März gegen 4^o, 10^o vorm. und 4^o nachm. ab, traf am gleichen Tage gegen 9^o vorm., 5^o und 11^o nachm. ein und marschierte nach Bantigny, wo Bivak bezogen wurde. Die II. Abt. wurde am Abend des 16. und am Morgen des 17. nach Bouchain abtransportiert, wo sie am 17. blieb und nach

9*

Stellungen d. Felda.-Regts 68 vom 21.-24.3.1918.



Erläuterungen:

- I } Eigene Inf. Stellung 1. Linie } am 21. März.
- II } Eigene Inf. Stellung 2. " } am 21. März.
- I.I.II. } Eigene Art.-Stellungen d. Abtlgn. F.A.R. 68.
- III } Eigene Art.-Stellungen d. Abtlgn. F.A.R. 68.
- I } Feindl. Inf. Stellung 1. Linie } am 21. März.
- II } Feindl. Inf. Stellung 2. " } am 21. März.

Stizze 16.

Eintritt der Dunkelheit nach Albancourt (nördlich Cambrai) marschierte; hier bezog sie 11³⁰ abends Biwak. Die drei Transporte der III. Abt. fuhren am Nachmittag und Abend des 17. und am Morgen des 18. nach Bouchain ab, wo sie in der Nacht vom 17. zum 18. und am Vormittag des 18. eintrafen. Der zuerst eingetroffene Transport marschierte sofort über Wasnes au Bac nach Hem-Lenglet, wo er Ortsbiwak bezog. Die beiden anderen Transporte blieben am 18. in Bouchain und marschierten nach Einbruch der Dunkelheit ebenfalls in das Ortsbiwak Hem-Lenglet. Bereits am Vormittag des 17. hatten die Batterieführer die Stellungen bei Moeuvres erkundet. Am gleichem Tage bezog der Regimentsstab Unterkunft in Cambrai.

Den Befehl über die gesamte Artillerie des Abschnitts, in dem das Regiment in Stellung ging, hatte der Art.Rdr. 4 (General Buesdorff) in Escaudoewres; ihm war das Regiment taktisch unterstellt. Der Kommandeur Felda.R. 68 erhielt den Befehl über die Nahkampfgruppe. Außer der III. Abt., die den Hauptteil der Untergruppe VII bildete, wurden die übrigen Batterien des Regiments einzelnen Untergruppen unterstellt. Die Batterien der I. Abt. übernahmen in der Nacht vom 18. zum 19. in den Stellungen die Geschütze der III./Res.-Felda. 40 und gaben dafür die eigenen ab. Die Batterien der II. und III. Abt. gingen in den Nächten vom 18.—20. in Stellung bei Moeuvres und westlich Inchy. Alle Batterien brachten nur die Geschütze in die Stellungen, in denen auch nur ein Wachtkommando zurückblieb. Geschützstände wurden nicht ausgehoben, nur die Lafetten flach versenkt. Als Fliegerdeckung wurde Maschendraht mit eingezogenen Ruten verwendet. Die Feuerstellungen wurden erst in der letzten Nacht vor dem Angriff besetzt. Am Vormittag des 20. ging der Stab der II. Abt. auf Gefechtsstelle in einen Stollen der 2. Linie in Moeuvres; die Stäbe der I. und III. Abt. standen am Angriffstage zur Verfügung des Regimentskommandeurs nordöstlich Moeuvres. Dieser bezog mit seinem Stab am Vormittag des 20. seine Gefechtsstelle in der 2. Infanteriestellung am Südausgang Inchy.

Die Bagagen des Regiments wurden in einen Großen Troß (Große Bagage) und in einen Gefechtstroß (Kleine Bagage) eingeteilt. Der erstere marschierte in der Nacht vom 19. zum 20. zum Divisions- troß nach Denain, wo er zunächst blieb. Der Gefechtstroß des Regiments sammelte am 20. 6⁰ vorm. in Esvars (nordöstlich Cambrai) und wurde später den Prozen der II. Abt. angegliedert. Für den An-

griffstag wurden als Bereitstellungsorte für die Prozen der II. und III. Abt. zunächst das Gelände nördlich Bourlon, später südlich Sains lez Marquion, für die der I. Abt. ein Hohlweg südöstlich Sains lez Marquion bestimmt. Den Batterien waren für den Angriff genau bestimmte Aufgaben und Ziele zugewiesen worden, für die sie die Schießgrundlagen unter Berücksichtigung der Witterungseinflüsse genau festlegten.

An sonstigen wichtigen Einzelheiten für den Angriff waren noch folgende angeordnet worden: das Regiment hatte drei Trupps in Stärke von je einem Unteroffizier und fünf Mann zum Res. I. R. 104 und einen Trupp zum I./Res. 133 zu entsenden, die mit der vorgehenden Infanterie sich in die feindlichen Artilleriestellungen begeben sollten, um dort einzelne der genommenen Geschütze bedienen zu können. Diese Trupps standen unter Führung eines Offiziers der I. Abt. Ferner sollte die I. Abt., die Sondermunition für Tankbekämpfung erhalten hatte, am Angriffstage mit der 48. Res. Inf. Brig. den Vormarsch antreten, und zwar wurde je eine Batterie den beiden Res. I. R. 104 und 107 zugeteilt, während eine Batterie zur Verfügung der 48. Res. Inf. Brig. blieb. Von der Division war eine Wasserkolonne gebildet worden, um die Divisionstruppen während des Vormarsches mit Wasser zu versorgen. Die feindliche Gefechtsaktivität war am Vormittag des 20. ruhig, am Nachmittag fielen einzelne schwere Schüsse auf das vordere Grabengelände.

21. März.

So kam der Angriffstag, der 21. März heran. Alle Vorbereitungen für ein günstiges Gelingen des Angriffes waren mit der denkbar größten Sorgfalt und Unauffälligkeit getroffen worden.

Das Regiment stand bei Tagesanbruch gefechtsbereit in den befohlenen Feuerstellungen und eröffnete 5^o vorm. das Feuer mit den angeordneten Gasschießen gegen feindliche Batteriestellungen und Stützpunkte. Die feindliche Gegenwirkung war anfangs gering, steigerte sich aber nach etwa einer Stunde hauptsächlich gegen die Batterien in der eigenen Artillerieschussstellung mit schweren und schwersten Kalibern. Die Batterien, die in dieser Stellung in und um Moeuvres eingebaut waren, hatten schwer darunter zu leiden. An einzelnen Stellen trat auch Gasbeschuss ein, namentlich gegen Anmarschwege. Die feindliche

*14/12
Kriess
in Lazarett
Kaufer
Fontaine*

Artilleriewirkung auf das Vorgelände, in dem die eigene Infanterie lag, war gering, stärker dagegen in das Hintergelände. Bis 9⁴⁰ vorm. dauerte das Vorbereitungsschießen der Batterien. Als dann der Sturm der Infanterie begann, der gut vorwärts ging, setzte an einzelnen Stellen schwaches Sperrfeuer des Gegners ein. Die Fernsicht war infolge des Nebels und der eigenen starken Abschlußraucherscheinungen sehr gering, an manchen Stellen ganz unmöglich. Die Tätigkeit der Batterien verlief genau nach den für den Angriff erlassenen Befehlen und gab keine Veranlassung zu irgendwelchen Änderungen.

10⁴⁰ vorm. gingen die Batterien der I. Abt., deren Prozen in der Nähe der Feuerstellungen aufgestellt waren, als Infanterie-Begleitbatterien vor und nahmen Feuerstellungen auf dem sogenannten Feldherrnhügel südlich Moewres ein. Dabei hatten sie, namentlich die 3. Batt., Verluste an Menschen und Pferden. Von 12⁰ mittags an nahm das feindliche Feuer, das auf Inchy und Vorgelände gelegen hatte, sehr ab. Die Fernsicht war jetzt günstiger geworden. Dagegen begann das Feuer mit leichten und mittleren Kalibern gegen unsere vorgehende Infanterie von neuem. Entweder war die Wirkung des fortgesetzten Gasschießens nicht ausreichend gewesen, oder der Gegner hatte neue Batterien eingesetzt. Gegen 1³⁰ nachm. wurde das Regiment vom Art.Rdr. 4 wieder der 24. Res.Div. zur Verfügung gestellt. Der Regimentskommandeur begab sich zum Stab der 48. Res.Inf. Brig. in Gegend Boursies. Der Stab der II. Abt. in Moewres und der der III. Abt., der zur Verfügung des Artilleriekommandeurs nordöstlich Moewres gestanden hatte, erhielten gegen 4⁰ nachm. den Befehl, Stellungen für ihre Abteilungen bei Boursies zu erkunden und sie dort hin in Stellung zu führen. Der Schußweiten wegen wäre dieser Stellungswechsel jetzt noch nicht notwendig gewesen. Infolge des Trichterfeldes und der alle Wege versperrenden Gräben und Hindernisse mußten die Batterien große Umwege machen, sodaß die III. Abt. zwischen 6⁰ und 7⁰ abends, die II. Abt. erst 10⁰ abends ihre Stellungen in der Mulde nordöstlich Boursies eingenommen hatten und feuerbereit waren.

Die östlich des Weges Inchy—Boursies gegen Mittag in Stellung gegangene I. Abt. unterstützte das Vorgehen der 48. Res.Inf. Brig. auf und über Doignies. Im weiteren Verlauf des Kampfes beteiligten sich die Batterien am Störungsfeuer auf Hermies, Demicourt und auf Gräben mit M.G.-Nestern nördlich Demicourt. Gegen Abend

unternahm die I. Abt. noch einen Stellungswechsel nach Moeuvres zu. Die 3. Batt., die nur noch ein Geschütz feuerbereit hatte, marschierte in der Nacht nach Sauchy—Lestree und tauschte dort ihre Geschütze um. Während der Nacht gaben die Batterien der III. Abt. ruhiges Störungsfeuer in Gegend Demicourt und südlich davon ab; die Batterien der I. Abt. waren auf Sperrfeuer eingerichtet. Das Regiment bivakiierte in seinen Feuerstellungen. Da Verpflegung nicht eingetroffen war, mußten eine eiserne Portion und Ration angegriffen werden. Die Gefechtsbagage des Regiments bivakiierte an der Zuckerfabrik Inchy.

22. März.

Während der Nacht vom 21. zum 22. März, in welcher der Feind das Hintergelände unter Störungsfeuer hielt, traf beim Regiment der Befehl ein, am Morgen den Angriff der 48. Res. Inf. Brig. auf Demicourt zu unterstützen. Bei der 6⁰ vorm. südlich der Batteriestellungen erfolgten Befehlsausgabe an die Abteilungscommandeure erhielten für den Angriff als Ziele zugewiesen: die II. Abt. Demicourt und Zuckerfabrik südlich des Dorfes, die I. Abt. die Hohlwege und Gräben östlich und südöstlich Demicourt, die III. Abt. Gelände dicht östlich Demicourt. Von 7⁰ vorm. an eröffneten die Abteilungen das Feuer. Die Gefechts- und Beobachtungsstellen waren auf die Höhen nordöstlich Boursies vorgeschoben; der Regimentsstab war nach Eröffnung des Feuers in die Nähe des Brigadestabes am Ostausgang Boursies vorgegangen. Von 9⁴⁵ vorm. ging das Feuer der Abteilungen als Feuerwalze vor der Infanterie in der ganzen Breite des Dorfes Demicourt her. Gegen 11⁰ vorm. traf die Meldung ein, daß Demicourt genommen war. Gleichzeitig meldete der Artillerieverbindungsoffizier beim Res. I. R. 133, daß ein Bataillon des Regiments in das Grabengelände östlich Demicourt eingedrungen sei, daß es aber für das weitere Vorgehen vermehrte Artillerieunterstützung brauche. Dazu wurde die I. Abt. bestimmt; sie erhielt den Befehl, Stellungswechsel vorzunehmen. Gegen 1³⁰ nachm. ging sie in der Nähe des Straßekreuzes östlich Boursies in Stellung und nahm die feindlichen Gräben östlich und südöstlich Demicourt bis an den Kanal unter Feuer. Gefechts- und Beobachtungsstellen befanden sich nordöstlich Demicourt. Nach der Einnahme von Demicourt stellte die 8. Batt. das Feuer vorübergehend ein; die 9. Batt. beschloß feindliche Batterien bei Hermies, während die



Conegliano.



Soldatengräber.



Auch eine B.-Stelle



Eine wichtige Frage.



Ein abschreckendes Beispiel.

7. Batt. wegen starker Verluste zeitweise außer Gefecht gesetzt war. Da nach einer Meldung des Artillerieverbindungsoffiziers beim II./Res. 133 dies Bataillon wegen starken M.G.-Feuers von den Höhen westlich Hermies schwer vorwärts komme, erhielt die III. Abt. den Befehl, sofort eine Batterie in Gegend östlich Boursies vorzuziehen, um die feindlichen Gräben auf dem Rücken westlich Hermies unter Feuer zu nehmen und dadurch das Vorgehen des II./Res. 133 zu unterstützen. Dazu wurde die 9. Batt. bestimmt, die gegen 2⁴⁵ nachm. östlich Boursies in Stellung ging und das Feuer auf die feindlichen Gräben westlich Hermies eröffnete.

Um die beabsichtigte Wegnahme von Hermies vorzubereiten, feuerten am Nachmittag sämtliche Abteilungen auf das Grabengelände nördlich und nordöstlich Hermies, die 7. und 8. Batt. schossen von 4⁰ nachm. an auf Batterien bei Hermies. Von 5¹⁵ nachm. an wurde das Feuer aller Batterien auf die Nordränder und das Innere von Hermies verlegt, die 9. Batt. gab Abriegelungsfeuer auf Straßen südlich Hermies ab. Am Abend ließ das Regiment noch Stellungen für die II. und III. Abt. beiderseits Demicourt erkunden, die aber erst nach der Einnahme von Hermies eingenommen werden sollten. Da ein Sturm auf dies Dorf am Abend nicht mehr erfolgte, unterblieb dieser Stellungswechsel; die 7. und 8. Batt. wurden am Abend noch in die Nähe der 9. Batt. östlich Boursies vorgezogen. Die II. (I. F.H.) Abt., die auf Hermies gut eingeschossen war, sollte ihr Wirkungsschießen auf dies Dorf noch aus der alten Stellung vornehmen; sie machte 8³⁰ abends einen Feuerüberfall auf Nord- und Ostrand von Hermies. Die I. Abt., deren 3. Batt. wieder in Stellung gebracht war, unterhielt in der Nacht Störungsfeuer auf Gräben nördlich Hermies und das Dorf selbst. Das Regiment bivakirierte in den eingenommenen Feuerstellungen.

Das Wetter war erst nebelig, dann Sonnenschein und warm.

23. März.

Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht war auch am heutigen Tage das Wetter anfangs nebelig, dann sonnig. Die geringe Fernsicht machte eine weitere Verschiebung der Beobachtungsstellen feindwärts notwendig. Auf die Nachricht vom Art.Rdr. 120, daß vor der Front der östlich anschließenden 53. Res.Div. der Gegner im Weichen sei, nahm das Regiment am frühen Morgen Störungsfeuer auf mit zwei

Batterien der I. Abt. (1. und 2./Felda. 68) auf den Wald von Havrincourt, mit einer Batterie der III. Abt. auf den Ostteil von Hermies, mit zwei Batterien dieser Abteilung auf Batterienest und Mulde südlich und südöstlich Hermies.

8³⁰ vorm. kam von der 48. Res. Inf. Brig. die Mitteilung, daß 9³⁰ vorm. ein Angriff auf Hermies beabsichtigt sei. Daraufhin wurde vom Regiment folgende sofort beginnende Feuerverteilung befohlen:

- I. Abt.: Vorbereitungsfeuer auf Gräben dicht nördlich Ostausgang Hermies bis zur Bahn einschließlich des Stützpunktes dicht südlich der Bahn.
- II. Abt.: Zerstörungsfeuer auf Grabensystem nördlich Nordausgang Hermies bis östlich zur Feldbahn.
9⁴⁵ vorm. Feuer verlegen auf Nordostrand Hermies, auf Gräben und Hohlweg am Nordostausgang Hermies bis südlich etwa Ostausgang Hermies.
- III. Abt.: Zerstörungsfeuer auf Gräben vom Hohlweg am Nordostausgang Hermies bis südlich zur Bahnlinie.
9⁴⁵ vorm. Feuer auf Nordostrand Hermies und auf Grabensystem dicht nördlich Ostausgang Hermies.
10¹⁵ vorm. Feuer auf Ostteil Hermies vereinigen.
10³⁰ vorm. Feuer auf Mulde südlich Hermies verlegen.

Die Abteilungen verteilten das Feuer ihrer Batterien auf die ihnen zugewiesenen Zielräume und verlegten es befehlsgemäß.

10⁰ vorm. traf vom Art. Rdr. 120 die Mitteilung ein, daß die 53. Res. Div. nördlich des Kanals zwischen diesem und der Bahnlinie auf Hermies vorgehen wollte und darum bat, kein Feuer mehr südlich der Bahnlinie zu legen. Es wurde deshalb das Feuer der dorthin schießenden Batterien sofort auf den Südteil Hermies gelenkt.

Als um 10³⁰ vorm. keine Nachrichten über den Verlauf des Angriffes eingegangen waren, mußte das Feuer, um nicht die eigene Infanterie zu gefährden, vorübergehend eingestellt werden. Auch war durch die Artillerieverbindungs-offiziere keine genaue Meldung über den Verlauf der eigenen Stellung zu erhalten, trotz verschiedenster Versuche. Nachdem mittags die 48. Res. Inf. Brig. die Genehmigung zum Stellungswechsel der II. Abt. gegeben hatte, ging diese 1³⁰ nachm. in eine offene Feuerstellung westlich Demicourt in Höhe des Nordrandes, Gefechtsstellen in Demicourt. 3¹⁵ nachm. war sie feuerbereit, nachdem ein Beobachter in die Zuckerfabrik am Südausgang Demicourt vorgeschickt war. Mit Sicherheit war weder von ihm noch von einem vorgesandten Offizier der III. Abt. festzustellen, ob der Ostteil von Hermies

in eigener oder in Feindes Hand war. Das Feuer wurde deshalb noch nicht eröffnet. Inzwischen hatten 3³⁰ nachm. die I. und III. Abt. den Befehl erhalten, Stellungswechsel in Richtung Demicourt vorzunehmen. Da zu gleicher Zeit die Mitteilung eintraf, daß das ganze Dorf Hermies von unserer Infanterie genommen war, erhielten die I. Abt. den Befehl, sofort in Verbindung mit der 48. Res. Inf. Brig. über Hermies auf Ruyaulcourt vorzugehen, die II. und III. Abt. sofort östlich Hermies in Stellung zu gehen. 6³⁰ nachm. trafen die Abteilungen in ihren Stellungen ein und erhielten den Auftrag, das Vorgehen der 48. Res. Inf. Brig. und der I. Abt. auf Ruyaulcourt zu decken. In Feuertätigkeit traten die Abteilungen nicht mehr, da unsere Infanterie bis südlich Ruyaulcourt vorgegangen war, und der Feind jede Einwirkung auf ihr Vorgehen unterließ. In der Nacht bivaktierten die II. und III. Abt. in ihren Feuerstellungen östlich Hermies, die I. Abt. in ihrer bei Ruyaulcourt, Regimentsstab am Südausgang Demicourt. Am Nachmittag hatten feindliche Fliegergeschwader Bomben auf unsere Artilleriestellungen geworfen, ohne Schaden anzurichten.

24. März.

1⁰ vorm. traf der Befehl ein, daß die 24. Res. Div. in vorderer Linie durch die 24. Inf. Div. abgelöst werden und sich im Raum Inchy als Armeereserve sammeln sollte. Die Abteilungen erhielten den Befehl, bei Tagesanbruch nach Inchy zu marschieren und dort Bivak zu beziehen. Der Regimentsstab hatte 6⁰ vorm. Demicourt verlassen und marschierte nach Inchy. Die III. Abt., die den Befehl verspätet erhalten hatte, war noch bis zur Höhe 1,5 km nordöstlich Ruyaulcourt marschiert, wo sie 5⁰ vorm. eintraf. Hier erreichte sie der Befehl zum Abmarsch nach Inchy, der sofort angetreten wurde. Die II. Abt. marschierte gegen 7⁰ vorm., die I. Abt. gegen 10⁰ vorm. über Hermies—Moeuvres nach Inchy.

24.—26. März.

Hier bezog nun das ganze Regiment Bivak, um Ergänzungen an Personal und Material zu erhalten und um Bekleidung und Ausrüstung zu ergänzen. Auch waren diese Tage der Ruhe gewidmet. Am Nachmittag des 25. März fand eine Aufstellung des Regiments vor dem Divisionskommandeur, Generalmajor Frhr. v. Oldershausen,

statt, bei welcher Gelegenheit er dem Regiment seinen Dank und seine vollste Anerkennung für die vortrefflichen Leistungen der letzten Tage aussprach, auch hieß er das Regiment im Verband der 24. Res. Div. willkommen. Bei dem darauf folgenden Vorbeimarsch ehrte der Regimentskommandeur ganz besonders die 3. und 7. Batt. Schon am Tage vorher hatte dieser den Offizieren des Regiments, besonders den zu der Infanterie befehligt gewesenen Artillerieverbindungs-offizieren, seinen Dank für die vorzüglichen Leistungen ausgesprochen und diesen auch allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments übermitteln lassen.

27. März.

Die 24. Res. Div. sollte an diesem Tage in einen Bereitstellungsraum nördlich Bapaume marschieren. Dieser Befehl wurde aber — ehe er zur Ausführung gelangte — dahin abgeändert, daß sie als U. D. R.-Reserve der 2. Armee den Raum Riencourt—Haplincourt—Vertincourt erreichen sollte. Das Regiment marschierte, in Marschgruppen mit der Infanterie vereinigt, am zeitigen Nachmittag ab und zwar: Regimentsstab und I. Abt. über Boursies—Beugny—Haplincourt, die II. und III. Abt. über Demicourt—Hermies nach Vertincourt. Gegen Abend bezogen Bivak: Regimentsstab und I. Abt. in einem englischen Barackenlager in Haplincourt, II. Abt. im Walde von Bélu und III. Abt. in Vertincourt. Auf dem ganzen Marsch waren die Zerstörungen unseres Artilleriefeuers an den englischen Befestigungsanlagen und die Spuren des englischen Rückzuges zu sehen. An vielen Stellen standen noch verlassene englische Batterien und Fahrzeuge jeder Art, lagen Munitionsbestände und Ausrüstungsstücke herum.

28. bis 29. März.

Am 28. März blieb das Regiment in seinem Bivak. Am 29. März 2^o vorm. traf der Befehl ein, daß die 24. Res. Div., 2³⁰ nachm. antretend, den Raum Barastre—Rocquigny—Le Mesnil—Bus—Lechelle—Le Fransloy—Billers au Flos erreichen sollte; Divisionsstab in Rocquigny. Der Regimentsstab und I. Abt. traten 3^o nachm. von Haplincourt den Vormarsch nach dem Barackenlager am Südausgang Barastre an, wo sie Unterkunft bezogen. Die II. und III. Abt. marschierten selbständig und nahmen Ortsunterkunft in Bus (II.) und Lechelle (III.).

*14/2
Klein
in
La Lorette*

30. März.

Am folgenden Tage, den 30., war das Regiment 12^o mittags marschbereit. Die 24. Res.Div., dem XXXIX. Res.R. unterstellt, rückte heute nach Einbruch der Dunkelheit als Division zweiten Treffens in den Raum Pys—Warlencourt—Chilloy—Gueudécourt—Caucourt—l'Abbaye. Gegen 6^o nachm. marschierte das Regiment, wieder in Marschgruppen mit der Infanterie, über Billers au Flos vor und verbrachte die Nacht zum 31. März:

Regimentsstab und II. Abt. in englischen Baracken bei Chilloy und nördlich Le Barque,

I. und III. Abt. auf der Straße Béaulencourt—Gueudécourt.

31. März.

Am heutigen Tag war Ruhetag. Da die I. und III. Abt. die Nacht auf der Straße zugebracht hatten, bezogen sie freie Baracken nördlich Béaulencourt an der Straße Béaulencourt—Bapaume.

1. April.

1^o vorm. traf der Befehl ein, daß die 24. Res.Div. als Armeereserve heute den Raum Suzanne—Eclusier—Curlu (nordwestlich Déronne) erreichen sollte, Divisionsstab in Curlu. Das Felda.R. 68 sollte den Vormarsch über Le Transloy—Rancourt—Cléry so antreten, daß es Curlu nicht vor 12^o mittags erreichte. Dementsprechend trat das Regiment aus seinen verschiedenen Unterküften den Vormarsch an und zwar: III. Abt. 7^o vorm., I. Abt. 7³⁰ vorm. und II. Abt. mit Regimentsstab 7³⁰ vorm. Das Regiment rückte infolge verschiedener Marschstörungen abteilungsweise zwischen 3¹⁵ und 4⁴⁵ nachm. in Curlu ein, wo es in Baracken Unterkunft bezog. Auf dem Marsch hatte die II. Abt. (5. Batt.) bei Bapaume Verluste durch englische Flieger, die auch in der Nacht vorher sehr tätig gewesen waren. Am 2. April sollte das Regiment eigentlich Rasttag haben, wurde aber am Nachmittag plötzlich alarmiert zum Vormarsch in Gegend östlich Amiens.

Betrachtungen.

Das Regiment, seit Herbst 1916 und Frühjahr 1917 zur Verfügung der Obersten Heeresleitung, war von jetzt an dem Verband der

24. Res. Div. zugeteilt worden. Nachdem es auf dem italienischen Kriegsschauplatz den Bewegungskrieg wieder kennengelernt hatte, war es auf dem Artillerieschießplatz Maubert-Fontaine für den ganz anders gearteten Bewegungskrieg auf dem westlichen Kriegsschauplatz vorbereitet und ausgerüstet worden. Schnell hat sich das Regiment wieder in die neue Lage hineingefunden und hat, dank der tapferen, hingebenden Leistungen aller Angehörigen, der Infanterie beim Durchbruch und beim Weitertragen des Angriffes wertvolle Dienste geleistet. Die Leistungen einzelner Personen hervorzuheben, würde zu weit führen. Jeder Angehörige des Regiments hat die ihm anvertraute Aufgabe tapfer und verantwortungsvoll erfüllt, auf welchen Platz er auch immer gestellt war; sei es nun in den Gefechtsstellen oder Feuerstellungen, als Artillerverbindungsoffizier oder Aufklärungspatrouille, sei es bei den Prozen oder Kolonnen. Und für diese trefflichen Leistungen haben dem Regiment Se. Maj. der König und der Divisionskommandeur ihren Dank ausgesprochen.

Die in diesen Tagen auf dem Gefechtsfeld gesammelten Erfahrungen hat das Regiment sehr gut in den nächsten Wochen verwenden können, besonders auf dem Gebiet des außerordentlich vervollkommeneten Schießverfahrens. Dann sind manche Verbesserungen, die sich bei der Führung der Abteilungen und Batterien, beim Stellungswechsel und bei der Verbindung mit der Infanterie gezeigt haben, neu eingeführt worden. Den weiteren Kämpfen konnte das Regiment voller Zuversicht entgegensehen.

Kämpfe an der Aisne, Somme und Avre.

(2.—30. April.)

Kriegslage: Das Regiment wurde am 2. April im Lager von Curlu nordwestlich Péronne alarmiert und sofort bei Villers-Bretonneux eingesetzt, um am Angriff gegen Amiens und an den weiteren Kämpfen nördlich des Luce-Baches, besonders um Hangard, teilzunehmen. Das Regiment gehörte nacheinander mehreren Divisionen an, die sich gegenseitig ablösten, und zwar:

vom 2.— 5. April: der Garde-Ers. Div.
 " 6.—15. " : " 24. Res. Div.
 " 16.—30. " : " 19. Inf. und später 77. Res. Div.

In den Nächten vom 15. bis 16. April wurde die I. Abt. herausgezogen und marschierte in die Ruhequartiere der 24. Res. Div. östlich Péronne. Am 22. April wurden der Regimentsstab, am 30. April die II. und III. Abt. herausgezogen und marschierten in Ruhequartiere östlich Péronne.

(Skizze 17.)

Gefechtsfähigkeit.

Der 2. April sollte eigentlich ein Ruhetag für das Regiment sein. Die für den Nachmittag angeordnete Pferdedurchsicht, welcher der Divisions- und der Artilleriekommandeur beiwohnen wollten, wurde durch folgenden 3⁵⁰ nachm. eintreffenden Befehl aufgehoben:

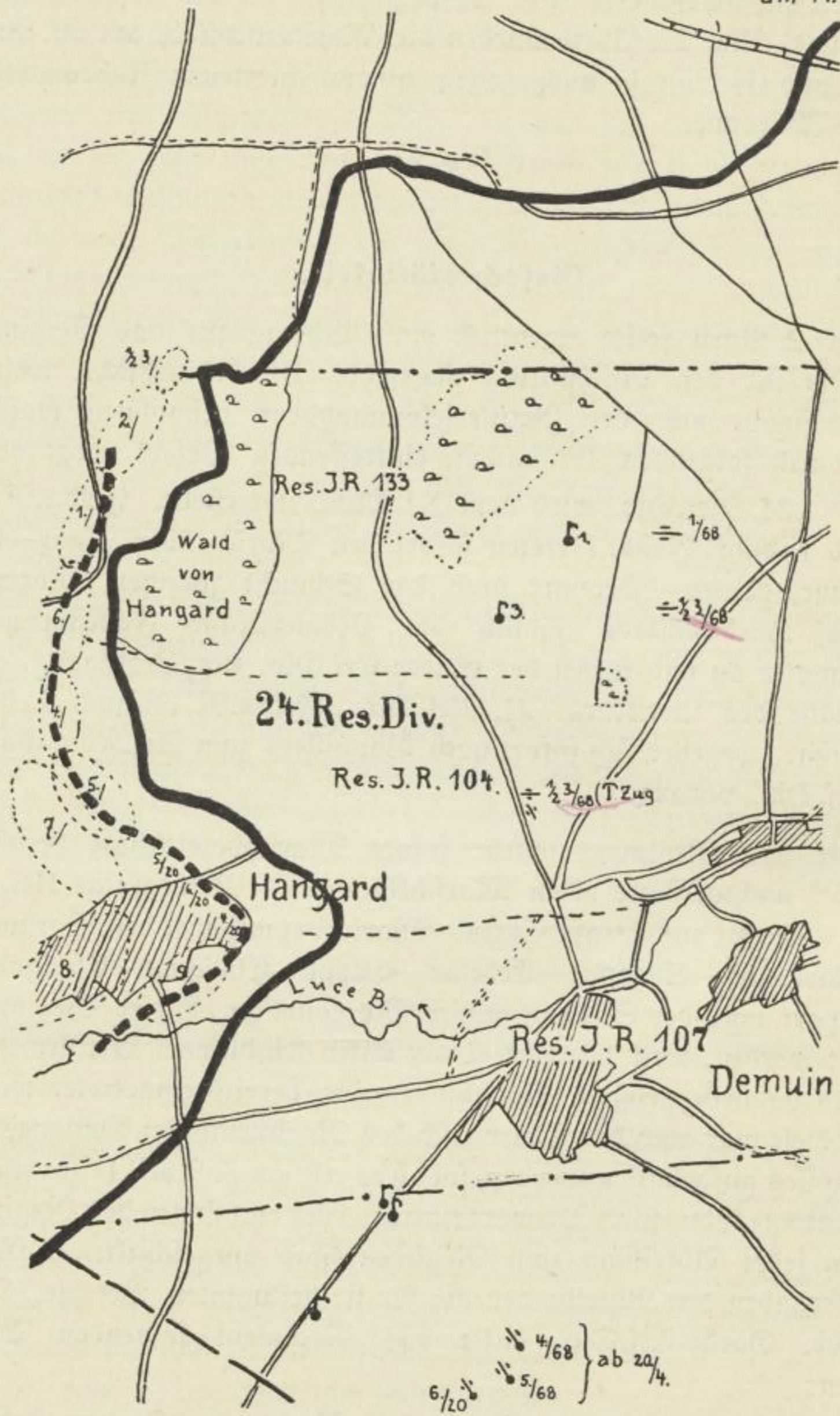
„24. Res. Div. wird dem XI. A. R. unterstellt. Felda. R. 68 und I./bavr. Fuß. 1 treten sofort den Marsch über Baur—Suzanne—Bray—Proyart nach der Schlucht zwischen Morcourt und Harbonnières südlich der Römerstraße Foucaucourt—Lamotte an und stehen der Garde-Ers. Div. zur Verfügung. Die Stäbe des Art. Rdrs. 24. Res. Div., Felda. R. 68 und I./bavr. Fuß. 1 begeben sich sofort nach Bauvillers zum Art. Rdr. Garde-Ers. Div. voraus.“

Für das Regiment wurde sofort Marschbereitschaft befohlen. Etwa 5¹⁵ nachm. stand es in Marschkolonne — Reihenfolge III., II., I. Abt. — bereit auf Straße Curlu—Maricourt und trat den Vormarsch über Maricourt—Suzanne—Eclusier—Cappy—Chuignes—Chuignolles—Proyart nach der Schlucht südlich Morcourt an. Dieser Weg mußte gewählt werden, weil der Ort Bray unter feindlichem Artilleriefeuer lag, und dadurch größere Marschstockungen bereits eingetreten waren. Durch diese war auch der Vormarsch des Regiments bei Chuignes und Chuignolles aufgehalten worden, sodaß es erst am 3. April 1¹⁵ vorm. am Straßentreuz südwestlich Proyart eintraf. Hier empfingen das Regiment die von jeder Abteilung zum Regimentsstab vorgeschickten Offiziere und übergaben den Abteilungen die für sie bestimmten Befehle. Vom Art. Rdr. Garde-Ers. Div. hatte das Regiment folgenden Befehl erhalten:

„Das Regiment wird in der Nacht vom 2. zum 3. April eingesetzt im Raum Marcelcave—Wiencourt—Ignaucourt und

Lamotte

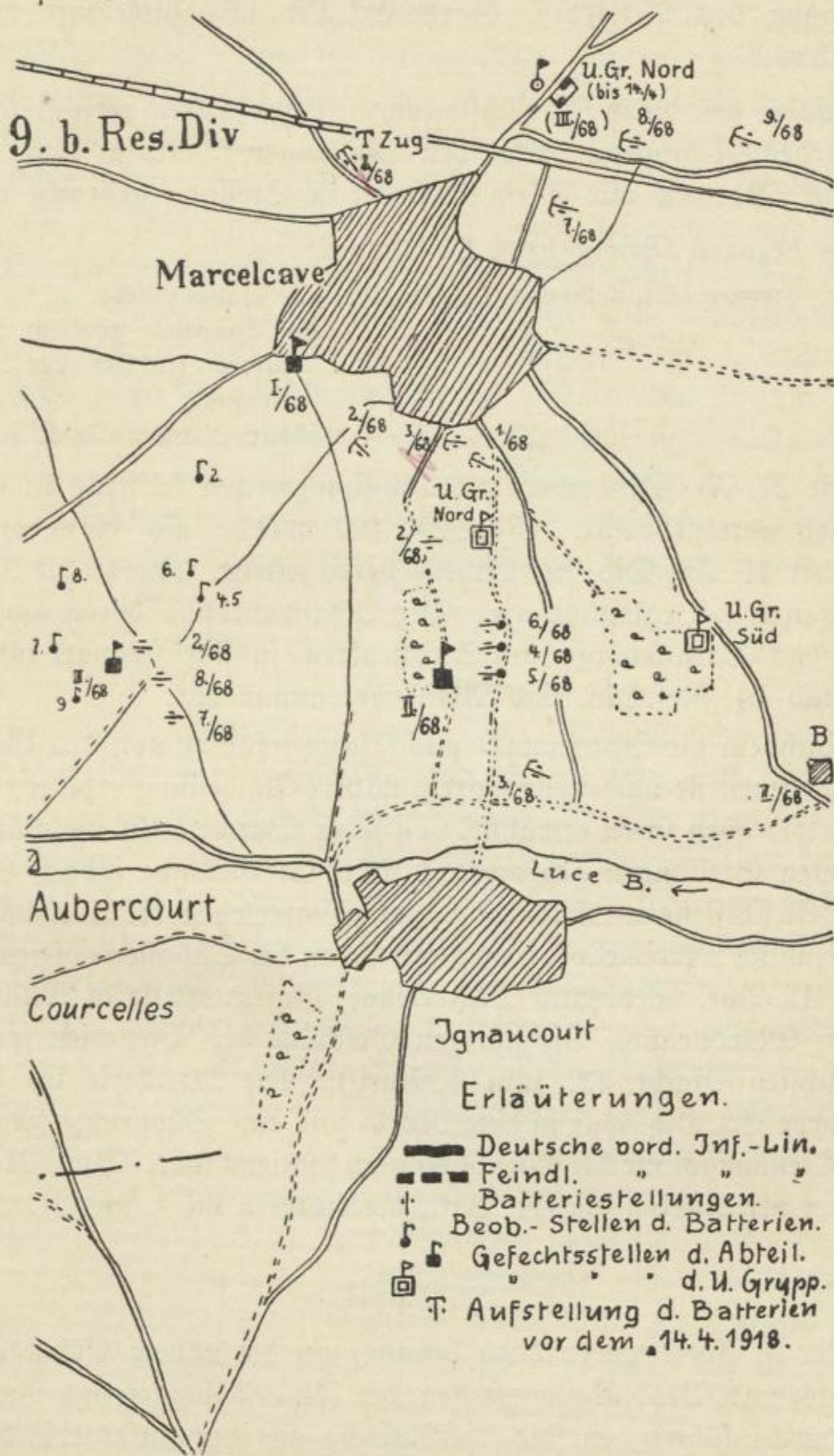
Aufstellung d.
am 14.



Stizze 17.

Feldart.-Rgts. Nr. 68.
April 1918

11.5.18 15.5.18 Rück. Depot



Skizze 17.

zwar: III. Abt. bei und östlich Marcelcave, I. und II. Abt. zwischen Marcelcave und Ignaucourt. Regimentsstab bleibt zur Verfügung des Art.Kdrs. Garde-Ers.Div. mit Unterkunft in Bauvillers."

Infolge des durch Marschstockungen verursachten verspäteten Eintreffens des Regiments hinter den Stellungen konnte in dieser Nacht von jeder Batterie nur je ein Geschütz in Stellung gebracht werden.

Es bezogen Bivak bzw. Ortsbivak:

- | | | | | | | |
|-----------|---------|----------|-----|-------------|---------|---|
| III. Abt. | Prozen, | Staffeln | und | L. Mun.Kol. | in | Bayonvillers, |
| II. " | " | " | " | " | im | Talgrund nördlich Harbonnières (südlich der Römerstraße), |
| I. " | " | " | " | " | südlich | Harbonnières. |

Die 24. Res.Div. wurde als Division zweiten Treffens in Gegend Proyart untergebracht. Res.S.R. 107 wurde als Gruppenreserve hinter der 19. Inf.Div. bei Cayeux bereitgestellt. Hierzu die 3. Batt. als Infanterie-Begleitbatterie. Der Regimentsstab bezog am Nachmittag das Barackenlager am Straßenkreuz südlich Proyart zusammen mit Stab 24. Res.Div. und Artilleriekommandeur.

Nachdem die Abteilungs- und Batterieführer von den Gruppenführern, denen sie unterstellt waren, nähere Anweisung erhalten hatten, wurde, wie oben schon erwähnt, von jeder Batterie ein Geschütz in die erkundeten Stellungen gebracht. I. Abt. im Gelände südlich Marcelcave, Gefechtsstelle am Südwestausgang Marcelcave, II. Abt. am Wäldchen 86 südlich Marcelcave, Gefechtsstelle an der Südostecke dieses Wäldchens, III. Abt. nordöstlich Marcelcave, Gefechtsstelle in Mühle dicht nördlich Marcelcave. Die übrigen Geschütze der Batterien folgten in der nächsten Nacht (3. zum 4. April). Die Artillerie im Bereich der Garde-Ers.Div. war in eine Nord- und eine Südgruppe gegliedert, deren Trennungslinie die Eisenbahn nach Amiens war. Vom Regiment gehörten der ersteren die III. Abt., der letzteren die I. und II. Abt. an.

3. April.

Der 3. April wurde dazu benutzt, um die nähere Erkundung der Gefechts- und Beobachtungsstellen, der Feuerstellungen und Anmarschwege durchzuführen, um die Verbindung mit der Infanterie des Abschnittes aufzunehmen und um die Batterien gegen besonders angegebene

Punkte der feindlichen Stellung, gegen M.G.-Nester und erkundete Batterien nebst Anmarschwegen einzuschließen. Alles dies geschah für den am folgenden Tag beabsichtigten Angriff. Der ganze Einsatz des Regiments war, wie sich herausstellte, etwas übereilt geschehen. Das feindliche Feuer begann gegen 11⁰ vorm. und hielt in wechselnder Stärke den ganzen Tag gegen Marcelcave und Gelände nordöstlich und südlich davon an. Die Angriffsbefehle für den folgenden Tag trafen ein, wurden mit den Batterieführern besprochen und dann für die artilleristische Unterstützung des Angriffs bearbeitet. Die III. Abt. beschloß am Nachmittag mit zwei Batterien Villers-Bretonneux und die Flugzeughalle östlich des Dorfes, während die 9. Batt. Überwachungsatterie war. Einzelne in der Nacht vom 3. zum 4. April eingetroffene Abänderungsbefehle in der Ausführung und Unterstützung des Infanterieangriffs verlangten auch Änderungen in den bereits gegebenen Artilleriebefehlen für Gruppen und Batterien, die nicht mehr vollständig für den Angriff zur Ausführung gelangen konnten.

4. April.

Ein trüber, regnerischer Tag. Am Morgen fand der Angriff der 19. Inf.Div., Garde-Ers.Div. und 25. Inf.Div. statt, der mit einer Artillerievorbereitung von 6⁰ bis 6³⁰ vorm. begann. Der Regimentsstab begab sich 7⁰ vorm. in die Gefechtsstelle der 24. Res.Div. im Schloß Cayeux, um dort bei dem in den nächsten Tagen beabsichtigten Einsatz der 24. Res.Div. und beim Rücktritt der Batterien des Regiments zu ihr sofort unmittelbar Befehle in Empfang nehmen zu können. Im allgemeinen ging der Infanterieangriff nur langsam vorwärts, da er auf mehrere noch nicht niedergekämpfte M.G.-Nester stieß. Die feindliche Gegenwirkung durch Artillerie war zuerst gering, nahm aber bald zu und blieb am übrigen Tag sehr lebhaft, zumal mit einzelnen schweren Geschützen. Da der Angriff der Garde-Ers.Div. durch zähen feindlichen Widerstand, besonders in den Gehölzen nördlich Hangard, schwer vorwärts kam, wurde von der zur Verfügung gestellten 24. Res.Div. das Res.I.R. 107 nach Marcelcave vorgezogen. 11³⁰ vorm. begaben sich der Regimentsstab Felda.R. 68 mit dem Stab der 24. Res.Div. und dem Artilleriekommandeur zum Gefechtsstand der Garde-Ers.Div. in Zuckerfabrik Guillaucourt, Ausgang nach Bayonvillers, da mit der Ablösung der Divisionen zu rechnen war.

Der Angriff der Garde-Ers.Div. stocfte bis in die Abendstunden, wurde aber dann auf dem rechten Flügel in Richtung Cachy weiter vorgetragen. Der Angriff der nördlichen Nachbardivision (25.) war auf ihrem linken Flügel vor Villers-Bretonneux zum Stehen gekommen. Res.I.R. 107 wurde zur Deckung des rechten Flügels der Garde-Ers.Div. und des linken Flügels der nördlichen Nachbardivision mit allgemein nordwestlicher Front gegen Villers-Bretonneux eingesetzt. Ein englischer Kavallerieangriff aus Villers-Bretonneux heraus zwang zur Zurückbiegung des rechten Flügels der Garde-Ers.Div., um ihn mit der Front der nördlichen Nachbardivision in Verbindung zu bringen. Zu wiederholten Malen mußten die Angriffe der Divisionen neu ange- setzt werden, wobei die Batterien des Regiments wirksame Unterstützung leisteten. Der Angriff nördlich Marcelcave konnte, da das Gelände eben und übersichtlich war, von den Gefechtsstellen der Nordgruppe gut beobachtet und deshalb sofort in direkter Beobachtung unterstützt werden. Südlich Marcelcave war das Gelände unübersichtlicher. Mehrfach warfen tief fliegende feindliche Flieger Bomben und griffen mit M.G.-Feuer in das Gefecht ein. Gegen Abend beförderten die Engländer Teile ihrer Truppen von den Baracken an der Römerstraße östlich Villers-Bretonneux zurück, wobei sie von den Batterien der III. Abt. unter Feuer genommen wurden. Die Nacht zum 5. verlief ruhig. Das Regenwetter und der durchweichte Boden hatten ungünstig auf den Fortgang des Angriffes eingewirkt.

5. April.

Bei trübem, regnerischem Wetter war die Gefechtsfähigkeit gering. Die Batterien prüften ihr Sperrfeuer, schossen auf feindliche M.G.-Nester und nahmen den Südrand von Villers-Bretonneux und das Gelände südlich des Dorfes unter Feuer. Am Vormittag und Nachmittag sollten neue Angriffe auf dies Dorf stattfinden, die aber nicht zur Ausführung kamen. Da mit einer Ablösung der Garde-Ers.Div. durch die 24. Res.Div. in der nächsten Nacht gerechnet wurde, übernahm bereits am Vormittag der Regimentsstab Felda. R. 68, mit der Gefechtsstelle in Wiencourt, den Befehl über die eingesetzte Artillerie der Division.

6. April.

In der Nacht vom 5. zum 6. April war die Infanterie der 24. Res.-Div. westlich Marcelcave eingesetzt worden. Im nördlichen Abschnitt

stand Res. I. R. 107, im südlichen Res. I. R. 133, Res. I. R. 104 als Reserve in und östlich Wiencourt. Divisionsstab und Artilleriekommandeur blieben in Guillaucourt. Die gesamte Artillerie wurde neu gegliedert und blieb in ihren bisherigen Stellungen stehen. Die am Nachmittag des vorhergehenden Tages aus ihren Stellungen gezogene und zur Verfügung der Infanterie bereitgestellte I. Abt. rückte am Morgen wieder in ihre alten Stellungen ein. Es wurde eine Nahkampf- und Fernkampfgruppe gebildet. Die erstere setzte sich aus den drei Abteilungen des Felda. R. 68, der II./20 und zwei schweren Feldhaubitzen-Batterien zusammen und stand unter dem Befehl des Kommandeurs Felda. R. 68. Die Fernkampfgruppe bildete der Rest der Fußartillerie-Batterien. Zwei Abteilungen des Felda. R. 68 (II. und III. Abt.) traten zu den beiden I. R. Res. 107 und 133, zu deren eingesezten Bataillonen Artillerieverbindungs-offiziere entsendet wurden. Die Unterbringung der Abteilungen war folgende:

Regimentsstab: Wiencourt.

I. Abt.: }
L. Mun. Kol. I./68: } Barackenlager Ostteil Wiencourt.

II. Abt.: Bivak östlich der Feuerstellungen; ging gegen Abend wegen des feindlichen Feuers zurück in ein Waldstück westlich Straße Marcelcave—Cayeur.

L. Mun. Kol. II./68: Ortsbivak in Wiencourt.

III. Abt.: }
L. Mun. Kol. III./68: } Ortsbivak in Bayonvillers.

Im allgemeinen war die Gefechtstätigkeit, besonders am Nachmittag, sehr lebhaft. Am Vormittag schossen die Batterien das neue Sperrfeuer vor der Infanterielinie ein. Lebhafter feindlicher Verkehr fand auf der Straße Cachy—Marcelcave statt. Auf die 3^o nachm. erfolgte Meldung des Artillerieverbindungs-offiziers beim Res. I. R. 107 über feindliche Bereitstellungen zwischen Cachy und Villers-Bretonneux, besonders westlich Höhe 98, eröffneten die Batterien der III. Abt. ruhiges Vernichtungsfeuer auf diesen Geländeraum. Die gegen 4^o nachm. von der III. Abt. gemeldeten Truppenbewegungen aus Cachy in östlicher Richtung und auf den Wald von Hangard zu wurden von der Fußartillerie unter Feuer genommen. Auf das 8^o abends durch Leuchtkugeln im Abschnitt der Division angeforderte Sperrfeuer gaben die in Betracht kommenden Batterien (7. und 8.) sofort solches ab, das sehr gut lag und bald, da keine Angriffe erfolgten, eingestellt wurde.

Lazarus

Die feindliche Fliegertätigkeit war sehr lebhaft, besonders über Ortschaften und im Hintergelände. Für die Nacht wurde erhöhte Gefechtsbereitschaft angeordnet; sie verlief aber im allgemeinen ruhig.

7. April.

Infolge Verschiebung des Divisionsabschnittes nach Süden, die in den Nächten vom 6. bis 9. April stattfand, machte sich auch eine Umgruppierung der Artillerie notwendig. Der Divisionsabschnitt reichte von der Nordspitze des Hangard-Waldes bis zur Waldspitze etwa 1 km südlich Demuin und wurde in drei Infanterieabschnitte geteilt, von Norden beginnend mit Res. I. R. 133, 104 und 107. Nördlich anschließend stand die 9. bayr. Res. Div., südlich die 25. Inf. Div. (vom 10. an die Garde-Erf. Div.).

Die gesamte Artillerie wurde wieder in eine Nahkampf- und Fernkampfgruppe eingeteilt. Führer der ersteren war der Kommandeur Felda. R. 68. Entsprechend den drei Infanterieabschnitten wurden die drei Nahkampfgruppen Nord, Mitte und Süd geschaffen. Die I. und II. Abt. gehörten der Untergruppe Nord unter dem Kommandeur III./68 an, während die III. Abt. der Untergruppe Süd zugeteilt war. Außer der III. Abt., die in der folgenden Nacht Stellungswechsel in die Gegend Straßentanz südlich Marcelcave machte, blieb die Artillerie der Nahkampfgruppe in ihren bisherigen Stellungen. Zur Abwehr feindlicher Tankangriffe wurde je ein Zug der 2. und 3. Batt. am Nordwestausgang Marcelcave und am Straßentanz dicht nördlich Demuin eingesetzt, außerdem wurde ein beweglicher Tankzug südwestlich Marcelcave bereitgestellt. Die Gefechtsstelle der Nahkampfgruppe war in Cayeur. Diese Artillerieeinteilung trat am 8. April 10⁰ vorm. in Kraft. Sie ist schon jetzt eingehend besprochen worden, weil bereits am heutigen Tage die mannigfachen Erkundungen, Vorbereitungen und Befehle veranlaßt werden mußten.

Die Gefechtstätigkeit war heute (7.), wo trübes Wetter herrschte, sehr lebhaft. Die Batterien wurden mehrere Male durch Leuchtkugeln zur Unterstützung der Infanterie aufgefordert. 5¹⁵ vorm. wurde starker Gefechtslärm in Gegend Höhe 98 bis Hangard-Wald gemeldet, worauf die II. und III. Abt. Vernichtungsfeuer auf diesen Raum abgaben; sie stellten es 5³⁰ wieder ein, da die feindliche Infanterie und Artillerie schwiegen. 5⁵⁰ vorm. setzte heftiges Artillerie- und M.G.-Feuer vor

dem Abschnitt Res. S. R. 133 ein, das die I. und III. Abt. mit Vernichtungsfeuer auf den vordersten Abschnitt, und mit Störungsfeuer auf Straße Cachy—Marcelcave, wo Tanks beobachtet waren, beantworteten. Später, 8⁴⁰ vorm., meldeten beide Infanterie-Regimenter aus vorderer Linie, daß bei ihnen angegriffen würde. Vor dem III./Res. 133 war der Angriff abgeschlagen, bei dem II./Res. 133 war der Feind eingedrungen. Bei dem Res. S. R. 107 war der feindliche Angriff zum Scheitern gebracht worden. Die sofort 10⁰ vorm. ausgeführten Gegenangriffe, welche die I. und III. Abt. wirksam unterstützten, stellten die alte Linie im Hangard-Wald wieder her. Am Nachmittag gaben die Batterien Störungsfeuer auf den Westrand des Hangard-Waldes ab, der stark besetzt von den Engländern gemeldet war. In den späten Nachmittagsstunden wurde ein feindlicher Angriff erwartet, da Bereitstellungen von Truppen südöstlich Gentelles beobachtet waren, der Feind außerdem Anmarschgelände sowie die Ortschaften des Hintergeländes mit Artilleriestörungsfeuer, Bomben und Flieger-M.G.-Feuer belegte. Alle Batterien des Regiments gaben von 7⁰ bis 9⁰ abends je vier Vernichtungsfeuerwellen mit anschließendem ruhigen Störungsfeuer auf ihre Sperrfeuerräume ab. Ein feindlicher Angriff erfolgte nicht. Die Nacht verlief im allgemeinen ruhig. Zeitweise erfolgte ruhiges beiderseitiges Störungsfeuer.

8. April.

Am Vormittag trat die neue Artillerieinteilung in Kraft. Des trüben regnerischen Wetters wegen fand außer dem gewöhnlichen Störungsfeuer keine besondere Gefechtstätigkeit statt. Am Nachmittag traf der Angriffsbefehl zur Wegnahme des Kirchhofes und des Dorfes Hangard am 9. ein, dessen artilleristische Vorbereitungen viel Zeit in Anspruch nahmen. Die III. Abt. bezog am Abend eine günstigere Stellung südlich Marcelcave, etwa 300 m östlich der bisherigen.

9. April.

Vom frühen Morgen bis zum Abend fand die artilleristische Vorbereitung für den am Abend stattfindenden Angriff auf Hangard statt. Die Batterien des Regiments nahmen unter Feuer die erkannten feindlichen Batterien, feindliche Anmarschwege, Ortschaften, Stützpunkte und Infanterieziele, z. B. Grabenteile, M.G.-Nester innerhalb der

Sperrfeuerräume. Nach dem von 7⁰ bis 7³⁰ abends gesteigerten Schießen gegen Dorf Hangard begann 7³⁰ der Infanterieangriff durch das Ref. I. R. 104. Es gelang ihm, bis zur Kirche Hangard vorzudringen, wurde dann aber im Gegenangriff bis zum Kirchhof zurückgedrängt. Hier behauptete sich die Infanterie bis zum nächsten Morgen, mußte aber dann wegen des schweren feindlichen Artilleriefeuers in die Ausgangsstellungen zurückgehen. Die III. Abt. — 7. und 8. Batt. — schob unter Führung je eines Offiziers zwei Geschütze vor, die in Gegend Hangard wirken sollten. Während der Nacht fand beiderseitiges Abriegelungs- und Störungsfeuer statt.

von G. Y. von Jera

Riesa bis 29.4
10. April.

13.5 → III. 68 wieder

Infolge Ausscheidens des Felda. R. 26 und III./20 wurde die Nahkampfgruppe in zwei Untergruppen Nord (Kommandeur III./68) mit der I. und II./68 und Süd (Kommandeur II./20) mit II./20 und III./68 geteilt. Dadurch trat auch eine Neuregelung des Sperrfeuers ein. Der als Tankabwehrzug am Nordwestausgang Marcelcave aufgestellte Zug der 2. Batt. trat zu seiner Batterie zurück. An artilleristischer Tätigkeit brachte dieser Tag nichts Neues.

Marcelcave → Riesa 11. April.

Die Befehle für den Angriff auf Hangard am 12. wurden bearbeitet. Die Batterien erschossen im Laufe des Tages die Schießunterlagen für den Angriff, prüften das Sperrfeuer, gaben Störungsfeuer auf Höhe 99 nordwestlich Hangard, Hangard-Wald, Höhe 98 östlich Cachy ab und beschossen die von der Infanterie gewünschten M. G.-Stützpunkte. Ziel des Infanterieangriffes war Wegnahme des Dorfes Hangard, zu dessen Erstürmung je ein Bataillon Ref. I. R. 104 und 107 unter Zuteilung von je zwei Kompagnien II./Ref. 104 und III./Ref. 107 bestimmt wurden. Die wichtigsten Aufgaben der Nahkampfgruppe für den Sturm waren folgende:

Zerstörungs- und Sturmreißschießen der feindlichen Stellung,
Riegelfeuer beim Einbruch in die feindliche Stellung,
Riegelfeuer nach Eindringen in die feindliche Stellung.

Nach Einstellen des Riegelfeuers müssen alle Batterien sofort Sperrfeuer einschießen, das westlich Hangard sofort auf Anfordern der Infanterie einsetzen muß.

Die 3. Batt. blieb Überwachungsatterie für Augenblicksziele; ebenso blieben die vorgeschobenen Tankgeschütze der III. und I. Abt. in ihren Stellungen auf den Höhen nördlich und nordwestlich Aubencourt. Alle Vorbereitungen für den Angriff am 12. waren sehr sorgfältig getroffen.

12. April.

Heute fand der Sturm auf das Dorf Hangard statt, der mit seinen Folgeerscheinungen den ganzen Tag in Anspruch nahm. Nachdem um 6⁰ vorm. die Vorbereitungsfeuer der Batterien begonnen hatte, brach die Infanterie 6¹⁵ vorm. zum Sturm auf Hangard vor, dessen Westrand 7⁰ vorm. erreicht war. Die feindliche Gegenwirkung mit Artillerie begann erst 10 Minuten nach dem Sturm teils als Zerstörungsfeuer feuerüberfallartig auf die vorderen Gräben, teils als Störungsfeuer mittlerer und leichter Kaliber auf Hangard-Wald und Gelände östlich davon, Batteriegelände, Ortschaften und Anmarschwege. So hielt es auch den ganzen Tag an. 8⁴⁰ vorm. setzte von Höhe 99 nordwestlich Hangard der erste englische Gegenangriff in Stärke von zwei Bataillonen ein, der in dem sehr gut liegenden Sperr- und Riegelfeuer der Nahkampfartillerie scheiterte. Unter schweren Verlusten ging der Feind über Höhe 99 zurück. Jetzt beschloß ein Teil der Nahkampfartillerie im Störungsfeuer Höhe 99 und ihren Westhang sowie die Schlucht nördlich Domart.

Kurz nach 10⁰ vorm. begann ein zweiter englischer Gegenangriff von Höhe 99 und Wäldchen nordwestlich Hangard aus, der durch das sofort einsetzende und gut liegende Riegelfeuer sämtlicher Batterien der Nahkampfgruppe zum Scheitern gebracht wurde. 10³⁰ gingen die feindlichen Linien zurück, und gegen 11⁰ war der Angriff abgeschlagen. Jetzt begann schweres feindliches Artilleriefeuer auf Dorf Hangard und Mulde südlich Hangard-Wald. Außer zwei Batterien der III. Abt. (7. und 8.), die 11³⁰ vorm. ein Gasschießen gegen Batterienest östlich Gentelles ausführten, stellten die anderen Batterien, da augenblicklich Ruhe im Abschnitt herrschte, das Feuer ein.

Von 12⁰ mittags an trafen Meldungen ein, daß unsere Infanterie nach und nach zurückgegangen sei. Sofort wurde, um ein Nachstoßen der feindlichen Infanterie unmöglich zu machen, von den Untergruppen Nord und Süd Riegelfeuer auf Gelände westlich Hangard eröffnet, wobei der infolge Munitionsmangels der III. Abt. ausfallende Raum mit von II./20 gedeckt wurde, und eine Batterie der II. Abt. (6.) im

Zerstörungsgeschütz auf das Gelände dicht nordwestlich Hangard angelegt wurde. Da ein Nachstoßen der feindlichen Infanterie nicht erfolgte, wurde das Riegelgeschütz allmählich eingestellt.

Von 1^o nachm. an trafen Meldungen ein, daß nur Res. I. R. 104 in seine Ausgangsstellungen vor dem Angriff zurückgegangen, daß Res. I. R. 107 noch im Südteil Hangard liege. Am Nachmittag kam die Mitteilung, daß das Wäldchen dicht nördlich Hangard von Res. I. R. 104 7³⁵ abends, später verschoben auf 8³⁵ abends, wieder genommen werden sollte. Zur Feuer- und Sturm Vorbereitung wurden je zwei Batterien der III. (7., 8.) und II. Abt. (5., 6.) angelegt, während bis zu diesem Zeitpunkt Störungsgeschütz von den übrigen Batterien auf Straßen in Hangard und Gelände nordwestlich des Dorfes abgegeben wurde. 7³⁰ abends wurde ein kurzer Feuerüberfall auf Wäldchen dicht nördlich Hangard gemacht. Bevor der Angriff des Res. I. R. 104 begann, trafen Meldungen ein, daß feindliche Bereitstellungen auf Höhe 99 und Mulde nördlich Domart stattfanden. Diese wurden von II./20 und der schweren Artillerie unter Feuer genommen; die übrigen Batterien gaben Riegelgeschütz ab, das wieder sehr gut lag und dem Feind schwere Verluste beibrachte. Der feindliche Gegenangriff war im Gang, 9^o abends hatten die Franzosen Hangard wieder besetzt. Die Batterien hatten Sperrgeschütz abgegeben. 10^o abends war die Lage bei der Infanterie noch nicht geklärt, zumal bei Res. I. R. 107. Bald darauf kam die Mitteilung, daß die vorderste Linie unserer Infanterie die am Morgen innegehabte Sturmausgangsstellung war. Die Prozen der vorn stehenden Batterien (1. und 3.) waren hinter die Feuerstellungen gezogen, um für einen notwendig werdenden Stellungswechsel schnell zur Hand zu sein. Die Feuertätigkeit aller Batterien war während des Tages sehr stark gewesen, sodaß ihr Munitionsbestand durchschnittlich auf 3—500 Schuß herabgesunken war. Durch Kraftwagen und sämtliche verfügbaren Kolonnen und Staffeln wurden die Batterien bis 6^o abends wieder auf den normalen Munitionsbestand gebracht. Am Tage herrschte lebhaft beiderseitige Fliegertätigkeit. In der Nacht wurde beiderseits Störungsgeschütz abgegeben.

Pissa

13. April.

Die Gefechts-tätigkeit war im allgemeinen ruhig. Am Nachmittag beschloß der Feind das Hintergelände, während unsere Batterien Ver-

nichtungsfeuerwellen auf die feindlichen Infanteriestellungen abgaben, Feuerüberfälle auf feindliche Batterien und auf das Hintergelände machten, außerdem schossen sie sich auf das von 6^o nachm. an geltende neue Sperrfeuer ein. Dieses war im nördlichen Teil ähnlich wie das am 10. geltende, bog dann um den Ostteil Hangard nach dem Westteil des Dorfes um. In der Artillerieaufstellung des Regiments trat insofern eine Änderung ein, als die 1. und 3. Batt. in der Nacht zum 14. Stellungswechsel in Gelände südwestlich Marcelcave machten. Die vorgeschobenen Züge der 7. und 8. Batt. wurden in die Hauptstellungen ihrer Batterien zurückgenommen; ein Geschütz der 3. Batt. nahm eine neue Stellung weiter nördlich der bisherigen ein. Untergruppe Nord und Stab I. Abt. verlegten ihre Gefechtsstellen in das Gelände südwestlich Marcelcave. Skizze 17 (S. 144/45) gibt die am 14. innegehabten Stellungen.

14. bis 15. April. *Risa*

Die beiden letzten Tage, an denen das Regiment noch mit der 24. Res. Div. zusammen focht, standen noch unter der Nachwirkung der Angriffe der vorhergehenden Woche. Am 14. früh setzte plötzlich starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das die Batterien sofort mit Vernichtungsfeuer beantworteten. Ein Angriff erfolgte nicht. Ebenso setzte am 15. früh zweimal plötzlich starkes Artilleriefeuer im Hangard-Abchnitt ein, das unsere Batterien sofort mit Sperrfeuer erwiderten. Der Feind griff von Hangard aus an und behielt den Kirchhof in seinem Besitz. Sonst fand an beiden Tagen und in den Nächten das gewöhnliche Störungsfeuer auf Gräben, Batteriegelände und Anmarschwege statt, das in gleichem Maße von unseren Batterien erwidert wurde, abwechselnd mit einzelnen Feuerüberfällen.

In der Nacht vom 15. zum 16. wurde die 24. Res. Div. durch die 19. Inf. Div. (37. Inf. Brig.) abgelöst. Artilleriekommandeur, Regimentsstab 68, II. und III. Abt. blieben noch in ihren Stellungen und wurden der neu eingesetzten Division unterstellt. Die I. Abt. wurde in den Nächten vom 15. bis 17. April durch I./26 zugweise in ihren Stellungen abgelöst und bezog, nach kurzem Aufenthalt in den Prozenquartieren Guillaucourt, Unterkunft mit Stab und 1. Batt. in Framerville, 2. Batt. in Rainecourt, 3. Batt. in Proyart, L. Mun. Kol. in Foucaucourt. Am nächsten Tage marschierten sie zur Ruhe in folgende Quartiere westlich Péronne:

Stab und 1. Batt.: Cartigny.
 2. Batt.: Le Mesnil.
 3. Batt.: }
 L. Mun. Kol.: } Buire.

16. bis 22. April. *Kr. in Riesa*

In der Zeit vom 16. bis 22. April war die Gefechts-tätigkeit sehr wechselnd. Der Feind beschloß hauptsächlich den Hangard-Wald, Gelände dicht östlich davon und die Batteriestellungen, dann auch Ortschaften und Anmarschwege. Feuerüberfälle wechselten mit Störungsfeuer ab. Dementsprechend war auch das Feuer unserer Batterien geregelt, wobei als wichtigste Aufgabe die Unterstützung unserer Infanterie (37. Inf. Brig.) betrachtet wurde. Es lag auf den feindlichen Stellungen, Batterien, Ortschaften und Straßen. Die beiderseitige Fliegertätigkeit war wechselnd. Ein am Abend des 19. stattfindendes Patrouillenunternehmen des J. R. 91 unterstützten die Batterien der Untergruppe Süd mit ihrem Feuer. An diesem Tage wechselte der Regimentsstab wegen feindlicher Beschießung sein Quartier in Cayeux. Am 20. abends wurde die Nahkampfgruppe als solche aufgelöst. Die III. Abt. wurde der Untergruppe Süd (jetzt Gruppe Tschow) unterstellt. Die II. Abt. wurde aus ihren Stellungen herausgezogen und der südlichen Nachbardivision (208. Inf. Div.) unterstellt. In der Nacht vom 19. zum 20. wurde je ein Geschütz der 4. bis 6. Batt. in die neue Stellung südlich Demuin vorgezogen, der Rest folgte in der nächsten Nacht. Zum Sperrfeuer und Erledigen sonstiger Tagesaufgaben wurde die Abteilung nicht herangezogen, um die vorgeschobenen Stellungen vor dem Angriff nicht zu verraten. Im Laufe des 21. schossen sich die Batterien gegen die für den Angriff befohlenen Ziele ein bzw. legten die Haupttrichtung nach Gentelles fest. In den Tagen bis zum Angriff am 24. April schossen die Batterien sehr wenig. Am 22. April schied der Regimentsstab aus dem Verband der 19. Inf. Div. aus und bezog Unterkunft in Proyart. Am folgenden Tage marschierte er in den Unterkunftsraum der 24. Res. Div. westlich Péronne und wurde in Baracken in Brusle untergebracht.

23. bis 30. April. *100. Depot 29. 4 Hassel*

Bereits am 21. April wurde die III. Abt. zusammen mit der II./20 zu einer Untergruppe Stuhlmann vereinigt, die der Leichten

Gruppe Mühlenfels (Kommandeur Res. Felda. R. 59) in Marcellave unterstellt wurde. Ein Angriff am Hangard-Wald war beabsichtigt, zu dem umfassende Vorbereitungen getroffen wurden. Auch wurden neu eingetroffene Verstärkungen an Artillerie eingesetzt. Der Angriff sollte erst am 22. stattfinden, wurde aber dann auf den 24. verschoben. In diesen Tagen herrschte sehr lebhaft beiderseitige Gefechts-tätigkeit; neben den vorderen Stellungen lag das Batterie-gelände Tag und Nacht unter starkem feindlichen Feuer.

Der Angriff fand nun am 24. bei trübem Wetter statt. Die artill-eristische Vorbereitung mit Gas- und Brisanzmunition begann 4⁴⁵ vorm. und dauerte bis 7⁰ vorm. Dann begann der Sturm der Infanterie, vor dem das Feuer der Batterien als Feuerwalze herging. Gegen Mittag waren Dorf und Wald Hangard genommen, sowie Villers-Bretonneur erreicht, unsere Infanterie stand vor Cachy; der nördliche Flügel war weiter vorgedrungen als der südliche. Die Batterien des Regiments unterstützten das Vorgehen der Infanterie auf Cachy, das 4³⁰ nachm. erreicht war.

In der Nacht machte der Feind einen Gegenangriff und drängte unsere Linien zurück. Bei diesen Angriffen traten alle Batterien sehr wirksam in Tätigkeit und unterstützten das Zurückgehen unserer Infanterie. Am folgenden Tage sollte ein neuer Angriff erfolgen, um die gestern erreichten Stellungen wieder zu gewinnen. Er wurde schließlich aber ganz aufgegeben. Auch heute war die feindliche Artillerietätigkeit sehr lebhaft, denn der Gegner fürchtete scheinbar einen neuen Angriff. Am Abend beteiligten sich die Batterien der II. Abt. an einem im südlichen Nebenabschnitt stattfindenden Angriff, der abgewiesen wurde. Am Vormittag des 26. machte der Feind mehrere Angriffe, zum Teil mit Unterstützung von Tanks, gegen unsere Flügel. Alle Angriffe, bei denen die Batterien sehr wirksam eingriffen, wurden abgeschlagen; die Stellungen blieben fest in unserer Hand. An den Tagen bis zum 29. herrschte noch wechselnde Artillerietätigkeit. Die Batterien schossen oft Sperr- und Vernichtungsfeuer und streuten das feindliche Gelände ab. Ebenso hielt der Gegner unsere Infanteriestellungen und das Batterie-gelände unter Feuer. Am Morgen des 30. wurden die Abteilungen aus ihren Stellungen herausgezogen und abgelöst. Die II. Abt. marschierte aus dem Probenlager Caveur über Harbonnières—Estrées nach Doingt (südöstlich Péronne) und am folgenden Tage nach Buire, wo sie in Baracken untergebracht wurde. Die III. Abt. hatte den Befehl

erhalten, daß nach dem Herausziehen aus den Stellungen sich der Kommandeur sofort beim Artilleriekommandeur der 1. Inf. Div. in Méricourt (an der Somme) melden, daß die Abteilung dort bivakieren sollte. Dort angekommen, stellte sich nach erfolgter Meldung das Heranführen der Abteilung als ein Irrtum heraus, — die I. Abt. war gemeint — und die Abteilung marschierte sofort über Foucaucourt—Villers—Brie—Le Mesnil—Cartigny nach Brusle, wo sie Unterkunft in Baracken nahm.

Betrachtungen.

Das Regiment wurde unerwartet in die anscheinend zum Stillstand gekommenen Bewegungsgefechte östlich Amiens eingesetzt. Nacheinander war es im Verbandsverbande von vier Divisionen. Die Dauer des Einsatzes war verschieden. Die I. Abt. blieb etwa zwei Wochen, der Regimentsstab drei Wochen, die II. und III. Abt. vier Wochen in Stellung. Die Gefechtstätigkeit ist als erhöht zu bezeichnen und ist an manchen Tagen, an denen es sich um besonders wichtige Ereignisse handelte, sehr ausführlich beschrieben worden. Es waren die Wochen, in denen sich der Übergang vom Bewegungs- zum Stellungskampf vollzog. Die Abteilungen und Batterien mußten mehrere Male ihre Stellungen wechseln, ebenso wie die Artilleriegruppierung mehrfach je nach Einsatz anderer Batterien geändert werden mußte. Der erste Einsatz litt unter dem Mangel einer planmäßigen Vorbereitung, zumal im letzten Augenblick vor dem Angriffe Ziele und Zuteilung zur Infanterie geändert wurden. Deshalb hatte auch der anfangs erfolgreiche Angriff auf Villers-Bretonneux keinen Bestand, besonders da im südlich anschließenden Abschnitt der Angriff nicht in gleicher Weise vorwärtsgekommen war. In den späteren Kämpfen handelte es sich hauptsächlich um den Besitz des Dorfes und Waldes Hangard. Der Angriff am 12. April hatte Erfolg gehabt, der aber nicht aufrecht erhalten werden konnte. In den nächsten Tagen versuchten die Engländer und Franzosen, die der Luce-Bach trennte, mehrmals, unsere Linien zurückzudrängen. Es gelang ihnen nicht.

Das Regiment wurde im allgemeinen im Abteilungsverbande verwendet; jedoch wurden an mehreren Tagen auch einzelne Züge und Geschütze zur Tankabwehr und zur Bekämpfung bestimmter Ziele eingesetzt. Die Unterbringung in den Feuerstellungen war, da es sich ja noch um eine Art Bewegungskrieg handelte, dementsprechend. Vor-

gefundenen Deckungen in oder in der Nähe der Feuerstellungen wurden zunächst mit den einfachsten zur Verfügung stehenden Mitteln ausgenutzt und ausgebaut; erst allmählich, als der Kampf mehr den eines Stellungskampfes annahm, konnte an einen festeren Ausbau gedacht werden. Die Prozen, Staffeln und L. Mun. Kol. waren teils in Bivaks, teils in Ortsbivaks untergebracht. Die Verpflegung war ausreichend; die Gefechts- und Feuerstellungen erhielten sie oftmals wegen des feindlichen Feuers sehr spät in der Nacht. Die Witterung war mit Ausnahme weniger Tage sehr ungünstig. Regen, Wind und Nebel waren vorherrschend. Darunter litten die Angriffe sehr, denn ein Vorwärtkommen außerhalb der Straßen war sehr erschwert, manchmal kaum möglich. Unter all diesen Einflüssen hatte der Gesundheitszustand von Mann und Pferd sehr gelitten, sodaß ein Zurückziehen des Regiments in Ruhe sich allmählich als notwendig erwies.

Die Verluste, die das Regiment in diesen Wochen des Einsatzes gehabt hatte, waren sehr beträchtlich, zumal sie hauptsächlich die Gefechts- und Feuerstellungen betrafen. Jeder hier eintretende Verlust hatte im Verhältnis zur Besetzung dieser Stellungen einen sehr großen Einfluß auf die Kampfkraft der Truppe. Neben den Verlusten an Toten und Verwundeten kamen noch die an Kranken hinzu. Letztere betrug etwa $\frac{1}{6}$ der Gesamtzahl. Diese betrug für die Zeit vom 2.—30. April an Offizieren etwa 12%, an Unteroffizieren und Mannschaften etwa 6% des Gesamtbestandes; die Prozentzahl für die Verluste in den Feuerstellungen war etwa 18%. Die Verluste an Pferden betrug etwa 9%.

In diesen, an Kämpfen sehr reichen Wochen, die das ganze Regiment in außerordentlichem Maße in Anspruch nahm, haben alle Angehörigen ihre Pflicht in vollstem Maße getan. Trotz der so schwierigen Verhältnisse der Gefechte, Unterbringung, Witterung und Verpflegung hatte ein jeder das Bestreben, den eigenen Angriff vorwärts zu tragen, zum mindesten jeden feindlichen Angriff abzuschlagen. Einen günstigen Einfluß hatten die guten, von anderen Frontabschnitten eingehenden Nachrichten auf die Kampfstimmung der Truppen.

!
162 im
Kbk
Depot
Lands

In Ruhe östlich Péronne.

(Mitte April bis Anfang Mai.)

Die Unterbringung des Regiments in Ruhequartieren (Ortschaften und Baracken) östlich Péronne war folgende:

Regimentsstab:	Brusle.	<i>Marsce</i>
Stab I. Abt.:	} Cartigny.	
1. Batt.:		
2. Batt.:	Le Mesnil.	
3. Batt.:	} Buire.	
L. Mun. Kol. I:		
II. Abt.:	} Buire.	
III. Abt.:		

Die Dauer der Ruhe war verschieden. Sie dauerte für die I. Abt. vom 18. bis 28. April, den Regimentsstab vom 23. April bis 8. Mai, die II. Abt. vom 1. bis 9. Mai, die III. Abt. vom 30. April bis 9. Mai.

Diese Zeit war zunächst der Erholung von Mann und Pferd gewidmet. Ausrüstung und Bekleidung wurden ergänzt, daneben fanden Pferdedurchsichten statt. Auf Besserung des Gesundheitszustandes wurde besonderer Wert gelegt. Die Batterien der I. Abt. hielten Ausbildungsdienst in dem notwendigsten Umfange ab, auch Übungen mit der Infanterie der 24. Res. Div., u. a. eine solche am 27. April mit Scharfschießen der 3. Batt. und III./Res. 133 im Gelände nördlich Courcelles.

Stellungskämpfe an der Somme.

29. April bis 27. Juni 1918.

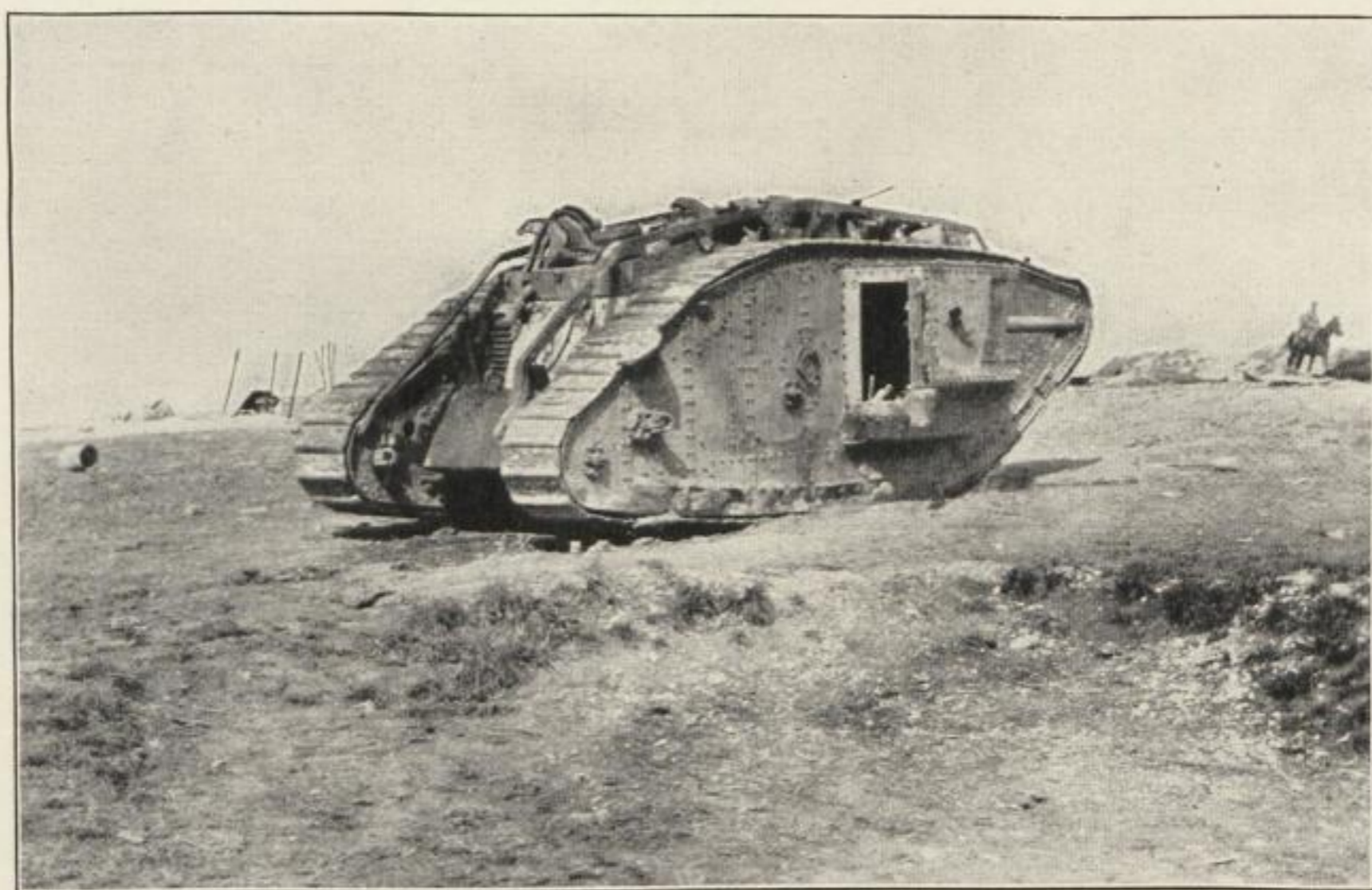
Mfz. Nr. 29.4-13.5
Kassell
Reh. Depot

Kriegslage: Die 24. Res. Div. löste in den Tagen vom 1. bis 3. Mai die 1. Inf. Div. in dem nördlichen Divisionsabschnitt des XIV. A. R. an der Somme östlich Corbie ab. Nördlich anschließend stand die 199., später 54. Inf. Div., südlich die 77. Res. Div. Die I. Abt. Felda. R. 68 ging Anfang Mai, die II. und III. Abt. vom 10. Mai an in Stellung. Im Verbands der 24. Res. Div. blieb das Regiment in Stellung bis zur Ablösung der Division gegen Ende Juni. Der Stellungskampf hatte hier wieder begonnen.

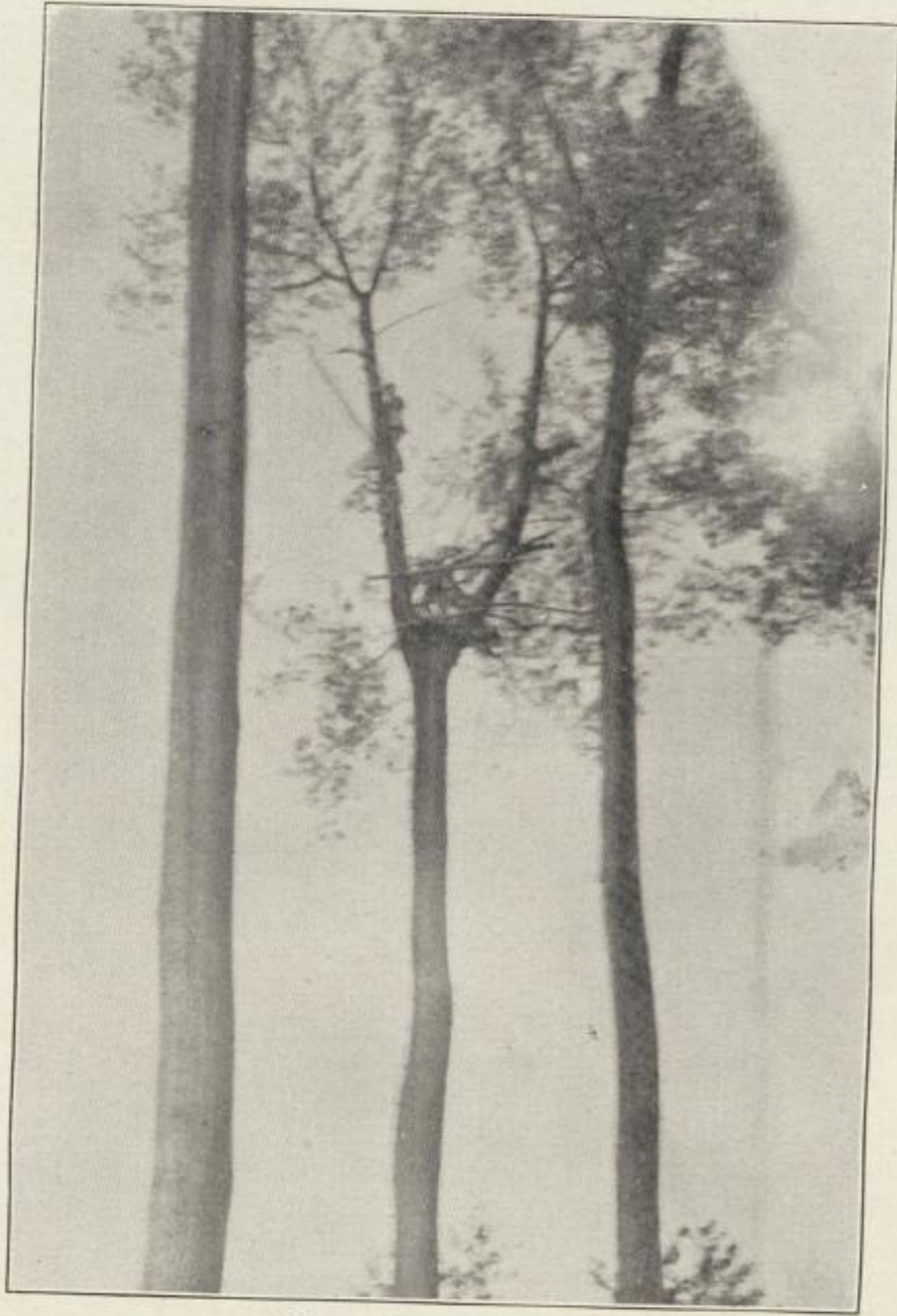
(Skizze 18.)



Getarntes Flugabwehrgeschütz.

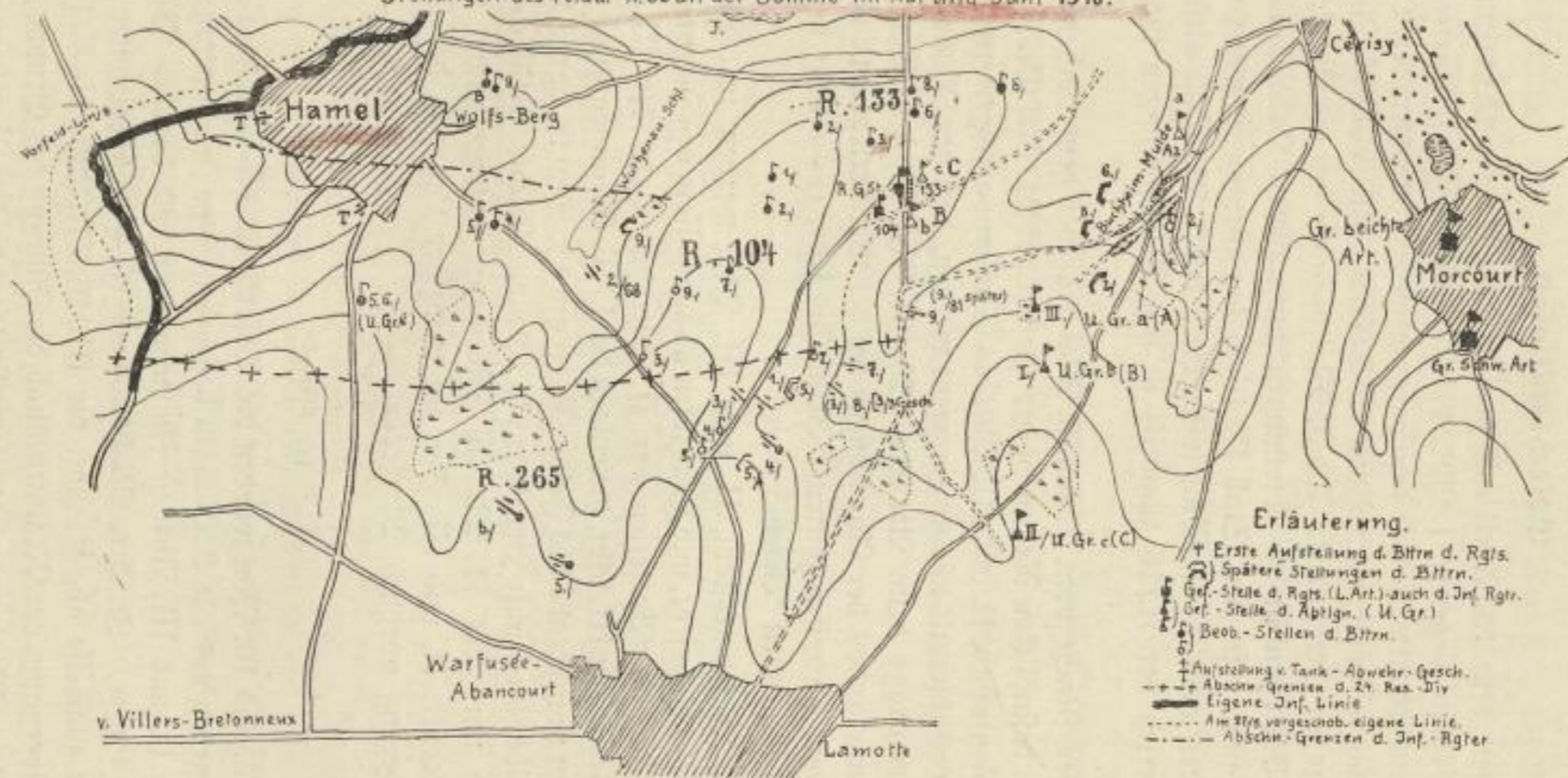


Zerschossener Tank bei Curlu.



Baumbeobachtung.

Stellungen des feindl.-R. 88 an der Somme im Mai und Juni 1918.



Seite 18.

11

ab 15.5 Erst Beobachtet vor Hamel

1918

161

Gefechtsfähigkeit.

Die seit dem 18. April mit der 24. Res.Div. in Ruhequartieren östlich Péronne liegende I. Abt. verließ am 29. April Cartigny und marschierte batterieweise mit den Infanterie-Regimentern der Division, denen sie zugeteilt war, nach Bray sur Somme. Hier blieb die Abteilung einige Tage im Ortsbivak. Am 3. Mai begaben sich die Vorkommandos der Batterien in die Stellungen zur näheren Orientierung; der Abteilungsstab löste den Stab II./16 in der Gruppenführung ab. In den Nächten vom 3.—5. Mai lösten die 1. bis 3. Batt. die entsprechenden Batterien der II./16 zugewise in den Feuerstellungen südwestlich Cérisy ab.

In der Nacht vom 7. zum 8. Mai traf bei dem noch in Ruhequartieren befindlichen Regiment der Befehl der 24. Res.Div. ein, daß der Regimentsstab, II. und III. Abt. als Divisionsartillerie am 10. Mai im Divisionsabschnitt wieder eingesetzt werden, daß der Regimentsstab am 9. vormittags beim Art.Rdr. 120 (24. Res.Div.) in Chuignolles, die Vorkommandos der Abteilungen bei der Artilleriegruppe v. Dewis in Morcourt eintreffen sollten. Beim Art.Rdr. 120 erhielt der Regimentsstab folgenden Befehl:

„Regimentsstab, II. und III. Abt. werden im Divisionsabschnitt eingesetzt, und zwar lösen ab zugewise in den Nächten 10. bis 12. Mai die Batterien der II. Abt. diejenigen der III./16, die Batterien der III. Abt. diejenigen der I./16. Regimentsstab 68 übernimmt vom Stabe des Felda.R. 16 am 11. Mai 9^o vorm. den Befehl über die leichte Artillerie als „Gruppe Leichte Artillerie“. Der Stab wird bis 11. Mai in Méricourt untergebracht, dann in Morcourt, II. und III. Abt. im Leipziger Lager in der Somme-Niederung nördlich Méricourt.“

Ab 15. 5. 3. Bk. 68 10. Mai.

Am 9. und 10. Mai wurden die Befehle für die Ablösung und den Einsatz gegeben und die Stellungen besichtigt. Am Nachmittag des 10. trafen die II. und III. Abt. in Méricourt ein und bezogen Bivak im Leipziger Lager. In den Nächten vom 10.—12. Mai lösten sich die Batterien zugewise ab, II. Abt. die III./16, III. Abt. die I./16. Am 11. Mai übernahm der Regimentsstab die Führung der Gruppe „Leichte Artillerie“ in Morcourt. Das Instellunggehen der Batterien erfolgte

ohne Verluste. Die 1. Batt. löste die bei Hamel in Stellung befindlichen Tankgeschütze in der Nacht vom 10. zum 11. ab und erhielt für die Feuerstellung noch zwei Geschütze vom Felda.R.16 bis auf weiteres zugeteilt; sie wurden durch die 1. Batt. besetzt. Der Divisionsabschnitt war in drei Infanterieabschnitte eingeteilt: nördlich der Somme Ref.S.R. 107, südlich der Somme Ref.S.R. 133 und anschließend Ref.S.R. 104. Dementsprechend war die Feldartillerie in drei Untergruppen gegliedert:

Untergruppe a	Führer:	Rdr. III./68.	7., 8., 9. Batt.	Abschnitt	Ref.S.R. 133.
"	b	"	"	I./68.	1., 2., 3. " "
"	c	"	"	II./68.	4., 5., 6. " "

Die Stellungen für die Infanterie und Artillerie, Sperrfeuer und Unterbringung gibt Skizze 18 (S. 161).

Das Regiment war folgendermaßen untergebracht:

Regimentsstab: Gefechtsstelle in Morcourt, Gefechtsbagage in Méricourt.

I. Abt.: Méricourt.

L. Mun.Kol. I. Abt.: nördlich Méricourt.

II. Abt.: }
III. Abt.: } Leipziger Lager.

Die Artilleriegruppierung, Stellungen und Unterbringung des Regiments sind mehrere Male geändert worden. Am Morgen des 18. Mai machte die 6. Batt., die unter starkem Beschuss gestanden hatte (zwei Geschütze mußten ausgetauscht werden), Stellungswechsel in die Mulde südlich des Westausganges Cérissy. Am 19. Mai bezog die Gefechtsbagage des Regimentsstabes Bivak am Kanal nördlich Méricourt; die I. Abt. nahm das Bivak der II. Abt. im Leipziger Lager ein, während diese Abteilung in ein neues Bivak am Kanal südlich Froissy rückte. In der Nacht vom 22. zum 23. Mai nahmen die 2. und 3. Batt. eine neue Stellung in der Buchheim-Mulde ein; ein Geschütz der 3. Batt. blieb als Arbeitsgeschütz in der alten Stellung. Bereits am 23. Mai rückte die Gefechtsbagage des Regimentsstabes in ein neues Bivak am Kanal bei Froissy. An diesem Tag trat folgende neue Artillerie-Gruppeneinteilung in Kraft:

Gruppe Nord: Führer: Rdr. III./68 besteht aus 7., 8., 9., 1., 2., 6. Batt.

" Süd: " : " II./68 " " 3., 4., 5. Batt.

In der Nacht vom 25. zum 26. Mai ging die 9. Batt. Felda.R. 81 im Abschnitt des Regiments in Stellung; das Regiment 81 gehörte

*11/2
10.5
ab 15.5
3 BA*

*15.5 Front
Beobachter
vor Hamel*

*15.5
SPM
Beobach.*

der 233. Inf. Div. an, die als Eingreifdivision hinter der 24. Res. Div. stand. Am 26. bezog der Stab der III. Abt. eine neue Gefechtsstelle in der Buchheim-Mulde. Bereits am folgenden Tage wurde wieder eine neue Gruppeneinteilung angeordnet:

Gruppe A	Führer:	Rdr. III./68	besteht aus	2., 6., 8. Batt., 9./Felda. 81.
" B	" :	" I./68	" "	3., 7., 9. Batt.
" C	" :	" II./68	" "	1., 4., 5. Batt.

Am 2. Juni trat die II./76 als Untergruppe A¹ unter den Befehl der Gruppe „Leichte Artillerie“. Dadurch machten sich einige Änderungen in der bisherigen Aufstellung notwendig, die in den Nächten vom 2.—6. Juni ausgeführt wurden. Die II./76 ging in Stellung in Mulde nördlich der Somme zwischen Sailly und Chipilly.

Demnach war die Artillerieaufstellung vom 7. Juni an folgende:

Untergruppe A ¹	Führer:	Rdr. II./76.	besteht aus	4., 5., 6./Felda. 76.
" A ²	" :	" III./68.	" "	2., 6., 8./Felda. 68.
" B	" :	" I./68.	" "	3., 7., 9. "
" C	" :	" II./68.	" "	1., 4., 5. "

In der Nacht vom 10. zum 11. Juni wurde der 1. Zug der 9. Batt. als Flankierungszug auf dem Osthang des Wolfsberges östlich Hamel vorgeschoben. Am 11. Juni wurde ein Zug der 3. Batt. aus der Stellung herausgezogen und nahm eine Bereitstellung bei Chipilly ein. Am 13. Juni verließ die III. Abt. das Leipziger Lager und bezog Bivak im Prinzenlager zwischen Cappy und Suzanne.

In der Nacht vom 16. zum 17. Juni begann die Ablösung der 24. Res. Div. durch die 43. Res. Div. und auch die des Regiments. Aber bereits am folgenden Tage wurde dieser Befehl für die Artillerie wieder rückgängig gemacht; die bisher abgelösten Züge der II. und III. Abt. nahmen ihre alten Stellungen wieder ein. In den Nächten vom 25.—27. Juni wurde das Regiment durch das Res. Felda. R. 43 abgelöst und rückte in die Bivaks, um in die Ruhequartiere der 24. Res. Div. bei Inchy abzumarschieren.

Die eigentliche Gefechtsfähigkeit des Regiments ist sehr wechselnd und vielseitig gewesen, so wie es der Stellungskampf mit sich brachte. Da der Gegner immer noch einen Durchbruch unsererseits auf Amiens befürchtete, ganz besonders nördlich der Somme, hatte er kampferprobte Truppen eingesetzt und mehrere Divisionen als Reserven bereitgestellt. Diese sollten von deutscher Seite aus festgehalten werden, um ihren Abtransport und ihre Verwendung an anderen Abschnitten der Front

15,5
25-27
6

zu verhindern. Dies ist auch, wie sich später herausgestellt hat, erreicht worden und hat zur Entlastung unserer Truppen an anderen Frontabschnitten, z. B. am Chemin des Dames, bei Soissons, bei Montdidier beigetragen. Die an der Somme entstandenen Kämpfe trugen also mehr den Charakter hinhaltender Gefechte. Aus all diesem erklärte sich auch die starke, zum Teil erhöhte Gefechtstätigkeit. Gegen Ende Mai war hinter der 24. Res. Div. die 233. Inf. Div. als Eingreifdivision bereitgestellt, da die feindliche Gefechtstätigkeit und andere Nachrichten auf einen Angriff schließen ließen. Auf die gesamte Tätigkeit des Regiments mit all ihren Einzelheiten für Feuerleitung der Abteilungen und Batterien einzugehen, würde zu weit führen und den Überblick erschweren.

Anfang bis Mitte Mai.

Die feindliche Artillerietätigkeit war im allgemeinen gering, nachts oftmals Störungsfeuer. Die Batterien schossen sich ein auf die vor ihren Abschnitten liegenden Gräben, auf erkundete M.G.-Aufstellungen und Gefechtsstellen, auf Unterstützung nach dem rechten und linken Nebenabschnitt, auf erkundete Batterien, auf Ortschaften und Anmarschwege. Die Schießunterlagen hierfür wurden so festgelegt, daß das Feuer sofort eröffnet werden konnte. Jeder Gruppe und Batterie war ein bestimmter Überwachungsraum zugewiesen, in dem neu erkundete oder Augenblicksziele sofort selbständig unter Feuer genommen werden konnten. Außer ihren Gefechtsstellen hatten die Gruppen und Batterien noch besondere vorgeschobene Beobachtungsstellen besetzt, um in Verbindung mit der Infanterie des Abschnittes sofort wichtige Ziele beschießen zu können. Der Ausbau der Stellungen war bei der Übernahme noch nicht weit fortgeschritten; mit allen Kräften wurde an ihnen weiter gearbeitet. Am Morgen des 13. Mai fand ein Gasschießen gegen Corbie und Artillerienest bei Corbie statt, an dem die 2., 3., 4., 5., 6. Batt. beteiligt waren.

17. bis 24. Mai.

In diesen Tagen war die beiderseitige Artillerietätigkeit lebhafter; in den Nächten wechselten Störungsfeuer mit Feuerüberfällen ab. Einzelne Batterien beteiligten sich an Gasschießen. Bei gutem Wetter war die Fliegertätigkeit auf beiden Seiten sehr lebhaft, auch nachts. Am frühen Morgen des 19. war der Gegner bei der nördlichen Nachbar-

division westlich Morlancourt an einzelnen Stellen in unsere Linien eingedrungen. Gegen Mittag schossen 2., 4., 7., 8., 9. Batt. Störungsfeuer auf Mulden bei Treux und Morlancourt; unser dort unternommener Gegenangriff hatte Erfolg gehabt.

25. Mai bis 6. Juni.

Die Artillerietätigkeit war Ende Mai mäßig, Anfang Juni gering. Am Vormittag herrschte mit Ausnahme der Mittagstunden meist Ruhe, am Nachmittag wurde sie etwas lebhafter, nachts erfolgten häufige Feuerüberfälle auf Straßen und Batteriestellungen. Mehrere Batterien beteiligten sich wieder an Gasschießen, so z. B. am 25. Mai abends und am 26. früh die 9. Batt. an einem solchen gegen den Abbé-Wald (westlich Villers-Bretonneur), am 27. Mai und 2. Juni auf feindliche Batterien südlich Fouilly, am 30. Mai gegen Corbie, am 1. Juni auf Batterien nördlich Villers-Bretonneur. In diesen Tagen, und auch besonders im Juni, unternahm der Gegner viele Fliegerangriffe bei Tag und Nacht auf unsere Lager in der Somme-Niederung und auf Ortschaften hinter der Front, mehr als auf das Stellungsgelände. Es wurde dadurch der Eindruck hervorgerufen, als ob unseren Truppen durch solche Angriffe viel Verluste an Pferden zugefügt werden sollten, um sie von der Teilnahme an weiteren Offensiven fernzuhalten. Ende Mai trafen günstige Nachrichten über das Fortschreiten unserer Angriffe an anderen Frontabschnitten ein. Der Ausbau der Stellungen hatte weiter Fortschritte gemacht. Mit allen Mitteln war auch dafür gesorgt worden, daß die Verbindungen zwischen Gefechtsstellen und Feuerstellungen, zwischen diesen und der Infanterie dauernd aufrecht erhalten blieb, bei Tag und bei Nacht. Läuferketten waren eingerichtet, Blinkverbindungen zwischen Gefechtsstellen der Artillerie und der Infanterie mit den Artillerieverbindungs-offizieren eingerichtet. Am 30. Mai fand eine Feuerleitungsübung in der Division statt, unter der Annahme, daß alle Fernsprechleitungen zerschossen waren. Die Übung bewies, daß die Verbindungen auch auf alle mögliche andere Weise, wenn auch langsamer, hergestellt werden konnten, und daß die Gefechts-tätigkeit innerhalb der Division gewährleistet war.

7. bis 16. Juni.

Die Feuertätigkeit war in dieser Zeit außerordentlich lebhaft. Sie begann am 7. Juni, an welchem Tage schweres Feuer auf dem

*Stm. Transport
Gasweiche*

Batteriegelände und den Höhen lag, das sich nachts noch verstärkte. Die Batteriestellungen wurden zum Teil vergast. Kurze Feuerüberfälle und längeres Störungsfeuer lagen auf den Stellungen vorderer Linie. Dementsprechend war auch die Tätigkeit aller Batterien erhöht. Es wurden Feuerüberfälle auf feindliche Batterien, Ortschaften, Lager, Straßen und auf die vorderen feindlichen Stellungen, auch während der Nacht, gemacht und wechselndes Störungsfeuer unterhalten. Am Tag war die beiderseitige Fliegertätigkeit sehr lebhaft. Während die Artillerietätigkeit am 8. und 9. etwas ruhiger war, setzte am Abend des 10. schlagartig das feindliche Artilleriefeuer ein, erst auf das Gelände bei den Regimentsgefechtsständen und auf das Batteriegelände, dann hauptsächlich auf die vorderen Gräben. Während das feindliche Feuer südlich der Somme allmählich zum gewöhnlichen Störungsfeuer abflaute, hielt es nördlich der Somme etwa 1 1/2 Stunden weiter an. Auf Leuchtzeichen schossen die Batterien der Untergruppe A¹ (II./76) und A² (2., 6., 8. Batt.) von 10⁴⁰ abends an Sperrfeuer, Untergruppe C (1., 4., 5. Batt.) auf Anfordern des Artillerieverbindungsoffiziers Vernichtungsfeuer. Da das Feuer südlich der Somme weiter nachließ, und hier das eigene Feuer nicht weiter angefordert wurde, auf dem nördlichen Somme-Ufer aber wiederholt Sperrfeuerzeichen abgegeben wurden, gaben die Untergruppen A₁, A₂ und C Sperrfeuerunterstützung Nord ab. Der Gegner griff hier mit starken Kräften an und drang an einzelnen Stellen bei Ref.S.R. 107 und rechtem Nachbar in die Hauptwiderstandslinie ein. Das Feuer der Batterien obiger drei Untergruppen wurde von 11⁰ bis 11¹⁵ zum Vernichtungsfeuer gesteigert, 11⁵⁵ wurde das Feuer auf die alte Hauptwiderstandslinie zurückverlegt. Die Batterien der Untergruppe C (1., 4., 5. Batt.) gaben von 1¹⁵ vorm. an (11. Juni) auf Haspfurther-Schlucht und auf Gelände vom Waldstück nördlich dieser Schlucht bis zur Somme ruhiges Störungsfeuer ab, das sich 3³⁰ vorm. zur Unterstützung des angelegten Gegenstoßes zum Vernichtungsfeuer steigerte. Als dann im Abschnitt Ref.S.R.107 Leuchtzeichen das Sperrfeuer anforderten, gaben es sofort die Batterien der Untergruppe A² (2., 6., 8. Batt.) ab. 4⁴⁰ vorm. war der feindliche Angriff abgeschlagen; die Batterien blieben noch einige Zeit im ruhigen Störungsfeuer. Mitternacht waren die Proben, Staffeln und Kolonnen der I. und III. Abt. im Leipziger Lager alarmiert, um nötigenfalls sofort vorrücken zu können; denn bei einem Fortschreiten des feindlichen Angriffes konnte die Trennung aller Be-

*S. 9.
Juni*

spannungen des Regiments von den Feuerstellungen sehr nachteilig werden.

An den folgenden Tagen — 11. bis 13. Juni — war die Artillerietätigkeit mittelmäßig. Am 13. abends setzte schlagartig ein heftiger feindlicher Feuerüberfall im ganzen Abschnitt ein, der sich nördlich der Somme zum Trommelfeuer steigerte. Gegen 11⁰ abends gaben die Batterien der Untergruppe A¹ (II./76), A² (2., 6., 8. Batt.) und C (1., 4., 5. Batt.) ohne Anfordern der Infanterie Vernichtungsfeuerwellen ab und gingen dann zum Störungsfeuer mit eingelegten Feuerüberfällen über. Da im Abschnitt südlich der Somme weiter Ruhe herrschte, blieben die obigen Batterien mit einem Geschütz auf dem eigenen Abschnitt liegen, mit den übrigen gaben sie Störungsfeuer auf Gelände westlich Saily-Laurette ab. Scheinbar war im nördlichen Nachbarabschnitt der 24. Res.Div. ein feindliches Patrouillenunternehmen abgewiesen worden, denn im Abschnitt Res.S.R. 107 war kein feindlicher Angriff erfolgt. In den Tagen vom 14. bis 16. Juni herrschte auch noch starke beiderseitige Artillerietätigkeit. Besonders am 14. abends erfolgte ein starker feindlicher Feuerüberfall auf Gräben und Batteriestellungen, den alle Batterien der Untergruppen auf Anfordern der Infanterie 11²⁰ abends mit Vernichtungsfeuer beantworteten, dem folgte von 11⁴⁰ an ruhiges Störungsfeuer. Ab 2⁰ vorm. trat Ruhe ein. Auch an den beiden nächsten Tagen fanden feindliche Feuerüberfälle, auch auf Anmarschwege und Ortschaften, statt, die von allen Batterien der Untergruppen in gleicher Weise erwidert wurden. Starke feindliche Fliegergeschwader warfen Bomben auf Lager und Ortschaften ab.

17. bis 25. Juni.

Nach den an Artillerietätigkeit reichen Tagen war das Feuer jetzt merklich schwächer geworden, aber immer noch wechselnd, am Tage ruhiger, nachts lebhafter. Im allgemeinen wurden dieselben Ziele, wie bisher, bei dem Erwidernsfeuer beschossen. Es war der Eindruck erweckt worden, als ob der Gegner vorfühlende Versuche für eine günstige Angriffsmöglichkeit gesucht hatte und jetzt dies in Ruhe auswerten wollte.

Nachdem die Batterien des Regiments nach ihrer in den Nächten vom 25.—27. Juni erfolgten Ablösung durch das Res.Felda.R. 43 in die Bivaks gerückt waren, traten sie den Marsch in die Ruhequartiere

der 24. Res. Div. bei Inchy (südöstlich Cambrai) an. Am 26. Juni verließen bei Einbruch der Dunkelheit die L. Mun. Kol. der II. und III. Abt. ihre Bivakplätze und marschierten über Péronne nach Oriencourt, wo die der III. Abt., und nach Allaines (nördlich Péronne), wo die der II. Abt. untergebracht wurden. Hier schlossen sie sich später ihren Abteilungen beim Durchmarsch wieder an.

Es erreichten und bezogen Unterkunft (z. T. in Baracken):

Am 27. Juni:

Regimentsstab	}	über Cappy—Péronne: Oriencourt (nordöstlich Péronne).
I. Abt.		
III. Abt.		
II. Abt.		über Cappy—Péronne: Bussy (nordöstlich Péronne).

Am 28. Juni:

Regimentsstab	}	über Roisel—Lempire—Bendhülle: Aubencheul (nördlich Le Catelet).
I. Abt.		
II. Abt.		
III. Abt.		über Roisel—Templeux: Le Catelet.

Am 29. Juni:

Regimentsstab	über Villers Outréaux—Elincourt—Clary: Inchy.
I. Abt.	über Villers Outréaux—Elincourt—Clary: Troisvilles (südlich Inchy).
II. Abt.	über Villers Outréaux—Ligny: Beaumont—Inchy.
III. Abt.	über Villers Outréaux—Elincourt—Clary: Inchy.

Mit Erreichung dieser Ortschaften war das Regiment in seinen Ruhequartieren eingetroffen.

Betrachtungen.

Der sieben- bis achtwöchige Einsatz des Regiments an der Somme hatte an alle Teile sehr große Anforderungen gestellt und war sehr anstrengend gewesen. Die verschiedenen Gefechtsstellen waren dauernd mit Überwachung der erhöhten Feuertätigkeit, mit Ausführung der zahlreichen Schießbefehle, mit Erkundung und Auswahl neuer Feuerstellungen beschäftigt. Die Feuerstellungen der Batterien waren in doppelter Weise sehr in Anspruch genommen. Tag und Nacht mußten die verschiedensten Schießaufgaben gelöst werden, nicht nur in kurzen, wechselnden Feuerüberfällen, sondern auch in länger dauerndem Störungs-

feuer. Daneben mußte mit allen Kräften am Ausbau der Stellungen weiter gearbeitet werden, wozu Mannschaften aus Staffeln und Kolonnen herangezogen wurden. Dies alles mußte oftmals im starken feindlichen Feuer ausgeführt werden. Die Staffeln und L. Mun.Kol. waren sehr stark mit Heranschaffen von Munition und Baumaterial beschäftigt. Die Wege von den Feuerstellungen bis zu den Lagern, die meist in der Nacht zurückgelegt werden mußten, betragen im Durchschnitt 10 km, später 12 und 15 km. Die in den Lagern und Ortschaften hinter den Feuerstellungen untergebrachten Formationen waren durch die bei Tag und Nacht stattfindenden Fliegerangriffe mit Bombenabwürfen mehr beunruhigt, als die vorderen Stellungen.

Am 13. Mai besuchte Se. Maj. der König die Division und sprach ihr seine vollste Anerkennung für die bisherigen Leistungen aus. Abordnungen der Truppenteile, wozu auch eine größere Anzahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments herangezogen waren, nahmen am Wäldchen nordöstlich Méricourt Aufstellung. Hier überreichte ihnen Se. Majestät persönlich Militär-St.-Heinrichsorden und Medaillen.

In Ruhequartieren bei Inchy, vom 1.—9. Juli 1918 für den Regimentsstab, vom 1.—19. Juli für das übrige Regiment.

Die Zeit, in der das Regiment in den oben angegebenen Ruhequartieren lag, wurde zur Erholung, zur Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung benutzt. Daneben wurde die Ausbildung weiter gefördert durch Übungen und Unterricht verschiedenster Art, z. B. am M.G., im Blinkunterricht, Zusammenarbeit mit der Infanterie, Nachtübungen, Tankabwehr und anderes mehr.

20. Juli bis 2. September 1918 Teilnahme an den Kämpfen am Durcq bei Fère-en-Tardenois und an der Vesle nordwestlich Fismes.

Kriegslage. Das Regiment sollte erst an den Kämpfen nordwestlich Lille teilnehmen, wozu schon die ersten Vorbereitungen getroffen

waren. Nach Abänderung dieses Befehls nahm das Regiment dann im Verbande der 24. Res. Div. an den Abwehrkämpfen bei Fère-en-Tardenois und bei Fismes teil. Aus strategischen Gründen mußte die Front nacheinander aus der Gegend südwestlich Fère-en-Tardenois bis nördlich der Vesle zurückverlegt werden.

(Skizze 19.)

Gefechtsstätigkeit.

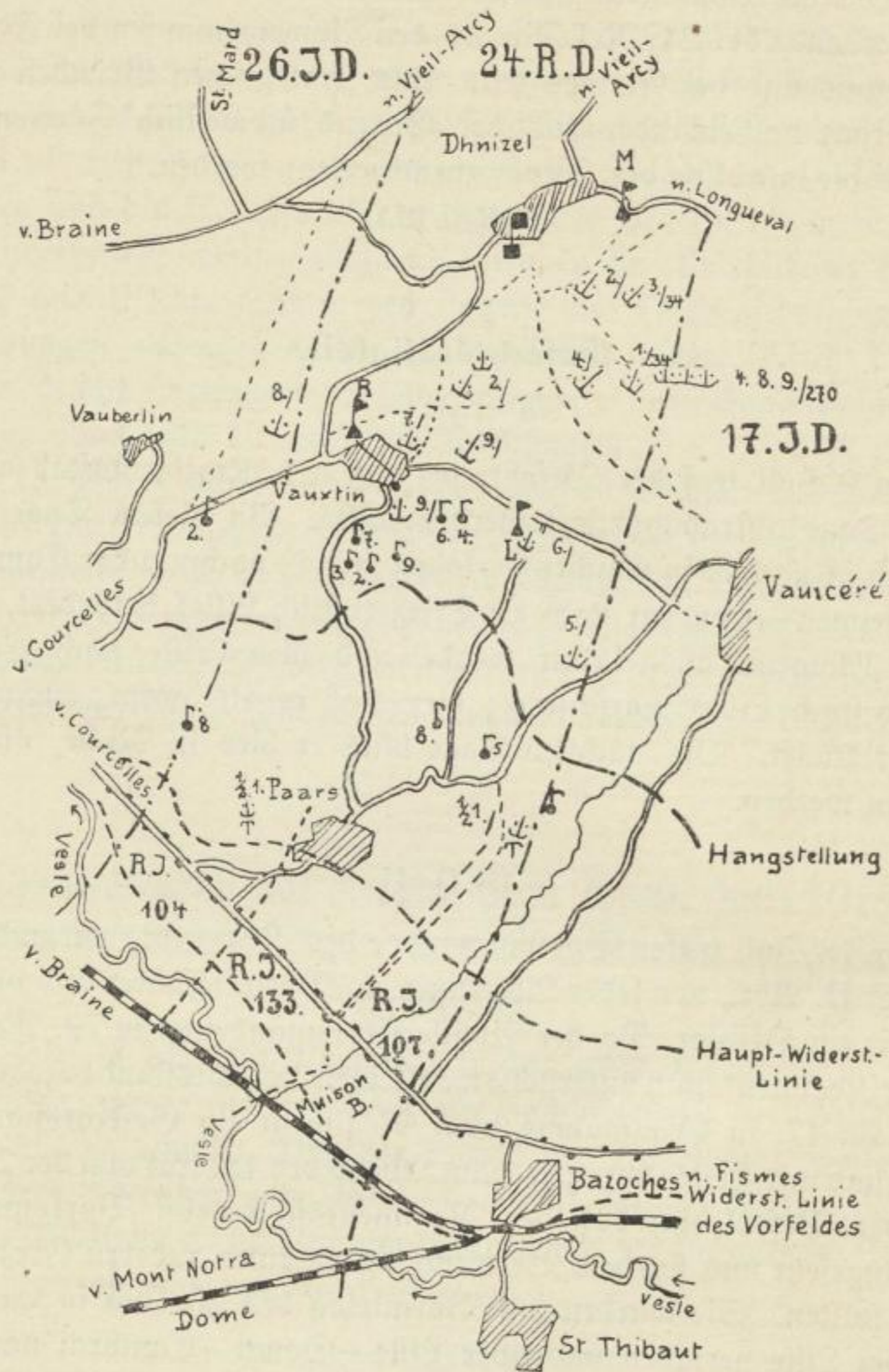
9. Juli.

Am 9. Juli traf der Befehl ein, daß der Regimentsstab am folgenden Tage abtransportiert werden sollte. An diesem Tage wurde der Stab 3^o nachm. in Caudry verladen und 4^o nachm. über Cambrai—Valenciennes—Tournai nach Le Triez (östlich Lille) befördert, wo er am 11. 2¹⁵ vorm. ausgeladen wurde und über Lille nach Cantelieu (dicht westlich Lille) marschierte; hier traf er 10^o vorm. ein und bezog Unterkunft. Die nächsten Tage blieb er hier in Ruhe, ohne eingesetzt zu werden.

18. Juli.

Am 18. Juli trafen Vorkommandos des Regiments ein und zwar: Stab der II. Abt., von jeder Abteilung ein Batterieführer und von jeder Batterie ein Offizier. Da der Artilleriekommandeur der 79. Res. Div., dem der Regimentsstab unterstellt war, seinen Gefechtsstand bezogen hatte, wurde am 17. in Erquingheme vom Regiment ein Gefechtsstand ausgesucht und mit Teilen bezogen. Am Abend des 18. traf von der 24. Res. Div. der Befehl ein, daß der Regimentsstab nebst Vorkommandos nicht eingesetzt und sich zur Verwendung an einer anderen Front bereit halten sollten. Sie wurden am Vormittag des 20. Juli in La Madeleine bei Lille verladen und über Lille—Douai—Cambrai nach Laon befördert, wo sie 12^o mitternachts eintrafen und nach Sancy (nordöstlich Soissons) marschierten. Aus den Ruhequartieren bei Inchy wurden die Abteilungen des Regiments vom 20. bis 22. Juli von Bertry und Caudry über Guise—Marle nach Laon befördert. Hier erhielt das Regiment nach dem Ausladen den Befehl, als Heeresgruppenreserve der 9. Armee im Raum Allemant—Sancy—Chivres—Bregny Unterkunft zu nehmen. Es sollten Ortsbivak beziehen:

Stellungen d. Felda. R. 68, August 18 nördl. der Vesté.



Erläuterungen:

- 5/7 Batterie - Stellungen. 5. ♪ Boob. - Stellen d. Batterien.
 R. Gefechtsstellen d. Untergruppen Rechts, Mitte, Links.
 " d. leichten Gruppe.
 - - - - - Abschnittsgrenzen d. 24. Res. - Div.
 " d. Regter d. 24. Res. - Div.
 T Tankzüge der I. Batterie.

Skizze 19.

Regimentsstab: in Sancy.
 I. Abt.: in Chivres.
 II. Abt.: in Bregny.
 III. Abt.: in Sancy.

Bereits am Nachmittag des 21. Juli traf ein neuer Befehl der 24. Res.Div. ein, die jetzt der 7. Armee unterstellt wurde; sie sollte in drei Kampfgruppen vorgezogen und folgendermaßen bereitgestellt werden:

I. Kampfgruppe:	Res. I. R. 133	mit II. Abt. bei Serches	} südöstlich Soissons.
II. "	Res. I. R. 107	" III. " " Ciry—Salsogne	
III. "	Res. I. R. 104	" I. " " Sermoise	

Die am 21. mittags in Bregny eingetroffene II. Abt. rückte am Nachmittag auf Befehl der 24. Res.Div. nach Ucy zur 11. bayr. Inf.Div., wo sie weitere Befehle erhalten sollte.

22. Juli.

Am 22. Juli marschierte der Regimentsstab von Sancy über melles—Condé nach Ciry—Salsogne und bezog dort Ortsbivak zusammen mit der III. Abt., während die II. Abt., deren Zuteilung zur 11. bayr. Inf.Div. aufgehoben war, Ortsbivak in Serches, und die I. Abt. in Sermoise nahmen. Das Gelände Ciry—Serches—Mont de Soissons Ferme wurde für eine Artillerieaufstellung erkundet. Damit die Kampfgruppen in ihren Bereitstellungsräumen gegen plötzliches Auftreten kleiner französischer Tanks gesichert waren, stellten die I. Abt. ein Geschütz am Ausgang von Sermoise gegen Soissons, die II. Abt. ein Geschütz am Ausgang Serches gegen Ramppeuil auf. Am Nachmittag traf der Befehl ein, daß die 24. Res.Div. zur Gruppe Schöler treten und nach Süden verschoben werden sollte. Das Regiment marschierte sofort ab; die Abteilungen blieben den drei Kampfgruppen zugeteilt. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli erreichten:

48. Res. Inf. Brig. }
 Stab Felda. R. 68 } Lhuys.

Kampfgruppe I über Salsogne—Braisne—Limé den Raum Loupeigne—Lhuys.

Kampfgruppe II über Braisne—Limé den Raum Quincy—Mont Notre Dame.

Kampfgruppe III blieb die Nacht in Sermoise und erreichte am Morgen des 23. Juli den Raum Limé—Braisne.

23. Juli.

Nachdem das Regiment in den ihm zugewiesenen Ortschaften Bivak bezogen hatte, blieb es hier am 23. Juli. In der Nacht vom 23. zum 24. wurde die 24. Res. Div. vorgezogen. Die vordere deutsche Linie verlief etwa in Linie Nanteuil—Notre Dame—Coincy—Beuwardes. Am Abend des 23. Juli erhielt das Regiment den Befehl zum Einsatz westlich und südwestlich Fère-en-Tardenois, der auch Kampfgruppenweise erfolgte.

24. Juli.

Nach den am Vormittag des 24. Juli ausgeführten Erkundungen wurden die Kampfgruppen folgendermaßen bereitgestellt:

Kampfgruppe I: bei Combernon Ferme. Sie wurde Korpsreserve des VIII. A.R. (Gruppe Schöler).

Kampfgruppe II: im Waldgelände von Fère Anc. Château.

Kampfgruppe III: bei Loupeigne und Raum nördlich dieses Ortes.

Kampfgruppen II und III blieben Armeereserve.

Die Abteilungen des Regiments wurden vom 23. an in verschiedenen Feuerstellungen westlich und südwestlich Fère-en-Tardenois eingesetzt. Am Nachmittag wurde die II. Abt. mit Res. I. R. 133 (Kampfgruppe I) der 87. Inf. Div. unterstellt, während die III. Abt. mit Res. I. R. 107 (Kampfgruppe II) zum Eingreifen gegen Bruyères bereitgestellt und der 36. Inf. Div. unterstellt wurde. Da der Einsatz des Regimentsstabes erst für den 25. Juli vorgesehen war, begab er sich wieder nach Chyrys zurück; an diesem Tage bezog er die Gefechtsstelle in den Ruinen des Schlosses Fère Anc. Château. Die Prozen und Bagagen des Regiments wurden nach Loupeigne vorgezogen. Die beiderseitige Artillerietätigkeit in diesen Tagen bestand in der Hauptsache aus Streufeuer auf Batteriestellungen und Hintergelände.

26. Juli.

Am 26. Juli wurde die 36. Inf. Div. durch die 24. Res. Div. abgelöst. Am Nachmittag traf der Befehl zur Zurücknahme der Front bis in die Linie Saponay—Fère en Tardenois ein. In der folgenden Nacht nahmen die Abteilungen des Regiments folgende Feuerstellungen ein:

- I. Abt. mit der 1. und 3. Batt. westlich Fère Anc. Château.
mit der 2. Batt. südlich Fère Anc. Château.
- II. Abt. mit 4. Batt. dicht östlich
mit 5. und 6. Batt. südwestlich } Schnittpunkt der Bahn Fismes
— Fère en Tardenois mit
Straße Mareuil—Raperie
nordwestlich Saponay.
- III. Abt. mit den drei Batterien getrennt im Gelände nordöstlich Saponay.

Die Aufstellung erfolgte in zwei Untergruppen.

Die westliche Abschnittsgrenze der 24. Res. Div. war dicht westlich Saponay, die östliche der Westrand von Fère-en-Tardenois und die Straße Fère en Tardenois—Loupeigne. Eingesetzt waren im rechten Divisionsabschnitt das Res. I. R. 104, im linken das Res. I. R. 133, als Reserve Res. I. R. 107 nördlich Fère Anc. Château. Die Hauptwiderstandslinie verlief ab 27. Juli dicht südlich Saponay bis dicht nördlich Fère en Tardenois.

Nachdem das Zurückgehen der Feldartillerie durchgeführt, war die beiderseitige Gefechtsstätigkeit am 27. und 28. Juli sehr stark. Am Nachmittag des 27. erfolgte ein feindlicher Angriff aus Gegend La Poterie südwestlich Bruyères, bei dem die Batterien mit Vernichtungsfeuer in Tätigkeit traten. Auch in der Nacht beschoß der Feind stark das Batteriegelände und die Ortschaften im Hintergelände. Nachdem der Regimentsstab am Vormittag des 27. seine Gefechtsstelle in die Höhlen am Schloß Loupeigne, später nach Ferme Baur, verlegt hatte, nahmen die Batterien am folgenden Tage Stellungswechsel in Gegend westlich und südwestlich Loupeigne vor. Bis zum 1. August blieben sie hier in dauernder starker Gefechtsstätigkeit.

29. Juli.

Am 29. Juli griff der Feind aus Richtung Combernon Ferme (westlich Fère-en-Tardenois) an und gewann teilweise Boden. Allmählich drang er über den Durcq-Grund vor, wobei die Batterien zu wiederholten Malen Störungs- und Vernichtungsfeuer abgaben.

1. August.

In der Nacht vom 1. zum 2. August wurde die Front aus taktischen Gründen hinter die Vesle zurückverlegt. Die 24. Res. Div. zog sich durch die 87. nördlich Loupeigne stehende Inf. Div., die dann in

der Nacht vom 2. zum 3. August folgte, hindurch bis in die endgültig einzunehmenden Stellungen in Gegend Paars. Für das Zurückgehen waren die Marschstraßen für die einzelnen Marschgruppen genau eingeteilt, der Marsch war sorgfältigst geregelt, um Kreuzungen und Stockungen zu vermeiden. Die Batterien des Regiments gingen in Stellung bei Paars, Baurtin und Dhuizel, in denen sie bis 2. September blieben. Die I./34 und III./270 wurden dem Regiment taktisch unterstellt, das die Bezeichnung „Gruppe Leichte Artillerie“ weiterführte; Regimentsgefechtsstelle befand sich am Südausgang Dhuizel. Die Batterien trafen alle Vorbereitungen, um den Gegner wirksam bekämpfen zu können. Sie schossen sich auf die verschiedenen Arten Sperrfeuer, Vernichtungsfeuer und Feuerunterstützung ein. Der Gegner folgte aber nur zögernd und tastete zunächst unsicher gegen die neuen Stellungen nördlich der Vesle vor. Die Stellungen der Batterien, Gefechts- und Beobachtungsstellen sind aus Skizze 19 (S. 172) zu ersehen. Die Batterien waren auf drei Untergruppen verteilt. Es bildeten:

- Untergruppe Links: 3., 4., 5., 6. Batt. (Ref.S.R. 107).
- „ Mitte: I./34, 4., 8., 9./Felda. 270 (Ref.S.R. 133).
- „ Rechts: 2., 7., 8., 9. Batt. (Ref.S.R. 104).

Je $\frac{1}{2}$ 1. Batt. war zur Tankabwehr vorgeschoben.

Diese Zuteilung der Batterien zu den Untergruppen wurde im Laufe des Einsatzes mehrere Male geändert.

Die Prozenquartiere des Regiments lagen nördlich des Aisne-Kanals, und zwar die

- | | |
|---|-------------------------|
| des Regimentsstabes | } nordöstlich Verneuil. |
| der II. Abt. (außer 5. Batt.) | |
| „ III. Abt.: östlich Verneuil. | |
| „ I. Abt.: in Bendresse. | |
| „ 5. Batt.: nordwestlich Beaulne. | |
| „ drei L. Mun.Kol.: dicht südwestlich und südlich Verneuil. | |

In der Nacht vom 18. zum 19. August wurden die 3. Batt. als Eingreifbatterie in die Gegend Moulin de Bas (östlich Vieil-Arcy), die 4. Batt. als Ruhedatterie nach Veslud (südöstlich Laon) zurückgezogen. In der Nacht vom 21. zum 22. August führte die 9. Batt. Stellungswechsel nach der alten Stellung der 9./Felda. 270 (südöstlich Dhuizel) aus. Am 23. August wurde der Gefechtsstand der „Leichten Gruppe“ in die Gegend La Grande Roche Ferme (bei Vieil-Arcy) verlegt. In der Nacht vom 26. zum 27. August wurde die 7. Batt. aus ihrer

Stellung herausgezogen. In den Nächten vom 29. bis 31. August wurde die 24. Res.Div. in ihren Stellungen durch die 80. Res.Div. abgelöst und sollte als Armeereserve im Raum Marchais—Bucy les Pierrepont—Montigny le Franc—Goudelaucourt untergebracht werden. Zu gleicher Zeit begann auch die Ablösung des Regiments, indem in der Nacht vom 29. zum 30. August die ersten Züge der in vorderer Linie eingesetzten Batterien durch die ersten Züge der Batterien des Felda.R. 66 abgelöst wurden. Die abgelösten Züge marschierten in die Unterkunftsräume im Ailette-Grund und am Waldhang südlich Chavaille. Infolge plötzlich angeordneter Unterbrechung der Ablösung der 24. Res.Div. durch die 80. Res.Div. blieben die eingesetzten Züge noch in ihren Stellungen, während die bereits zurückgezogenen ihre Unterkunft behielten. Am 1. September wurde der Tankzug der 3. Batt. für einen Tag eingesetzt.

Wegen Verlegung der Front hinter die Aisne wurde jetzt die 24. Res.Div. herausgezogen und durch 17. und 26. Inf.Div. abgelöst. Die noch eingesetzten Teile des Felda.R. 68 verließen in den Nächten vom 2. bis 4. September ohne Störungen und Verluste ihre Stellungen und marschierten in ihre Probenquartiere. Von dort setzte das Regiment seinen Marsch über Bièvres—Arrancy—Mauregny—Montaigu nach dem Waldlager westlich Sissonne fort, wo es am 4. September eintraf und untergebracht wurde. Die III. Abt., der die 4. Batt. zugeteilt war, blieb vorläufig noch als Eingreifabteilung hinter der Front in Ruhe und wurde in der Umgebung von Montchâlons untergebracht.

Während des Einsatzes des Regiments im August war die beiderseitige Gefechtstätigkeit im allgemeinen mittelmäßig, gegen Ende des Monats an einigen Tagen stärker. Der Feind nahm die Infanteriestellungen unter Feuer, dann die Schluchten südlich Baurtin und Baurcére, das Batteriegelände, die Ortschaften und die Anmarschstraßen. Er war sehr vorsichtig im Heranfühlen an unsere Stellungen und zeigte zuerst nur einzelne Patrouillen und kleinere Trupps. Er versuchte, die Brücken über die Vesle wieder herzustellen und neue zu bauen. Das Ziel unserer Batterien waren die feindlichen Ortschaften am südlichen Vesle-Ufer und die Vesle selbst, erkundete feindliche Batteriestellungen, Anmarschwege und Truppenansammlungen. Die beiderseitige Fliegertätigkeit war wechselnd, an einzelnen Tagen sehr lebhaft. Außer einigen kleineren Versuchen des Gegners, vorzudringen,

fanden größere Angriffe nicht statt. Die Batterien beteiligten sich wirksam an einigen kleineren Patrouillenunternehmungen.

Betrachtungen.

Die Batterien waren durch die Gefechtstätigkeit weniger angestrengt, als durch den oftmals stattfindenden Wechsel der Stellungen. Ihr Ausbau konnte, da sie — mit Ausnahme derjenigen nordwestlich Fismes — nur kurze Zeit eingenommen waren, nur mit den einfachsten Mitteln erfolgen und bot gegen das feindliche Feuer oft nicht genügenden Schutz.

In Ruhequartieren hinter der Front vom 4.—14. September 1918.

Regimentsstab, I. und II. Abt. (außer 4. Batt.) wurden im Waldlager bei „La Vicomte Maison (westlich Sissonne) untergebracht. Neben der so notwendigen Ruhe wurden verschiedene für die Erhaltung der Kampfkraft wichtige Maßnahmen getroffen. So z. B. wurden die Geschütze nacheinander in die Artillerie-Instandsetzungswerkstatt Hirson geschickt, die Gasmasken einer Durchsicht unterzogen, Bekleidung und Ausrüstung nachgesehen. Geschützexercieren und Unterricht über Gefecht und Schießen fanden statt. Der von der Ersatzabteilung eingetroffene Ersatz wurde in allen Zweigen des Dienstes weiter ausgebildet.

Die III. Abt., der die 4. Batt. zugeteilt war, blieb als Eingreifabteilung hinter der Front in Ruhe. Sie wurde in der Umgebung von Chamouille (südöstlich Laon) untergebracht.

15. September bis 11. November 1918.

Die bewegliche Abwehrschlacht südwestlich und nördlich Laon und Rückzugskämpfe vor der Antwerpen—Maasstellung.

Kriegslage: Das Regiment nahm im Verband der 24. Res. Div. an den Abwehrkämpfen am Duse-Visne-Kanal südwestlich Laon,

*Major
Fiedler*

Vizeleutnant Bunt

20.9 — 14.11.18

Feu-Post Schrip

Niederbay Schule

an den Kämpfen vor und in der Siegfried-Stellung, vor der Hunding- und Brunhild-Front, in der Hunding-Stellung bei Laon, an den Rückzugskämpfen vor der Antwerpen—Maas-Stellung nordöstlich Laon über Gegend Marle—Hirson—Chimay auf Philippeville zu teil.

Gefechtsstätigkeit.

1. Frontlinie südlich des Dife-Visne-Kanals. Feuerstellungen zwischen Pinon—Anizy—Wissignicourt. 18.—27. September.
(Skizze 20.)

15. September.

Nachdem am 15. September 5³⁰ nachm. der Abmarschbefehl eingetroffen war, traten die Abteilungen — III. Abt. und 4. Batt. waren benachrichtigt — den Marsch auf Laon an und wurden in der Nacht folgendermaßen untergebracht:

Regimentsstab:	} Baracken im Waldlager „Forsthaus“ 2 km nördlich Athies (östlich Laon).
III. Abt.:	
4. Batt.:	} Bivak bei Chambry (nordöstlich Laon).
I. Abt.:	
II. Abt. (ohne 4. Batt.):	

16. September.

Am 16. September erhielt das Regiment gegen Mittag den Befehl, baldigst den Marsch in Gegend westlich Laon fortzusetzen, mit der


I. Abt.	Cerny lès Buch,
II. „	Buch lès Cerny,
III. „	Ceffières

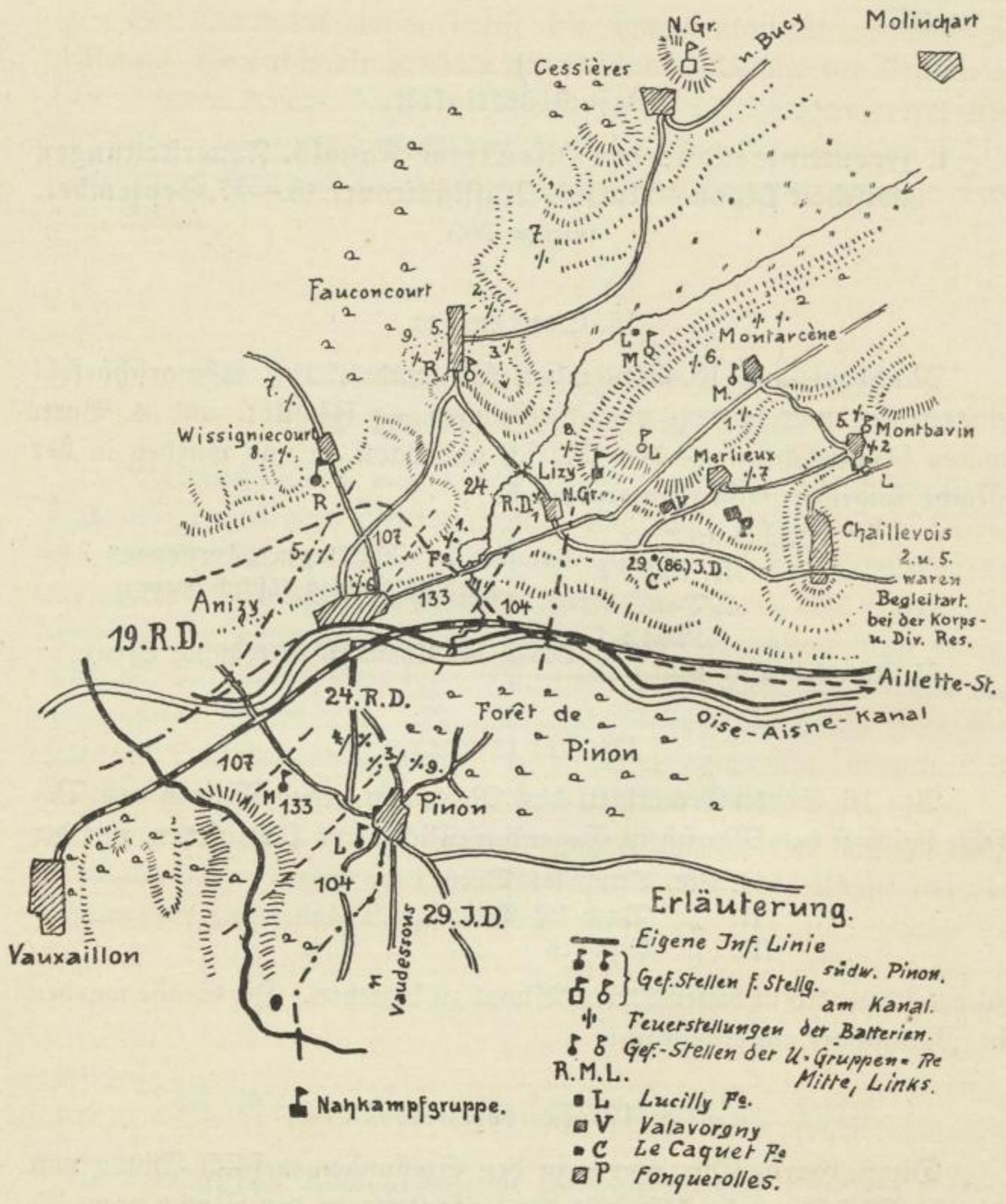
zu erreichen und in diesen Orten Bivak zu beziehen. Die Stäbe wurden in Molinchart untergebracht.

17. September.

Die 5. Garde-Div. wurde in den Stellungen westlich Pinon von der 24. Res.Div. abgelöst, mit der Infanterie in der Nacht vom 17. zum 18. September, mit der Artillerie zugweise in den Nächten vom 18.—20. September. Nördlich anschließend stand die 19. Res.Div., südlich die 29. Inf.Div. In der Nacht vom 20. zum 21. lösten der Regiments-

Stellungen d. Felda.-Rgts 68 südwestlich Laon.
Sept. - Okt. 1918.

Cezny 



Stizze 20.

stab und die Abteilungsstäbe als Nahkampfgruppe und als Untergruppen die Regiments- und Abteilungsstäbe des 4. Garde-Felda.R. ab. Die Gefechtsstelle der Nahkampfgruppe lag bei Lizy, die Feuerstellungen der Abteilungen nördlich Pinon, nördlich Anizy und bei Wiffignicourt. Entsprechend der Einteilung des Divisionsabschnittes in drei Infanterieabschnitte war auch die leichte Artillerie in drei Untergruppen aufgestellt. Es bildeten:

die Untergruppe „Rechts“: Stab II. Abt. (Ref.S.R. 107).

Gefechtsstelle: Höhe dicht südwestlich Wiffignicourt.

5. Batt.: zugweise aufgestellt dicht nordwestlich Anizy.

8./Felda. 223: } westlich und südöstlich Wiffignicourt.
9./Felda. 223: }

die Untergruppe „Mitte“: Stab III. Abt. westlich Pinot (Ref.S.R. 133).

6. Batt.: am Nordrand Anizy.

1. „ : zugweise aufgestellt bei der Fontenille Ferme (nordöstlich Anizy).

8./Ref. 46: } bei Anizy und in Pinon.
5./Felda. 223: }
7./Felda. 223: }

die Untergruppe „Links“: Stab I. Abt. südwestlich Pinon (Ref.S.R. 104).

3. Batt.: nördlich Pinon.

4. „ : nordwestlich Pinon.

9. „ : nördlich Pinon.

Die 2. und 3. Batt. hatten je ein Tankgeschütz in der Nähe der Straßenbiegung südwestlich Pinon, die 2. Batt. ein solches an Straßenbiegung südöstlich dieses Ortes vorgeschoben; zwei Geschütze der 2. Batt. waren in der Nähe des Nordostausganges Pinon aufgestellt. Die 7. und 8. Batt. waren einer Flankierungsuntergruppe westlich und nordwestlich Wiffignicourt zugeteilt. Diese Aufstellung der Batterien wurde im Laufe des Einsatzes einige Male geändert. Am 26. September wurde die Flankierungsuntergruppe aufgelöst, deren Gefechtsstand die Untergruppe „Rechts“ bezog (bei den Höhlenwohnungen nordwestlich Wiffignicourt); die 7. und 8. Batt. traten zu ihr. Am 27. trat $\frac{1}{2}$ 4. Batt. zur Untergruppe „Mitte“.

In der Nacht vom 27. zum 28. September wurde die Front aus taktischen Gründen hinter den Dife-Lisne-Kanal verlegt.

Die Gefechtstätigkeit war in dieser Zeit des Einsatzes vom 18. bis 27. September sehr wechselnd. Die Batterien schossen sich auf die

verschiedenen Arten Sperrfeuer, Feuerschuß, gegenseitige Feuerunterstützung ein, nahmen feindliche Batteriestellungen, Anmarschwege und als besonders wichtig erkannte Stützpunkte unter Feuer. Das feindliche Artilleriefeuer lag besonders als Störungsfeuer auf den vorderen Infanteriestellungen, den Batteriestellungen und den Anmarschwegen. Oftmals wurden beiderseits Gasschießen zu verschiedenen Zeiten ausgeführt. An mehreren Tagen, z. B. am 20., 21., 26. und 27. September, verstärkte sich das feindliche Artilleriefeuer; ein am 20. erfolgter feindlicher Angriff wurde abgeschlagen. Am 25. erfolgte ein eigener Infanterievorstoß beim Res. I. R. 133, der den gewünschten Erfolg hatte und einen wichtigen Geländeteil in Besitz brachte. Auch unterstützten an diesem Tage mehrere Batterien ein Unternehmen bei der linken Nachbardivision (29. Inf. Div.). Am 26. September verstärkte sich das feindliche Artilleriefeuer im linken Nachbarabschnitt zu mehreren Malen gegen die Einbruchsstelle des gestrigen Tages, wobei Batterien der Untergruppe „Links“ mit in Tätigkeit traten. Ein feindlicher Angriff erfolgte nicht. Am 27. griff der Gegner ohne Artillerievorbereitung im Abschnitt Res. I. R. 104 und 133 an, worauf die Batterien sofort Feuerschuß abgaben. Der feindliche Angriff wurde abgewiesen.

2. Frontlinie am Dife-Aisne-Kanal. Feuerstellungen zwischen Anizy — Faucoucourt — Montbavin. 28. September bis 11. Oktober (siehe Skizze 20 S. 180).

Nachdem in der Nacht vom 27. zum 28. September das Zurückgehen in die Stellungen nördlich des Dife-Aisne-Kanals durchgeführt war, verlief die Hauptwiderstandslinie beiderseits Anizy am Kanal entlang. Im Divisionsabschnitt waren die drei Regimenter Res. I. R. 107, 133 und 104 eingesetzt. Rechts anschließend stand die 19. Res., links die 29. Inf., später die 86. Inf. Div. Am 30. September wurde das Gen. Rdo. XXXVIII. Res. U. R. (Korps Lüttwisch) durch das Gen. Rdo. XVII. U. R. (Korps Petersdorf) abgelöst. Der Regimentsstab nahm als Nahkampfgruppe seine Gefechtsstelle am Berg nördlich Cessières. Die leichte Artillerie umfaßte drei Untergruppen:

Untergruppe „Rechts“: am Südostausgang Faucoucourt. Stab II. Abt.

5. Batt.: } westlich Faucoucourt.

9. Batt.: }

2. Batt.: nordöstlich Faucoucourt.

4./Felda. 223: westlich Faucoucourt.

Untergruppe „Mitte“: südöstlich Lucilly Ferme östlich Faucoucourt.
Stab I. Abt.

- 3. Batt.: östlich Faucoucourt.
- 6. Batt.: westlich Montarcène.

Untergruppe „Links“: nordöstlich Lizy. Stab III. Abt.

- 7. Batt.: nordöstlich Faucoucourt.
- 8. Batt.: nördlich Lizy.
- 4. Batt.: nördlich Montarcène.
- 1. Batt.: südlich Montarcène.

Die Beobachtungsstellen waren auf die südlich der Stellungen liegenden Höhen vorgeschoben und boten einen guten Überblick. Außer den Batterien des Regiments gehörten noch Batterien der Regimenter 223 und Res. 46 den Untergruppen an. Diese Aufstellung erfuhr während des Einsatzes mehrere Veränderungen. In der Nacht vom 29. zum 30. September nahm die 1. Batt. eine neue Stellung südlich Faucoucourt ein, ebenso die 3. Batt. am 1. Oktober südöstlich dieses Ortes.

Am 3. Oktober übernahm die 24. Res.Div. zum eigenen Abschnitt noch den linken Nachbarabschnitt der 29. Inf.Div., deren Artillerie ohne Ersatz herausgezogen wurde. In dem neu hinzukommenden Abschnitt wurden von der Feldartillerie der 24. Res.Div. eingesetzt

- die 7. Batt. östlich Merlieux,
- „ 5. „ nördlich Montbavin,
- „ 2. „ dicht östlich Montbavin.

Der Stellungswechsel aus den bisherigen Stellungen erfolgte zugweise in den Nächten vom 1. bis 3. Oktober.

Am 2. Oktober verlegte die Untergruppe „Mitte“ ihre Gefechtsstelle nach Höhe südlich Montbavin und wurde als Untergruppe „Links“ eingesetzt. Die bisherige Untergruppe „Rechts“ übernahm den bisherigen Gefechtsstand der Untergruppe „Mitte“. Am 6. Oktober war die Artillerieaufstellung folgende:

Untergruppe „Rechts“: südöstlich Lucilly Ferme. Stab III. Abt. (Res.-S.R. 107).

- 3. Batt.: südöstlich Faucoucourt.
- 9. „ : westlich Faucoucourt.
- 6. „ : westlich Montarcène.
- 8./Res. 46: östlich Wiffignicourt.

Untergruppe „Mitte“: westlich Südende Montarcène. Stab II. Abt. (Ref. I. R. 104).

- 4. Batt.: nördlich Montarcène.
- 1. „ : westlich Nordende Lizy.
- 8. „ : nördlich Lizy.
- 9./Ref. 46: nördlich Lizy.

Untergruppe „Links“: nördlich Montbavin. Stab I. Abt. (Ref. I. R. 133).

- 7. Batt.: östlich Merlieux.
- 2. „ : dicht östlich Montbavin.
- 5. „ : nördlich Montbavin.

Die 2. und 5. Batt. waren Begleitartillerie der Korps-(III./R. 133) bzw. Divisionsreserve (II./R. 104). In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober wurde das Tankgeschütz der 3. Batt. aus der bisherigen Stellung bei Anizy in eine neue Stellung nach der Fontenille Ferme zurückgezogen (nordöstlich Anizy). Ein Geschütz der 2. Batt. wurde zur Tankabwehr in Stellung östlich Le Caquet Ferme (südlich Valavergny) vorgezogen.

Am 10. Oktober begann die Erkundung von Stellungen hinter der Hunding-Stellung.

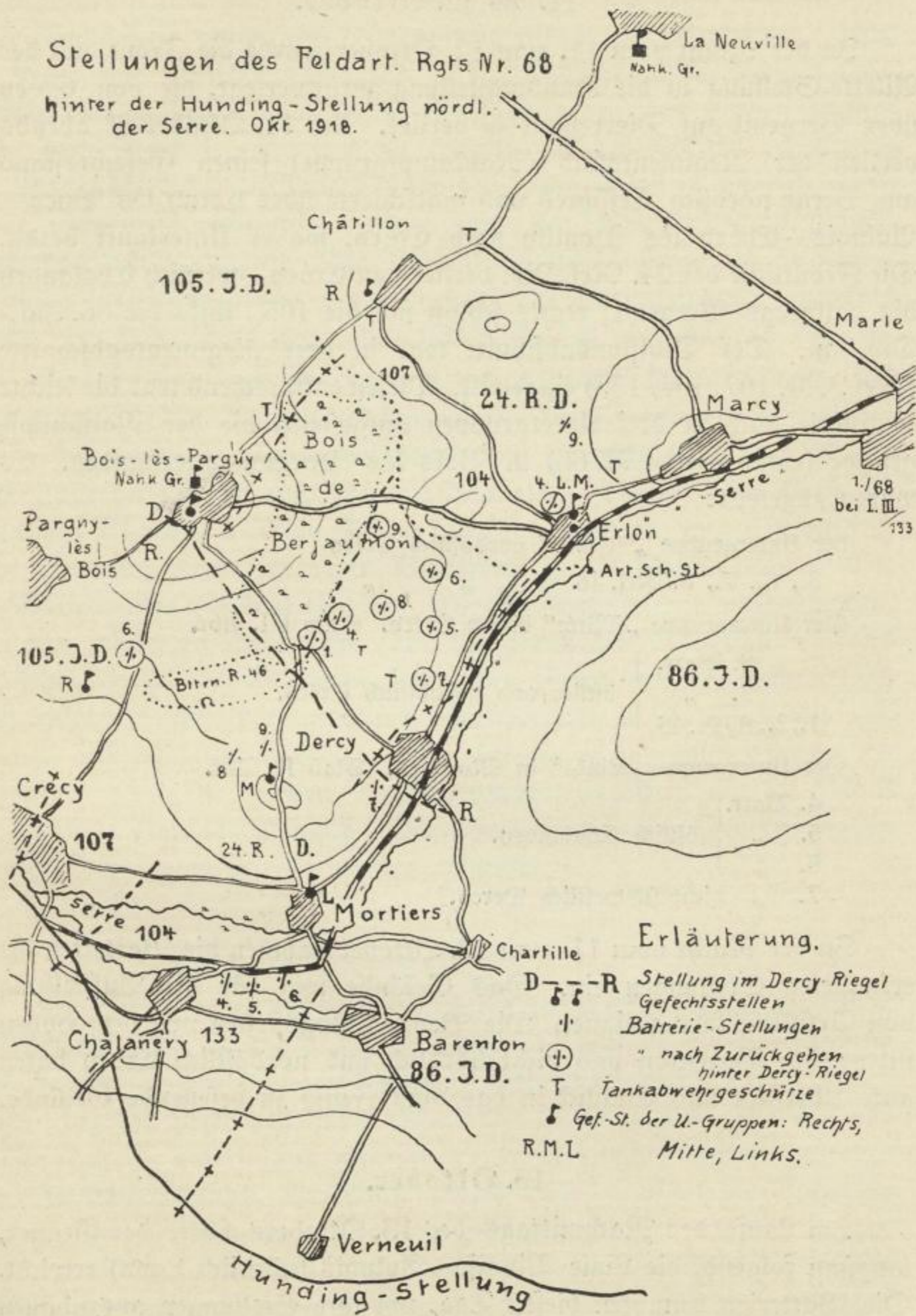
Die beiderseitige Artillerietätigkeit während dieses Einsatzes vom 28. September bis 11. Oktober hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. In der Hauptsache bestand sie aus Störungsfeuer auf Infanterie- und Artilleriestellungen, auf Anmarschwege und in das Hintergelände. Am Nachmittag des 2. Oktober überschritt der Gegner mit schwachen Kräften den Kanal westlich der Brücke bei Anizy im Abschnitt des Ref. I. R. 107, wobei die Batterien mit Feuer mitwirkten. In der folgenden Nacht räumte der Gegner das nördliche Kanalufer wieder. Nur am 10. Oktober war das feindliche Artilleriefeuer etwas lebhafter; Angriffe fanden im ganzen Abschnitt nicht statt.

3. Mit dem Zurückziehen der Frontlinie aus den Stellungen am Dife-Visne-Kanal in die Hunding-Stellung begann das allmähliche Zurückgehen der ganzen Front, bei dem die Stellungen oft nur kurze Zeit eingenommen waren. Oft folgte der Feind auch nur zögernd. Diese Bewegungen, die als Kämpfe vor und in der Hunding-Stellung bezeichnet werden, dauerten vom 11. Oktober bis 4. November.

(Skizze 21.)

Stellungen des Feldart. Rgts Nr. 68

hinter der Hunding-Stellung nördl.
der Serre. Okt. 1918.



Skizze 21.

11. bis 12. Oktober.

In der Nacht vom 11. zum 12. Oktober wurde die Front aus der Ailette-Stellung in die Hundingstellung zurückverlegt, die von Crécy über Berneuil auf Pierrepont zu verlief. Am 11. Oktober 8^o abends verließ der Regimentsstab (Nahkampfgruppe) seinen Gefechtsstand am Berge nördlich Cessières und marschierte über Cerny lès Bucy—Aulnois—Chéry lès Pouilly nach Crécy, wo er Unterkunft bezog. Die Frontlinie der 24. Res. Div. verlief von Crécy—westlich Chalandry bis halbwegs Berneuil; rechts schloß sich die 105., links die 86. Inf.-Div. an. Der Divisionsabschnitt war in drei Regimentsabschnitte (Res. I. R. 107, 104, 133) eingeteilt. Diesen entsprechend war die leichte Artillerie auch in drei Untergruppen aufgestellt, die der Nahkampfgruppe (Stab Felda. R. 68) in Bois lès Vargny unterstanden. Es waren zugeteilt:

der Untergruppe „Rechts“ nordöstlich Crécy

3., 6., 7., 8./Res. 46 " "

Der Untergruppe „Mitte“ östlich Crécy. Stab III. Abt.

8. Batt.	} östlich und nordöstlich Crécy.
9. "	
1., 2., 9./R. 46	

Der Untergruppe „Links“ in Mortiers. Stab II. Abt.

4. Batt.	} östlich Chalandry.
5. "	
6. "	
7. "	

In der Nacht vom 11. zum 12. Oktober nahmen die Batterien die erkundeten Stellungen ein. Das Gelände war für die Aufstellung von Artillerie sehr geeignet. Die Beobachtungsstellen von den Höhen südwestlich Barenton und dicht nördlich und nordöstlich Crécy boten gute Übersicht und Einblick in das vom Feind zu besetzende Gelände.

13. Oktober.

Im Laufe des Nachmittags des 13. Oktobers hatte der Gegner, langsam folgend, die Linie Bivaise—Aulnois (nördlich Laon) erreicht. Die Batterien benutzten diesen Tag, um ihre Stellungen auszubauen und um sich im Gelände zu orientieren, besonders um sich einen Einblick auf die Hauptwiderstandslinie, auf das Vorfeld und auf die wahr-

scheinlichen feindlichen Artilleriestellungen zu verschaffen. Bei Anbruch der Dunkelheit wurde die Vorpostenartillerie zurückgezogen. Die 1. Batt. und zwei Züge Feldkan. 16 sollten dicht an der Hauptwiderstandslinie südlich Chalandry in Stellung gehen, um in den Kampf vor dem Vorfeld eingreifen zu können. Diesen Befehl erhielt die 1. Batt., die als bewegliche Tankbatterie nach Erlon in Marsch gesetzt war, nicht mehr rechtzeitig, sondern nahm am Morgen des 14. die befohlene Stellung dort ein. Am Nachmittag des 14. begannen die beiderseitigen Artillerien wieder ihre Tätigkeit. Die Batterien des Regiments eröffneten das Feuer gegen den südlich Chéry vorführenden Gegner.

Am 15. und zum Teil auch in den folgenden Tagen bildeten sich die Batterien die nötigen Schießunterlagen für Sperrfeuer, Feuerschuss, Unterstützungsfeuer, Feuerverdichtung und Vernichtungsfeuer. Feindliche Infanterie drang aus Richtung Barenton—Cel vor; ihre Versuche, auch von Chéry und Mont Fendir (nördlich Aulnois) aus vorzugehen, scheiterten im Feuer mehrerer Batterien der Nahkampfgruppe. Die 1. Batt. wurde mit dem III./Res. 107 als Korpsreserve ausgeschieden. In den folgenden Tagen bis zum 18. gaben die Batterien mäßiges Störungsfeuer ab. Stärkeres feindliches Feuer am 17. nachmittags auf unsere Hauptwiderstandslinie beantworteten unsere Batterien mit Feuer auf feindliche Schanzarbeiten bei Höhe südöstlich Chéry—lès Pouilly. Am 18. wurden Vorbereitungen getroffen, um die Front in die Linie Bois lès Vargny—Dercy zurückzunehmen. Feuerstellungen hinter dem Dercy-Riegel wurden erkundet.

19. Oktober.

Am Morgen des 19. griff der Feind den rechten Flügel der linken Nachbardivision an und drang dort ein. Im eigenen Abschnitt wurde die Hauptwiderstandslinie behauptet. Mittags wiederholte der Gegner seine Angriffe gegen den linken Flügel der 24. Res.Div. Die Abwehr dieser Angriffe unterstützten mehrere Batterien durch Vernichtungsfeuer und Feuerverdichtung. Am Abend dieses Tages machten die Batterien der II. Abt. (Untergruppe „Links“) Stellungswechsel auf das Nordufer der Serre, gezwungen durch die Zurücknahme der Linie am rechten Flügel der linken Nachbardivision (86. Inf.Div.). Dieser Stellungswechsel wurde trotz der großen Schwierigkeiten ohne Verluste ausgeführt. Am 20. war das beiderseitige Artilleriefeuer mäßig, beim linken Nachbar

lebhafter. Einen hier unternommenen Gegenangriff unterstützten einzelne Batterien der Untergruppe „Links“ durch Feuer. Am 21. war das feindliche Artilleriefeuer, besonders beim rechten Nachbar, lebhafter. Feindliches Störungsfeuer lag auf Infanteriestellungen und Anmarschwegen. In der Nacht vom 21. zum 22. Oktober übernahm die 24. Res.-Div. den rechten Regimentsabschnitt der linken (86.) Nachbardivision. Vom Führer der Untergruppe „Rechts“ wurden am Nachmittag des 21. Batteriestellungen erkundet, die bei der Zurücknahme der Front in die Sehnenstellung eingenommen werden sollten. In der Nacht vom 21. zum 22. wurde diese Stellung besetzt. Dorthin folgte der Gegner unseren Bewegungen ziemlich schnell am 22. Am Nachmittag dieses Tages beschossen unsere leichten Batterien den nachdringenden Gegner, besonders Ansammlungen bei Chalandry und Truppenbewegungen auf der Straße Chéry—Crécy.

22. Oktober.

Am Abend des 22. Oktober wurde der Gefechtsstand der Nahkampfgruppe nach Neuville verlegt. Die Neuaufstellung der Batterien dieser Gruppe hinter der Sehnenstellung war ohne Verluste durchgeführt worden. Sie waren in folgenden drei Untergruppen aufgestellt:

Untergruppe „Rechts“ in Bois lès Pargny.

6. Batt.	} bei und südlich Bois lès Pargny.
1., 3., 7., 8./Res. 46	

Untergruppe „Mitte“ am Südostausgang Erlon.

1. Batt.	} östlich und südöstlich Bois lès Pargny.
4. "	
9. "	
1., 2./Felda. 64	
9./Res. 46	

Untergruppe „Links“ im Nordteil Erlon.

5. Batt.	} südwestlich Erlon.
7. "	
8. "	

In den Tagen vom 23.—26. Oktober war die beiderseitige Artillerietätigkeit im allgemeinen sehr lebhaft. Am 23. beschoß der Gegner den Bahnhof Crécy und die Brücken über die Serre, am Nachmittag stark unsere Stellungen bei Crécy. An der Abweisung eines beim rechten Nachbar erfolgten feindlichen Angriffes wirkten unsere Batterien mit.

Bahnhof Crécy wurde am Nachmittag vom Gegner besetzt; der vom Ref. I. R. 107 unternommene Gegenangriff, unterstützt durch das Feuer unserer leichten Batterien, brachte den Bahnhof wieder in unseren Besitz. Feindliche Bewegungen auf Straßen südlich der Serre wurden mit Erfolg beschossen. Am 24., 25. und 26. Oktober war das feindliche Artilleriefeuer auf unsere Infanteriestellungen stark; es gelang dem Gegner, trotz unseres Artilleriefeuers, sich auf dem nördlichen Serre-Ufer nördlich Chalandry und in Mortiers festzusetzen.

27. Oktober.

In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober ging die 18. Armee in die allgemeine Linie Chatillon—Guise—Bois lès Vargny zurück; die Gruppe Petersdorf schloß sich dieser Bewegung an. Die 24. Ref.-Div. besetzte und hielt den Dercy-Riegel in Linie Bois lès Vargny—Dercy. Die dazu notwendigen Bewegungen wurden durchgeführt. Gegen Mittag des 27. schoß der Gegner sich auf die neue Hauptwiderstandslinie im Dercy-Riegel ein. Mit Infanterie fühlte er bei Mortiers, Chalandry und Crécy vor, welche Orte von unseren Batterien unter Feuer genommen wurden. Diese standen am 29. in massierter Aufstellung in der Mulde am Ostrand des Bois de Verjaumont, und zwar in zwei Untergruppen, entsprechend der Einteilung des Divisionsabschnittes in zwei Regimentsabschnitte (Ref. I. R. 107 und 104):

Regimentsstab: Nahkampfgruppe in Neuville.

Untergruppe „Rechts“ in Chatillon.

7. Batt.	}	nördlich und nordwestlich Dercy.
Batterien des Ref. Felda. R. 46		

Untergruppe „Links“ im Nordteil Erlon.

- 4. Batt.: dicht nordwestlich Erlon.
- 5. „ : südwestlich Erlon.
- 6. „ : westlich Erlon.
- 8. „ : nördlich Dercy.
- 9. „ : dicht südlich Straßencruz westlich Erlon.

Die Geschütze der 2. und 3. Batt. waren als Tankgeschütze an wichtigen Gelände- und Straßenpunkten aufgestellt. Die 1. Batt. war zugewiesen dem in Marcy liegenden III./Ref. I. R. 133 und dem am Westausgang Marle liegenden I./Ref. I. R. 133 als Begleitartillerie zugeteilt, nachdem in der Nacht vom 27. zum 28. der noch

in der Hauptwiderstandslinie stehende Zug der 1. Batt. zurückgezogen war. In der Nacht vom 28. zum 29. machten die 7. Batt. Stellungswechsel in die Dercy-Stellung südöstlich Chatillon, die 4. Batt. nordwestlich Erlon. In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November führte die 9. Batt. Stellungswechsel aus in die Mulde 1,5 km nördlich Erlon, da ihre bisherige Stellung erkannt war und unter starkem feindlichen Feuer lag.

Während die Batterien bis 4. November in diesen Stellungen bei Chatillon und Erlon standen, war die Artillerietätigkeit wechselnd, am 31. Oktober, 2. und 3. November sehr lebhaft. Die eigenen Batterien beschossen die feindlichen Infanteriestellungen, Ortschaften, Straßen und einzelne Batteriestellungen. Am Morgen des 4. November drang der Gegner vorübergehend in Bois lès Dargny ein. Feindliche Angriffe erfolgten sonst nicht, trotz oftmaliger Feuerüberfälle und Feuervorbereitungen. Anfang November war die feindliche Fliegertätigkeit sehr lebhaft.

4. November.

In der Nacht vom 4. zum 5. November ging die 24. Res. Div. in die Linie Maison de Garde—Rougeries—Lugny zurück. Am Abend des 4. marschierte der Regimentsstab von Neuville über Rougeries—Franqueville—St. Pierre nach Cambron (westlich Bervins), wo er Unterkunft nahm. In den ersten Morgenstunden des 5. November bezogen die Batterien die neuen Stellungen bei Franqueville—St. Gobert. Prozen und Staffeln wurden in Cambron im Ortsbiwak untergebracht. Gleichzeitig wurden schon Vorbereitungen getroffen, um die weiteren rückwärtigen Stellungen bei La Hougoterie (nordöstlich Bervins) zu erkunden.

4. Rückzugskämpfe vor der Antwerpen—Maasstellung. 5. bis 11. November.

Da die zahlenmäßige Stärke der Divisionen stark vermindert war, machte sich eine Verkürzung der Front notwendig. Dazu kam noch, daß französische und amerikanische Kräfte von Verdun aus den linken Flügel der deutschen Hauptkampffront angriffen. Wenn diese Angriffe hier Erfolg hatten, so geriet der noch immer vorwärts gestaffelte Nord-

flügel der deutschen Front in ernste Gefahr. Aus diesen Gründen entschloß sich die Oberste Heeresleitung, das Heer in die Antwerpen—Maasstellung zurückzunehmen.

5. November.

Am 5. November drängte der Gegner mit Kavalleriepatrouillen und Infanterie ziemlich schnell nach. 1^o nachm. hatte er La Neuville, Houffet und Höhen südlich Chevennes erreicht. 6²⁰ nachm. war feindliche Infanterie in Marfontaine eingerückt. Die in drei Untergruppen bei Franqueville, St. Pierre und St. Gobert aufgestellten Batterien hielten die vom Feinde heranzührenden Straßen unter Störungsfeuer. Die in Marfontaine eingerückte feindliche Infanterie wurde durch Batterien der Untergruppe „Rechts“ (5., 6. Batt.) wirksam beschossen. Die in der Nacht vom 4. zum 5. November begonnene Bewegung wurde in der folgenden Nacht in die Linie La Hourbe (nordwestlich La Bouteille)—1 km westlich La Bouteille fortgesetzt. Der Regimentsstab marschierte über Fontaine—La Bouteille nach Drigny.

6. November.

Am Morgen des 6. November gingen die Batterien des Regiments, durch Marschstockungen aufgehalten, in Stellung im Raum Le Helin—Entre deux Bois—La Demie Lieue und waren in drei Untergruppen bei La Demie Lieue, Les Routières und Entre deux Bois aufgestellt. An diesem Tage bestand die Fühlung mit dem Feind zunächst nur durch Patrouillen. Erst 1¹⁵ nachm. drang feindliche Infanterie in Fontaine ein. In der Nacht vom 6. zum 7. November ging die Division in eine Linie Rue des Marets—Neuwe Maison (nordwestlich Hirson) zurück. Der Regimentsstab marschierte am Nachmittag des 6. November über Neuwe Maison nach Mondrepuis. Die Batterien folgten gegen Abend. Sie rückten in die neuen Stellungen ein, die am Straßenkreuz Hirson—La Capelle, Mondrepuis—Neuwe Maison und bei Rue de la Porte lagen.

7. November.

Die Gefechtsstellen der beiden Untergruppen befanden sich in Mondrepuis und Rue de la Porte. Am Vormittag dieses Tages fühlte

der Gegner mit schwachen Kräften vor. Die beiderseitigen Artillerien traten zunächst nicht in Tätigkeit. 4^o nachm. drang der Feind mit Infanteriepatrouillen über die Dife beim rechten Nachbar und bei der rechten Flügelskompagnie Res. I. R. 107 bis an den Bahndamm nordöstlich Wimpy vor. Kurz darauf beschoß die feindliche Artillerie mit einigen Schuß leichten Kalibers den Westrand von Mondrepuis.

8. November.

Am 8. November wurde die rückwärtige Bewegung fortgesetzt. Der Regimentsstab marschierte über Anor—Ohain—Walleris—Bailièvre nach Robechies (nordwestlich Chimay), wohin die Batterien folgten. Die II. Abt. wurde bei Robechies bereitgestellt. 10³⁰ vorm. ging feindliche Infanterie in Schützenlinie, dahinter kleine Trupps, auf dem Feldweg von La Demie Lieue über Pré-Pourri bis auf 600 m gegen unser Vorfeld heran. Feindliche Artillerie beschoß den Nordrand von Neuve Maison und das Gelände südlich der Straße Hirson—La Capelle. 4³⁰ nachm. entwickelte sich ein Gefecht von Höhe 196 südöstlich Neuve Maison gegen unseren linken Flügel. Der feindliche Angriff blieb im gut liegenden Feuer unserer Batterien liegen. Diese unterhielten während des ganzen Tages Störungsfeuer auf Straßen und auf die Orte Ohis und Buire, die vom Feind stark besetzt waren. In der Nacht vom 8. zum 9. November erreichte die 24. Res. Div. die Linie Moustier—Bailièvre—Selvignes.

9. November.

Am 9. November fühlte der Gegner nur langsam vor. Gegen Mittag drangen feindliche Kavalleriepatrouillen in Beauwelz ein. Mit tief fliegenden Fliegern klärte der Feind im Hintergelände auf.

10. November.

Am 10. November wurde die rückwärtige Bewegung weiter fortgesetzt. Die 24. Res. Div. rückte in die Linie Cerfontaine—östlich Culot du Bois ein. Die II. Abt. marschierte bereits in den ersten Morgenstunden als Sicherheitsbesatzung nach Erreichen der neuen Linie ab. Die bereits befohlene Fortsetzung der Bewegungen wurde um 24 Stunden verschoben. Von 6^o abends bis 4^o vorm. (11. November)

wurde im Bereich der 24. Res. Div. Waffenruhe angeordnet. 10³⁰ abends marschierte der Regimentsstab nach Villers deux Eglises (westlich Philippeville) über Cerfontaine—Senzeille. 9³⁰ vorm. wurden feindliche Patrouillen in Maçon festgestellt. Im Laufe des Vormittags näherten sich starke feindliche Kräfte dem Bois de la Postie. Gegen Salles gingen feindliche Schützenlinien vor. Batterien des Res. Felda.-R. 46 nahmen die erkannten Bewegungen des Gegners unter Feuer.

11. November.

Die Batterien der II. Abt. waren bei Senzeille in Stellung gegangen. 11⁵⁵ vorm. trat Waffenstillstand auf der ganzen Westfront ein. Das Regiment marschierte nach Jamiole (nordwestlich Philippeville) und bezog dort Unterkunft, II. Abt. in Lubin (nordöstlich Philippeville).

Betrachtungen.

Die Zeit dieses Einsatzes seit Mitte September war für das Regiment sehr anstrengend gewesen. Die Gefechts- und Feuerstellungen haben sehr oft gewechselt, so daß an alle Teile des Regiments große Anforderungen an taktische und artilleristische Gewandtheit gestellt werden mußten. Dazu kamen Schwierigkeiten in der oft wechselnden Unterbringung, da die Front immer mehr zusammengedrängt wurde. Auch das Herbeischaffen von Munition und Verpflegung gestaltete sich von Tag zu Tag schwieriger. Das Wetter war im September noch günstig, später im Oktober und November war es meist kühl und regnerisch, worunter die Truppen sehr litten. Trotz dieser Schwierigkeiten der verschiedensten Art waren die Abteilungen und Batterien fest in der Hand ihrer Führer und haben ihre Aufgaben, in den Verteidigungsstellungen das Rückgrat des Widerstandes zu bilden, voll und ganz erfüllt.

Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat.

November bis Dezember 1918.

(Siehe Karte 1.)

12. November.

Das Regiment marschierte nach Florennes, wo es Unterkunft bezog. II. Abt. blieb in Aubin.

13. November.

Rasttag.

14. November.

Das Regiment war der Marschgruppe I zugeteilt und marschierte 8^o vorm. nach Bouvignes bei Dinant, wo es abends eintraf und Unterkunft nahm.

15. November.

Rasttag.

Überflüssiges Material wurde vernichtet, um die Fahrzeuge zu erleichtern, da die Märsche der nächsten Zeit große Anstrengungen verlangen werden.

16. November.

Marsch über Lifogne—Thynes—Sovet nach Croix, wo das Regiment am Nachmittag eintraf und schlechte Unterkunft fand.

17. November.

Gegen Mittag Marsch über Ciney—Le Fourneau nach Sinsin.

18. November.

Marsch über Waillet—Hotton nach Magoster (Regimentsstab und I.) und Trinal (II. und III.).

19. November.

Rasttag.

20. November.

Marsch über Amonines nach Fraiture (Regimentsstab, II., III.) und Baraque de Fraiture (I.).

21. November.

Marsch nach Joubiéval.

22. November.

Marsch über Salmchâteau nach Maldingen. Am Nachmittag wurde die deutsch-belgische Grenze überschritten. Unterbringung in Maldingen sehr eng.

23. November.

Marsch von Maldingen über St. Bith nach Weppeler, wo Regimentsstab und III. untergebracht wurden, I. und II. in Alfersteg. Unterkunft sehr eng, Pferde im Bivak.

24. November.

Rasttag.

25. November.

Marsch über Steinebrück—Wallmerath—Winterspelt—Groß Langenfeld—Bleialf—Radscheid nach Oberlascheid, wo Regimentsstab und III. untergebracht wurden, I. und II. in Halenfeld.

26. November.

Marsch von Oberlascheid über Radscheid—Luw nach Kobscheid. Hier wurde Regimentsstab und III. untergebracht, I. in Ormont, II. in Schlaufenbach.

27. November.

Am Morgen marschierte das Regiment von Kobscheid über Roth—F. Schneifel—Knauffspesch—F. Halbemeile—Neuendorf nach Reuth, wo die Marschgruppe Art.Rdr. 120 versammelt wurde. Dann erfolgte der Weitermarsch über Stadtkyll—Kol—Jünkerath—Birgel—Wiesbaum—Mirbach—Dollendorf—Uhrhütte, wo Regimentsstab und III. gegen 5^o nachm., I. und II. Abt. gegen 10^o abends eintrafen. Nach

kurzer Rast wurde der Nachtmarsch über Uhrdorf—Müsch—Antweiler—Fuchshofen—Mudscheid nach Sasserath fortgesetzt, wo Regimentsstab, I. und III. am

28. November

gegen 8^o vorm. eintrafen und untergebracht wurden. Die II. Abt. hatte ihre Geschütze und Fahrzeuge auf der Straße Fuchshofen—Mudscheid aus Mangel an Bespannung stehen lassen müssen und in Pittscheid Ortsbivak bezogen. Dieser Marsch, bei regnerischem Wetter ausgeführt, war etwa 70 km lang und in jeder Beziehung der größte und anstrengendste während des ganzen Marsches in die Heimat.

29. November.

Bereits am zeitigen Morgen wurden die Quartiere wieder verlassen. Auf sehr schlechter Straße wurde über Esch—Scheuerheck zum Versammlungsort Scheuren marschiert, von wo dann der Marsch über Silberath—Altendorf—Gelsdorf—Frisdorf—Arzdorf in den Unterbringungsraum westlich des Rheines fortgesetzt wurde. Es wurden untergebracht: Regimentsstab, I. und III. Abt. in Ober-Bachem, II. in Berkum. Freundliche Aufnahme fanden die Truppen bei der Bevölkerung.

30. November.

Für diesen Tag war der Rheinübergang festgesetzt. Bereits am Morgen wurden Quartiermacher für das Regiment — außer für II. Abt., die in Berkum bleiben sollte — nach Oberwinter geschickt. Auf einer Pontonbrücke bei Mehlem überschritt das Regiment in der Reihenfolge II., I., III. Abt. von 6³⁰ abends an den Rhein und marschierte über Honnef nach Rheinbreitbach, wo es Ortsbivak bezog, sehr gastfreundlich von den Einwohnern empfangen. Der Rheinübergang auf der durch Schleppdampfer und Rähne hergestellten Brücke bot bei der Beleuchtung durch Bogenlampen und Scheinwerfer einen eigenartigen Anblick.

1. Dezember.

Zeitig am Morgen über Honnef nach dem Versammlungsort Kottbize, von wo das Regiment über Stockhausen auf Elsass zu marschierte. Unterbringung: Regimentsstab in Diepenseifen, die Abteilungen in den Elsass-Dörfern.

2. Dezember.

Vom Versammlungsort Alsbach wurde über Limbach—Maulsbach—Fiersbach—Mehren—Weyerbusch—Birnbach in den Unterbringungsraum marschiert, wo gut untergebracht wurden: Regimentsstab und II. in Ober-Irsen, I. in Heupelzen, III. in Wölmersen.

3. Dezember.

Rasttag.

4. Dezember.

Vom Versammlungsort Dahlhausen wurde der Marsch von Au an im Siegtal aufwärts über Hamm—Wissen—Besdorf fortgesetzt. Da die zugewiesenen Ortschaften bereits belegt waren, wurden der Regimentsstab, I. und II. in Kirchen und den umliegenden Dörfern, III. in Nieder-Schelden (Hütte) sehr gut untergebracht. Mangel an Futtermitteln machte sich bemerkbar.

5. Dezember.

Rasttag.

6. Dezember.

Die Abteilungen marschierten getrennt. Während die III. Abt., deren Marschquartier noch belegt war, in Nieder-Schelden blieb, setzten die übrigen Teile des Regiments den Weitermarsch im Siegtal aufwärts fort bis Eisfeld, dann über Eisern nach Wilnsdorf (Regimentsstab und II.) und Rödchen (I.).

7. Dezember.

Rasttag.

8. Dezember.

Am Vormittag Fortsetzung des Marsches über Wilgersdorf—Rudersdorf—Gernsdorf—Irmgarteichen—Hainchen—Rittershausen nach Straß-Ebersbach. Unterbringung: Regimentsstab und II. in Berg-Ebersbach, I. in Steinbrücken, III. in Eibelshausen.

9. Dezember.

Rasttag.

10. Dezember.

Rasttag.

Die 24. Res. Div. konnte nicht in dieser Gegend, wie ursprünglich beabsichtigt war, verladen werden, sondern sollte noch weiter den Marsch fortsetzen, wahrscheinlich bis Eschwege. Darunter litt die Stimmung der Truppen, die nun noch bis in die Gegend Marburg marschieren wollten.

11. Dezember.

Rasttag.

12. Dezember.

Fortsetzung des Marsches über Roth—Hörlen zum Versammlungsort Nieder-Eisenhausen, von wo über Himmertshausen—Friedensdorf, im Lahntal entlang über Buchenau—Sterzhausen—Gosfelden—Göttingen nach den Unterkunftsorten Beziesdorf und Umgegend marschiert wurde. Es wurden untergebracht: Regimentsstab, I. Abt. und 8. Batt. in Beziesdorf, II. Abt. in Bürgeln, III. Abt. in Sindersfeld. Mit der Unterbringung in diesen Ortschaften hatte das Regiment die Gegend von Marburg erreicht, von wo aus später der Abtransport mit der Bahn in die Heimatgarnison erfolgen sollte.

13. bis 25. Dezember.

Das Regiment blieb in seinen Unterkunftsorten. Trotz aller Bemühungen konnte ein bestimmter Zeitpunkt für die Verladung noch nicht angegeben werden. Dies hatte seinen Grund in dem Mangel an Eisenbahnmateriale und in der Unmöglichkeit, bei der verhältnismäßig dichten Unterbringung die Truppen so schnell verladen und abtransportieren zu können. Darunter litt die bisher gute Stimmung der Truppen, die auch noch von anderen Seiten ungünstig beeinflusst wurde. In den Tagen vom 14. bis 18. Dezember verließen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments eigenmächtig ihren Truppenteil. Vom 17. Dezember an wurden 3% mit Lokalzügen in die Heimat entlassen, wobei mit den ältesten Jahrgängen begonnen wurde. Eine Freiwilligen-Batterie wurde vom 19. an in Wehrda (bei Marburg) aufgestellt, die aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, Pferden und Geschützen des Regiments zusammengesetzt wurde. Die Führung dieser Batterie erhielt Hptm. Schilling (bisher 9. Batt.).

Der erst für den 22. Dezember festgesetzte Abtransport mußte nach und nach auf den 25. verschoben werden. An diesem Tag traf 11^o abends der Abmarschbefehl für die I. Abt. ein.

26. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919.

Stab I. Abt., 2. und 3. Batt. marschierten noch in der Nacht vom 25. zum 26. Dezember ab und wurden in Kirchhain (östlich Marburg) verladen. 1. Batt. und L. Mun. Kol. 1116 (I.) folgten. Am 26. wurden von der II. Abt. der Stab, 4., 5., Teile der 6. Batt. und L. Mun. Kol. 1117 verladen, am 29. der Regimentsstab und 1. Batt., am 3. Januar der Rest der 6. Batt. und der Rest des Regiments. Die Transporte fuhren über Treysa—Zebra—Eisenach—Leipzig nach Riesa, wo das Regiment in den Tagen vom 29. Dezember bis 5. Januar eintraf.

Betrachtungen.

Die Marschwege, die das Regiment auf dem Rückmarsch zurückgelegt hat, zeigt die folgende

Zusammenstellung.

Tag	Marschweg	Länge	Tag	Marschweg	Länge
		km			km
12. Nov.	Jamiolle—Florennes	8	29. Nov.	Sasserath—Ober-Bachem	34
13. "	Rasttag		30. "	Ober-Bachem—Rhein-	11
14. "	Florennes—Bouvignes	21		breitbach	
15. "	Rasttag		1. Dez.	Rheinbreitbach—Diepen-	18
16. "	Bouvignes—Croix	11		seifen	
17. "	Croix—Sinsin	14	2. "	Diepenseifen—Ober-	22
18. "	Sinsin—Magoster	21		Irsen	
19. "	Rasttag		3. "	Rasttag	
20. "	Magoster—Fraiture	19	4. "	Ober-Irsen—Kirchen	40
21. "	Fraiture—Joubiéval	26	5. "	Rasttag	
22. "	Joubiéval—Maldingen	18	6. "	Kirchen—Wilnsdorf	23
23. "	Maldingen—Weppeler	19	7. "	Rasttag	
24. "	Rasttag		8. "	Wilnsdorf—Berg-	21
25. "	Weppeler—Oberlascheid	16		Ebersbach	
26. "	Oberlascheid—Kobscheid	10	9.-11. "	Rasttag	
27. "	} Kobscheid—Sasserath	70	12. "	Berg-Ebersbach—	44
28. "			Behiesdorf b. Marburg		

Für den Rückmarsch wurden 31 Tage gebraucht, 21 Marsch- und 10 Rasttage. An den 21 Marschtage wurden 466 km zurückgelegt, im Durchschnitt täglich 22 km; der größte Marsch betrug 70 km. Der Marsch führte durch die Ardennen, das Eifel- und Uhrgebirge und durch den Westerwald; dabei mußten mehrere tief eingeschnittene Flußtäler

durchquert werden. Die Witterung war sehr wechselnd. Beim Marsch durch Belgien herrschte Kälte, auch Schneefall trat ein. Später war das Wetter meist regnerisch, auch kalt. Die Unterbringung war beim Marsch durch Belgien und durch die Eifel meist sehr eng, oftmals mußten die Pferde im Bivak stehen. Sobald das Regiment auf deutsches Gebiet gelangt war, wurde es von der Bevölkerung sehr freundlich und entgegenkommend aufgenommen. Die Einwohner waren bemüht, der Truppe ihre schwierige Lage in jeder Beziehung zu erleichtern. Der Marsch hatte an das Regiment außerordentlich große Anforderungen gestellt, denen es voll gerecht geworden ist.

Nach Rückkehr in die Garnison Riesa, die sich wohl ein jeder Angehörige des Regiments anders vorgestellt hatte, begann die Demobilmachung und dann die Auflösung der Ersatzabteilung und des Regiments. Diese wurde dann durch die Abwicklungsstelle durchgeführt. Besonders die erstere hatte unter den zersetzenden und sich alles anmaßenden Einflüssen der sogenannten Soldatenräte und anderer politischer Einrichtungen derart zu leiden, daß sie nicht so ordnungsgemäß, wie sonst gewährleistet, durchgeführt werden konnte.

Das Rgl. Sächs. 6. Felda. R. 68 hat als Truppe aufgehört zu bestehen. Seine Tradition setzt die 6. Batt. 4. Artillerie-Regiments fort. Seine Erinnerung pflegen der „Verein der Offiziere des ehem. Felda.-R. 68“ und mehrere Vereinigungen von ehemaligen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Mögen sie alle den bewährten kameradschaftlichen Geist, der in Krieg und Frieden stets in den Reihen des Regiments gelebt hat, weiter pflegen und erhalten für jene Zeiten, in denen sich der Sinn für Wehrhaftigkeit im ganzen deutschen Volke wieder durchgesetzt hat. Denn ohne eine solche wehrhafte und nationale Gesinnung wird unser Vaterland niemals eine entscheidende Rolle im Leben der Völker spielen. Die Geschichte hat gezeigt, daß national denkende Völker stark und mächtig sind; sobald sie sich aber weltbürgerlichen, internationalen Gedanken hingeben, gehen sie ihrem Untergang entgegen. Dies möge dem Deutschen, der als einzelner so groß, als Nation leider so wenig ist, zu denken geben.

Der stolze Bau des deutschen Heeres ist nicht den äußeren Feinden erlegen, sondern der inneren Schwäche und dem kleinlichen Parteigeist der sogenannten Revolution.

2
/



Anlagen.

Einlagen

Anlage 1.

Gefechtskalender des Regiments.

Gefechte	Zeit	
Aufklärungsvormarsch und Erkundungsgefechte südöstlich Dinant	17.—22. 8. 14	
Verfolgungsgefechte südöstlich und südlich Givet, bei Willerzie und Haybes	23.—25. 8. 14	
Schlacht an der Maas und Verfolgung bis an die Aisne	27.—30. 8. 14	
Gefechte bei Le Pré-Boulet, Chesnois, Wignicourt, Courteron	30. 8. 14	
Schlacht an der Aisne und Verfolgung bis über die Marne	31. 8.—5. 9. 14	
Gefechte nördlich Attigny	31. 8. 14	
Nachtgefecht bei Semide	1. 9. 14	
Gefecht bei St. Marie à Py und Somme-Py	2. 9. 14	
Gefecht auf dem Camp de Châlons	3. 9. 14	
Gefecht bei Châlons sur Marne	4. 9. 14	
Schlacht an der Marne, Gefechte bei Vitry le François	6.—11. 9. 14	
Stellungskämpfe in der Champagne	12. 9.—4. 10. 14	
Gefechte bei Souain	19. und 26. 9. 14	
Einnahme von Lille	11.—12. 10. 14	
Schlacht bei Lille	15.—28. 10. 14	
Schlacht bei Ypern	30. 10.—24. 11. 14	
Stellungskämpfe in Flandern und Französisch-Flandern	25. 11.—13. 12. 14	
Dezemberschlacht in Französisch-Flandern	14.—24. 12. 14	
Stellungskämpfe in Flandern bzw. Französisch-Flandern	25. 12. 14—25. 6. 16	
Schlacht bei La Bassée und Arras (5. Batt.)	16.—21. 5. 15	
Erkundungs- und Demonstrationsgefechte der 6. Armee (im Zusammenhang mit der Schlacht an der Somme)	24. 6.—6. 8. 16	
Schlacht an der Somme	10. 8.—18. 9. 16	
Stellungskämpfe in Französisch-Flandern (bei La Bassée)	22. 9.—20. 10. 16	
Schlacht an der Somme	21. 10.—10. 11. 16	
Stellungskämpfe an der Ancre	} Regiments- stab u. I. Abt.	Mitte Okt.—Ende Nov. 16
Stellungskämpfe bei Bapaume		20. 12. 16—Ende Febr. 17
Stellungskämpfe bei Arras		Ende April—Mitte Juni 17

Gefechte	Zeit
Stellungskämpfe im Wytschaete-Bogen	II. Abt. 13. 11. 16—Ende März 17 Mitte April—Mitte Mai 17 Mitte Mai—Mitte Juni 17
Stellungskämpfe im Wytschaete-Bogen	
Stellungskämpfe bei Arras	
Stellungskämpfe in Flandern (Flandernschlacht)	23. 6.—26. 8. 17
Aufmarsch hinter der Isonzofront (beim Alpenkorps)	3.—15. 10. 17
Stellungskämpfe am Isonzo (beim Alpenkorps)	16.—23. 10. 17
Durchbruch durch die Julischen Alpen (beim Alpenkorps)	24.—27. 10. 17
Schlacht bei Udine	28. 10.—3. 11. 17
Gefecht bei S. Daniele	1. 11. 17
Erzwingung des Tagliamento-Überganges bei Pinzano	3. 11. 17
Verfolgung vom Tagliamento bis zur Piave (bei der k. u. k. 13. Schütz.Div.)	4.—11. 11. 17
Kämpfe um die Livenza-Übergänge	6.—7. 11. 17
Stellungskämpfe an der Piave (bei der k. u. k. 13. Schütz.Div.)	12. 11.—5. 12. 17
Stellungskämpfe an der Piave (bei der k. u. k. 13. Schütz.Div.)	für III. Abt. bis 9. 1. 18
Stellungskämpfe am Monte Tomba (Regimentsstab, I. und II. Abt.)	6. 12. 17—9. 1. 18
Stellungskämpfe im Artois und Aufmarsch zur Großen Schlacht in Frankreich.	9.—20. 3. 18
Große Schlacht in Frankreich	21. 3.—6. 4. 18
Durchbruchschlacht Monchy—Cambrai	21.—23. 3. 18
Kämpfe an der Ancre, Somme und Avre	29. 3.—22. 4. 18
Schlacht bei Villers-Bretonneux, an der Luce und Avre	24.—26. 4. 18
Kämpfe an der Somme	11. 5.—27. 6. 18
Ausbildungszeit hinter der Front der 2. Armee	27. 6.—9. 7. 18
Abwehrschlacht zwischen Somme und Duse	28. 8.—3. 9. 18
Kämpfe vor der Siegfriedstellung 1918	4.—15. 9. 18
Kämpfe in der Siegfriedstellung 1918	16.—27. 9. 18
Kämpfe bei Bauxaillon und Laffaux	18.—20. 9. 18
Stellungskämpfe nördlich der Ailette	28. 9.—9. 10. 18
Kämpfe vor der Hunding- und Brunhilde-Front	10.—12. 10. 18
Kämpfe in der Hunding-Stellung	13. 10.—4. 11. 18
Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung	5.—11. 11. 18
Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat (zuletzt Bahntransport).	12. 11.—Ende Dez. 18 (bzw. Anfang Jan. 19)

Anlage 2.

**Unterbringung des Felda.R. 68 (außer Feuerstellungen)
bei Quesnoy
(Frühjahr 1916).**

Im Abschnitt der 88. Inf. Brig. (40. Inf. Div.) war die Artillerie-Gruppe Brück aufgestellt in 3 Untergruppen:

Div. Stab	}	Wambrechies
Art. Rdr. 40. Inf. Div.		
Stab 88. Inf. Brig.	}	La Forgette
„ Felda. R. 68		

Regimentsstab: La Forgette westl. Quesnoy;

Stab I. Abt.: „ „ „ „ und Gehöfte sdw. Quesnoy,

1. Batt.: Gehöfte sdö. Quesnoy,

2. „ : „ ndw. „ und östl. Warneton Süd,

3. „ : „ um Les Villattes (östl. Deulémont),

L. Mun. Kol. I: am Südwestausgang Bondues (ndl. Lille).

Stab II. Abt.: Le Préau (ndw. Quesnoy),

4. Batt.: Gehöfte sdl. und ndw. Quesnoy (La Tache),

5. „ : „ ndw. Quesnoy,

6. „ : „ „ und östl. Quesnoy,

L. Mun. Kol. II: im östl. Teil von Bondues.

Anlage 3.

Kriegsranliste

des Felda.R. 68 beim Ausrücken und ergänzt bis Herbst 1915.

Nr.	Dienstgrad	Namen	Aktiv Beurl. Stand	Bemerkungen
1	Oberstlt.	Nieper	aktiv	Regimentskommandeur. 12. 1. 15: Oberst. 15. 9. 15: Rdr. der Felda.- Brig. 123.
2	Major	Parzsch	"	Rdr. II. Abt. 1. 4. 15: Rdr. Felda.- R. 32.
2a	Sptm.	Krohn	"	1. 4. 15: Rdr. II. Abt.
3	"	Haberland	"	Rdr. I. Abt. 1. 12. 14: Major. 8. 3. 15: Rdr. II. Abt. Felda.R.115
3a	"	Senker	"	8. 3. 15: Rdr. I. Abt.
4	"	Burghardt	"	Batterieführer 6. Batt.
5	"	Mieze	"	Ers. Abt. Felda.R. 68. 20. 11. 14: Batterieführer 4. Batt. 27. 2. 15: zum XII. Res.R. versetzt.
6	"	Stuhlmann	"	Batterieführer 5. Batt.
7	Sptm. d. R.	Bahlen	Res.	Führer L. Mun.Rol. I, dann Führer 4. Batt. 3. 4. 15: zum XII. Res.R. versetzt.
8	Sptm. a. D.	Freude	—	Führer L. Mun.Rol. II. 13. 12. 14: krank in die Heimat.
9	Sptm.	Rabe	aktiv	Batterieführer 3. Batt.
10	"	Weihmann	"	Batterieführer 2. Batt.
11	"	Moesta	"	Batterieführer 4., 6., 1. Batt. 4. 6. 15: Adj. Felda. Brig. 40.
12	"	Reuter	"	Batterieführer 1. Batt. 13. 9. 14: krank in die Heimat.
13	Oblt.	von Pawel- Rammingen	"	R. Adj. Dann Batterieführer 3., 1. Batt. 17. 3. 15: Sptm.
14	Oblt. d. R.	Rayser	Res.	Batt. Offz. 4. Batt. Batterieführer 6. Batt. 14. 9. 14: verw. in die Heimat.
15	"	Liebeskind	"	Führer L. Mun.Rol. I.
16	"	Sauße	"	Batt. Offz. und Führer 1. Batt. 18. 1. 15: krank in die Heimat.
17	"	Wilfferodt	"	Batt. Offz. 6. Batt. 7. 9. 14: verw. in die Heimat.
18	Lt. d. R.	Lampe	"	Bei L. Mun.Rol. II. 17. 9. 14 zum Felda.R. 32 befehligt. 12. 1. 15: Oblt.

Nr.	Dienstgrad	Namen	Aktiv Beurl.- Stand	Bemerkungen
19	Lt.	Conradi	aktiv	Abt. Adj. I. 27. 10. 14: R. Adj. 1. 12. 14: Oblt.
20	"	Gansauge	"	Abt. Adj. II. 20. 9. 14: gefallen.
21	Lt.	Niemeier	aktiv	Batt. Offz. und Führer 2. und 4. Batt. 12. 7. 15 in die Heimat beurlaubt.
22	Lt. d. R.	Tropitzsch	Ref.	Rol. Offz. und Führer L. Mun. Rol. II. 16. 5. 15: Oblt.
23	"	Schmidt	"	Batt. Offz. 5., 3. Batt. 6. 2. 15: zur Ers. Abt. 68 versetzt. 16. 5. 15: Oblt.
24	Lt.	Rieger	aktiv	Batt. Offz. 5., 6., 4. Batt. Führer 4. und 6. Batt.
25	"	Schuster	"	Batt. Offz. 3., 1. Batt.
26	"	Goldammer	"	Batt. Offz. 6. und 2. Batt. Ordon- nanzoffizier II. Abt.
27	"	Melchior	"	Batt. Offz. 4. Batt. 19. 9. 14: krank in die Heimat.
28	Lt. d. R.	Bergmann (Richard)	Ref.	Ordonnanzoffizier Stab des Regi- ments.
29	"	Bergmann (Gustav)	"	Batt. Offz. 2., 3. Batt.
30	"	Röppe	"	Verpflegsoffizier I. Abt.
31	"	Rästner (Hans)	"	Batt. Offz. 3., 1. Batt. Bei L. Mun.- Rol. I. Rol. Offz.
32	Lt.	Elßner	aktiv	Batt. Offz. 3. Batt. 19. 10. 14 an Verwundung gestorben.
33	"	Jugelt	"	Offizier bei L. Mun. Rol. I. Als Abt.- Adj. Felda. R. 32 befehligt. 8. 3. 15: zum Felda. R. 115.
34	Lt. d. R.	Rohn	Ref.	Batt. Offz. 4. Batt. 14. 9. 14: verw. in die Heimat.
35	Lt.	Walther (Gerhard)	aktiv	Offz. bei L. Mun. Rol. II., I., 4., 6. Batt. Fernsprechoffizier beim Regiment.
36	Lt. d. R.	Scheibe	Ref.	Batt. Offz. 6., 5. Batt. 9. 3. 15: verw. in die Heimat.
37	"	Sempel	"	Batt. Offz. 1., 5. Batt. Verb.- Offz. der II. Abt. beim Regiments- stab. 29. 7. 15: zur Batt. Wilisch versetzt.
38	"	Seeher	"	Batt. Offz. 3. Batt. Ord. Offz. und Adj. bei I. Abt.

Nr.	Dienstgrad	Namen	Activ Beurl.- Stand	Bemerkungen
39	Lt.	Clauß	aktiv	Batt. Offz. 5. Batt. 4. 11. 15: zum Messtrupp 29 versetzt.
40	"	Röhler	"	Batt. Offz. 6. Batt. 7. 9. 14: verw. in die Heimat.
41	Lt. d. R.	Cuyperß	Ref.	Verpflegsoffizier II. Abt. Batterie- offizier 1. Batt.
42	"	Lösche	"	Batt. Offz. 6. Batt. Ord. Offz. II. Abt.
43	"	Härtel	"	Batt. Offz. 2. Batt.
44	"	Walther (Fritz)	"	Batt. Offz. 1. Batt. 17. 9. 14: zum Felda. R. 32 befehligt, 5. 3. 15 dorthin versetzt.
45	"	Kunze	"	Batt. Offz. 3. Batt. 6. 9. 14: verw. in die Heimat.
46	"	Schulze	"	Batt. Offz. 2. Batt. Ord. Offz. I. Abt.
47	"	Krieger	"	Batt. Offz. 4. Batt. 19. 9. 14: verw. in die Heimat.
48	Lt.	Thiele	aktiv	Adj. II. Mun. Kol. Abt. XIX. U. R. Batterieoffizier und Führer 4. Batt. 28. 2. 15: zum XII. Ref. R. versetzt
49	"	Rästner (Kurt)	"	Batt. Offz. 2. Batt. Adj. II. Abt.
50	Lt. d. R.	Fein	Ref.	Batt. Offz. bei 2., 1. Batt. Verbin- dungsoffizier der I. Abt. beim Regi- mentsstab.
51	"	Walther (Fritz)	"	Offizier bei L. Mun. Kol. I u. 3. Batt.
52	Oblt. d. L.	Huth	Ldw.	Batt. Offz. bei 3. Batt. 7. 11. 14: gefall.
53	Lt. d. R.	Glaser	Ref.	Batt. Offz. bei 1., 3. Batt.
54	"	Werner	"	Batt. Offz. bei 1., 3. Batt. u. L. Mun.- Kol. I.
55	"	Lodde	"	Offizier bei L. Mun. Kol. I und 2. Batt. 20. 8. 15: zur 3. U. (F.) Mun. Kol. versetzt.
56	"	Bohne	"	Batt. Offz. bei der 5., 6., 4. Batt.
57	"	Löser	"	Batt. Offz. bei der 5., 4. Batt.
58	"	Machate	"	Batt. Offz. bei der 5., 1., 4. Batt. 27. 2. 15: zum XII. Ref. R. versetzt.
59	"	Herzsch	"	Offizier bei der 1. Batt. und L. Mun.- Kol. I.
60	"	Zschoche	"	Batt. Offz. b. d. 3. Batt. 12. 7. 15: Füh- rer des Entfernungs-Mess-Trupps.
61	"	Bergmann (Alfred)	"	Batt. Offz. bei der 4., 5. Batt. 5. 4. 15: zur Ers. Abt. 68 versetzt.

Nr.	Dienstgrad	Namen	Activ Beurl.- Stand	Bemerkungen
62	Lt. d. R.	Dause	Ref.	Batt. Offz. bei der 2. Batt.
63	"	Rüstner	"	Batt. Offz. bei der 4., 1. Batt. 26. 7. 15: Verpflegsoffizier bei der II. Abt.
64	"	Kurz	"	Batt. Offz. bei der 6. Batt.
65	"	Utmanspacher	"	Batt. Offz. bei der 2. Batt.
66	"	Heinrici	"	Offizier bei der 6., 3. Batt. und L. Mun. Kol. I.
67	"	Beyer	"	Offizier bei der L. Mun. Kol. II und 6. Batt.
68	"	Wilisch	"	Batt. Offz. bei der 5. und 4. Batt.
69	"	Sturm	"	Batt. Offz. bei der 1., 4. Batt.
70	"	Helm (Erh.)	"	Batt. Offz. bei der 1., 3., 4. Batt.
71	"	Korte	"	Offizier bei der 2. Batt. und L. Mun.- Kol. I.
72	"	Heinig	"	Batt. Offz. bei der 5., 4. Batt. 3. 4. 15: zum XII. Res. R. versetzt.
73	"	Obenauf	"	Batt. Offz. bei der 6. Batt.
74	"	Haubold	"	Batt. Offz. bei der 1. Batt.
75	"	Mehnert	"	Batt. Offz. bei der 5. Batt.
76	"	Bettac	"	Batt. Offz. bei der 3. Batt.
77	"	Voigt	"	Batt. Offz. bei der 4. Batt.
78	"	Rörner	"	Batt. Offz. bei der 4., 6. Batt. und Batt. Wilisch.
79	"	Fehrmann	"	Batt. Offz. bei der 5. Batt.
80	Lt.	Arnold	aktiv	Batt. Offz. bei der 6. Batt.
81	"	Helm (Theo)	"	Batt. Offz. bei der 2. Batt.
82	"	Doehner	"	Batt. Offz. bei der 4. Batt. und I. Abt.
83	"	Tempel	"	Batt. Offz. bei der 3. Batt.
84	Lt. d. L. dw.	Helm (Kurt)	Ldw.	Führer der großen Bagage des Reg.
85	Lt.	v. Dostky	aktiv	Batt. Offz. bei der 3., 5. Batt.
	Stabsarzt	Dr. Meyer	aktiv	Regimentsarzt.
	Stabsarzt d. R.	Dr. Hoffmann	Ref.	Abteilungsarzt II.
	Ass. Arzt	Dr. Pfeiffer	"	Abteilungsarzt I.
	Ob. St. Vet.	Müller	aktiv	Regimentsveterinär.
	Ob. Vet.	Bauer	"	Abteilungs veterinar II.
	Ob. Vet.	Dr. Bräuning	"	Abteilungs veterinar I.
	Zahlmstr.	Haugwitz	aktiv	Zahlmeister I.
	Zahlmstr.	Reichel	"	Zahlmeister II. 8. 3. 15: zur II./115 versetzt.
	Unterzahlm.	Bieber	"	Zahlmeister II.

Anlage 4.

Kriegsranliste

des Felda.-R. 68. April 1916.

Nr.	Dienstgrad	Namen	Aktiv Beurl. Stand	Bemerkungen
1	Major	Brüel	aktiv	Regimentskommandeur.
2	Sptm.	Stuhlmann	"	Rdr. II. Abt.
3	"	Schulze	"	Rdr. I. Abt.
4	"	Rabe	"	Führer 3. Batt.
5	"	Weihmann	"	Führer 2. Batt.
6	"	v. Pawel- Rammingen	"	Führer 1. Batt.
7	Sptm. d. R.	Liebeskind	Ref.	Führer 4. Batt.
8	"	Wilfferodt	"	Führer L. Mun.Rol. II. 18. 5. 16: zur Ers. Abt. 68 versetzt.
9	Oblt.	Conradi	aktiv	Führer 6. Batt.
10	Oblt. d. R.	Tropitzsch	Ref.	Führer L. Mun.Rol. I, befehligt als Wasserbau-Offizier.
11	Oblt.	Rästner	aktiv	R. Adj. 8. 6. 16: zum Gen.Rdo. XIX. U.R. versetzt.
12	"	Rieger	"	Führer 3. Batt. (zeitweise).
13	"	Goldammer	"	Adj. II. Abt. 8. 6. 16: R. Adj.
14	Lt. d. R.	Bergmann (Richard)	Ref.	Ord. Offz. Regimentsstab. 20. 5. 16: Batt. Offz. 3. Batt.
15	"	Bergmann (Gustav)	"	Führer der Batt. Bergmann.
16	"	Röppe	"	Batt. Offz. 2. Batt.
17	"	Raestner	"	Führer L. Mun.Rol. I.
18	"	Scheibe	"	Batt. Offz. Batt. Bergmann.
19	Lt.	Walther (Gerhard)	aktiv	Offizier L. Mun.Rol. II. Bis 23. 6. 16 zur Luftschiffer-Abt. befehligt.
20	Lt. d. R.	Seeher	Ref.	Adj. I.
21	"	Cuypers	"	Batt. Offz. 1. Batt.
22	"	Lösche	"	Ord. Offz. II. 8. 6. 16: Adj. II.
23	"	Härtel	"	Batt. Offz. Batt. Bergmann.
24	"	Fein	"	L. Mun.Rol. I. Fernspr. Offz. b. R.
25	"	Walther (F.)	"	Batt. Offz. 6.
26	"	Werner	"	Batt. Offz. 1. 8. 5. 16 zur L. Mun.- Rol. II versetzt.

Nr.	Dienstgrad	Namen	Activ Beurl.- Stand	Bemerkungen
27	Lt. d. R.	Bohne	Res.	Batt.Offz. 4. 8. 7. 16 zur 2. Batt. versezt.
28	"	Löser	"	Batt.Offz. 2. 18. 5. 16 zur Ers.- Abt. 68 versezt.
29	"	Herbsch	"	L. Mun. Kol. I.
30	"	Paufe	"	Batt.Offz. 2. 21. 6. 16 zur 5. Batt. versezt.
31	"	Rüstner	"	Verpfl.Offz. II. 5. 6. 16 zur 1. Batt. versezt.
32	"	Altmanspacher	"	Batt.Offz. 2. Verpfl.Offz. II.
33	"	Beyer	"	Batt.Offz. 6.
34	"	Sturm	"	Batt.Offz. 1. 5. 6. 16 zur 2. Batt., dann zum Nordballon befehligt.
35	"	Helm (Erh.)	"	Batt.Offz. 3. 8. 5. 16 zur 1. Batt. versezt.
36	"	Korte	"	Batt.Offz. 1. 18. 5. 16 zur Ers. Abt. 68 versezt.
37	"	Obenauf	"	Batt.Offz. 6. 8. 5. 16 zur 1. Batt. versezt.
38	"	Saubold	"	Batt.Offz. 1. zum B. A. R. Zug XIXa versezt.
39	"	Mehnert	"	Batt.Offz. 5. 21. 6. 16 zur 4. Batt. versezt.
40	"	Bettac	"	Batt.Offz. 3. 20. 5. 16 Ord.Offz. beim Regimentsstab.
41	"	Voigt	"	Batt.Offz. 4. 19. 6. 16 zur Ers. Abt. 68 versezt.
42	"	Körner	"	Kol.Offz. II. 3. 5. 16 zur Batt. Bergmann kommandiert.
43	"	Fehrmann	"	Batt.Offz. 5. 16. 7. 16 zur 6. Batt. versezt.
44	Lt.	Arnold	aktiv	Batt.Offz. 6. 8. 6. 16: Ord.Offz. II. Abt.
45	"	Doehner	"	Ord.Offz. I. Abt.
46	"	Tempel	"	Batt.Offz. 3. 23. 6. 16 zur 2. Batt. versezt.
47	"	Helm (Theo)	"	Batt.Offz. 5. 21. 6. 16 zur 3., 8. 7. 16 zur 4. Batt. versezt.
48	Lt. d. L. II	Helm (Curt)	Ldw.	Führer der großen Bagage.
49	Lt.	Volte	aktiv	Batt.Offz. 4.
50	"	v. Dosky	"	Batt.Offz. 3.
51	Lt. d. R.	Frohberg	Res.	Ord.Offz. I.
52	Lt.	Silgenstock	aktiv	Batt.Offz. 1.

Nr.	Dienstgrad	Namen	Aktiv Beurl.- Stand	Bemerkungen
53	Lt. d. R.	Buchheim	Res.	Kol.Offz. II.
54	Sptm. d. R.	Kornick	"	Batt.Führer 5.
55	Sptm.d.L.II	Kostosky	Ldw.	Kol.Offz. I. 6. 6. 16: Führer L. M.- Kol. II.
56	Lt.	Zeuner	aktiv	Batt.Offz. 5.
1	St.Arzt d. R.	Dr. Hoffmann	Res.	Abt.Arzt II. 8. 7. 16 zum Stellv.- Gen.Rdo. XIX. versetzt.
2	Ass.Arzt d. R.	Dr. Pfeifer	"	Abt.Arzt I.
3	St.Arzt d. R.	Dr. Berger	"	Regimentsarzt.
4	St.Arzt d. L.	Dr. Henrici	"	Abt.Arzt II.
1	Ob. Vet.	Bauer	aktiv	Abt. Vet. II.
2	Ob. Vet.	Dr. Bräuning	"	Abt. Vet. I. 20. 7. 16 zum Hus. R. 19 versetzt.
3	Hilfs-Vet.	Zien	"	Abt. Vet. bei II.
4	St. Vet.	Barthel	"	Regiments-Veterinär.
1	Zahlm.	Saugwitz	aktiv	Zahlmeister I.
2	Unterzahlm.	Bieber	"	Zahlmeister II.

Anlage 5.

Verzeichnis

der Offiziere, Ärzte und Beamten der III. Abteilung Felda.R. 68
bei der Neuauftellung am 21. Februar 1917.

Gr. Nr.	Dienstgrad	Aktiv, Ref., Landw., Landst.	Name	Dienststelle	Bemerkungen
1.	Hauptmann	Akt.	Stuhlmann	Abteilungskommandeur	
2.	Leutnant	Ref.	Bettac	Adjutant	
3.	"	Akt.	von Dosty	Beobachtungsoffizier	
4.	"	Ref.	Tempel	Verpflegungsoffizier	
5.	—	—	—	Veterinär	Erat später z. Abt. Dienst zunächst v. and. Veterinär mit versehen.
6.	Assistenzarzt	Edw. II	Dr. Braun	Abteilungsarzt (am 3./3. z. Abt.)	
7.	Hilfszahlmeister	Akt.	Langer	Abteilungszahlmeister	Am 17./4. z. Abt.
8.	Waffenmeister- Stellv. (Offz.)	"	Zocher	" -Waffenmeister	
9.	Unteroffizier	"	Kreher	" -Schreiber	
10.	Hauptmann	Ref.	Kornick	Führer der 7. Batt.	
11.	Leutnant	"	Rüstner	Batt. Offz. " 7. "	
12.	"	"	Schlick	" " " 7. "	
13.	Bizewachtmeister (Offz. Stellv.)	Akt.	Rilian	" " " 7. "	
14.	Wachtmeister	"	Lehmann	Wachtmeister " 7. "	
15.	Oberleutnant	"	Rüstner	Führer der 8. Batt.	
16.	Leutnant	Ref.	Obenauf	Batt. Offz. " 8. "	
17.	"	"	Seyfert	" " " 8. "	
18.	Bizewachtmeister (Offz. Stellv.)	Akt.	Zaspel	" " " 8. "	
19.	Wachtmeister	"	Schween	Wachtmeister " 8. "	
20.	Oberleutnant	Ref.	Rüstner	Führer der 9. Batt.	
21.	Leutnant	"	Mehnert	Batt. Offz. " 9. "	
22.	"	"	Schmidt	" " " 9. "	
23.	Bizewachtmeister (Offz. Stellv.)	Akt.	Kaiser	" " " 9. "	
24.	Wachtmeister	"	Klos	Wachtmeister " 9. "	

1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900

Year	Month	Day	Event
1874	Jan	1	...
1874	Jan	2	...
1874	Jan	3	...
1874	Jan	4	...
1874	Jan	5	...
1874	Jan	6	...
1874	Jan	7	...
1874	Jan	8	...
1874	Jan	9	...
1874	Jan	10	...
1874	Jan	11	...
1874	Jan	12	...
1874	Jan	13	...
1874	Jan	14	...
1874	Jan	15	...
1874	Jan	16	...
1874	Jan	17	...
1874	Jan	18	...
1874	Jan	19	...
1874	Jan	20	...
1874	Jan	21	...
1874	Jan	22	...
1874	Jan	23	...
1874	Jan	24	...
1874	Jan	25	...
1874	Jan	26	...
1874	Jan	27	...
1874	Jan	28	...
1874	Jan	29	...
1874	Jan	30	...
1874	Jan	31	...



Ehrentafel
zum Gedächtnis unserer Toten

Inhaltsübersicht.

	Seite
Regimentsstab	217
Stab I. Abteilung	217
Stab II. Abteilung	222
Stab III. Abteilung	227
1. Batterie	217
2. Batterie	219
3. Batterie	220
4. Batterie	222
5. Batterie	224
6. Batterie	226
7. Batterie	227
8. Batterie	229
9. Batterie	229
I. Leichte Munitions-Kolonne	222
II. Leichte Munitions-Kolonne	227
Leichte Munitions-Kolonne 193 später 1116 (I.)	231
Leichte Munitions-Kolonne 211 später 1117 (II.)	231
Leichte Munitions-Kolonne 222 später 1115 (III.)	231
Ersatz-Abteilung	230
Alphabetisches Verzeichnis	233



Denkmal der Felda.R. 32 und 68
an der Kirche in Riesa.

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Regimentsstab.

- Goldammer, Helmuth, Oblt. u. R. Adjutant, geb. 9. 11. 92 in Zschillichau, gef. 30. 7. 18 bei Vaug.
Schiffel, Oswin, Gefr., geb. 3. 1. 91 in Obercolmnitz, gef. 23. 5. 18 bei Méricourt sur Somme.
Krause, Arthur, geb. 13. 7. 99 in Crimmitschau, gest. 11. 12. 18 inf. Krankheit.
Potrafke, Gustav, geb. 4. 5. 84 in Dessau, gest. 17. 5. 15 bei Quesnoy s. D. inf. Unfall.
Zöllner, Martin, geb. 21. 1. 85 in Buchholz, gest. 16. 3. 17 inf. Krankheit.

Stab I. Abteilung.

- Scheibe, Friedrich, Hptm., geb. 12. 1. 86 in Greiz, gef. 21. 7. 17 bei Quesnoy s. D.
Zeuner, Theodor, Lt., geb. 9. 10. 96 in Hannover, schw. verw. u. gest. 21. 7. 17 bei Quesnoy s. D.
Kunz, Ernst, Gefr., geb. 5. 3. 92 in Olšnitz i. C., gef. 9. 9. 14 bei Vitry le François.
Dressel, Rudolph, geb. 1. 8. 92 in Copitz, gef. 20. 10. 14 bei Pont-Rouge.
Jahn, Kurt, geb. 17. 11. 92 in Reinsdorf, verw. 20. 10. 14 bei Pont-Rouge; gest. 11. 12. 14.

1. Batterie.

- Brassel, Paul, Lt., geb. 12. 5. 96 in Schippenbeil, gef. 18. 1. 17 bei Serre.
Philipp, Max, Lt. d. R., geb. 30. 10. 93 in Chemnitz, gef. 4. 5. 17 bei Boiry Notre-Dame.
Rößler, Willy, Lt., geb. 7. 5. 96 in Neugersdorf, schw. verw. 11. 4. 18 bei Demuin; gest. 12. 4. 18.
Schönherr, Friedrich, Fahn.F., geb. 22. 3. 99 in Leipzig, gef. 19. 11. 17 bei S. Salvatore.
Holzheimer, Willy, San. Sergt., geb. 11. 8. 88 in Zwickau, gef. 1. 10. 18 bei Lizy sur Durcq.
Behr, Adolf, Uffz., geb. 1. 3. 87 in Zwickau-Pölsitz, gef. 11. 8. 18 bei Paars.

Beobachtung!

- Egerer, Johann, Utffz., geb. 31. 1. 92 in Eslarn, schw. verw. 13. 5. 17 bei Boiry Notre-Dame; gest. 14. 5. 17.
- Freiberger, Karl, Utffz., geb. 25. 9. 89 in Leipzig-Großschocher, gef. 13. 4. 18 auf Höhe 95 bei Demuin.
- Größsch, Karl, Utffz., geb. 13. 11. 93 in Eslarn, gef. 19. 11. 17 bei S. Salvatore.
- Hertel, Karl, Utffz., geb. 29. 3. 88 in Nordhausen, gef. 16. 10. 17 in Grapa (örtl. Tolmein).
- Hixemann, Friedrich, Utffz., geb. 1. 12. 91 in Sooldorf, gef. 18. 12. 17 bei Baldobbiadene.
- Nöbel, Emil, Utffz., geb. 2. 7. 93 in Niederdorf, schw. verw. 28. 7. 18 bei Mareuil en Dôle; gest. 21. 8. 18.
- Rößner, Karl, Utffz., geb. 11. 2. 91 in Auerswalde, gef. 13. 5. 17 bei Boiry Notre-Dame.
- Rother, Walter, Utffz., geb. 18. 3. 90 in Mittelbach, gef. 18. 12. 17 bei Baldobbiadene.
- Schmidt, Hans, San.Utffz., geb. 15. 8. 92 in Kleinschalkalden, gef. 18. 12. 17 bei Baldobbiadene.
- Wolf, Paul, Utffz., geb. 12. 4. 93 in Leubnitz, gef. 28. 7. 18 bei Mareuil en Dôle.
- Samann, Fritz, Gefr., geb. 26. 2. 88 in Leipzig-Eutritsch, gef. 1. 8. 18 bei Baur.
- Seese, Otto, Gefr., geb. 14. 2. 95 in Neuenhagen, gef. 19. 11. 17 bei S. Salvatore.
- Näther, Hermann Theodor, San.Gefr., geb. 14. 3. 86 in Tautendorf, gef. 1. 8. 18 bei Baur.
- Nechtner, Willy, geb. 3. 6. 99 in Adorf, gest. 21. 2. 19 inf. Krankheit.
- Barth, Max, geb. 23. 9. 93 in Zwickau-Marienthal, schw. verw. u. gest. 1. 8. 18 bei Baur.
- Beier, Franz, geb. 3. 12. 73 in Leipzig-Kleinschocher, gef. 27. 7. 18 bei Mareuil en Dôle.
- Borsdorf, Kurt, geb. 8. 8. 98 in Meißen-Cölln, gef. 1. 10. 18 bei Lizy sur Durcq.
- Bratke, Karl, geb. 1. 3. 95 in Patschkau, gef. 2. 7. 16 bei Quesnoy f. D.
- Bretschneider, Hans, geb. 6. 7. 80 in Dresden, gef. 1. 10. 18 bei Lizy sur Durcq.
- Fickel, Kurt, geb. 3. 1. 98 in Bockau, gef. 12. 7. 17 bei La Tache (Quesnoy).
- Fröhlich, Max, geb. 6. 1. 89 in Schönheide, gef. 6. 9. 14 bei La Cense du Puits (Vitry le François).
- Georgius, Arthur, geb. 22. 1. 98 in Rolkau, gest. 14. 6. 18 bei Le Hamel (Somme) inf. Anfall.
- Gerstner, Wilhelm, geb. 12. 6. 91 in Unterlosa, schw. verw. u. gest. 11. 10. 15 bei La Forgette (Quesnoy).
- Hecking, Otto, geb. 30. 9. 95 in Leipzig-Reudnitz, schw. verw. 22. 7. 17 bei La Tache (Quesnoy); gest. 23. 7. 17.

- Seinze, Gustav, geb. 29. 9. 90 in Zopplau, gef. 7. 11. 18 bei Mondrepuis.
 Jerusel, Wilhelm, geb. 5. 8. 93 in Langenau, schw. verw. u. gest. 6. 9. 14 bei
 Vitry le François.
 Kluge, Richard, geb. 3. 6. 85 in Eilenburg, schw. verw. 29. 7. 18 bei Mareuil-
 en Dôle; gest. 2. 8. 18.
 Liebau, Max, geb. 26. 4. 90 in Leisnig, gef. 6. 9. 14 bei La Cense du Puits
 (Vitry le François.)
 Lober, Albert, geb. 9. 12. 90 in Chemnitz, gef. 4. 5. 17 bei Boiry Notre-Dame.
 Mann, Alfred, geb. 13. 12. 98 in Dresden, gef. 19. 5. 18 bei Méricourt sur
 Somme.
 Nize, Otto, geb. 28. 3. 83 in Schildau, gef. 22. 7. 17 bei La Tache (Quesnoy).
 Opitz, Fritz, geb. 3. 12. 98 in Hohenstein-Ernstthal, schw. verw. u. gest. 16. 10. 17
 in Grapa (örtl. Tolmein).
 Röse, Paul, geb. 17. 6. 98 in Leipzig-Kleinzschocher, gef. 15. 4. 18 bei Demuin.
 Rothe, Arno, geb. 27. 4. 94 in Leipzig-Schleuditz, gef. 21. 10. 14 bei Deûlé-
 mont.
 Schloß, Gustav, geb. 10. 11. 91 in Walddorf, gef. 19. 5. 18 bei Méricourt
 sur Somme.
 Schmieder, Willy, geb. 19. 12. 98 in Neuhausen, gef. 11. 6. 18 bei Le Samel
 (Somme).
 Schnelle, Karl, geb. 1. 5. 90 in Belgern, gef. 13. 4. 18 auf Höhe 95 bei
 Demuin.
 Schreiber, Bruno, geb. 1. 6. 93 in Lugau, gef. 4. 11. 17 bei San Daniele.
 Wagner, Paul, geb. 22. 3. 94 in Hartenstein, schw. verw. u. gest. 21. 10. 17
 bei Sv. Maria (Tolmein).
 Walther, Max, geb. 13. 7. 91 in Niederzönitz, schw. verw. 16. 10. 17 in Grapa
 (örtl. Tolmein); gest. 17. 10. 17.
 Weber, Willy, geb. 26. 5. 96 in St. Egidien, schw. verw. 1. 8. 18 bei Baug;
 gest. 5. 10. 18.
 Zeuner, Paul, geb. 4. 6. 99 in Markneukirchen, gef. 20. 10. 18 bei Dercy.

2. Batterie.

- Duderstaedt, Erwin, Lt., geb. 20. 8. 91 in Chemnitz, gest. 22. 8. 17 bei Croix
 inf. Anfall.
 Jacob, Max, Sergt., geb. 11. 4. 91 in Wermisdorf, gef. 18. 12. 17 bei Bal-
 dobbiadene.
 Junghänel, Hellmuth, Ltffz., geb. 22. 10. 98 in Chemnitz, schw. verw. u. gest.
 19. 9. 18 bei Dinon.
 Vogel, Max, Ltffz., geb. 22. 10. 90 in Neukirchen, schw. verw. u. gest. 27. 7. 17
 bei La Tache (Quesnoy).
 Herrmann, Eugen, Gefr., geb. 9. 10. 88 in Königswalde, schw. verw. 18. 6. 15
 bei Warneton; gest. 19. 6. 15.
 Jenß, Emil, Gefr., geb. 26. 2. 89 in Waren, gef. 26. 12. 17 bei Baldobbiadene.
 Schulze, Hermann, Gefr., geb. 7. 8. 84 in Gersdorf, gef. 21. 3. 18 bei Moeuvres.

- Schwabe, Kurt, Gefr., geb. 19. 11. 91 in Treuen, gef. 15. 8. 16 bei Warneton.
- Bauer, Paul, geb. 24. 6. 91 in Ehrenfriedersdorf, gef. 6. 9. 14 bei Suiwon.
- Bodenschak, William, geb. 26. 9. 93 in Hof i. B., gef. 6. 9. 14 bei Suiwon.
- Bormann, Karl, geb. 24. 8. 96 in Penig, schw. verw. 28. 7. 18 bei Fère en Tardenois; gest. 29. 7. 18.
- Braunschweig, Paul, geb. 14. 2. 92 in Zwenkau, gef. 6. 9. 14 bei Suiwon.
- Bretschneider, Eli, geb. 19. 9. 92 in Remtau, gest. 23. 10. 17 bei Sv. Maria (Solmein) inf. Unfall.
- Engelstädter, Oskar, geb. 24. 11. 88 in Unterwiesenthal, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Felber, Ernst, geb. 10. 10. 96 in Thum, gest. 14. 2. 17 inf. Verwundung.
- Frey, Alfred, geb. 17. 3. 96 in Steinbach, gef. 15. 9. 16 bei Lesboeußs. *Somme*
- Gerisch, Wilhelm, geb. 14. 7. 95 in Zwickau, schw. verw. u. gest. 19. 9. 18 bei Pinon.
- Jähmig, Gustav, geb. 6. 7. 81 in Sainichen, gef. 19. 5. 18 bei Méricourt sur Somme.
- Rieß, Emil, geb. 29. 9. 86 in Söffen, gest. 4. 3. 15 inf. Krankheit.
- Neubert, Arno, geb. 19. 1. 96 in Niederwürschnitz, gef. 27. 7. 17 bei La Tache (Quesnoy).
- Nöbel, Martin, geb. 5. 8. 97 in Bernsdorf, gef. 27. 7. 17 bei La Tache (Quesnoy).
- Reff, Felix, geb. 7. 7. 81 in Leipzig-Reudnitz, schw. verw. 9. 9. 18 bei Vauxtin; gest. 18. 8. 18.
- Sauer, Arthur, geb. 27. 6. 90 in Naunhof, gef. 8. 9. 14 bei Suiwon.
- Scharf, Heinrich, geb. 31. 1. 95 in Crimmitschau, gef. 1. 7. 16 bei Warneton.
- Schlegel, Guido, geb. 16. 3. 91 in Wallbach, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Schmidt, Johann, geb. 7. 8. 88 in Limbach, schw. verw. u. verm. 2. 9. 14 bei Somme-Py; gerichtlich für tot erklärt.
- Schule, Georg, geb. 3. 8. 80 in Leipzig, gef. 26. 1. 15 bei Warneton.
- Schüze, Otto, geb. 30. 5. 83 in Chemnitz, gest. 5. 2. 17 inf. Verwundung.
- Vogelsang, Oskar, geb. 7. 12. 88 in Clausnitz, gef. 6. 9. 14 bei Suiwon.
- Wolf, Paul, geb. 20. 5. 88 in Ebersbach, schw. verw. 8. 12. 17 bei S. Stefano; gest. 25. 12. 17.
- Wolner, Walter, geb. 30. 8. 93 in Marieney, gest. 14. 8. 16 bei Deulémont inf. Unfall.

3. Batterie.

- Huth, Walter, Oblt., geb. 11. 8. 77 in Remse, gef. 7. 11. 14 bei Pont-Rouge.
- Beyer, Robert, Lt. d. R., geb. 12. 6. 96 in Sainichen, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moewres.
- Elßner, Heinrich, Lt., geb. 21. 2. 92 in Langenchursdorf, schw. verw. 12. 10. 14 bei Lille; gest. 19. 10. 14.
- Feustel, Kurt, Lt. d. R., geb. 4. 9. 87 in Mutschén, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moewres.

- Sitzfeld, Willy, Offz.Stw., geb. 5. 12. 86 in Chemnitz-Altchemnitz, gest. 7. 9. 18 inf. Krankheit.
- Ahlemann, Richard, Wachtm., geb. 3. 11. 89 in Kalbitz, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moevres.
- Voigt, Ernst, Vz.Wachtm., geb. 5. 4. 88 in Nättern, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moevres.
- Donat, Fritz, Utffz., geb. 3. 1. 91 in Glauchau, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moevres.
- EnderS, Emil, Utffz., geb. 5. 2. 87 in Treuen, gef. 29. 10. 14 bei Pont-Rouge.
- Jacob, Friedrich, Utffz., geb. 8. 4. 98 in Beierfeld, gef. 29. 7. 18 bei Moreuil.
- Tesner, Paul, Walter, Utffz., geb. 21. 8. 92 in Chemnitz, gef. 19. 10. 14 bei Pont-Rouge.
- Wolf, Arthur, Utffz., geb. 4. 12. 90 in Scheibenberg, gef. 27. 7. 18 bei Fère en Tardenois.
- Bley, Edmund, Gefr., geb. 1. 8. 93 in Ellefeld, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moevres.
- Döring, Kurt, Gefr., geb. 24. 6. 90 in Zwickau, gef. 27. 7. 18 bei Fère en Tardenois.
- Falke, Paul, Gefr., geb. 21. 4. 93 in Mittelbach, gef. 22. 11. 16 bei Achet le Petit.
- Fiedler, Friedrich, Gefr., geb. 13. 3. 92 in Unterwiesenthal, schw. verw. u. gest. 1. 9. 14 bei Leffincourt.
- Lasch, Erich, Gefr., geb. 6. 1. 92 in Chemnitz, schw. verw. 22. 10. 14 bei Pont-Rouge; gest. 23. 10. 14.
- Mehlhorn, Fritz, Gefr., geb. 22. 9. 92 in Schneeberg, gest. 4. 7. 15 bei Warnton inf. Unfall.
- Mittreiter, Friedrich, Gefr., geb. 27. 9. 91 in Görlitz, gef. 19. 12. 14 bei Pont-Rouge.
- Schetelich, Eugen, Gefr., geb. 11. 1. 88 in Hammerbrücke, gest. 9. 11. 18 inf. Krankheit.
- Schmidt, Fritz, Gefr., geb. 18. 2. 92 in Chemnitz, gef. 12. 10. 14 bei Lille.
- Stabenau, Willy, Gefr., geb. 15. 7. 93 in Zwickau, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moevres.
- Bahner, Walter, geb. 6. 8. 97 in Schönau, gest. 14. 1. 20 inf. Krankheit.
- Beyrich, Arno, geb. 28. 6. 89 in Masten, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moevres.
- Böhm, Paul, geb. 28. 7. 96 in Großholbersdorf, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy en Artois und Moevres.
- Diedrich, Hermann, geb. 4. 1. 75 in Adlerstedt, gef. 7. 5. 17 bei Sailly. (Bitry)mon-
dy
- Förster, Max, geb. 29. 10. 91 in Lugau, schw. verw. 20. 10. 14 bei Pont-Rouge; gest. 27. 10. 14.
- Frenzel, Reinhold, geb. 29. 3. 91 in Brieg, gest. 31. 10. 14 inf. Krankheit.
- Hey, Horst, geb. 30. 11. 94 in Leipzig-Neuschönfeld, gest. 3. 1. 15 inf. Krankheit.
- Lein, Ernst, geb. 10. 2. 82 in Crottendorf, gef. 27. 7. 18 bei Fère en Tardenois.
- Linke, Hermann, geb. 3. 9. 89 in Gersdorf, gef. 8. 9. 14 bei Bitry le François.

- Pfeuffer, Johann, geb. 23. 8. 93 in Höchst a. M., gef. 20. 10. 14 bei Pont-Rouge.
- Rüdrieh, Max, geb. 26. 4. 93 in Cressenhain, verm. 15. 9. 16 bei Flers.
- Scheffler, Emil, geb. 24. 6. 93 in Wildenfels, gef. 6. 6. 15 bei Pont-Rouge.
- Schiemann, Erich, geb. 20. 9. 94 in Massen, gef. 3. 11. 16 bei Achet le Petit.
- Schmidt, Martin, geb. 3. 8. 98 in Chemnitz-Silbersdorf, gef. 27. 7. 18 bei Fère-en-Tardenois.
- Schönert, Otto, geb. 16. 10. 93 in Riechberg, gef. 21. 11. 16 bei Achet le Petit.
- Schubert, Albert, geb. 22. 8. 97 in Bräunsdorf, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy und Moeuvres.
- Schurig, Max, geb. 26. 6. 93 in Schweta, gef. 14. 4. 18 bei Demuin.
- Steiner, Paul, geb. 14. 7. 90 in Wittgensdorf, verm. 15. 9. 16 bei Flers.
- Wolf, Friedrich, geb. 24. 5. 91 in Mülsen St. Nicolaß, gef. 21. 3. 18 zwischen Inchy und Moeuvres.

I. Leichte Munitions-Kolonne.

- Silarius, Willy, geb. 30. 8. 96 in Hermannsdorf, gest. 28. 6. 16 inf. Krankheit.
- Mauersberger, Richard, geb. 7. 3. 87 in Grün, gef. 17. 1. 17 bei Achet le Petit.
- Neumann, Paul, geb. 23. 5. 93 in Wachwitz, gest. 7. 5. 16 inf. Krankheit.

Stab II. Abteilung.

- Gansauge, Arthur, Lt. u. Adjutant, geb. 16. 9. 89 in Riesa, gef. 20. 9. 14 bei Souain.
- Voigtländer, Erich, geb. 20. 9. 97 in Döbeln, gef. 7. 8. 18 bei Vaurtin.

4. Batterie.

- Brauer, Emil, Vz. Wachtm., geb. 28. 10. 89 in Leipzig-Neustadt, gest. 21. 10. 18 inf. Krankheit.
- Prüfer, Karl, Vz. Wachtm., geb. 9. 6. 94 in Schlagwitz, schw. verw. u. gest. 11. 8. 17 bei Hors Delvoye (nördl. Quesnoy).
- Romanus, Wilhelm, Vz. Wachtm., geb. 18. 1. 80 in Röckern, gef. 17. 9. 14 bei Souain.
- Böttcher, Willy, Utffz., geb. 25. 9. 86 in Neu-Eilenberg, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
- Grünberg, Kurt, Utffz., geb. 23. 6. 88 in Sartha, schw. verw. 3. 7. 17 bei La Tache (Quesnoy); gest. 4. 7. 17.
- Rude, Willy, Utffz., geb. 8. 7. 91 in Magdeburg, gef. 26. 9. 14 bei Souain.
- Silling, Karl, Gefr., geb. 27. 4. 90 in Wittgensdorf, in Gefangenschaft 7. 9. 14 bei La Verthe Ferme (Vitry le François); dortselbst gest. 22. 9. 14.

- Rarch, Max, Gefr., geb. 11. 3. 89 in Limbach, verw. in Gefangenschaft 10. 9. 14 bei La Verthe Ferme (Vitry le François); dortselbst gest. 21. 9. 14.
- Rothe, Ernst, Gefr., geb. 17. 9. 91 in Chursdorf, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
- Uhlig, Woldemar, Gefr., geb. 19. 9. 92 in Remtau, gef. 15. 9. 14 bei Souain.
- Bettke, Walter, geb. 16. 12. 92 in Leipzig-Sellerhausen, gef. 10. 9. 14 bei La Verthe Ferme (Vitry le François).
- Büttner, Martin, geb. 16. 8. 90 in Elsterberg, schw. verletzt 28. 3. 18 inf. Unfall; gest. 15. 5. 18.
- Dankhoff, Hermann, geb. 7. 9. 95 in Zeitz, gest. 17. 12. 17 inf. Krankheit.
- Erlar, Curt, geb. 12. 1. 95 in Leipzig-Neustadt, verw. 11. 6. 18 bei Warfusée-Abancourt, gest. 20. 6. 18.
- Fichtner, Martin, geb. 28. 11. 97 in Ebersbach, gef. 11. 12. 17 bei Baldozzadene.
- Forberger, Friedrich, geb. 20. 11. 93 in Penig, schw. verletzt u. gest. 6. 10. 14 inf. Unfall bei Coulommès.
- Fränzel, Paul, geb. 10. 10. 97 in Mylau, gef. 29. 7. 18 bei Baur.
- Friedemann, Wilhelm Otto, geb. 10. 4. 83 in Leipzig-Unger-Crottendorf, gef. 16. 5. 18 bei Warfusée-Abancourt.
- Greim, Hans, geb. 19. 8. 98 in Chemnitz, gef. 1. 4. 18 bei Bapaume.
- Günther, Alfred, geb. 9. 3. 98 in Chemnitz-Furth, gef. 4. 4. 18 bei Marcelcave.
- Hofmann, Bruno, geb. 1. 6. 92 in Niederwürschnitz, gef. 9. 11. 14 bei Pont-Rouge.
- Klas, Kurt, geb. 28. 2. 98 in Brandis, verw. 14. 5. 18 bei Warfusée-Abancourt; gest. 31. 5. 18.
- Klier, Emil, geb. 3. 9. 88 in Brunnöbbera, gef. 19. 5. 18 bei Méricourt (Somme).
- Kropp, Paul, geb. 3. 4. 93 in Reinsdorf, gef. 3. 9. 16 bei Caucourt l' Abbaye (Somme).
- Kulow, Hans, geb. 18. 7. 96 in Leipzig-Gohlis, verw. 31. 7. 18 bei Baur; gest. 9. 9. 18.
- Löbel, Otto, geb. 10. 4. 80 in Wüstenbrand, verw. 31. 7. 18 bei Baur; gest. 3. 8. 18.
- Maul, Kurt, geb. 21. 7. 96 in Magwitz, schw. verw. 4. 4. 18 bei Marcelcave; gest. 11. 4. 18.
- Müller, Arno, geb. 10. 9. 89 in Grumbach, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
- Müller, Paul, geb. 21. 4. 91 in Neufkirchen, gef. 27. 7. 18 bei Baur.
- Neumann, Max, geb. 21. 1. 93 in Triebel, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
- Oesterreich, Alfred, geb. 10. 7. 98 in Reichenbach i. B., gef. 31. 7. 18 bei Baur.
- Schobert, Max, geb. 15. 1. 90 in Plauen-Reusa, verw. u. verm. 7. 9. 14 bei La Verthe Ferme (Vitry le François).
- Siebelt, Willy, geb. 12. 3. 97 in Hartmannsdorf, gef. 4. 4. 18 bei Marcelcave.
- Tautenhahn, Kurt, geb. 4. 11. 97 in Wurzen, schw. verw. 22. 10. 14 bei Pont-Rouge; gest. 23. 10. 14.
- Thoß, Alfred, geb. 13. 8. 99 in Klingenthal, gest. 13. 2. 19 inf. Krankheit.

- Wagner, Richard, geb. 19. 8. 98 in Loßdorf, gef. 13. 12. 17 bei S. Pietro di Barbozza.
 Walther, Kurt, geb. 14. 7. 99 in Pirna, schw. verw. 28. 10. 18 bei Erlon; gest. 1. 11. 18.
 Zimmer, Walter, geb. 14. 9. 98 in Berlin, gef. 3. 7. 17 bei La Tache (Quesnoy).
 Zimmermann, Reinhold, geb. 27. 6. 97 in Presschendorf, gef. 4. 4. 18 bei Marcelcave.

5. Batterie.

- Barth, Albert, Sergt., geb. 25. 5. 91 in Rosßwein, schw. verw. 15. 9. 14 bei Souain; gest. 21. 11. 14.
 Meyer, Paul, Sergt., geb. 24. 2. 88 in Schmorditz, schw. verw. 26. 10. 16 bei Gréville; gest. 1. 11. 16.
 Seidel, Albert, Sergt., geb. 9. 1. 91 in Zobeß, schw. verw. 29. 5. 18 bei Warfusée-Ubancourt; gest. 6. 6. 18.
 Böhle, Alfred, Utffz., geb. 17. 9. 92 in Leipzig-Plagwitz, schw. verw. 20. 10. 17 bei S. Lucia am Sfonzo; gest. 21. 11. 17.
 Göß, Max, Utffz., geb. 27. 7. 91 in Neundorf, gef. 1. 4. 18 bei Bapaume.
 Hofmann, Albert, Utffz., geb. 20. 10. 93 in Neustadt, schw. verw. u. gest. 19. 7. 17 bei La Forgette (Quesnoy).
 Thiel, Kurt, Utffz., geb. 18. 11. 88 in Leisnig, gef. 24. 4. 18 bei Sangard (Marcelcave).
 Tröger, Willy, Utffz., geb. 26. 2. 89 in Rübenu, gef. 22. 3. 18 bei Moeuvres.
 Streubel, Wilhelm, Utffz., geb. 27. 1. 90 in Leipzig, gef. 1. 4. 18 bei Bapaume.
 Glas, Kurt, Gefr., geb. 15. 7. 90 in Brunnöbbera, schw. verw. 7. 9. 14 bei La Perthe Ferme (Vitry le François); in Gefangenschaft geraten und dortselbst gest.
 Körner, Ludwig, Gefr., geb. 29. 5. 93 in Chemnitz, gest. 17. 10. 15 bei Deülémont inf. Unfall.
 Priesch, Max, Gefr., geb. 6. 4. 91 in Leipzig-Schönefeld, gef. 15. 9. 14 bei Souain.
 Prüfer, Emil, Gefr., geb. 15. 8. 84 in Chemnitz-Gablenz, gef. 1. 4. 18 bei Bapaume.
 Weismann, Otto, Gefr., geb. 22. 9. 92 in Neukirchen, gef. 17. 5. 15 bei La Bassée.
 Golditz, Erich, geb. 12. 3. 99 in Oberdorf, gef. 24. 7. 18 bei Villeneuve sur Fere.
 Göll, Max, geb. 16. 2. 93 in Benzka, gest. 22. 2. 15 inf. Verwundung.
 Haas, Arthur, geb. 16. 11. 95 in Leipzig, gef. 24. 7. 15 bei Deülémont.
 Sackenberger, Max, geb. 4. 11. 86 in Conradsdorf, schw. verw. 1. 4. 18 bei Bapaume; gest. 7. 4. 18.
 Sahn, Felix, geb. 20. 8. 92 in Bad Lausitz, gef. 10. 9. 14 bei Vitry le François.
 Sähnert, Otto, geb. 25. 2. 78 in Dresden, schw. verw. 2. 6. 18 bei Froissy; gest. 11. 7. 18.
 Hasl, Joseph, geb. 3. 5. 92 in Lindau, gef. 1. 4. 18 bei Bapaume.

- Saufchild, Hermann, geb. 20. 3. 98 in Sayda, gef. 19. 7. 17 bei La Forgette (Quesnoy).
- Sensel, Friedrich, geb. 10. 11. 97 in Mügeln, schw. verw. u. gest. 19. 7. 17 bei La Forgette (Quesnoy).
- Sofmann, Alfred, geb. 5. 7. 88 in Nessschau, gef. 27. 7. 18 bei Mareuil en Dôle.
- Sübler, Kurt, geb. 31. 10. 90 in Lugau, schw. verw. u. gest. 2. 8. 17 bei La Forgette (Quesnoy).
- Sübner, Richard, geb. 13. 10. 94 in Leipzig-Connewitz, gef. 4. 1. 18 bei Baldoobiadene.
- Sahn, Richard, geb. 2. 3. 93 in Raschwitz, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
- Rästner, Guido, geb. 8. 4. 95 in Müsschenroda, schw. verw. u. gest. 22. 8. 17 bei La Forgette (Quesnoy).
- Röthen, Otto, geb. 14. 6. 95 in Mittweida-Rößgen, gef. 27. 7. 18 bei Mareuil en Dôle.
- Matthes, Paul, geb. 28. 12. 98 in Plagwitz, gef. 26. 7. 18 bei Billeneuve sur Fère.
- Meyer, Otto, geb. 21. 5. 93 in Zwickau, schw. verw. 15. 9. 14 bei Souain; gest. 30. 9. 14.
- Mittentzwei, Gustav, geb. 19. 3. 87 in Leipzig, schw. verw. u. gest. 1. 4. 18 bei Bapaume.
- Reinhardt (gen. Kramer), Franz, geb. 27. 4. 91 in Dschas, schw. verw. u. gest. 3. 5. 17 in Feuerstellung bei Messines.
- Reuther, Walter, geb. 1. 2. 93 in Dresden, gef. 15. 9. 14 bei Souain.
- Richter, Willy, geb. 26. 11. 98 in Thiemendorf, schw. verw. 6. 8. 18 bei Dhuizel; gest. 10. 8. 18.
- Römer, Herbert, geb. 3. 4. 98 in Limbach, schw. verw. 21. 3. 18 bei Inchy; gest. 22. 3. 18.
- Römer, Max, geb. 8. 10. 90 in Heinersdorf, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
- Sammler, Paul, geb. 24. 11. 88 in Stöckigt, gef. 22. 3. 18 bei Moeuvres.
- Scheffler, Paul, geb. 3. 3. 96 in Gelsenau, gef. 2. 8. 17 bei La Forgette (Quesnoy).
- Schmieder, Paul, geb. 25. 3. 98 in Niederlangenau, schw. verw. 10. 6. 18 bei Warfusée-Abancourt; gest. 11. 6. 18.
- Schulze, Willy, geb. 26. 3. 95 in Reinholdshain, schw. verw. 7. 5. 17 in Feuerstellung bei Messines; gest. 8. 5. 17.
- Schürer, Walter, geb. 15. 1. 98 in Aue, schw. verw. 19. 6. 18 bei Warfusée-Abancourt, gest. 20. 6. 18.
- Seidel, Gustav, geb. 22. 5. 79 in Auerbach-Mühlgrün, schw. verw. 24. 4. 18 bei Hangard; gest. 2. 5. 18.
- Eröger, Ernst, geb. 10. 12. 92 in Falkenstein, schw. verw. u. gest. 19. 7. 17 bei La Forgette (Quesnoy).
- Ahlemann, Paul, geb. 22. 9. 93 in Frankenau, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
- Allmann, Paul, geb. 24. 7. 82 in Burkhardsgrün, gef. 30. 7. 18 bei Mareuil en Dôle.

6. Batterie.

- Grobe, Rudolf, Lt. d. R., geb. 19. 8. 93 in Oberfrohna, schw. verw. 28. 8. 18 in Feuerstellung östl. Baurtin; gest. 30. 8. 18.
- Lohse, Hermann, Offz. Stv., geb. 18. 1. 76 in Olsnitz i. E., schw. verw. 16. 10. 17 bei Sv. Maria (Solmein); gest. 17. 10. 17.
- Doehner, Hans, Vz. Wachtm. d. R., geb. 1. 2. 87 in Chemnitz, schw. verw. 28. 8. 18 in Feuerstellung östl. Baurtin; gest. 29. 8. 18.
- Baldauf, Kurt, Sergt., geb. 29. 4. 91 in Chemnitz, schw. verw. 15. 5. 18 bei Warfusée-Albancourt; gest. 20. 6. 18.
- Clauß, Richard, Ltffz., geb. 2. 11. 92 in Chemnitz-Altchemnitz, gef. 21. 7. 17 bei La Tache (Quésnoy).
- Gruschwitz, Arnulf, Ltffz., geb. 6. 9. 95 in Koburg, gef. 9. 11. 16 bei Grévillers.
- Hart, Erich, Ltffz., geb. 15. 2. 95 in Zörbig, gef. 24. 4. 18 bei Demuin.
- Keller, Guido, Ltffz., geb. 4. 9. 91 in Lauter, gef. 24. 9. 14 bei Souain.
- Schöniger, Fritz, Ltffz., geb. 2. 1. 88 in Lunzenau, gef. 1. 11. 14 bei Warneton.
- Ahlmann, Hermann, Ltffz., geb. 14. 7. 95 in Auerbach, verw. 13. 5. 16 bei Deulémont; gest. 1. 6. 16.
- Herrmann, Paul, Gefr., geb. 7. 5. 96 in Chemnitz, verw. 14. 5. 18 bei Warfusée-Albancourt; gest. 7. 10. 18.
- Peschel, Franz, San. Gefr., geb. 16. 8. 78 in Langenrieth, gef. 23. 4. 18 bei Marcelcave.
- Streich, Emil, Gefr., geb. 20. 9. 91 in Pyritz, schw. verw. u. gest. 29. 9. 18 bei Anizy le Château.
- Thomas, Paul, Gefr., geb. 19. 1. 89 in Auerbach, schw. verw. 9. 2. 17 bei Messines; gest. 17. 2. 17.
- Engelbrecht, Ernst, geb. 15. 7. 93 in Reinsdorf, gef. 7. 9. 14 bei Sompuis.
- Fröhlich, Willy, geb. 29. 12. 85 in Niederzönitz, gef. 7. 9. 14 bei Sompuis.
- Graban, Otto, geb. 3. 9. 88 in Gersdorf, gef. 18. 9. 16 bei Beaulencourt.
- Haase, Hermann, geb. 10. 8. 99 in Radeberg, gest. 18. 10. 18 inf. Krankheit.
- Häßler, Otto Emil, geb. 7. 2. 92 in Penig, schw. verw. 14. 9. 14 bei Souain; gest. 14. 10. 14.
- Just, Hugo, geb. 2. 2. 97 in Wuis, gef. 19. 4. 18 bei Marcelcave.
- Röhler, Johannes, geb. 5. 5. 93 in Burgstädt, gef. 7. 9. 14 bei Sompuis.
- Lange, Heinrich, geb. 29. 10. 91 in Scheergrund, gef. 26. 9. 14 bei Souain.
- Langer, Felix, geb. 3. 12. 93 in Annaberg, schw. verw. u. gest. 20. 10. 14 bei Deulémont.
- Michael, Curt, geb. 27. 10. 97 in Dresden, schw. verw. 28. 5. 17 bei Riencourt-lès Cagnicourt; gest. 29. 5. 17.
- Müller, Johannes, geb. 5. 5. 97 in Annaberg, gef. 24. 4. 18 bei Demuin.
- Nadler, Kurt, geb. 12. 6. 92 in Gera, schw. verw. u. verm. 7. 9. 14 bei Sompuis.
- Vorzusek, Kurt, geb. 7. 6. 96 in Leipzig-Mockau, gef. 25. 7. 18 am Bois de la Tournelle (Fère en Tardenois).
- Rehnert, Georg, geb. 28. 7. 99 in Bischofswerda, schw. verw. 19. 10. 18 bei Chalandry; gest. 20. 10. 18.

- Reißauer, Karl, geb. 29. 2. 92 in Börlin, gef. 11. 6. 18 bei Chérisy.
 Sandig, Alfred, geb. 3. 8. 81 in Morgenroth, gest. 25. 11. 17 inf. Krankheit.
 Schimpfermann, Otto, geb. 29. 12. 93 in Zwickau, gef. 7. 9. 14 bei Sompuis.
 Schmidt, Emil, geb. 17. 12. 90 in Lauter, gef. 16. 9. 14 bei Souain.
 Schürer, Otto, geb. 6. 12. 93 in Oberschlema, schw. verw. 7. 9. 14 bei Sompuis;
 gest. 8. 9. 14.
 Steiniger, Max, geb. 2. 12. 92 in Leipzig, gef. 7. 9. 14 bei Sompuis.
 Stolze, Bernhard, geb. 12. 7. 84 in Geyer, gef. 21. 3. 18 bei Moeuvres.
 Thiel, Paul, geb. 8. 5. 86 in Leubnitz, schw. verw. 28. 5. 17 bei Riencourt lèz
 Cagnicourt; gest. 29. 5. 17.
 Uhlemann, Georg, geb. 7. 1. 93 in Bahren, verw. u. gest. 5. 8. 18 bei Braisne
 a. d. Vesle.
 Vogt, Wilhelm, geb. 10. 1. 94 in Goldberg, schw. verw. 16. 9. 16 bei Caucourt-
 l' Abbaye; gest. 19. 9. 16.
 Voigt, Arno, geb. 21. 9. 90 in Langenstriegis, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
 Weidig, Walthar, geb. 22. 9. 91 in Fürth, gef. 7. 9. 14 bei Sompuis.

II. Leichte Munitions-Kolonne.

- Gradel, Konrad, Sergt., geb. 15. 12. 89 in Bayreuth, gef. 16. 9. 16 bei
 Caucourt-l' Abbaye.
 Heidorn, Alfred, Utffz., geb. 19. 1. 91 in Wehlen, gest. 4. 11. 14 inf. Krankheit.
 Reich, Max Emil, Gefr., geb. 9. 2. 88 in Aue, gest. 26. 10. 14 inf. Verwun-
 dung.
 Feind, Walter, geb. 9. 8. 88 in Vorstendorf, verw. in Gefangenschaft 10. 9. 14
 bei Vitry le François u. dortselbst inf. Krankheit gest. 7. 11. 15.
 Jordan, Erich, geb. 15. 9. 81 in Markneufkirchen, gef. 14. 9. 14 bei Souain.
 Kupke, Wilhelm, geb. 27. 1. 93 in Parchau, gef. 9. 11. 15 bei Deülémont.

Stab III. Abteilung.

- Mey, Karl, Feldw.Lt., geb. 21. 4. 82 in Leipzig, gest. 1. 11. 18 inf. Krankheit.
 Reichsner, Willy, geb. 19. 12. 98 in Reichenbach, gest. 15. 12. 18 inf. Krank-
 heit.

7. Batterie.

- Enke, Hermann, Vz.Wachtm., geb. 20. 12. 90 in Kalbe, gef. 22. 3. 18 bei
 Bourfes.
 Hartmann, Kurt, Sergt., (Oberfahnen Schmied), geb. 19. 8. 83 in Teich-
 wolframsdorf, gest. 15. 10. 18 inf. Krankheit.
 Helbig, Paul, Sergt., geb. 12. 10. 86 in Frankenstein, schw. verletzt 8. 10. 18
 bei Merlieux et Fouquerolles, gest. 21. 10. 18.
 Klemm, Woldemar, Sergt., geb. 25. 2. 90 in Döbershau, schw. verw. 30. 7. 18
 bei Baur; gest. 30. 7. 18.

- Süß, Hermann, Sergt., geb. 4. 8. 91 in Olšnitz i. C., gef. 24. 4. 18 bei Marcelcave.
- Vollstädt, Fritz, Sergt., geb. 25. 9. 90 Crimmitschau, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Birkner, Paul, Utffz., geb. 26. 3. 93 in Großschocher-Windorf, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Göß, Albert, Utffz., geb. 26. 9. 89 in Crimmitschau, gef. 30. 7. 18 bei Baur.
- Nicko, Fritz, Utffz., geb. 27. 4. 92 in Doctuschel, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Wolf, Paul, Tromp.-Utffz., geb. 22. 6. 92 in Jöhstadt, gest. 3. 10. 17 inf. Krankheit.
- Daumann, Hermann, Gefr., geb. 12. 12. 90 in Wintersdorf, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Endert, Georg, Gefr., geb. 19. 10. 99 in Böhlitz-Ehrenberg, gef. 30. 7. 18 bei Baur.
- Herrmann, Bruno, Gefr., geb. 21. 9. 89 in Königswalde, gef. 29. 7. 18 bei Branges (Fère en Tardenois).
- Koch, Albert, Gefr., geb. 29. 10. 95 in Osterweddingen, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Ludwig, Otto, Gefr., geb. 10. 10. 93 in Dresden-N., gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Schubert, Oswin, Gefr., geb. 27. 8. 94 in Klostergeringswalde, schw. verw. 22. 4. 18 bei Marcelcave; gest. 7. 5. 18.
- Bauer, Albin, geb. 5. 5. 86 in Falkenstein, schw. verw. 29. 7. 18 bei Branges (Fère en Tardenois); gest. 30. 7. 18.
- Benjamin, Erich, geb. 28. 11. 89 in Breslau, schw. verw. u. gest. 17. 4. 18 bei Marcelcave.
- Beyer, Georg, geb. 14. 6. 97 in Urnsdorf, gef. 22. 3. 18 bei Boursies.
- Börner, Richard, geb. 16. 1. 94 in Weida, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Fischer, Theodor, geb. 28. 3. 82 in Halle, gef. 30. 7. 18 bei Baur.
- Georgi, Walter, geb. 25. 6. 98 in Zschorkau, gef. 22. 4. 18 bei Marcelcave.
- Hänel, Willy, geb. 1. 9. 98 in Raschau, schw. verw. u. gest. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Heublein, Ernst, geb. 7. 4. 95 in Derlsdorf, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Siller, Walter, geb. 30. 3. 98 in Marsdorf, gest. 14. 11. 18 inf. Krankheit.
- Jakob, Richard, geb. 15. 9. 99 in Brumndöbra, gest. 1. 8. 18 inf. Krankheit.
- Jugelt, Ewald, geb. 31. 1. 87 in Oberstüßengrün, gest. 6. 12. 16 inf. Krankheit.
- Kreßschmar, Emil, geb. 16. 1. 91 in Steinbach, gef. 21. 3. 18 bei Moewres.
- Leucht, Paul, geb. 26. 11. 98 in Saulsdorf, gef. 24. 4. 18 bei Marcelcave.
- Mohr, Willy, geb. 2. 11. 97 in Zweinaundorf, gef. 19. 10. 18 bei Dercy.
- Münnich, Albert, geb. 23. 5. 99 in Rößschenbroda, gef. 9. 6. 18 bei Lamotte en Santerre (Somme).
- Otto, Rudolf, geb. 20. 5. 98 in Dresden, gef. 24. 4. 18 bei Marcelcave.
- Ribbeck, Albert, geb. 5. 8. 98 in Jerisau, gef. 20. 10. 18 bei Dercy.
- Schlächter, Max, geb. 24. 5. 85 in Dresden-Löbtau, gef. 19. 10. 18 bei Dercy.
- Schlick, Paul, geb. 17. 4. 79 in Chemnitz, gest. 20. 6. 18 inf. Krankheit.

- Schröder, Willy, geb. 28. 5. 99 in Draisdorf, schw. verw. 20. 10. 18 bei Derch;
gest. 21. 10. 18.
Sopart, Ernst, geb. 6. 1. 98 in Kiel, gef. 21. 3. 18 bei Moeuvres.
Unger, Fritz, geb. 30. 3. 98 in Gosa, gef. 20. 8. 17 bei Quesnoy f. D.

8. Batterie.

- Sulzberger, Franz, Vz.Wachtm., geb. 24. 7. 98 in Dresden, gest. 19. 8. 17
inf. Krankheit.
Pauland, Hugo, Sergt., geb. 22. 6. 79 in Winkel, schw. verw. u. gest. 23. 5. 18
bei Méricourt sur Somme.
Donner, Johannes, Utffz., geb. 26. 11. 99 in Chemnitz, schw. verw. 29. 7. 18
bei Saponay; gest. 30. 7. 18.
Schreiber, Kurt, Utffz., geb. 26. 12. 90 in Leutzsch, gef. 21. 3. 18 bei Moeuvres.
Böttiger, Arno, Gefr., geb. 29. 10. 92 in Hauptmannsgrün, gef. 15. 7. 17
bei Quesnoy f. D.
Hoyer, Kurt, Gefr., geb. 15. 2. 93 in Leipzig-Stötteritz, gef. 30. 7. 18 bei Vaug.
Pohle, Paul, Gefr., geb. 13. 9. 90 in Kotezepke, gest. 17. 10. 18 inf. Krankheit.
Beyer, Paul, geb. 7. 11. 96 in Dresden, schw. verw. 8. 4. 18 bei Marcelcave;
gest. 1. 5. 18.
Bonitz, Kurt, geb. 18. 11. 98 in Oberaffalter, gef. 13. 8. 17 bei Quesnoy f. D.
Branzk, Oskar, geb. 17. 6. 95 in Frankenau, gef. 24. 8. 18 bei Paars a. d.
Besle.
Findeisen, Alfred, geb. 7. 2. 88 in Zscheschen, gest. 18. 11. 18 inf. Krankheit.
Finsterbusch, Max, geb. 7. 12. 86 in Waldheim, gef. 5. 8. 18 bei Paars a. d.
Besle.
Göthel, Georg, geb. 9. 11. 96 in Lauter, gef. 24. 10. 17 auf Höhe 732 bei
Woltschach (bei Tolmein).
Haupt, Johannes, geb. 12. 12. 88 in Limbach, verm. 24. 10. 17 auf Höhe
732 bei Woltschach (bei Tolmein).
Segewald, Paul, geb. 8. 5. 98 in Dresden, schw. verw. 17. 4. 18 bei Marcel-
cave; gest. 22. 4. 18.
Zieschang, Johannes, geb. 23. 7. 99 in Dresden, gef. 24. 8. 18 bei Paars a. d.
Besle.

9. Batterie.

- Arzt, Adolf, Lt. d. R., geb. 8. 4. 94 in Magdeburg, gef. 28. 4. 18 östl. des
Bois de Hangard.
Springsguth, Paul, Utffz., geb. 31. 7. 98 in Reichenbach i. B., gef. 13. 5. 18
bei Chérifly (Somme).
Weißflug, Paul, Utffz., geb. 26. 4. 92 in Grünhain, schw. verw. u. gest.
30. 7. 18 bei Loupeigne (Fère en Tardenois).
Schäfer, Alfred, Gefr., geb. 17. 2. 90 in Hartmannsdorf, schw. verw. 23. 5. 18
bei Méricourt sur Somme; gest. 24. 5. 18.
Schilbach, Paul, Gefr., geb. 9. 2. 90 in Treuen, gef. 8. 8. 18 bei Vaurtin.

- Adam, Richard, geb. 18. 10. 82 in Leipzig-Reudnitz, gef. 15. 4. 18 bei Marcelcave.
 Bucher, Richard, geb. 28. 7. 87 in Mülsen St. Jakob, schw. verw. u. gest. 8. 4. 18 bei Marcelcave.
 Ettig, Oswald, geb. 25. 6. 99 in Leipzig, schw. verw. 30. 10. 18 bei Erlon; gest. 31. 10. 18.
 Hürdler, Gustav, geb. 8. 6. 91 in Neudorf, gest. 7. 9. 18 inf. Krankheit.
 Mieß, Kurt, geb. 18. 6. 98 in Steinpleiß, gef. 26. 4. 18 bei Ignaucourt.
 Schlade, Johannes, geb. 5. 10. 92 in Baußen, gef. 7. 8. 18 bei Baurtin.
 Schubert, Walter, geb. 15. 4. 98 in Niederplanitz, gef. 30. 10. 18 bei Erlon.

Ersatz-Abteilung.

- Klemm, Walter, Lt. d. L., geb. 15. 10. 71 in Leipzig, gest. 5. 7. 18 inf. Krankheit.
 Körber, Friedrich, Vz. Wachtm., geb. 24. 3. 89 in Wettin, gest. 6. 5. 20 inf. Krankheit.
 Zieschner, Hugo, Vz. Wachtm., geb. 27. 8. 73 in Thalheim, gest. 20. 6. 18 inf. Krankheit.
 Brückner, Paul, Sergt., geb. 2. 10. 89 in Döhla, gest. 3. 11. 18 inf. Krankheit.
 Jacob, Karl, Waffnenmeister, geb. 18. 3. 56 in Dresden, gest. 14. 9. 18 inf. Krankheit.
 Glaser, Paul, Ltffz., geb. 5. 10. 77 in Leipzig, gest. 17. 10. 14 inf. Krankheit.
 Görner, Max, Ltffz., geb. 16. 9. 88 in Sosa, gest. 30. 10. 15 inf. Krankheit.
 Sahn, Max, Gefr., geb. 22. 4. 72 in Plauen, gest. 27. 10. 18 inf. Krankheit.
 Kumm, Karl, Gefr., geb. 15. 11. 82 in Dresden-Löbtau, gest. 17. 11. 17 inf. Krankheit.
 Schreiter, Kurt, Gefr., geb. 3. 12. 83 in Bernsdorf, gest. 8. 3. 19 inf. Krankheit.
 Windisch, Max, Gefr., geb. 8. 6. 86 in Stangengrün, gest. 31. 10. 18 inf. Krankheit.
 Altmann, Willy, geb. 11. 8. 86 in Schönau a. E., gest. 20. 11. 19 inf. Krankheit.
 Bär, Robert, geb. 3. 10. 70 in Medewitsch, gest. 23. 11. 17 inf. Unfall.
 Berger, Karl, geb. 29. 7. 78 in Kleinwülknitz, gest. 27. 4. 18 inf. Krankheit.
 Bieber, Ernst, geb. 24. 6. 80 in Krumhermersdorf, gest. 23. 10. 18 inf. Krankheit.
 Drechsler, Fritz, geb. 3. 11. 97 in Geringswalde, gest. 9. 7. 17 inf. Krankheit.
 Ficken, Bruno, geb. 25. 12. 73 in Leipzig, gest. 12. 1. 18 inf. Krankheit.
 Fröhlich, Walter, geb. 2. 6. 94 in Oberplanitz, gest. 11. 7. 15 inf. Krankheit.
 Gläsel, Kurt, geb. 15. 5. 99 in Pausa, gest. 1. 11. 18 inf. Krankheit.
 Gränitz, Paul, geb. 20. 6. 00 in Glauchau, gest. 16. 10. 18 inf. Krankheit.
 Günnel, Willy, geb. 20. 7. 99 in Leipzig-Volkmarisdorf, gest. 20. 10. 18 inf. Krankheit.
 Hallbauer, Oswald, geb. 12. 6. 87 in Saupersdorf, gest. 7. 2. 17 inf. Krankheit.
 Haupt, Otto, geb. 15. 8. 95 in Treugeböhla, gest. 5. 10. 18 inf. Krankheit.
 Hausstein, Richard, geb. 4. 1. 83 in Leipzig, gest. 12. 10. 18 inf. Krankheit.

Sellmich, Hermann, geb. 13. 1. 87 in Thalendorf, gest. 17. 10. 18 inf. Krankheit.
 Mehlhorn, Otto, geb. 28. 3. 71 in Treuen, gest. 2. 9. 18 inf. Krankheit.
 Müller, Richard, geb. 25. 3. 83 in Rößnitz, gest. 16. 7. 17 inf. Krankheit.
 Pfüller, Emil, geb. 1. 12. 89 in Querbach, gest. 14. 10. 18 inf. Krankheit.
 Sachse, Theodor, geb. 25. 4. 73 in Wetterwitz, gest. 5. 5. 17 inf. Krankheit.
 Schellig, Erwin, geb. 10. 2. 93 in Niederhermersdorf, gest. 16. 5. 16 inf. Unfall.
 Schmidt, Alfred, geb. 28. 8. 92 in Leisnig, gest. 7. 5. 15 inf. Unfall.
 Schwalm, Georg, geb. 13. 8. 89 in Hamburg, gest. 7. 11. 18 inf. Krankheit.
 Weißflog, Max, geb. 27. 2. 85 in Bernsbach, gest. 23. 10. 18 inf. Krankheit.
 Werner, Max, geb. 1. 2. 72 in Chemnitz, gest. 22. 3. 17 inf. Krankheit.

Leichte Munitions-Kolonne 193, später 1116.

Brand, Friedrich, Sptm. d. L., geb. 26. 11. 67 in Beucha (Grimma), gest.
 21. 11. 17 inf. Krankheit im Feldlazarett 408.
 Ruhnert, Ramillo, geb. 14. 3. 90 in Friedrichsgrün (Zwickau), gef. 2. 5. 17
 zwischen Landau u. Brimont.
 Mieth, Ernst, geb. 8. 5. 93 in Kleinkuniz (Bautzen), schw. verw. 17. 4. 17 am
 Fort Brimont; gest. 9. 6. 17 im Festungs-Lazarett Mainz.
 Weber, Friedrich, geb. 7. 2. 95 in Stolpen (Pirna), gef. 17. 4. 17 am Fort
 Brimont.

Leichte Munitions-Kolonne 211, später 1117.

Wahl, Johannes, Sptm. d. L., geb. 22. 11. 79 in Dresden, gest. 7. 12. 17 inf.
 Krankheit.
 May, Richard, geb. 7. 10. 95 in Altendorf (Pirna), schw. verw. 16. 7. 18 bei
 Steenwerk; gest. auf dem Hauptverbandplatz.

Leichte Munitions-Kolonne 222, später 1115.

Beger, Paul, geb. 11. 2. 95 in Mickern (Dresden), gest. 12. 4. 18 inf. Krankheit
 im Reservelazarett Wittenberg.
 Große, Bruno, geb. 9. 8. 93 in Soppen (Meißen), gef. 30. 7. 18 bei Mareuil
 en Dôle.
 Kaiser, Gerhard, geb. 13. 6. 98 in Dölschen (Dresden), schw. verw. 28. 7. 17
 am Neuwiller Kopf; gest. 30. 8. 17 im Feldlazarett 73.
 Rubina, Peter, geb. 27. 9. 90 in Schlesiengrube (Beuthen), gef. 21. 4. 18 bei
 Marcelcave.
 Wehlen, Arno, geb. 8. 3. 94 in Chemnitz, gest. 2. 1. 17 im Reservelazarett
 Chemnitz inf. Krankheit.
 Wolf, Kurt, geb. 12. 11. 98 in Biensdorf (Pirna), gef. 29. 5. 18 südw. Cérisy.

Alphabetisches Verzeichnis.

Name, Dienstgrad, Formation	Seite	Name, Dienstgrad, Formation	Seite
Adam, Richard, 9.	230	Brassel, Paul, Lt., 1.	217
Aechtner, Willy, 1.	218	Bratke, Karl, 1.	218
Altman, Willy, Ers. Abt. ..	230	Brauer, Emil, Vz. Wachtm., 4.	222
Arzt, Adolf, Lt. d. R., 9. ...	229	Braunschweig, Paul, 2. ...	220
Bär, Robert, Ers. Abt.	230	Bretschneider, Eli, 2.	220
Bahner, Walter, 3.	221	Bretschneider, Hans, 1. ...	218
Baldauf, Kurt, Sergt., 6. ...	226	Brückner, Paul, Sergt., Ers.-	
Barth, Albert, Sergt., 5.	224	Abt.	230
Barth, Max, 1.	218	Bucher, Richard, 9.	230
Bauer, Albin, 7.	228	Büttner, Martin, 4.	223
Bauer, Paul, 2.	220		
Beger, Paul, Mun. Kol. 222		Clauß, Richard, Utffz., 6. ..	226
bzw. 1115	231	Colditz, Erich, 5.	224
Behr, Adolf, Utffz., 1.	217		
Beier, Franz, 1.	218	Dankhoff, Hermann, 4.	223
Benjamin, Erich, 7.	228	Daumann, Hermann, Gefr., 7.	228
Berger, Karl, Ers. Abt.	230	Diedrich, Hermann, 3.	221
Bettke, Walter, 4.	223	Doehner, Hans, Vz. Wachtm.	
Beyer, Georg, 7.	228	d. R., 6.	226
Beyer, Paul, 8.	229	Döring, Kurt, Gefr., 3.	221
Beyer, Robert, Lt. d. R., 3. ...	220	Donat, Fritz, Utffz., 3.	221
Beyrich, Arno, 3.	221	Donner, Johannes, Utffz., 8. ...	229
Bieber, Ernst, Ers. Abt.	230	Drechsler, Fritz, Ers. Abt.	230
Birkner, Paul, Utffz., 7. ...	228	Dressel, Rudolph, St. I.	217
Bley, Edmund, Gefr., 3.	221	Duderstaedt, Erwin, Lt. d. R.,	
Bodenschlag, William, 2. ...	220	2.	219
Böhlke, Alfred, Utffz., 5. ...	224		
Böhm, Paul, 3.	221	Egerer, Johann, Utffz., 1.	218
Börner, Richard, 7.	228	Elßner, Heinrich, Lt., 3.	220
Böttcher, Willy, Utffz., 4. ...	222	Enderß, Emil, Utffz., 3.	221
Böttiger, Arno, Gefr., 8. ...	229	Endert, Georg, Gefr., 7.	228
Bonik, Kurt, 8.	229	Engelbrecht, Ernst, 6.	226
Bormann, Karl, 2.	220	Engelstädter, Oskar, 2.	220
Borsdorf, Kurt, 1.	218	Enke, Hermann, Vz. Wachtm.,	
Brand, Friedrich, Sptm. d. L.		7.	227
Mun. Kol. 193 bzw. 1116 ..	231	Erler, Curt, 4.	223
Branzk, Oskar, 8.	229	Ettig, Oswald, 9.	230

Name, Dienstgrad, Formation	Seite	Name, Dienstgrad, Formation	Seite
Falke, Paul, Gefr., 3.	221	Gränitz, Paul, Ers. Abt.	230
Feind, Walter, Kol. II.	227	Greim, Hans, 4.	223
Felber, Ernst, 2.	220	Grobe, Rudolf, Lt. d. R., 6. .	226
Feustel, Kurt, Lt. d. R., 3. ...	220	Große, Bruno, Mun. Kol. 222	
Fichtner, Martin, 4.	223	bzw. 1115	231
Fickel, Kurt, 1.	218	Größsch, Karl, Utffz., 1.	218
Ficken, Bruno, Ers. Abt.	230	Grünberg, Kurt, Utffz., 4. ...	222
Fiedler, Friedrich, Gefr., 3...	221	Gruschwitz, Arnulf, Utffz., 6.	226
Findeisen, Alfred, 8.	229	Günnel, Willy, Ers. Abt.	230
Finsterbusch, Max, 8.	229	Günther, Alfred, 4.	223
Fischer, Theodor, 7.	228		
Förster, Max, 3.	221	Haas, Arthur, 5.	224
Forberger, Friedrich, 4.	223	Haase, Hermann, 6.	226
Fränzel, Paul, 4.	223	Hachenberger, Max, 5.	224
Freiberger, Karl, Utffz., 1...	218	Hähnert, Otto, 5.	224
Frenzel, Reinhold, 3.	221	Hänel, Willy, 7.	228
Frey, Alfred, 2.	220	Häßler, Otto Emil, 6.	226
Friedemann, Wilhelm Otto,		Hahn, Felix, 5.	224
4.	223	Hahn, Max, Gefr., Ers. Abt...	230
Fröhlich, Max, 1.	218	Hallbauer, Oswald, Ers. Abt.	230
Fröhlich, Walter, Ers. Abt...	230	Hamann, Fritz, Gefr., 1.	218
Fröhlich, Willy, 6.	226	Hart, Erich, Utffz., 6.	226
		Hartmann, Kurt, Sergt., 7...	227
Gansauge, Arthur, Lt., St. II.	222	Hasl, Joseph, 5.	224
Georgi, Walter, 7.	228	Haupt, Johannes, 8.	229
Georgius, Arthur, 1.	218	Haupt, Otto, Ers. Abt.	230
Gerisch, Wilhelm, 2.	220	Hauschild, Hermann, 5...	225
Gerstner, Wilhelm, 1.	218	Haustein, Richard, Ers. Abt...	230
Gläsel, Kurt, Ers. Abt.	230	Hecking, Otto, 1.	218
Glaser, Paul, Utffz., Ers. Abt.	230	Heese, Otto, Gefr., 1.	218
Gläß, Kurt, Gefr., 5.	224	Hegewald, Paul, 8.	229
Göll, Max, 5.	224	Heidorn, Alfred, Utffz., Kol. II	227
Görner, Max, Utffz., Ers. Abt.	230	Heinze, Gustav, 1.	219
Göthel, Georg, 8.	229	Helbig, Paul, Sergt., 7.	227
Göß, Albert, Utffz., 7.	228	Hellmich, Hermann, Ers. Abt.	231
Göß, Max, Utffz., 5.	224	Hensel, Friedrich, 5.	225
Goldammer, Helmuth, Oblt.,		Herrmann, Bruno, Gefr., 7..	228
R. St.	217	Herrmann, Eugen, Gefr., 2...	219
Graban, Otto, 6.	226	Herrmann, Paul, Gefr., 6...	226
Gradel, Konrad, Sergt., Kol.		Hertel, Karl, Utffz., 1.	218
II.	227	Heublein, Ernst, 7.	228

Name, Dienstgrad, Formation	Seite	Name, Dienstgrad, Formation	Seite
Hey, Horst, 3.	221	Klemm, Woldemar, Sergt., 7.	227
Hilarius, Willy, Kol. I.	222	Klier, Emil, 4.	223
Hiller, Walter, 7.	228	Kluge, Richard, 1.	219
Hixemann, Friedrich, Utffz., 1.	218	Koch, Albert, Gefr., 7.	228
Hixfeld, Willy, Offz.Stv., 3..	221	Köhler, Johannes, 6.	226
Hofmann, Albert, Utffz., 5...	224	Körber, Friedrich, Vz.Wachtm., Erf.Abt.	230
Hofmann, Alfred, 5.	225	Körner, Ludwig, Gefr., 5. ...	224
Hofmann, Bruno, 4.	223	Köthen, Otto, 5.	225
Holzheimer, Willy, San.- Sergt., 1.	217	Kothe, Ernst, Gefr., 4.	223
Hoyer, Kurt, Gefr., 8.	229	Krause, Arthur, R.St.	217
Hübler, Kurt, 5.	225	Kresschmar, Emil, 7.	228
Hübner, Richard, 5.	225	Kropp, Paul, 4.	223
Hürdler, Gustav, 9.	230	Kubina, Peter, Mun.Kol. 222 bzw. 1115	231
Huth, Walter, Oblt. d. L., 3... 220		Kuhnert, Ramillo, Mun.Kol. 193 bzw. 1116	231
Jacob, Friedrich, Utffz., 3. ... 221		Kulow, Hans, 4.	223
Jacob, Karl, Waffenmeister, Erf.Abt.	230	Kumm, Karl, Gefr., Erf.Abt..	230
Jacob, Max, Sergt., 2.	219	Kunz, Ernst, Gefr., St. I.	217
Jähnig, Gustav, 2.	220	Kupke, Wilhelm, Kol. II.	227
Jahn, Kurt, St. I.	217		
Jahn, Richard, 5.	225	Lange, Heinrich, 6.	226
Jakob, Richard, 7.	228	Langer, Felix, 6.	226
Jenß, Emil, Gefr., 2.	219	Lasch, Erich, Gefr., 3.	221
Jerusel, Wilhelm, 1.	219	Lein, Ernst, 3.	221
Jilling, Karl, Gefr., 4.	222	Leucht, Paul, 7.	228
Jordan, Erich, Kol. II.	227	Liebau, Max, 1.	219
Jugelt, Ewald, 7.	228	Linke, Hermann, 3.	221
Junghänel, Hellmuth, Utffz., 2.	219	Lober, Albert, 1.	219
Just, Hugo, 6.	226	Löbel, Otto, 4.	223
		Lohse, Hermann, Offz.Stv., 6.	226
Kästner, Guido, 5.	225	Ludwig, Otto, Gefr., 7.	228
Kaiser, Gerhard, Mun.Kol.222 bzw. 1115	231		
Karch, Max, Gefr., 4.	223	Mann, Alfred, 1.	219
Keller, Guido, Utffz., 6.	226	Matthes, Paul, 5.	225
Kieß, Emil, 2.	220	Mauersberger, Richard, Kol. I.	222
Klas, Kurt, 4.	223	Maul, Kurt, 4.	223
Klemm, Walter, Lt. d. L., Erf.- Abt.	230	May, Richard, Mun.Kol. 211 bzw. 1117	231

Name, Dienstgrad, Formation	Seite	Name, Dienstgrad, Formation	Seite
Mehlhorn, Fritz, Gefr., 3. ...	221	Vorzusek, Kurt, 6.	226
Mehlhorn, Otto, Ers. Abt. ...	231	Dotraske, Gustav, R. St. ..	217
Meichsner, Willy, St. III. ...	227	Priesssch, Max, Gefr., 5.	224
Mey, Karl, Feldw. Lt., St. III.	227	Prüfer, Emil, Gefr., 5.	224
Meyer, Otto, 5.	225	Prüfer, Karl, Vz. Wachtm., 4.	222
Meyer, Paul, Sergt., 5.	224		
Michael, Curt, 6.	226		
Mieth, Ernst, Mun. Kol. 193		Reff, Felix, 2.	220
bzw. 1116	231	Rehnert, Georg, 6.	226
Mittenentzwei, Gustav, 5. ...	225	Reich, Max Emil, Gefr., Kol.	
Mittreiter, Friedrich, Gefr.,		II.	227
3.	221	Reinhardt (gen. Kramer),	
Mohr, Willy, 7.	228	Franz, 5.	225
Müller, Arno, 4.	223	Reißauer, Karl, 6.	227
Müller, Johannes, 6.	226	Reuther, Walter, 5.	225
Müller, Paul, 4.	223	Ribbeck, Albert, 7.	228
Müller, Richard, Ers. Abt. ...	231	Richter, Willy, 5.	225
Münnich, Albert, 7.	228	Römer, Herbert, 5.	225
		Römer, Max, 5.	225
		Röse, Paul, 1.	219
Nadler, Kurt, 6.	226	Rößler, Willy, Lt., 1.	217
Näther, Hermann Theodor,		Rößner, Karl, Ltffz., 1.	218
San. Gefr., 1.	218	Romanus, Wilhelm, Vz.-	
Neubert, Arno, 2.	220	Wachtm., 4.	222
Neumann, Max, 4.	223	Rothe, Arno, 1.	219
Neumann, Paul, Kol. I.	222	Rother, Walter, Ltffz., 1. ...	218
Nicko, Fritz, Ltffz., 7.	228	Rude, Willy, Ltffz., 4.	222
Niße, Otto, 1.	219	Rüdrieh, Max, 3.	222
Nöbel, Emil, Ltffz., 1.	218		
Nöbel, Martin, 2.	220	Sachse, Theodor, Ers. Abt. ...	231
		Sammler, Paul, 5.	225
Desterreich, Alfred, 4.	223	Sandig, Alfred, 6.	227
Opis, Fritz, 1.	219	Sauer, Arthur, 2.	220
Otto, Rudolf, 7.	228	Schäfer, Alfred, Gefr., 9.	229
		Scharf, Heinrich, 2.	220
Pauland, Hugo, Sergt., 8. ...	229	Scheffler, Emil, 3.	222
Peschel, Franz, San. Gefr., 6.	226	Scheffler, Paul, 5.	225
Pfeuffer, Johann, 3.	222	Scheibe, Friedrich, Sptm.,	
Pfüller, Emil, Ers. Abt.	231	St. I.	217
Philipp, Max, Lt. d. R., 1. ...	217	Schellig, Erwin, Ers. Abt. ...	231
Pließ, Kurt, 9.	230	Schetelich, Eugen, Gefr., 3. ...	221
Pohle, Paul, Gefr., 8.	229	Schiemann, Erich, 3.	222

Name, Dienstgrad, Formation	Seite	Name, Dienstgrad, Formation	Seite
Schiffel, Oswin, Gefr., R.St.	217	Sopart, Ernst, 7.	229
Schilbach, Paul, Gefr., 9. ...	229	Springsguth, Paul, Ltffz., 9.	229
Schimpfermann, Otto, 6. ...	227	Stabenau, Willy, Gefr., 3. ...	221
Schlade, Johannes, 9.	230	Steiner, Paul, 3.	222
Schlächter, Max, 7.	228	Steiniger, Max, 6.	227
Schlegel, Guido, 2.	220	Stolze, Bernhard, 6.	227
Schlick, Paul, 7.	228	Streich, Emil, Gefr., 6.	226
Schloß, Gustav, 1.	219	Streubel, Wilhelm, Ltffz., 5..	224
Schmidt, Alfred, Ers.Abt. ..	231	Süß, Hermann, Sergt., 7. ..	228
Schmidt, Emil, 6.	227	Sulzberger, Franz, Vz. Wachtm., 8.	229
Schmidt, Fris, Gefr., 3. ...	221		
Schmidt, Hans, San.Ltffz., 1.	218		
Schmidt, Johann, 2.	220	Tautenhahn, Kurt, 4.	223
Schmidt, Martin, 3.	222	Texner, Paul Walter, Ltffz., 3.	221
Schmieder, Paul, 5.	225	Thiel, Kurt, Ltffz., 5.	224
Schmieder, Willy, 1.	219	Thiel, Paul, 6.	227
Schnelle, Karl, 1.	219	Thomas, Paul, Gefr., 6.	226
Schobert, Max, 4.	223	Thos, Alfred, 4.	223
Schönert, Otto, 3.	222	Tröger, Ernst, 5.	225
Schönherr, Friedrich, Fahn.S. 1.	217	Tröger, Willy, Ltffz., 5.	224
Schöniger, Fris, Ltffz., 6. ...	226		
Schreiber, Bruno, 1.	219	Ahlemann, Georg, 6.	227
Schreiber, Kurt, Ltffz., 8. ...	229	Ahlemann, Paul, 5.	225
Schreiter, Kurt, Gefr., Ers.- Abt.	230	Ahlemann, Richard, Wachtm. 3.	221
Schröder, Willy, 7.	229	Ahlig, Woldemar, Gefr., 4. ..	223
Schubert, Albert, 3.	222	Ahlmann, Hermann, Ltffz., 6.	226
Schubert, Oswin, Gefr., 7. ...	228	Allmann, Paul, 5.	225
Schubert, Walter, 9.	230	Anger, Fris, 7.	229
Schürer, Otto, 6.	227		
Schürer, Walter, 5.	225		
Schüke, Otto, 2.	220	Vogel, Max, Ltffz., 2.	219
Schule, Georg, 2.	220	Vogelsang, Oskar, 2.	220
Schulze, Hermann, Gefr., 2... 5.	219	Vogt, Wilhelm, 6.	227
Schulze, Willy, 5.	225	Voigt, Arno, 6.	227
Schurig, Max, 3.	222	Voigt, Ernst, Vz.Wachtm., 3.	221
Schwabe, Kurt, Gefr., 2.	220	Voigtländer, Erich, St. II... 7. ...	222
Schwalm, Georg, Ers.Abt. ..	231	Vollstädt, Fris, Sergt., 7. ...	228
Seidel, Albert, Sergt., 5.	224		
Seidel, Gustav, 5.	225	Wagner, Paul, 1.	219
Siebelt, Willy, 4.	223	Wagner, Richard, 4.	224

Name, Dienstgrad, Formation	Seite	Name, Dienstgrad, Formation	Seite
Wahl, Johannes, Sptm. d. L., Mun.Rol. 211 bzw. 1117 ..	231	Wolf, Friedrich, 3.	222
Walther, Kurt, 4.	224	Wolf, Kurt, Mun.Rol. 222 bzw. 1115	231
Walther, Max, 1.	219	Wolf, Paul, Utffz., 1.	218
Weber, Willy, 1.	219	Wolf, Paul, 2.	220
Weber, Friedrich, Mun.Rol. 193 bzw. 1116	231	Wolf, Paul, Tromp.Utffz., 7 .	228
Wehlen, Arno, Mun.Rol. 222 bzw. 1115	231	Wolner, Walter, 2.	220
Weidig, Walther, 6.	227	Zeuner, Paul, 1.	219
Weißflog, Max, Ers.Abt. ..	231	Zeuner, Theodor, Lt., St. I. ...	217
Weißflug, Paul, Utffz., 9. ...	229	Zieschang, Johannes, 8.	229
Weißmann, Otto, Gefr., 5. ...	224	Zieschner, Hugo, Vz.Wachtm., Ers.Abt.	230
Werner, Max, Ers.Abt.	231	Zimmer, Walter, 4.	224
Windisch, Max, Gefr., Ers.- Abt.	230	Zimmermann, Reinhold, 4... ..	224
Wolf, Arthur, Utffz., 3.	221	Zöllner, Martin, R.St.	217

Anlage 7.

Verzeichnis

der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Felda.Regts. 68, denen im Weltkriege Militär-St. Heinrichs-Orden und -Medaillen verliehen worden sind.

Das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Militär-St. Heinrichs-Ordens.

16. Mai 1918.

Oberstltnt. Brück, Kommandeur des Felda.Regts. 68.

Das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens.

31. Oktober 1914.

Oberstltnt. Nieper, Kommandeur des
Felda.Regts. 68

18. Juni 1915.

Major Parzsch.
Hauptm. Moesta.
Ltnt. Scheibe.

28. November 1916.

Ltnt. Buchheim.

12. Dezember 1916.

Hauptm. v. Pawel-Rammingen.
Ltnt. Bergmann.

7. Februar 1917.

Ltnt. Härtel.
" Obenauf.

21. Februar 1917.

Major Brück, Kommandeur des
Felda.Regts. 68.

16. Juni 1918.

Oberstnt. Köppe.
Ltnt. Riemstedt.
" Lippmann.

21. Juli 1918.

Major Stuhlmann.
Ltnt. Bettzieche.

21. Juli 1918.

Ltnt. Voigt.

10. November 1918.

Oberstnl. Heinicke.

Die silberne Militär-St. Heinrichs-Medaille.

20. November 1914.

Musikmeister Otto.
Wachtmeister Klotz.
" Müller.
Bizewachtm. Vogel (Bernhard)
" Kleb.
" Keg.
" Kühne.

1. Februar 1915.

Waffenmeister Wolf.
Wachtmeister Lehmann.
Sergt. Voigt (Ernst).
" Heutling.
Unteroffizier Grunert.
Gefr. Rother.
" Günther.

Gefr.	Ehiel.	Unteroffizier	Limbach.
Ranonier	Arnold.	"	Schumann.
"	Baumgärtel.		
"	Messig.		
	9. Juni 1915.		16. April 1918.
Sergt.	Meyer.	Sergt.	Lorenz (Willy).
	20. Oktober 1915.	"	Reimer.
Vizewachtm.	Raffs.	Unteroffizier	Pfaußsch.
	21. Dezember 1916.	Gefr.	Rabs.
Vizewachtm.	Zaspel.		[21. Juli] 10. Mai 1918.
"	Uhlemann.	Vizefeldw.	Kilian.
"	Weigel.	Sergt.	Baldauf.
Ranonier	Gröschel.	Unteroffizier	Dünger.
	17. Februar 1917.		10. Mai 1918.
Vizewachtm.	Bettzieche (Willy).	Unteroffizier	Heinold.
	14. September 1917.	"	Wolf.
Vizewachtm.	Bogel (Paul).	"	Meinel.
	24. Dezember 1917.	San.Sergt.	Weißflug [vor Aus- händigung gefallen].
Vizewachtm.	Hitzfeld.		9. September 1918.
"	Selbig.	San.Sergt.	Lorenz (Kurt).
		Ranonier	Johannes.

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter Sächsische Armee.

Verlag der
Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch
Stiftung, Dresden-A., Waisenhausstraße Nr. 34.

Erschienen und im Buchhandel zu beziehen:

- 1) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 107 von Oberltnt. Wilhelm Runze.
- 2) Rgl. Sächs. Feldart.-Regt. Nr. 245 von Oberstltnt. a. D. Fritz Heydenreich.
- 3) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 134 (I. Teil) von Oberltnt. a. D. Bruno Schab.
desgl. (II. Teil) von Oberltnt. a. D. Bruno Schab.
- 4) Rgl. Sächs. Feldart.-Regt. Nr. 64 von Generalmajor a. D. Erich Wagner.
- 5) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 183 von Major d. R. a. D. Dr. Armin Hase.
- 6) Rgl. Sächs. Res.-Inf.-Regt. Nr. 103 von Sptm. a. D. Franz Theodor Poland.
- 7) Rgl. Sächs. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 102 von Ltnt. a. D. Karl Krause.
- 8) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 181 von Sptm. Hanns Pflugbeil.
- 9) Rgl. Sächs. Ul.-Regt. Nr. 21 von Rittmeister Simon-Eberhardt.
- 10) Rgl. Sächs. Gren.-Landw.-Regt. Nr. 100 von Sptm. d. L. a. D. Wilhelm Sauer.
- 11) Rgl. Sächs. Res.-Jäger-Batl. Nr. 26 von Obltnt. d. R. a. D. Heinz Lehmann.
- 12) Rgl. Sächs. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 350 von Ltnt. d. R. a. D. Dipl.-Ing. W. Scharschmidt.
- 13) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 182 (I. Teil) von Oberltnt. d. R. a. D. Prof. Dr. Alexander Pache.
desgl. (II. Teil) von Oberltnt. d. R. a. D. Prof. Dr. Alexander Pache.
- 14) Rgl. Sächs. Gren.-Regt. Nr. 101 von Ltnt. d. L. a. D. Dr. A. Meyer und Ltnt. d. R. a. D. Dr. Georg Reyher.
- 15) Rgl. Sächs. Karabinier-Regt. von Generalltnt. a. D. Wilhelm Jahn.
- 16) Rgl. Sächs. Gren.-Res.-Regt. Nr. 100 von Ltnt. d. R. a. D. Dr. Alfred Martin.
- 17) Rgl. Sächs. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 133 von Ltnt. d. L. a. D. Dr. phil. Max Romstedt.
- 18) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 177 von mehreren Mitarbeitern, unter Leitung von Oberstltnt. a. D. Hans Kruspe.
- 19) Rgl. Sächs. Feldart.-Regt. Nr. 77 von Generalmajor a. D. Walther Bolze.

- 20) Rgl. Sächs. Reitende Abteilung des Feldart.-Rgts. Nr. 12 von Generalmajor a. D. Erich Wagner.
- 21) Rgl. Sächs. Landw.-Inf.-Regtr. Nr. 101 u. Nr. 103 (I. Teil) von Oberst a. D. Schurig.
desgl. (II. Teil) von Oberst a. D. Schurig.
- 22) Rgl. Sächs. I. Batl., 2. Fußart.-Regt. Nr. 19 von Vzfeldw. Max Schöne.
- 23) Rgl. Sächs. Ldw.-Inf.-Regt. Nr. 104 von Studienrat Dr. F. Pfaff.
- 24) Rgl. Sächs. 5. Inf.-Regt. Kronprinz Nr. 104 von Hauptmann Ludwig Wolff.
- 25) Rgl. Sächs. Res.-Inf.-Regt. Nr. 106 von Pol.-Sptm. Georg Bamberg.
- 26) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 192 von Ltnt. d. R. a. D. Dr. Paul Henckell.
- 27) Rgl. Sächs. Ersatz-Feldart.-Regt. Nr. 47 von Ltnt. d. Res. a. D. Hans Möhring.
- 28) Rgl. Sächs. Ldw.-Inf.-Regt. Nr. 106 von Oberltnt. d. Res. a. D. Max Fritsche.
- 29) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 102 von Oberltnt. a. D. Georg Zipfel.
- 30) Rgl. Sächs. Res.-Feldart.-Regt. Nr. 24 von Oberltnt. d. R. a. D. Fritz Schmach.
- 31) Rgl. Sächs. Schützen-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 108 von Major a. D. Erich Blohm, Ltnt. d. R. a. D. Ernst Vogel und Ltnt. d. R. a. D. Gottfried Saupe.
- 32) Rgl. Sächs. Garde-Reiter-Regiment von 1880 bis 1918 von Rittmeister d. R. a. D. Börries, Freiherr von Münchhausen.
- 33) Rgl. Sächs. Leib-Gren.-Regt. Nr. 100 von Ltnt. d. R. Heinrich Herrmann. (Im Selbstverlage der Offizier-Vereinigung.)
- 34) Rgl. Sächs. Husaren-Regiment „König Albert“ Nr. 18 von Generalmajor a. D. Baumgarten-Crusius.
- 35) Rgl. Sächs. Res.-Feldartillerie-Regt. Nr. 40 von Oberst a. D. Rudolf Bierer.
- 36) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 351 von Ltnt. d. L. a. D. Horst Geipel.
- 37) Rgl. Sächs. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25 von Sptm. a. D. Otto Albrecht.
- 38) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 139 von Generalmajor a. D. Baumgarten-Crusius.
- 39) Rgl. Sächs. 1. Feldart.-Regt. Nr. 12 von Generalmajor a. D. Walther Bolze.
- 40) Rgl. Sächs. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106 von Sptm. Karl Böttger, Oberst a. D. Kurt v. Schönberg, Generalmajor a. D. Georg Bock v. Wülfsingen und Oblt. Walter Melzer.
- 41) Rgl. Sächs. Ulanen-Regt. Nr. 17 von Oberstltnt. a. D. Fleck.
- 42) Rgl. Sächs. Feldart.-Regt. Nr. 68 von Oberstltnt. a. D. Dr. Friedrich Stuhlmann.
- 43) I. (Rgl. Sächs.) Abteilung des Res.-Feldart. Regt. Nr. 54, später III. Abteilung des Rgl. Sächs. Feldart. Regt. Nr. 32 von Major a. D. Reimer.

SLUB DRESDEN

3 3084809

SLUB
20
8
03
mo